

BETEILIGUNGSBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe Stadtkämmerei

Karl-Friedrich-Straße 10
76133 Karlsruhe
stk@karlsruhe.de

Herausgegeben von Finanzdezernat und Stadtkämmerei
– Abteilung Vermögen und Schulden, Beteiligungsmanagement –
der Stadt Karlsruhe

Ansprechpersonen:

Torsten Dollinger	Telefon: 133-2000
Udo Bäuerlein	Telefon: 133-2020
Frank Binder	Telefon: 133-2022
Carola Reich	Telefon: 133-2024
Petra Petermann	Telefon: 133-2025
Pascal Broßart	Telefon: 133-2021
Anna Weißhaar	Telefon: 133-2027

Stand: 15. August 2017

Layout: C. Streeck

Druck: Rathausdruckerei auf 100 Prozent Recyclingpapier.

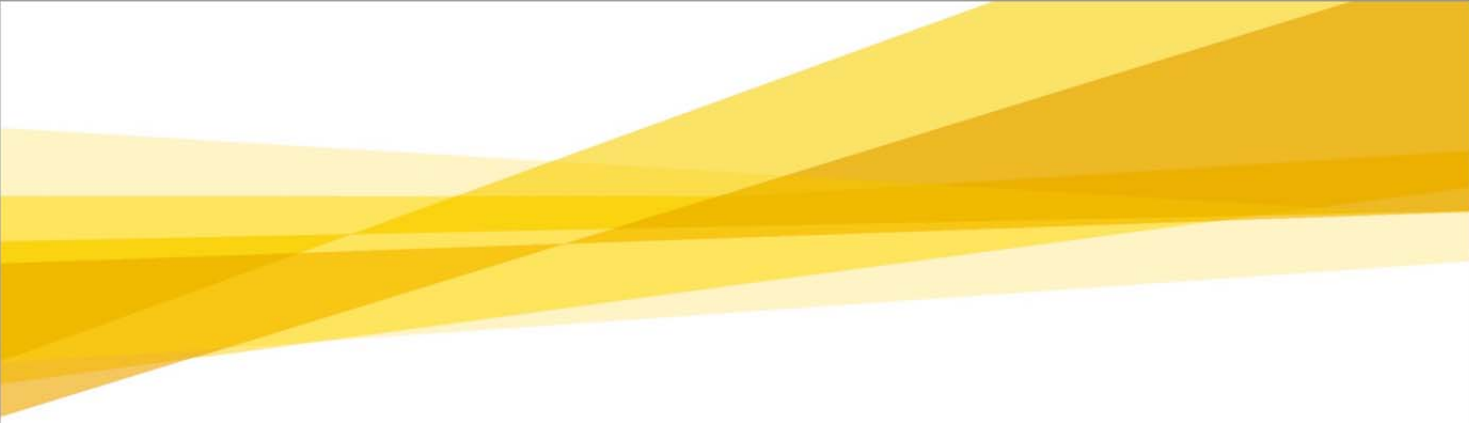
BETEILIGUNGSBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINFÜHRUNG	7
1. Vorwort.....	9
2. Wesentliche Entwicklungen in Kürze	10
2.1 Allgemeines	10
2.1.1 Chancengleichheit in den städtischen Beteiligungsgesellschaften.....	10
2.1.2 Beschäftigungsquote von Beschäftigten mit Behinderungen	11
2.2 Gesellschaften und Stiftungen.....	12
II. ÜBERBLICK	13
1. Beteiligungsübersicht.....	15
2. Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Karlsruhe und deren Tochtergesellschaften – Stand 31. Dezember 2016.....	18
3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe	20
4. Personalentwicklung bei der Stadt Karlsruhe und bei den Beteiligungsgesellschaften	21
5. Entwicklung der Investitionen, Abschreibungen, Zahlungsströme und Rückstellungen der Stadt und der Beteiligungsgesellschaften.....	23
6. Entwicklung der Darlehensverbindlichkeiten	29
7. Übersicht Abschlussprüfer 2016.....	31
8. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen.....	32
III. KAPITAL- UND/ODER PERSONENGESELLSCHAFTEN.....	33
VER- UND ENTSORGUNG, VERKEHR UND BÄDER	35
1. KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH.....	37
2. KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	45
3. Fächerbad Karlsruhe GmbH	49
4. KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	55
5. Stadtwerke Karlsruhe GmbH	60
6. Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH.....	65
7. SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH.....	69
8. SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG – Solarpark I.....	72
9. SWK-NOVATEC GmbH.....	75
10. BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH.....	78
11. KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH.....	81
12. Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	84
13. Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG.....	87
14. TelemaxX Telekommunikation GmbH.....	90
15. VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	95
16. Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH – AVG.....	100
17. TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH.....	105
18. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	109
19. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	114
WOHNUNGSWESEN UND STADTENTWICKLUNG	119
20. VOLKSWOHNUNG GmbH	121
21. VOLKSWOHNUNG Service GmbH.....	128
22. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH.....	132
23. VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	135
24. Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	138
25. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH.....	143
26. KES – Karlsruher Energieservice GmbH.....	148
27. Karlsruher Fächer GmbH.....	152
28. Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	157

GESUNDHEIT UND SOZIALES	163
29. Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	165
30. Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD).....	172
31. MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH.....	176
32. AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH.....	180
MESSE, TOURISTIK, WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, STADTMARKETING, EVENT UND SPORTSTÄTTEN	185
33. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH.....	187
34. KEG Karlsruhe Event GmbH	193
35. KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	199
36. Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	203
37. Messe Karlsruhe GmbH	206
38. Stadtmaking Karlsruhe GmbH	208
39. Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH.....	212
IV. RECHTLICH SELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN.....	217
1. ZKM Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe	219
2. Heimstiftung Karlsruhe	224
3. Wirtschaftsstiftung Südwest.....	230
4. Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe	233
5. Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe.....	236

An abstract graphic design featuring overlapping translucent yellow and orange shapes, creating a dynamic, layered effect in the top left corner of the page.

I. EINFÜHRUNG

1. VORWORT



Die Stadt Karlsruhe hat einen Teil ihrer Aufgaben auf eigenständige Unternehmen, Stiftungen und Zweckverbände übertragen, an denen sie entweder als Gesellschafterin beteiligt ist oder die ihr als Alleingesellschafterin zu 100 Prozent gehören. Das Aufgabenspektrum umfasst insbesondere die Versorgung, den Verkehr, das Wohnungswesen, die Gesundheit, die Messen und Kongresse, Touristik sowie Stadtmarketing.

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht wird die seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestehende Tradition der Stadt Karlsruhe fortgesetzt, alle wesentlichen Daten und Fakten über diese Gesellschaften komprimiert und dennoch aussagekräftig zur Verfügung zu stellen. Daneben trägt dieser Bericht auch zur Erfüllung der Erfordernisse der Gemeindeordnung Baden-Württemberg bei und stellt die Grundlage für eine noch bessere Steuerung der gerade in Zeiten der Haushaltsstabilisierung immer wichtiger werdenden Beteiligungen der Stadt Karlsruhe dar.

Im Wirtschaftsjahr 2016 haben sich die Beteiligungsunternehmen auch intensiv mit den Vorgaben der städtischen Haushaltsstabilisierung beschäftigen müssen. Mit Wirkung ab 2017 erbringen die Beteiligungen einen erheblichen Konsolidierungsbeitrag, ohne dass die Kernaufgaben darunter leiden müssen. Nachhaltige Prozessoptimierungen und eine flächendeckende Aufgabenkritik trugen maßgeblich zu diesem Erfolg bei. Noch keinen Eingang gefunden hat die Gründung des Eigenbetriebes „Fußballstadion im Wildpark“, da diese erst zum 1. April 2017 erfolgt ist. Hierüber wird in der nächsten Ausgabe berichtet werden.

Der Bericht, an dessen Weiterentwicklung hin zu einer steuerungs- wirksamen Konzernberichterstattung stetig gearbeitet wird, ist nicht nur als Druckwerk erhältlich, er kann auch über das Internetportal der Stadt Karlsruhe unter www.karlsruhe.de/b4/stadtverwaltung/stadtfinanzen/beteiligungsbericht abgerufen werden.

Karlsruhe, im August 2017

Gabriele Luczak-Schwarz
Finanzbürgermeisterin

2. WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN IN KÜRZE

2.1 ALLGEMEINES

2.1.1 CHANCENGLEICHHEIT IN DEN STÄDTISCHEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Am 7. März 2017 wurde in einer öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses ein „Rahmenkonzept zur Förderung von Frauen in Führungspositionen in den Gesellschaften der Stadt Karlsruhe“ beschlossen. Das Konzept wurde unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt mit den vier folgenden Gesellschaften entwickelt: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Stadtwerke Karlsruhe GmbH, VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und VOLKSWOHNUNG GmbH. Folgende Bestandteile des Konzepts sind für die vier Gesellschaften verbindlich:

- Erhebung einer Personalstatistik
- Festlegung von Instrumenten/Maßnahmen zur Frauenförderung
- Berichterstattung über den Umsetzungsstand im Aufsichtsrat
- Berichterstattung über den Umsetzungsstand in den städtischen Gremien.

Ferner berücksichtigt das Konzept das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ vom 30.04.2015. Danach sind für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren Zielgrößen von Frauen für die erste bis dritte Führungsebene festzulegen. Diese Regelung ist von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, von der VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, von der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH sowie von der KVVH Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, anzuwenden.

Die aktuelle Zielgrößenfestlegung aller vier Gesellschaften erfolgte in den Monaten Mai bis Juni 2017. Wie im oben genannten Rahmenkonzept unter „4. Berichterstattung und Controlling in den städtischen Gremien“ festgelegt, ist künftig einmal jährlich im Beteiligungsbericht über den aktuellen Ist-Stand zum jeweiligen Stichtag 31. Dezember des Berichtsjahres im Vergleich zu dem Soll-Stand zu berichten. Den Frauenanteil in der zweiten und dritten Führungsebene legt die Geschäftsführung eigenständig fest. Dieser wird hier nur nachrichtlich mit aufgeführt.

Führungsebene	SWK		VBK		AVG		KVVH	
	IST 31.12.2016	Zielgröße bis Mai 2022	IST 31.12.2016	Zielgröße bis Juni 2018	Ist 31.12.2016	Zielgröße bis Juni 2018	IST 31.12.2016	Zielgröße bis Mai 2022
Aufsichtsrat	20,00 %	20,00 %	13,30 %	13,30 %	13,30 %	13,3 %	35,00 %	30,00 %
Erste Ebene*	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	25,00 %	25,00 %
Zweite Ebene* (nachrichtlich)	6,66 %	13,33 %	13,00 %	13,00 %	10,00 %	10,00 %	28,57 %	28,57 %
Dritte Ebene* (nachrichtlich)	11,50 %	19,23 %	7,00 %	7,00 %	7,00 %	7,00 %	**	**

* 1. Ebene: Geschäftsführung, 2. Ebene: Geschäftsbereichsleitungen, 3. Ebene: Sachgebiets-/Abteilungsleitungen

** Im Geschäftsbereich Rheinhäfen gibt es neben der Geschäftsführung nur eine weitere Führungsebene.

Die jährliche Berichterstattung über den Frauenanteil an den obersten drei Hierarchieebenen bei den vier Gesellschaften, die an der Entwicklung des Rahmenkonzepts mitgewirkt haben, wird weiterhin fortgeführt:

Gesellschaft	1. Ebene *			2. Ebene *			3. Ebene *		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Klinikum* Verwaltung	0,00 %	0,00 %	0,00 %	29,00 %	29,00 %	17,00 %	24,00 %	24,00 %	38,00 %
Klinikum* Ärztlicher Dienst	–	–	–	8,00 %	8,00 %	8,00 %	24,00 %	40,00 %	33,00 %
Stadtwerke	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	4,00 %	6,66 %	11,00 %	14,00 %	11,50 %
VBK	0,00 %	0,00 %	0,00 %	22,00 %	13,00 %	13,00 %	5,00 %	10,00 %	7,00 %
VOLKSWOHNUNG	0,00 %	0,00 %	0,00 %	25,00 %	25,00 %	20,00 %	47,00 %	47,00 %	28,00 %

* 1. Ebene: Geschäftsführung, 2. Ebene: Geschäftsbereichsleitungen oder Chefärztinnen/Chefärzte und Institutsleitungen, 3. Ebene: Sachgebiets-/Abteilungsleitungen oder Oberärztinnen/Oberärzte

2.1.2 BESCHÄFTIGUNGSQUOTE VON BESCHÄFTIGTEN MIT BEHINDERUNGEN

Seit der Stellungnahme zum Antrag „Beschäftigungsquote von Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen“ vom 14. März 2014 wurde ermittelt, dass von den Gesellschaften mit städtischer Mehrheitsbeteiligung folgende Gesellschaften die gesetzliche Beschäftigungsquote von 5 Prozent nicht erfüllen: Die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG), der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV) sowie die Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD). Daher wird seit 2014 jährlich über die Entwicklung bei diesen Gesellschaften berichtet.

Gesellschaft	Quote in %			Ausgleichsabgabe in €			Fehlende Pflichtplätze in Personen		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
KBG	0	0	0	1.380	1.380	1.500	1	1	1
AVG	2,98	3,18	3,79	37.400	20.125	14.875	16	15	11
KVV	0	0	0	1.380	1.380	1.500	1	1	1
KVD	2,98	2,36	2,42	9.600	13.400	14.960	4	5	6

2.2 GESELLSCHAFTEN UND STIFTUNGEN

Neu hinzugekommen ist die BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH (S. 78 ff), **weggefallen** aufgrund Liquidation ist die PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West.

Der Fehlbetrag für das Geschäftsjahr 2016 bei der Holdinggesellschaft **KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH** (S. 37 ff) beläuft sich auf 1,8 Mio. € und liegt damit 1,4 Mio. € unter dem Fehlbetrag des Vorjahres. Für das Geschäftsjahr 2017 zeichnet sich eine deutliche Verschlechterung des Jahresergebnisses der KVVH ab. Hauptgrund ist die erwartete starke Zunahme der Verlustübernahme bei der **VBK Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** (S. 95 ff). Die Belastungen bei der VBK ergeben sich durch einen Anstieg bei den Kapitalkosten infolge der Finanzierung neuer Straßenbahnen und durch den Wegfall einmaliger positiver Ergebniseffekte im Jahresabschluss 2016.

Auch die mittelfristige Betrachtung der Ergebnisentwicklung zeigt momentan eine negative Tendenz auf. Die Erzielung eines vollständigen Verlustausgleichs innerhalb der KVVH erscheint derzeit kaum möglich. Aufgrund dieser Erkenntnisse erfolgen derzeit durch die Stadt Karlsruhe gemeinsam mit den Beteiligungsunternehmen weitere intensive Untersuchungen unter anderem bezüglich struktureller Maßnahmen zur Verbesserung beziehungsweise Stabilisierung der Ergebnissituation in den jeweiligen Gesellschaften. Hierzu gehört auch die Integration der **Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH** (S. 100 ff) in den KVVH- Konzern.

Nachdem das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI) mit Schreiben vom 5. Oktober 2016 den Stopp der Förderung für den Umbau der Kriegsstraße aufgehoben hat, konnte durch den Aufsichtsrat der **KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** (S. 55 ff) die Vergabeentscheidung für die Rohbauarbeiten in der Kriegsstraße am 27. Oktober 2016 erfolgen. Die Fertigstellung der Straßenbahntrasse Kriegsstraße mit Straßentunnel ist für Ende 2021 geplant. Die Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels ist nach heutigem Stand auf Ende 2020 anvisiert.

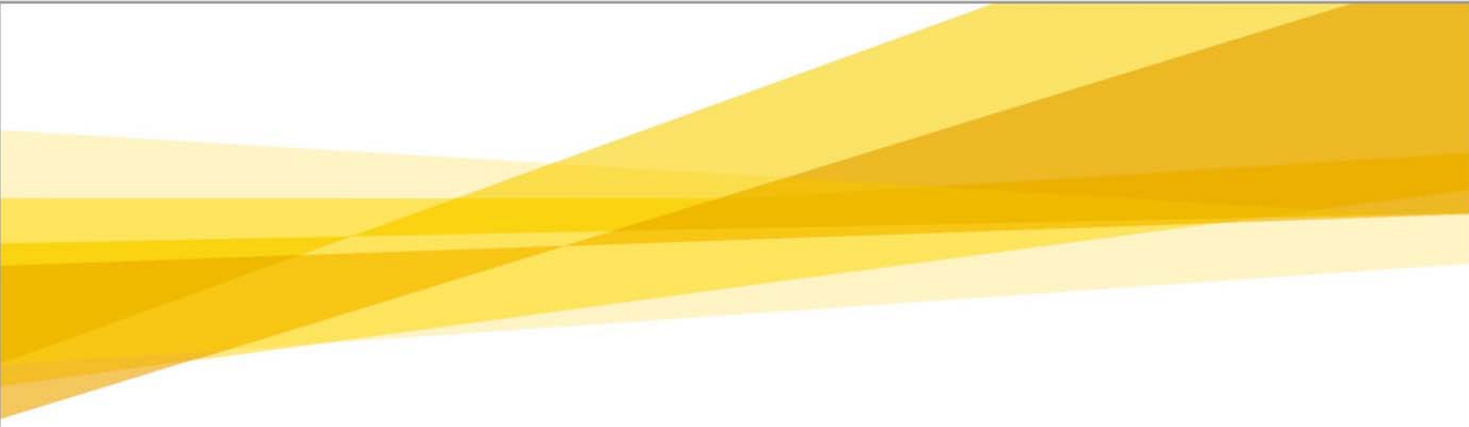
Die **VOLKSWOHNUNG GmbH** (S. 121 ff) erwartet trotz weiterhin hoher Investitionen in den Wohnungsbestand in den kommenden Jahren stabile Jahresüberschüsse.

Das operative Ergebnis bei der **Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH** (S.165 ff) hat sich mit einem Überschuss von rund 2,5 Mio. € um circa 0,5 Mio. € verringert. Der Jahresfehlbetrag 2016 hat sich um rund 0,2 Mio. € auf 1,7 Mio. € erhöht. Die Neubaumaßnahmen verlaufen weitestgehend planmäßig in Kosten und Terminen. Im Geschäftsjahr 2017 geht die Schere zwischen Personalkostenentwicklung und Erlössteigerung durch eine zu geringe Steigerung des Landesbasisfallwerts weiter auseinander.

Die **Karlsruher Messe- und Kongress GmbH** (S. 187 ff) weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 10,2 Mio. € aus. Die deutliche Verbesserung gegenüber der Planung (Fehlbetrag von 12,2 Mio. €) ist im Wesentlichen auf eine positive Entwicklung im operativen Geschäft, auf Mehrerlöse bei der Stadthallenvermietung sowie auf die Auflösung der Risikovorsorge für Projekte des Folgejahres zurückzuführen. Für die beiden Geschäftsbereiche „Messe“ und „Kongress und Kultur“ wurde im Jahr 2016 der höchste Deckungsbeitrag seit Bestehen der Gesellschaft erreicht.

Ein wesentliches Risiko der **Heimstiftung Karlsruhe** (S. 224 ff) liegt in der erforderlichen Sanierung des maroden Gebäudes der Kinder- und Jugendhilfe in der Sybelstraße 11 – 13. Die stationäre Pflege wird Anfang 2019 aus dem Klosterweg in das neue Pflegeheim „Alte Mälzerei“ umziehen.

Im Laufe des Jahres 2017 soll über die zukünftige Struktur bei den Gesellschaften **KEG Karlsruhe Event GmbH** (S. 193 ff), **KTG Karlsruhe Tourismus Gesellschaft** (S. 199 ff) und **Stadtmarketing Karlsruhe GmbH** (S. 208 ff) entschieden werden.



II. ÜBERBLICK

1. BETEILIGUNGSÜBERSICHT

Durch die Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist die Stadt Karlsruhe im Rahmen des Beteiligungsmanagements aufgefordert, eine aktive Beteiligungssteuerung und -überwachung zu implementieren. Hierzu gehört auch die **Verpflichtung, jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen** (§ 105 Abs. 2 GemO), der öffentlich bekannt zu geben und auszulegen ist (§ 105 Abs. 3 GemO).

Die Stadt Karlsruhe hat sich zudem zum Ziel gesetzt, im Sinne einer Konzernberichterstattung die wesentlichen Wechselwirkungen zum Kämmereihaushalt ebenso im Beteiligungsbericht darzustellen.

In Tabelle 1 sind die jeweiligen Anteile der Stadt Karlsruhe an den dort aufgeführten Unternehmen, unabhängig von der Beteiligungsquote, dargestellt.

Eigenbetriebe hatte die Stadt Karlsruhe im Berichtszeitraum keine, jedoch wurde zum 1. April 2017 der Eigenbetrieb „Fußballstadion im Wildpark“ gegründet.

Nachfolgend wird in Kurzform **über die Unternehmen berichtet, an denen die Stadt Karlsruhe unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 Prozent beteiligt ist**. Über **Stiftungen** wird nur dann informiert, wenn die Stadt Karlsruhe aus eigenen Mitteln zum Stiftungskapital beigetragen hat.

Die Mehrzahl der vorgelegten **Jahresabschlüsse 2016** wurde bis zum Berichtszeitpunkt (30. Juni 2017) von den beauftragten Abschlussprüfern geprüft. Die abschließende Feststellung durch die Beschlussgremien steht zum Teil noch aus. Nachfolgend werden nur die noch nicht abschließend geprüften Jahresabschlüsse 2016 mit dem Vermerk „vorläufig“ versehen.

Tabelle 1: Übersicht über sämtliche direkte städtische Beteiligungen, unabhängig von der jeweiligen Beteiligungsquote

Städtische Beteiligungen	Stand der Geschäftsanteile/ Stammeinlagen am 31. Dezember 2016	
	Stammkapitalanteil in €	Beteiligungswert ¹⁾ in €
1 Abwasserverband „Mittleres Pfinz- und Bocksachtal“	857.519,33	857.519,33
2 AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	52.000,00	52.000,00
3 Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	7.000.000,00	7.000.000,00
4 Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	14.400,00	20.453.903,00
5 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	22.500,00	22.500,00
6 Fächerbad Karlsruhe GmbH	62.500,00	4.798.500,00
7 Grundstückseigentümergeinschaft RRZ Karlsruhe GbR	1.423.205,71	1.423.205,71
8 KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	12.500,00	12.500,00
9 Karlsruher Fächer GmbH	270.000,00	8.590.151,72
10 Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	4.000.000,00	13.320.000,00
11 Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	3.100.000,00	23.547.126,93
12 Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	14.400,00	11.100,01
13 Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	33.233,97	33.233,97
14 KEG Karlsruhe Event GmbH	75.000,00	75.000,00
15 Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	50.000,00	50.000,00
16 KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	25.000,00	25.000,00
17 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	511,29	511,29
18 KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	107.371.300,00	223.331.817,24
19 Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	58.277.048,62	38.498.505,85
20 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	300.500,00	1.303.000,00
21 Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	26.000.000,00	43.176.922,89
22 SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	500.000,00	205.629,16
23 VOLKSWOHNUNG GmbH	37.000.000,00	36.817.159,69
24 Zweckverband KIV BF	394.202,49	394.202,49
Zusammen	246.855.821,41	423.999.489,28

1) Entsprechend den „Anschaffungs- und Herstellungskosten“, das heißt entsprechend den Tatsächlichen Buchungen und Zugangsanordnungen.

Aufgrund der Prüfungsfeststellungen der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg zur Eröffnungsbilanz werden Stiftungen nicht mehr als Beteiligungen – sondern als verlorener Zuschuss – und Gesellschaften als Ausleihungen dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht über Unternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist

Gesellschaft	Beteili- gungs- quote Stadt	Bilanz- summe	Ergebnis 2016	Plan 2016 ²⁾
	%	T€	+ Gewinn - Verlust T€	+ Gewinn - Verlust T€
1 KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	100,00	323.765	- 1.815	-12.977
2 Fächerbad Karlsruhe GmbH	100,00	13.303	-396	-358
3 SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	26,15	1.615	+110	+136
4 KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	50,00	386	-3	-10
5 Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	100,00	304.895	-11.742	+5.523
6 Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	52,00	24.203	+0	+0
7 Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	43,90	46,5	+0 ³⁾	+0
8 VOLKSWOHNUNG GmbH	100,00	672.258	+6.805	+4.360
9 Karlsruher Fächer GmbH	100,00 ⁴⁾	18.533	+403	+158
10 Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	100,00	43.845	-488	-681
11 Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	100,00	359.908	-1.728	-1.570
12 AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	100,00	544	+264	+22
13 Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	100,00	24.334	-10.241	-12.189
14 KEG Karlsruhe Event GmbH ⁶⁾	75,00	906	+0	+0
15 KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	100,00	561	+1	+0
16 Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	69,90	87.644	-1.177	-1.229
17 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	100,00 ⁵⁾	1.373	-2	+0
18 Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	48,00	817	-1 ³⁾	-77

1) Über deren Tochterunternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist (wie VBK GmbH und Stadtwerke Karlsruhe GmbH), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.

2) In der Regel der vom Beschlussgremium genehmigte Urplan; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

3) Vorläufige Zahlen

4) Hiervon hält die Gesellschaft eigene Anteile in Höhe von 28,2 % am Stammkapital

5) Hiervon hält die Gesellschaft eigene Anteile in Höhe von 59,6 % am Stammkapital

6) Der Gemeinderat hat am 25. April 2017 einer Neufassung des Gesellschaftsvertrags (Erhöhung Stammkapital um 400.000 EUR sowie Umstellung des Geschäftsjahres auf Kalenderjahr) zugestimmt. Die notarielle Beurkundung erfolgte am 24.05.2017.

2. UNMITTELBARE BETEILIGUNGEN DER STADT KARLSRUHE UND DEREN TOCHTERGESELLSCHAFTEN¹ – STAND 31. DEZEMBER 2016

Ver- und Entsorgung, Verkehr und Bäder	Wohnungswesen und Stadtentwicklung
KVVH-Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH 100 %	VOLKSWOHNUNG GmbH 100 %
Stadtwerte Karlsruhe GmbH 80 %	VOLKSWOHNUNG Service GmbH 100 %
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH 100 %	VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH 100 %
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastrukturgesellschaft mbH 100 %	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH 60 %
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH 100 %	KES – Karlsruher Energieservice GmbH 50 %
Fächerbad Karlsruhe GmbH 100 %	Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH 50 %
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG) 100 %	Entwicklungsgesellschaft Cité mbH 38,8 %
TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH 44 %	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH 10 %
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH 52 %	Karlsruher Fächer GmbH 100 %
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH 43,9 %	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG 100 %
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH 50 %	

¹ Ohne Beteiligungen unter 25 Prozent und ohne die Tochtergesellschaften der Stadtwerte Karlsruhe GmbH (siehe III. Ziff. 5).

Gesundheit und Soziales		Messe, Touristik, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Event und Sportstätten	
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	100 %	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	100 %
	Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH 100 %		Messe Karlsruhe GmbH 100 %
	MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH 100 %	Neue Messe Karlsruhe GmbH Co. KG 69,90 %	
AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH 100 %		KEG Karlsruhe Event GmbH 75 %	
		KTG Karlsruhe Tourismus GmbH 100 %	
		Stadtmarketing Karlsruhe GmbH 100 %	
		Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH 48 %	

¹ Ohne Beteiligungen unter 25 Prozent und ohne die Tochtergesellschaften der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (siehe III. Ziff. 5).

3. WESENTLICHE VERTRÄGE INNERHALB DES KONZERNS STADT KARLSRUHE

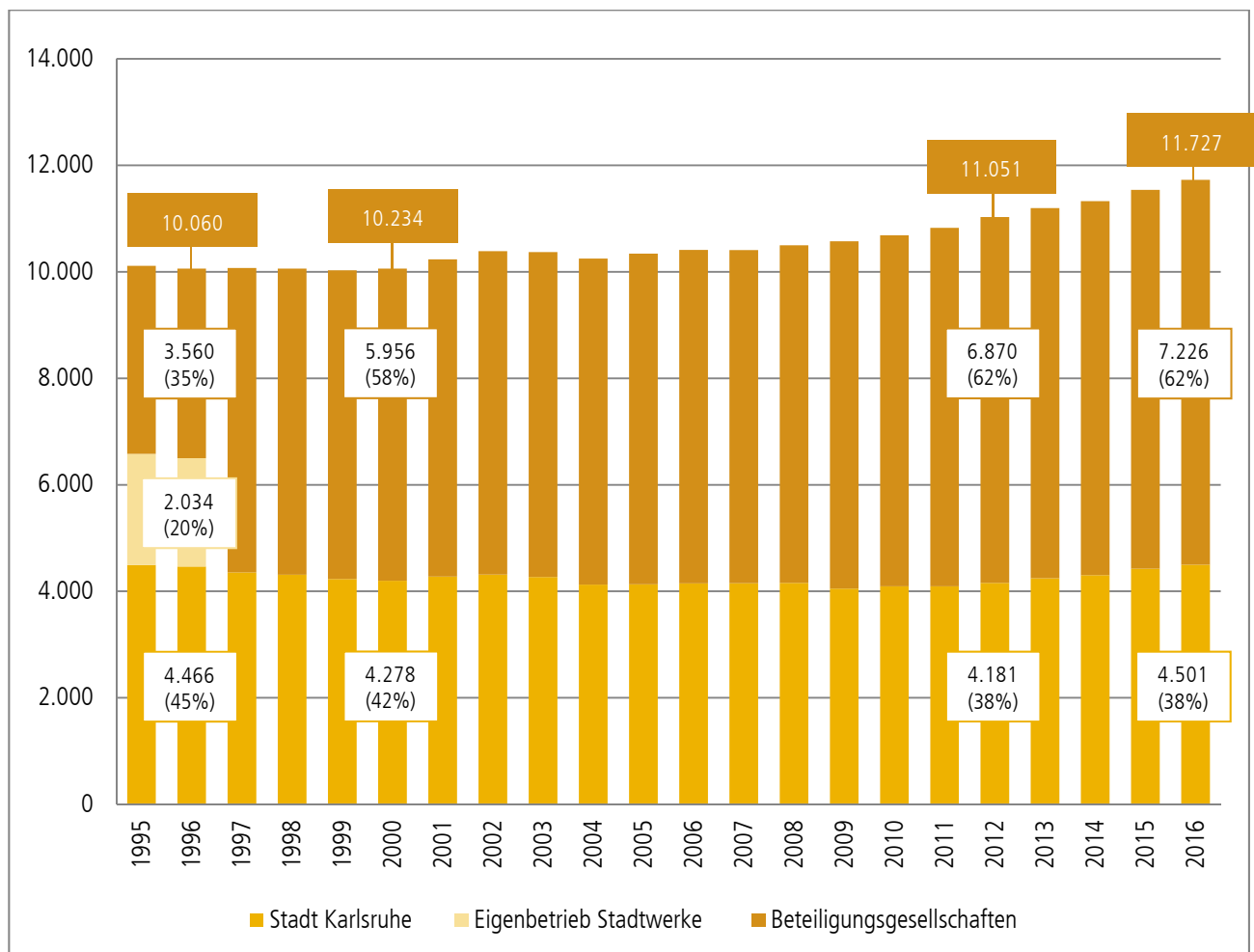
Gesellschaft	Vertrag	Vertragspartner
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge	VBK,, KBG, KASIG
	Ergebnisabführungsvertrag	SWK
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	KVVH
Fächerbad Karlsruhe GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag	SWK
	Erbbauvertrag	Stadt Karlsruhe
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	KVVH
	Konzessionsvertrag	Stadt Karlsruhe
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Konzessionsvertrag	Stadt Karlsruhe
	Ergebnisabführungsverträge	KVVH + SWK Netzservice
	Pachtvertrag (bezüglich Strom- und Gasverteilnetz)	SWK Netzservice
SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG – Solarpark I	Geschäftsbesorgungsvertrag	SWK-Regenerativ-Verw. GmbH
KEK- Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag	SWK
VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	Konzessionsvertrag	Stadt Karlsruhe
	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag	KVVH
	Verkehrs- und Einnahmeaufteilungsvertrag	KVV
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH AVG	Verkehrsvertrag (über Angebote im SPNV im Raum Karlsruhe)	Land Baden-Württemberg
	Verkehrsvertrag (über Angebote im SPNV im Land Rheinland-Pfalz)	Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Süd
	Vereinbarungen über den Bau, Betrieb und Finanzierung von Stadtbahnverbindungen	Betroffene Gebietskörperschaften
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	Vereinbarungen über die weitere Finanzierung des KVV	Länder BW + Rheinland-Pfalz, Landkreise Karlsruhe, Rastatt + Gernersheim, Städte Karlsruhe + Baden-Baden
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	Rahmenvereinbarung über die Weiterentwicklung des Gewerbeparks und des Flughafens (Baden Airpark GmbH) sowie Fortführungsvereinbarung	Land Baden-Württemberg + Flughafen Stuttgart GmbH
VOLKSWOHNUNG GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge	VOWO Service + KGK
	Geschäftsbesorgungsvertrag	VOWO Service + VOWO Bauträger + KGK + Cité + Wohnbau Wörth
Karlsruher Fächer GmbH	Mietverträge zum Ständehaus, Rathausenerweiterung und Teilen des Technischen Rathauses	Stadt Karlsruhe
	Pachtvertrag (Hauptbahnhof-Garage)	Stadt Karlsruhe
Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	Einbringungsvertrag (Einbringung von Grundstücken in die Gesellschaft)	Stadt Karlsruhe
	Vertrag über den Verkauf der öffentlichen Flächen	Stadt Karlsruhe
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Dienstleistungsvertrag (unter anderem Bezügerechnung, Personalbetreuung)	Stadt Karlsruhe
	Besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit	Leitende Ärzte am Klinikum
	Beteiligung des Klinikums als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg	Land Baden-Württemberg
	Beherrschungsverträge	KVD, MVZ
	Vertrag über die Durchführung der Gebäudereinigung	KVD
	Budgetvereinbarung	Krankenkassen
	Pflegesatzvereinbarung	Krankenkassen
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Pachtverträge (Tiefgarage und städt. Hallen am Festplatz)	Stadt Karlsruhe
	Facility Management-Vertrag	VOWO Service
	Mietvertrag (Anmietung der Messe auf 29 Jahre)	Neue Messe (NMK)
	Überlassungs- und Dienstleistungsvertrag (technische Anlagen auf dem Gelände der NMK)	SWK
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	Erbbaurechtsvertrag	Stadt Rheinstetten
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Kooperationsvereinbarung bezüglich Baustellenmarketing	KASIG
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	Mietvertrag (über die Anmietung diverser Sportstätten)	Stadt Karlsruhe

4. PERSONALENTWICKLUNG BEI DER STADT KARLSRUHE UND BEI DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Bei den Personalzahlen handelt es sich in der Regel um umgerechnete Vollkraftstellen. Die Stadt Karlsruhe arbeitet mit Stichtagszahlen (Dezember), während die Beteiligungsgesellschaften (hier sind auch die von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten erfasst) in der Regel Durchschnittszahlen verwenden.

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen ZKM, Heimstiftung, Wirtschaftsstiftung Südwest, Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe sowie Majolika – Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe.

Diagramm 1: Personalentwicklung 1995 bis 2016



Der Anstieg bei der Stadt Karlsruhe beträgt gegenüber 2012 beträgt 320 Vollkraftstellen (+7,7 Prozent), während bei den Beteiligungsgesellschaften 414 Vollkraftstellen (+6,0 Prozent) hinzukamen. Rund 62 Prozent der gesamten Beschäftigten arbeiten in Beteiligungsgesellschaften. Diese Quote ist in den letzten Jahren nahezu konstant.

Tabelle 3: Personalaufwand bei Stadt und Gesellschaften 2012 bis 2016 in T€

Gesellschaft	2012	2013	2014	2015	2016
1 KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (nur Personal Rheinhäfen)	1.982	2.012	2.151	2.549	2.575
2 KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	1.386	1.625	1.688	1.876	1.905
3 Fächerbad Karlsruhe GmbH	932	1.000	1.084	1.186	1.294
4 KASIG	0	0	0	0	0
5 Stadtwerke Karlsruhe GmbH ⁵⁾	69.901	72.522	48.774	51.390	53.352
6 Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH ⁵⁾	1.571	1.663	27.715	29.393	29.940
7 SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
8 SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG – Solarpark I	1)	1)	1)	1)	1)
9 SWK-NOVATEC GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
10 BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH	1)	1)	1)	1)	1)
11 KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	396	414	462	516	644
12 Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	1) 2)	1) 2)	1)	1)	1)
13 Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG	1) 4)	1) 4)	1) 4)	1) 4)	1) 4)
14 TelemaxX Telekommunikation GmbH	3.750	4.398	4.214	4.613	5.033
15 VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	59.570	62.161	64.630	68.995	73.353
16 AVG – Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	35.806	43.831	42.204	47.913	49.135
17 TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH	1.910	1.996	1.846	1.838	2.057
18 Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	1.814	1.911	2.090	2.314	2.426
19 Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	11	10	10	12	12
20 VOLKSWOHNUNG GmbH	11.029	10.721	10.420	10.890	11.218
21 VOLKSWOHNUNG Service GmbH	2.773	2.583	2.949	2.893	2.988
22 KGK – Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	1)	1)	1)	1)	1)
23 VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
24 Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	853	827	884	898	900
25 Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	265	296	195	89	58
26 KES – Karlsruher Energieservice GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
27 Karlsruher Fächer GmbH	413	441	549	701	932
28 Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	671	710	712	697	560
29 Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	199.858	203.075	209.309	218.830	224.083
30 Karlsruher Versorgungsdienste	2.683	2.878	3.198	3.454	3.654
31 MVZ	537	781	734	833	994
32 AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	2.044	2.197	2.378	2.273	2.336
33 Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	8.936	9.232	8.054	8.658	8.752
34 KEG Karlsruhe Event GmbH	112	144	334	901	1.048
35 KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	3)	3)	1.469	1.665	1.557
36 Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	1)	1)	1)	1)	1)
37 Messe Karlsruhe GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
38 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	1.021	1.220	1.410	1.490	943
39 Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	190	194	202	196	194
Personalaufwand Gesellschaften	410.414	428.842	439.665	467.063	481.943
Personalaufwand Stadt	269.544	270.517	285.318	299.044	311.700

1) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

2) Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung am 8. Mai 2014 gegründet.

3) Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

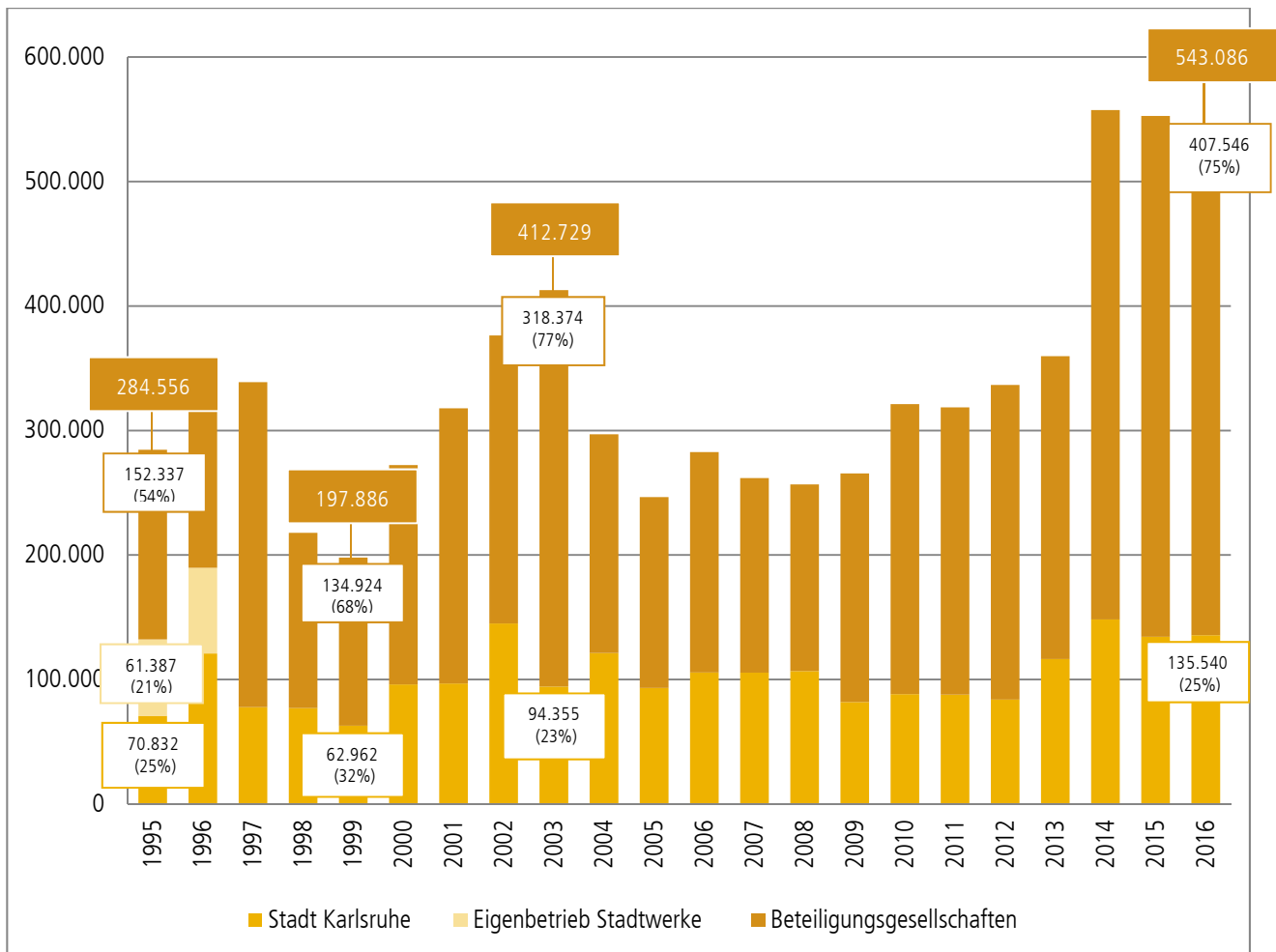
4) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben.

5) Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden 380 Mitarbeiterkapazitäten mit ihren jeweiligen Tätigkeiten von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH übergeleitet.

5. ENTWICKLUNG DER INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN, ZAHLUNGSSTRÖME UND RÜCKSTELLUNGEN DER STADT UND DER BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen ZKM, Heimstiftung, Wirtschaftsstiftung Südwest, Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe sowie Majolika – Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe.

Diagramm 2: Investitionsentwicklung 1995 bis 2016 in T€



Der größte Teil der Investitionen innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe entfällt auf die Beteiligungsgesellschaften. Ihr Anteil schwankt zwischen 59,2 Prozent (2004) und 77,1 Prozent (2003/Bau der Neuen Messe). In den Jahren 2014 bis 2016 schlagen insbesondere die Investitionen der KASIG (Kombilösung) und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in die Fernwärmeversorgung zu Buche.

Tabelle 4: Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen bei der Stadt und den Beteiligungsgesellschaften 2012 bis 2016

Gesellschaft	2012 ¹⁾		2013 ¹⁾		2014 ¹⁾		2015 ¹⁾		2016 ¹⁾	
	Investitionen in Mio. €	Abschreibungen in Mio. €	Investitionen in Mio. €	Abschreibungen in Mio. €	Investitionen in Mio. €	Abschreibungen in Mio. €	Investitionen in Mio. €	Abschreibungen in Mio. €	Investitionen in Mio. €	Abschreibungen in Mio. €
Dienstleistungsgruppe KVVH GmbH										
a) KVVH GmbH	23,2	2,1	3,0	2,2	3,1	2,2	2,5	2,1	0,7	2,2
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	41,3	24,9	47,9	24,4	83,3	25,4	79,4	28,3	72,9	30,5
c) VBK GmbH	58,7	15,9	28,5	16,7	40,1	17,1	59,7	16,5	46,5	19,3
d) KASIG mbH	53,1	0,2	90,7	0,3	120,8	0,3	144,0	0,2	121,6	0,2
e) Karlsruher Bädergesellschaft mbH	2,2	1,7	0,7	1,8	0,2	1,7	1,8	1,8	0,8	1,8
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,5	0,1	0,2	0,1	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾
Zusammen	179,0	44,9	171,0	45,5	247,5	46,7	287,4	48,7	242,5	54,0
Fächerbad Karlsruhe GmbH	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	0,2	0,1	5,7	0,1	6,3	0,3
TelemaxX Telekommunikation GmbH	10,8	3,5	5,9	3,8	3,7	3,8	4,5	3,6	8,0	3,8
Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	32,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,7	2,2	1,9	3,3	1,9
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	3,5	0,0	9,2	0,3
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	11,5	2,8	23,0	1,8	60,2	1,8	46,1	6,7	13,4	7,5
TransportTechnologie-Consult Karlsruhe	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
VOLKSWOHNUNG GmbH	20,8	12,6	19,1	18,0	31,4	14,9	32,8	15,7	59,4	14,3
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	0,7	1,8	0,7	1,8	0,5	1,7	0,5	1,7	0,3	1,6
Konversationsgesellschaft Karlsruhe	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	0,1	0,5	1,2	0,5	8,2	0,7	6,4	0,7	9,9	0,9
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3
KES – Energieservice GmbH	0,0	0,3	0,0	0,3	0,2	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3
Karlsruher Fächer GmbH	0,0	1,1	0,0	1,1	1,3	1,1	1,7	1,1	0,4	1,1
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	3,3	0,2	4,8	0,3	2,1	0,5	1,6	0,5	26,5	0,5
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	14,4	15,7	11,9	15,4	17,2	16,8	21,7	16,6	25,6	16,3
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe und Kongress GmbH	8,2	1,8	2,0	1,5	0,9	1,5	0,4	1,8	2,5	1,7
KEG Karlsruhe Event GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	0,1	4,7	0,1	4,7	0,0	4,5	0,5	4,5	0,0	4,6
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0	0,0	0,0
Gesamt	252,2	90,8	243,1	95,5	409,1	95,7	418,2	104,6	407,5	109,8
Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe	83,9	60,9	116,4	63,6	148,2	67,3	134,4	77,3	135,5	72,3

1) Stand 31. Dezember (Ausnahme: KEG Karlsruhe Event GmbH, 30. September)

2) Die Stadt Karlsruhe hat in 2014 sämtliche Anteile an der Gesellschaft übernommen (notarielle Beurkundung erfolgte am 11. Februar 2014).

3) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 8. Mai 2014 gegründet.

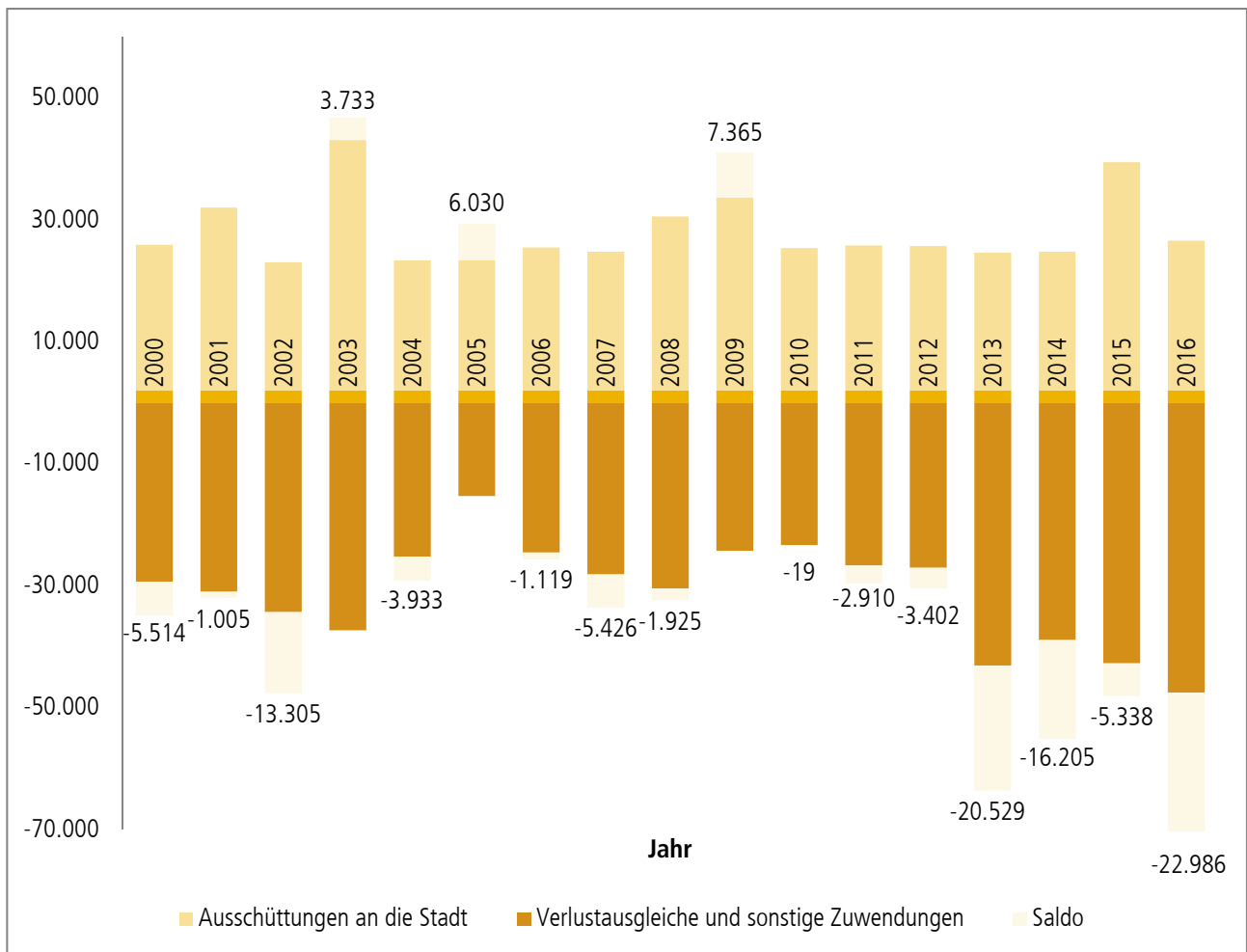
4) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben.

5) Die Gesellschaft wurde durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 4. Juni 2014

6) Beendigung der Liquidation und Löschung der Gesellschaft wurde am 14. Januar 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Diagramm 3: Entwicklung der Zahlungsströme 2000 bis 2016 in T€

Bei den Ausschüttungen handelt es sich im Wesentlichen um **Konzessionsabgaben** Versorgung und Verkehr. Unter die sonstigen Zuwendungen der Stadt fallen unter anderem (Ertrags-) Zuschüsse, Stammkapitalerhöhungen und zinslose Darlehen. **Minuszahlen** beim Saldo bedeuten eine **Belastung des städtischen Haushalts**.



Die deutliche Verschlechterung im Geschäftsjahr **2016** im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 resultiert aus den deutlich steigenden städtischen Zuwendungen beim Klinikum (18,5 Mio. €). Zudem ergaben sich in 2015 einmalige Entlastungen insbesondere durch einbehaltene Zahlungen an die AVG aus öffentlichen Linienverkehren (7,95 Mio. €) und durch die Rückzahlung des der Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG in 2013 gewährten verzinslichen Gesellschafterdarlehens (5,5 Mio. €). Entlastungen in 2016 resultieren im Wesentlichen aus dem deutlichen Rückgang der städtischen Zuwendungen bei der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH (Wegfall Stadtgeburtstag 2015).

Nähere Details können der folgenden **Tabelle „Entwicklung der Zahlungsströme 2014 bis 2016“** entnommen werden.

Tabelle 5: Entwicklung der Zahlungsströme 2014 bis 2016 ¹⁾ in T€

2014				2015				2016			
Ausschüttungen 2)	Verlustausgleiche	Sonstige Zuwendungen 3)	Saldo	Ausschüttungen 2)	Verlustausgleiche	Sonstige Zuwendungen 3)	Saldo	Ausschüttungen 2)	Verlustausgleiche	Sonstige Zuwendungen 3)	Saldo
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH – Konzern											
22.212	0	-2.300	19.912	23.306	0	-3.836	19.470	23.645	0	-4.186	19.459
Fächerbad Karlsruhe GmbH											
0	0	-5.742	-5.742	0	0	-1.633	-1.633	0	0	-1.387	-1.387
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG -Solarpark I											
40	0	0	40	25	0	0	25	40	0	0	40
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur											
0	0	-311	-311	0	0	-371	-371	0	0	-347	-347
AVG											
42	0	0	42	8.152	0	0	8.152	430	0	0	430
Karlsruher Verkehrsverbund (KVV)											
0	-1.300	-184	-1.484	0	-1.294	-141	-1.435	0	-1.314	-159	-1.473
VOLKSWOHNUNG GmbH											
309	0	0	309	3160	0	-427	-111	309	0	-1.617	-1.308
Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH											
2	0	0	2	2	0	0	2	2	0	0	2
Karlsruher Fächer GmbH											
26	0	0	26	260	0	0	26	26	0	0	26
Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG											
10	0	0	10	5.522	0	0	5.522	28	0	0	28
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH											
7	0	-2.500	-2.493	7	0	-3.500	-3.493	7	0	-18.500	-18.493
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)											
100	-14.901	-99	-14.990	9	-12.556	-13	-12.560	0	-10.239	-8	-10.247
KEG Karlsruhe Event GmbH											
0	0	-1.278	-1.278	0	0	-1.793	-1.793	0	0	-2.615	-2.615
KTG Karlsruhe Tourismus GmbH											
0	0	-2.421	-2.421	0	0	-2.852	-2.852	0	0	-2.580	-2.580
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG											
72	0	0	72	72	0	0	72	72	0	0	72
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH											
0	0	-4.735	-4.735	0	0	-10.819	-10.819	0	0	-2.410	-2.410
AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH (AFB)											
0	0	-1.870	-1.870	0	0	-2.245	-2.245	0	0	-2.171	-2.171
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH											
1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH											
0	0	-1.295	-1.295	0	0	-1.296	-1.296	0	0	-12	-12
22.731	-16.201	-22.735	-16.205	37.438	-13.850	-28.926	-5.338	24.559	-11.553	-35.992	-22.986

1) Ohne Heimstiftung, Stiftung Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe, Majolika – Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe sowie ohne Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM).

2) Im Wesentlichen Konzessionsabgabe Stadtwerke, Rückfluss Gesellschafterdarlehen sowie Bürgerschaftsgebühren

3) Zum Beispiel Zuschüsse und Stammkapitalerhöhungen

**Tabelle 6: Ergebnisübersicht 2012 bis 2016 über Unternehmen,
an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist in T€**

Gesellschaft	2012	2013	2014	2015	2016
Kapital- oder Personengesellschaften					
1 KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	+ 1.635	+ 77	-7.606	-3.227	-1.815
2 Fächerbad Karlsruhe GmbH	²⁾	²⁾	-227	-98	-396
3 SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	+ 68	+ 19	+ 44	+ 124	+110
4 KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	-36	+ 22	+ 23	+ 53	-3
5 Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	+ 318	+ 324	+ 1.042	+ 8.737	-11.742
6 Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+0
7 Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+0
8 VOLKSWOHNUNG GmbH	+ 4.864	+ 4.702	+ 5.474	+ 6.807	+6.805
9 Karlsruher Fächer GmbH	+ 635	+ 381	+ 346	+ 429	+403
10 Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	-1.072	-1.074	-157	-965	-501
11 Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	-7.946	-3.474	-2.053	-1.535	-1.728
12 AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	-126	-121	+ 116	+ 399	+264
13 Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	-19.687	-12.947	-11.158	-11.396	-10.239
14 KEG Karlsruhe Event GmbH	+ 0	+ 88	-13	-3	+0
15 KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	³⁾	³⁾	+ 60	-66	+1
16 Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	-1.954	-1.801	-1.398	-1.283	-1.177
17 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	-27	+ 419	-451	-17	-2
18 Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	+ 81	+ 36	+ 75	+ 32	-1
Stadt Karlsruhe					
Ergebnishaushalt	+ 62.054	+ 66.845	+ 26.359	+ 10.357	+ 64.958
Geleistete Verlustausgleiche und sonstige Zuwendungen an GmbHs	-27.082	-43.112	-38.936	-42.776	-47.544

1) Über deren Tochterunternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist (wie VBK GmbH und Stadtwerke Karlsruhe GmbH), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.

2) Die Stadt Karlsruhe hat in 2014 sämtliche Anteile an der Gesellschaft übernommen.

3) Die Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

Tabelle 7: Entwicklung der Rückstellungen bei der Stadt und den Beteiligungsgesellschaften 2012 - 2016 in Mio. €

Gesellschaft	2012 ¹⁾		2013 ¹⁾		2014 ¹⁾		2015 ¹⁾		2016 ¹⁾	
	Gesamt	Davon: Pensionsrückstellungen	Gesamt in Mio. €	Davon: Pensionsrückstellungen	Gesamt	Davon: Pensionsrückstellungen	Gesamt	Davon: Pensionsrückstellungen	Gesamt	Davon: Pensionsrückstellungen
Dienstleistungsgruppe KVVH GmbH										
a) KVVH GmbH	5,1	2,5	5,5	2,6	5,6	2,7	7,3	3,0	6,6	3,4
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	36,9	6,3	40,6	6,4	35,6	6,7	45,0	6,6	45,3	7,6
c) VBK GmbH	62,6	11,6	62,1	12,5	61,6	13,7	61,9	16,4	62,6	19,3
d) KASIG mbH	1,5	0,0	4,6	0,0	2,8	0,0	3,0	0,0	1,9	0,0
e) KBG - Karlsruher Bädergesellschaft	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,2	0,0	0,0	0,0	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾
Zusammen	106,6	20,4	113,0	21,5	105,8	23,1	117,5	26,0	116,6	30,3
Fächerbad Karlsruhe GmbH	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	0,0	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0
TelemaxX Telekommunikation GmbH	2,6	0,0	2,8	0,0	2,5	0,0	2,2	0,0	2,4	0,0
Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	9,2	0,0	7,2	0,0	6,6	0,0	7,6	0,0	8,6	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	2,5	0,0
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	0,2	0,0	0,6	0,0
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	56,4	17,7	70,4	22,9	76,5	24,3	127,8	29,7	154,0	31,0
TransportTechnologie-Consult Karlsruhe	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	0,2	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	8,6	0,0	7,6	0,0	6,9	0,0	6,6	0,0	8,6	0,0
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	1,4	0,0	1,3	0,0	0,8	0,0	0,6	0,0	0,7	0,0
Konversionsgesellschaft Karlsruhe	8,8	0,0	9,5	0,0	8,9	0,0	6,8	0,0	6,1	0,0
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	0,6	0,0	0,5	0,0	0,6	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	1,4	0,0	0,9	0,0	0,7	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0
KES – Energieservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Karlsruher Fächer GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,2	0,0	0,2	0,0	0,5	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	36,9	12,8	39,3	13,7	42,2	14,3	46,5	15,6	50,1	16,5
KVD	0,3	0,0	0,3	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe und Kongress GmbH	6,3	0,2	6,4	0,2	5,9	0,2	5,9	0,3	6,4	0,2
KEG Karlsruhe Event GmbH	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	0,2	0,0	0,8	0,0	0,3	0,0
Messe Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	1,1	0,0	0,3	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0
AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	241,3	51,1	260,7	58,3	260,2	61,9	325,6	71,6	359,3	78,0
Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe⁸⁾	123,7	-	147,5	-	99,2	-	97,6	-	157,6	-

1) Stand 31. Dezember (Ausnahme: KEG Karlsruhe Event GmbH, 30. September)

2) Die Stadt Karlsruhe hat in 2014 sämtliche Anteile an der Gesellschaft übernommen (notarielle Beurkundung erfolgte am 11. Februar 2014).

3) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 8. Mai 2014 gegründet.

4) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 16. Juli 2016 gegründet.

5) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben.

6) Die Gesellschaft wurde durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

7) Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 4. Juni 2014.

8) Beendigung der Liquidation und Löschung der Gesellschaft wurde am 14. Januar 2014 in das Handelsregister eingetragen.

8) Gemäß § 41 Abs. 2 Satz 2 der Gemeindehaushaltsverordnung Baden-Württemberg ist ab 1. Januar 2010 die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen verboten.

6. ENTWICKLUNG DER DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Tabelle 8: Darlehensverbindlichkeiten 2012 bis 2016 in Mio. €

Gesellschaft	2012 ¹⁾		2013 ¹⁾		2014 ¹⁾		2015 ¹⁾		2016 ¹⁾	
	Gesamt	davon Gesell- schafter	Gesamt	davon Gesell- schafter	Gesamt	davon Gesell- schafter	Gesamt	davon Gesell- schafter	Gesamt	davon Gesell- schafter
Dienstleistungsgruppe KVVH GmbH										
a) KVVH GmbH	89,4	0,0	87,7	0,0	86,0	0,0	80,0	0,0	78,3	0,0
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	130,9	0,0	150,3	0,0	204,5	0,0	252,7	0,0	279,7	0,0
c) VBK GmbH	51,1	10,7	48,2	10,7	45,3	10,7	69,1	10,7	65,5	10,7
d) KASIG	76,5	0,0	114,7	0,0	155,7	0,0	224,2	0,0	307,5	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft	17,3	0,0	16,8	0,0	16,2	0,0	15,7	0,0	21,3	0,0
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,4	0,0	0,2	0,0	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾
Zusammen	365,6	10,7	417,9	10,7	507,7	10,7	641,7	10,7	752,3	10,7
Fächerbad Karlsruhe GmbH	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
TelemaxX Telekommunikation GmbH	10,4	0,0	8,8	0,0	7,1	0,0	5,6	0,0	4,2	0,0
Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	1,2	0,0	1,0	0,0	0,9	0,0	0,8	0,0	0,6	0,0
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	0,0	0,0	9,2	0,0
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	31,8	0,0	29,2	0,0	27,3	0,0	68,9	0,0	63,9	0,0
TransportTechnologie-Consult Karlsruhe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	391,0	13,5	400,0	12,0	388,1	10,7	395,0	8,8	427,4	7,5
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	23,8	14,1	20,9	12,4	17,0	10,6	19,8	12,3	18,4	11,3
Konversionsgesellschaft Karlsruhe	15,2	15,2	14,8	14,8	8,7	8,7	1,3	1,3	29,7	29,7
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	5,3	0,4	4,8	0,3	12,2	0,3	17,4	0,3	27,5	4,0
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	10,6	0,0	8,8	0,0	6,8	0,0	4,7	0,0	2,5	0,0
KES – Energieservice GmbH	3,0	0,2	2,9	0,2	2,9	0,2	2,5	0,6	2,4	0,0
Karlsruher Fächer GmbH	13,7	0,0	13,4	0,0	13,1	0,0	11,5	0,0	11,3	0,0
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	5,2	0,0	10,7	5,5	10,6	5,5	10,6	0,0	32,9	0,0
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	0,0	0,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	20,0	20,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe und Kongress GmbH	3,6	0,0	3,4	0,0	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEG Karlsruhe Event GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	26,3	0,0	24,3	0,0	22,4	0,0	20,3	0,0	18,3	0,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	906,7	54,1	970,9	65,9	1.038,1	56,7	1.210,1	44,0	1.420,6	83,2
Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe	143,0	-	129,0	-	167,9	-	202,4	-	186,1	-

- 1) Stand 31. Dezember (Ausnahme: KEG Karlsruhe Event GmbH, 30. September)
- 2) Die Stadt Karlsruhe hat in 2014 sämtliche Anteile an der Gesellschaft übernommen (notarielle Beurkundung erfolgte am 11. Februar 2014).
- 3) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 8. Mai 2014 gegründet.
- 4) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 16. Juli 2016 gegründet.
- 5) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben
- 6) Die Gesellschaft wurde durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der KMK am 4. Juni 2014 gegründet.
- 7) Beendigung der Liquidation und Löschung der Gesellschaft wurde am 14. Januar 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Anmerkung: Die hier aufgeführten Darlehensverbindlichkeiten stellen nur einen Teil der Verbindlichkeiten der Gesellschaften dar. Hinzu kommen in der Regel weitere Verbindlichkeiten im Sinne des § 266 Handelsgesetzbuch (wie Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung) sowie kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt.

Tabelle 9: Zins- und Tilgungsleistungen 2012 bis 2016 in Mio. €

Gesellschaft	2012 ¹⁾		2013 ¹⁾		2014 ¹⁾		2015 ¹⁾		2016 ¹⁾	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Dienstleistungsgruppe KVVH GmbH										
a) KVVH GmbH	3,3	1,6	3,2	1,6	3,1	1,7	2,7	5,6	2,5	2,0
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	4,7	5,2	4,8	5,6	5,8	6,8	6,2	9,0	6,3	11,0
c) VBK GmbH	1,9	3,4	1,7	3,0	1,5	3,1	1,7	4,1	1,7	3,6
d) KASIG	3,0	0,0	4,7	0,0	6,4	0,0	8,3	0,0	10,5	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft	0,9	0,5	0,7	0,5	0,7	0,5	0,7	0,5	0,6	4,4
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,0	0,2	0,0	0,2	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾
Zusammen	13,8	10,9	15,1	10,9	17,5	12,1	19,6	19,2	21,6	21,0
Fächerbad Karlsruhe GmbH	²⁾	²⁾	²⁾	²⁾	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
TelemaxX Telekommunikation GmbH	0,2	1,1	0,2	1,5	0,3	1,6	0,3	1,5	0,2	1,4
Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
BES- Badische Energie-Servicegesellschaft mbH	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	⁴⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾	0,0	0,0	0,3	0,0
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	1,0	1,6	0,8	2,6	0,7	1,8	1,4	4,5	1,4	5,1
TransportTechnologie-Consult Karlsruhe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	13,0	17,0	12,1	19,9	12,1	31,2	10,8	18,9	10,0	36,3
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	0,6	3,8	0,4	5,2	0,4	3,1	0,3	4,0	0,3	3,8
Konversionsgesellschaft Karlsruhe	0,5	21,9	0,2	6,3	0,4	21,0	0,2	11,2	0,2	2,4
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,3	1,2	0,3	1,0
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	0,5	1,8	0,4	1,9	0,3	2,0	0,2	2,1	0,1	2,2
KES – Energieservice GmbH	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3
Karlsruher Fächer GmbH	0,5	0,3	0,5	0,3	0,5	0,3	0,5	1,6	0,3	0,2
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,2	0,0	0,3	0,1	0,4	0,1	0,4	0,1	0,4	0,1
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe und Kongress GmbH	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	3,3	0,0	0,0
KEG Karlsruhe Event GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	⁶⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	1,0	2,0	0,9	2,0	0,6	2,0	0,4	2,0	0,4	2,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾	⁷⁾
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	31,8	60,9	31,3	51,0	33,6	75,7	34,6	69,8	35,5	75,9
Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe	6,7	12,6	6,2	13,9	5,5	11,2	5,9	14,5	5,5	25,4

1) Stand 31. Dezember (Ausnahme: KEG Karlsruhe Event GmbH, 30. September)

2) Die Stadt Karlsruhe hat in 2014 sämtliche Anteile an der Gesellschaft übernommen (notarielle Beurkundung erfolgte am 11. Februar 2014).

3) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 8. Mai 2014 gegründet.

4) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 16. Juli 2016 gegründet.

5) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben.

6) Die Gesellschaft wurde durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 4. Juni 2014.

7) Beendigung der Liquidation und Löschung der Gesellschaft wurde am 14. Januar 2014 in das Handelsregister eingetragen.

7. ÜBERSICHT ABSCHLUSSPRÜFER 2016

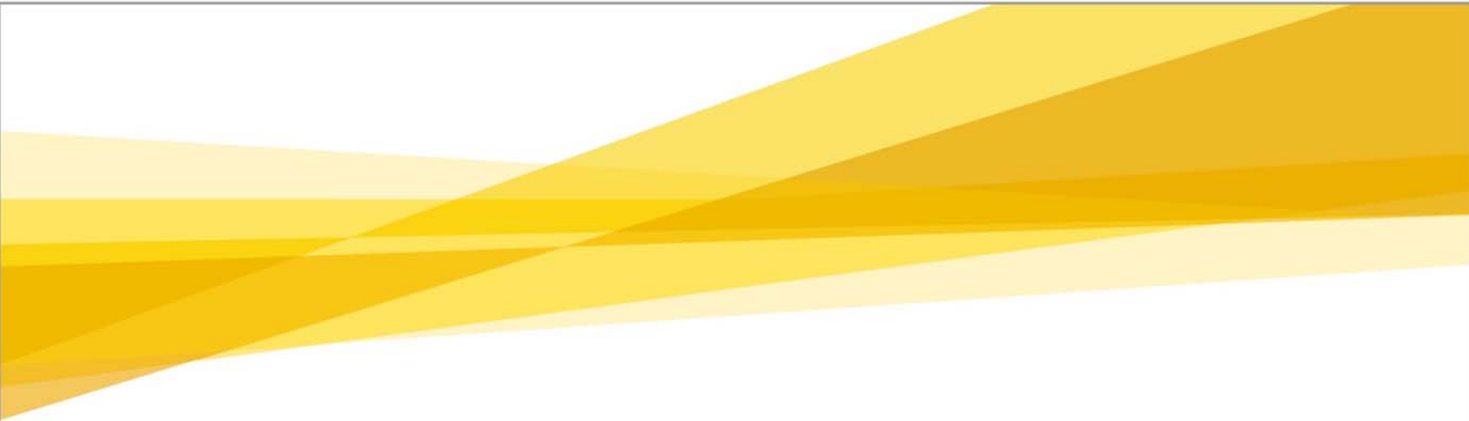
Laufende Nummer und Gesellschaft	Abschlussprüfer	Beauftragt seit Geschäftsjahr
1 KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
2 KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH	Ernst & Young GmbH	2015
3 Fächerbad Karlsruhe GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
4 KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	Ernst & Young GmbH	2015
5 Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
6 Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
7 SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
8 SWK-NOVATEC GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
9 BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH	Ernst & Young GmbH	2016
10 KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	Ernst & Young GmbH	2015
11 Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
12 TelemaxX Telekommunikation GmbH	Treuhand Südwest GmbH	2013
13 Windpark Bad Camberg GmbH & Co.KG	KPMG AG	2013
14 VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
15 Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)	KPMG AG	2014
16 Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	Ernst & Young GmbH	2012
17 VOLKSWOHNUNG GmbH	Deloitte GmbH	2013
18 VOLKSWOHNUNG Service GmbH	Deloitte GmbH	2013
19 Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	Deloitte GmbH	2013
20 VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	Deloitte GmbH	2013
21 Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	Deloitte GmbH	2013
22 Entwicklungsgesellschaft Cité	Deloitte GmbH	2013
23 KES – Karlsruher Energieservice GmbH	Ernst & Young GmbH	2015
24 Karlsruher Fächer GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2006
25 Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	Rechnungsprüfungsamt	2006
26 Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	PWC AG	2012
27 KVD	PWC AG	2012
28 MVZ	PWC AG	2012
29 KMK GmbH	Ebner Stolz GmbH & Co. KG	2016
30 Neue Messe K'he GmbH & Co. KG	Ebner Stolz GmbH & Co. KG	2016
31 Messe Karlsruhe GmbH	Ebner Stolz GmbH & Co. KG	2016
32 KEG Karlsruhe Event GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2014
33 KTG Karlsruhe Tourismus GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2014
34 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2012
35 AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	Rechnungsprüfungsamt	1988
36 Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	Rechnungsprüfungsamt	1975
37 Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	RWM Wirtschaftsprüfung	2013
Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe	Rechnungsprüfungsamt	

8. ERLÄUTERUNG DER WICHTIGSTEN BILANZKENNZAHLEN

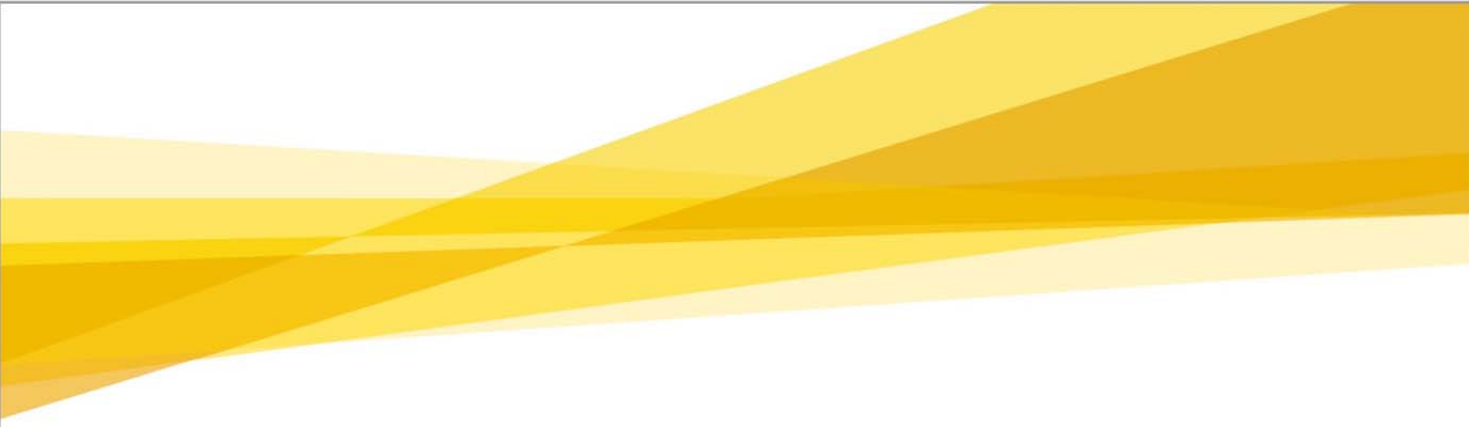
Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität Formel: $\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau . Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
Umlaufintensität Formel: $\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Sie gibt Auskunft darüber, wie lange das Umlaufvermögen im Unternehmen verweilt. Eine hohe Umlaufintensität ermöglicht es, sich in stärkerem Umfang mit kurzfristigem Fremdkapital zu finanzieren.
Eigenkapitalquote Formel: $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
Anlagendeckungsgrad I Formel: $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Hieraus wird die Regel abgeleitet, dass zumindest das Anlagevermögen eines Unternehmens langfristig, also durch Eigenkapital zu finanzieren sei. Die Kennzahl Anlagendeckung sagt aus, in welchem prozentualen Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wurde.
Umsatzrentabilität Formel: $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft .
Eigenkapitalrentabilität Formel: $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität Formel: $\frac{(\text{Jahresüberschuss nach Steuern} + \text{Zinsaufwand}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat . Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
Kostendeckung Formel: $\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Die Kennzahl gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-flow Formel: Jahresüberschuss + Abschreibungen + - Änderung der langfristigen Rückstellungen	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Personalkostenintensität Formel: $\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

Anmerkungen:

1. **Jahresüberschuss** vor Abführung oder Verlustübernahme
2. **Bilanzsumme** = Gesamtkapital
3. **Gesamtaufwand** gemäß § 275 Abs. 2 Nrn. 5-8, 12, 13, 16 und 19 HGB
4. **Mitarbeiterzahl** entsprechend Tabelle „Personalentwicklung“



III. KAPITAL- UND/ODER PERSONENGESELL- SCHAFTEN



VER- UND ENTSORGUNG, VERKEHR UND BÄDER

1. KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH

Kontaktdaten

Daxlander Straße 72, 76127 Karlsruhe
 Telefon: 0721 599-0
 Fax: 0721 599-1009
kvvh@stadtwerke-karlsruhe.de
www.kvvh.de



Gründung

1. Januar 1997
 (vorm. Eigenbetrieb Stadtwerke)

Unternehmensgegenstand

Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, das Anbieten von Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung sowie die Verkehrsbedienung und das Betreiben der Rheinhäfen (GV vom 25. Juni 2002).

Geschäftsführung

Michael Homann (Sprecher)
 Dr. Alexander Pischon
 Uwe Konrath
 Patricia Erb-Korn

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 107.371.300 €

Aufsichtsrat

20 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 10 Vertreter der Arbeitnehmer

BM Gabriele Luczak-Schwarz (**Vorsitz**)
 Leonard Bauer (**stellv. Vorsitz**)
 StR Thorsten Ehlgötz
 StR Alexander Geiger (bis 31.01.2016)
 StR Thomas Hock
 StR Detlef Hofmann
 StR Johannes Honné (ab 01.02.2016)
 StR Uwe Lancier
 StR Bettina Lisbach (bis 30.04.2016)
 StR Parsa Marvi
 StR Yvette Melchion
 StR Dr. Thomas Müller
 StR Zoe Mayer (ab 01.05.2016)

Thorsten Dossow (verdi)
 Silke Gleitz
 Dirk Gümpel
 Rudolf Hausmann
 (verdi / (bis 31.07.2016)
 Harald Klingler
 Prof. Dr. Matthias Maier (leitender Angestellter)
 Martina Stegemann
 Udo Unger
 Susanne Wenz (verdi)
 Andrea Krammer
 (verdi / ab 01.08.2016)

Beteiligungen (mindestens 20 %)

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
 VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH
 KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH
 KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Anteile am Stammkapital

80 % = 93.428.400,00 €
 100 % = 100.000.000,00 €
 100 % = 3.200.000,00 €
 100 % = 5.500.000,00 €

Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VBK GmbH

Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KBG-Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft GmbH

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES (KVVH GRUPPE) IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	619	680	787	919
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	42	46	30	28

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge nicht einverstanden

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit der Abschlussprüfung 2015).

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	38	37	37	38
Beamte ⁴⁾	1	1	1	1
Gesamtbelegschaft	39	38	38	39
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

LEISTUNGSZAHLEN KVVH – GESCHÄFTSBEREICH RHEINHÄFEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Schiffsgüterumschlag (in Mio. to)				
Mineralölprodukte	4,3	4,2	4,3	4,9
andere Güter	2,6	2,9	2,8	1,8
Zusammen	6,9	7,1	7,1	6,7
2. Einnahmen aus Umschlag				
Gesamt (in Mio. €)	2,9	2,4	2,7	2,9
je Tonnen (in €)	0,42	0,34	0,38	0,44
3. Fahrgastschiffahrt				
Anzahl der Teilnehmer	31.745	30.796	29.156	26.450

WICHTIGSTE ZAHLUNGSSTRÖME ZWISCHEN STADT KARLSRUHE UND KVVH-KONZERN IN DEN JAHREN 2013 BIS 2016 AUS SICHT DER STADT KARLSRUHE IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Konzessionsabgabe Versorgung ^{1) 3)}	+ 20.182	+ 20.152	+ 21.186	+21.620
1. Konzessionsabgabe Verkehr (laufendes Jahr) ²⁾	+ 539	+ 539	+ 539	+539
3. Liquiditätszuschuss an KVVH GmbH ⁴⁾	-2.109	-2.300	-2.200	-2.550
4. Zuschüsse an Fächerbad Karlsruhe GmbH				
4.1 Betriebskostenzuschuss	-757	⁵⁾	⁵⁾	⁵⁾
4.2 Sportfördermittel	-186			
4.3 Investitionszuschüsse (X2-Maßnahmen)	-533			
	-1.476			
5. Kostentragung „Verbundbedingte Lasten“ durch Stadt ⁶⁾			-1.636	-1.636
Zusammen	+ 17.136	+ 18.391	+ 17.889	+17.973

1) Über Stadtwerke Karlsruhe GmbH an Stadt Karlsruhe

2) Über VBK GmbH an Stadt Karlsruhe

3) Anteil Stadt Karlsruhe (das heißt ohne Anteil Rheinstetten/Gasversorgung Hardt)

4) Als Beitrag der KVVH GmbH zur städtischen Haushaltskonsolidierung wurde der für 2011 vorgesehene Liquiditätszuschuss um 2 Mio. € reduziert.

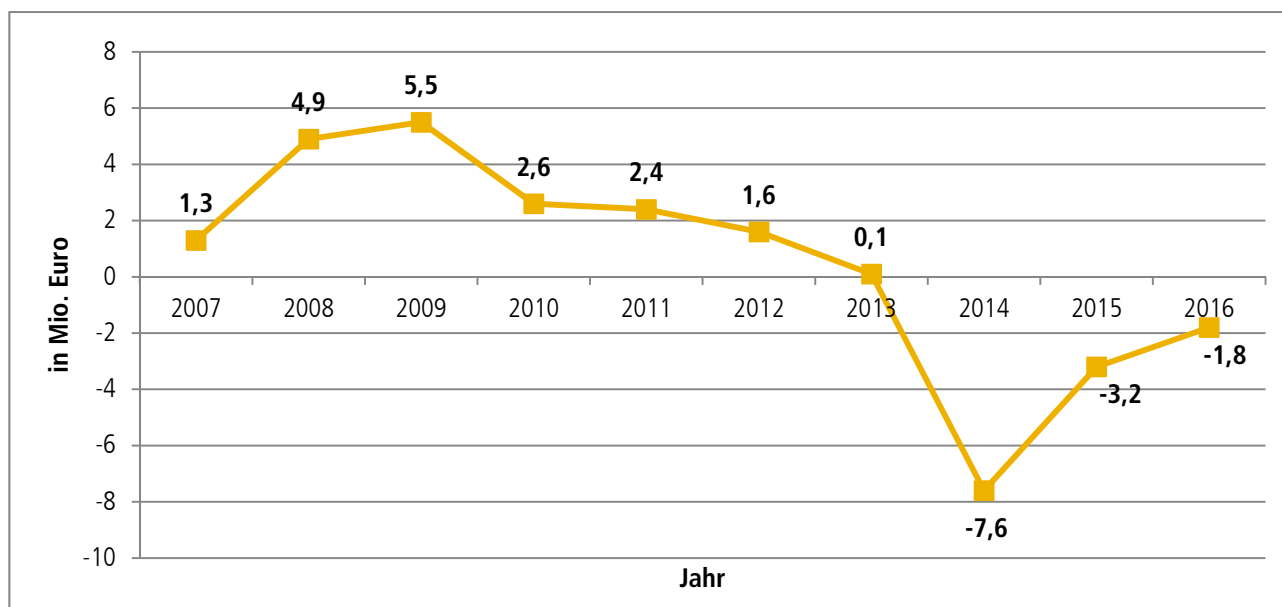
5) Die Stadt Karlsruhe hat in 2014 die Anteile an der Gesellschaft übernommen (notarielle Beurkundung erfolgte am 11. Februar 2014). Die Darstellung erfolgt jetzt unter Nr. 3 dieses Kapitels-

6) Der Gemeinderat hat im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2015/2016 beschlossen, dass in den Haushaltsjahren 2015 und 2016 der auf die Stadt Karlsruhe entfallende Anteil nicht mehr von der VBK, sondern aus dem Stadthaushalt finanziert wird und entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Der Gesellschaft ist es nicht vollständig gelungen, mit den positiven Ergebnisbeiträgen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) und der Dividendenausschüttung der EnBW AG die Ergebnisbelastungen aus den Bereichen Verkehr und Bäder zu kompensieren. Der Fehlbetrag der KVVH GmbH beläuft sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1,8 Mio. € und liegt damit um 1,4 Mio. € unter dem Fehlbetrag des Vorjahres.

Diagramm: Entwicklung der Ergebnisse 2007 bis 2016



Das KVVH-Gesamtergebnis umfasst im Einzelnen das Ergebnis des Finanzbereiches sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen.

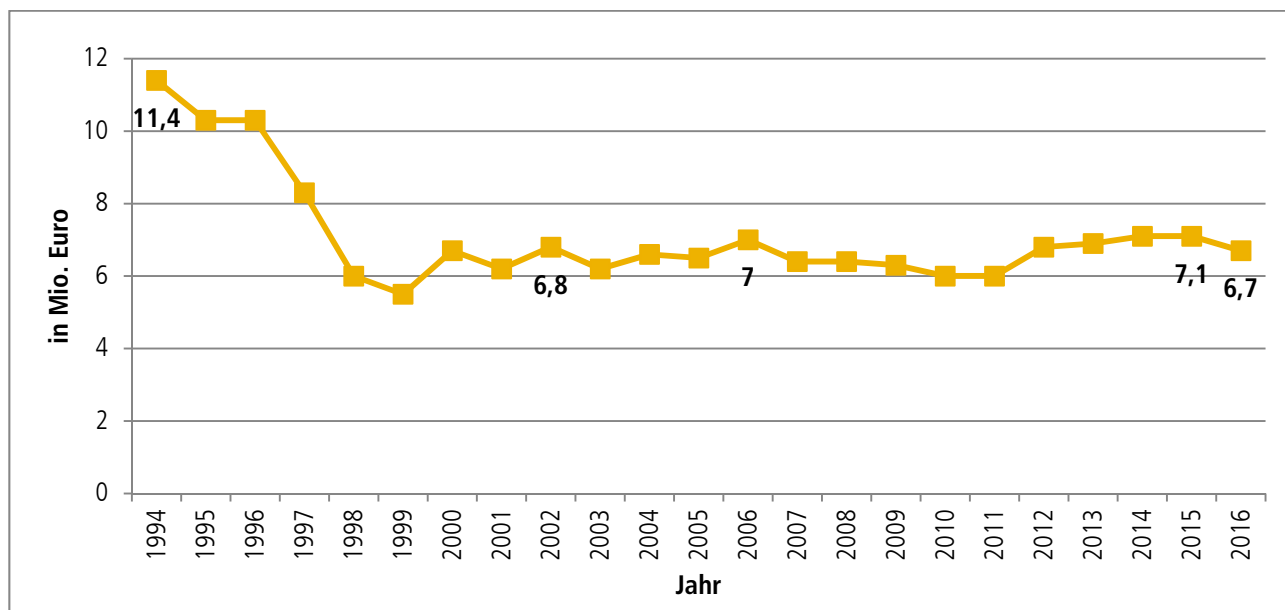
Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist der **Geschäftsbereich Rheinhäfen** einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,5 Mio. € und damit einen Zuwachs von 0,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr aus.

Auch der **Finanzbereich** der KVVH GmbH, der insbesondere den Querverbund im Rahmen der körperschafts- und gewerbesteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2016 positiv und konnte seinen Fehlbetrag von 3,5 Mio. € auf nunmehr 2,3 Mio. € reduzieren.

Der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH bewegt sich fast genau auf dem Niveau des Vorjahres. Er setzt sich im Einzelnen aus der Gewinnabführung in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr 19,4 Mio. €) und der Organumlage in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €) zusammen. Abzüglich der dem Gesellschafter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH zustehenden Gewinnbeteiligung in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) verbleibt damit ein positiver Beitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zum Finanzergebnis der KVVH in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €).

Die Erträge aus dem Aktienpaket der EnBW bewegten sich im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau. Mit einer Dividende in Höhe von 0,55 € je Aktie ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Ausschüttungsbetrag in Höhe von 3,5 Mio. €, der von der KVVH vereinnahmt werden konnte, während im Vorjahr noch 4,4 Mio. € an Ausschüttung zu Buche schlug.

Diagramm: Gesamtumschlag Rheinhafen 1994 bis 2016



AUSBLICK

Einen maßgeblichen Einfluss auf die weitere Ergebnisentwicklung des **Finanzbereichs** der KVVH GmbH nehmen insbesondere die Prognosen für die Beteiligungsergebnisse der Tochtergesellschaften sowie die weitere Entwicklung der Dividendenerträge aus dem EnBW-Aktienbesitz.

Im Bereich der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** wird damit gerechnet, dass der Ergebnisbeitrag im Wirtschaftsjahr 2017 leicht rückläufig sein wird. So rechnet die KVVH GmbH im Bereich der Beteiligungsergebnisse aus den Tochtergesellschaften in 2017 mit einem deutlichen Anstieg des Fehlbetrages. Ausschlaggebend hierbei ist die erwartete Zunahme der Verlustübernahme aus dem Verkehrsbereich, welche sich voraussichtlich um über 10 Millionen Euro gegenüber 2016 erhöhen wird und den Fehlbetrag in der KVVH GmbH deutlich ansteigen lässt. Die Belastungen bei den VBK ergeben sich im Wesentlichen aus zwei Faktoren: Zum einen durch einen Anstieg bei den Kapitalkosten infolge der Finanzierung neuer Straßenbahnen und zum anderen durch den Wegfall einmaliger positiver Ergebniseffekte im Jahresabschluss 2016, die ein bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr erwartetes Absinken des Ergebnisses nochmals kompensieren konnten.

Die geplante Verlustübernahme der Tochtergesellschaften **KASIG und KBG** steigt voraussichtlich ebenfalls leicht um 0,2 Mio. € auf insgesamt 3,7 Mio. € an, was zusammen mit dem VBK-Verlustanstieg zu einem deutlichen negativen Ergebniseffekt in der KVVH GmbH führt.

Bei den Dividendenzahlungen aus dem **EnBW-Aktienpaket** wird von einer weiter rückläufigen Ertragsentwicklung ausgegangen, im Jahr 2017 wurde keine Dividende seitens der EnBW ausgeschüttet.

Der **Geschäftsbereich Rheinhäfen** rechnet im Wirtschaftsplan 2017 mit einem Gewinn in Höhe von 0,3 Mio. €. Der Güterumschlag wird mit 6,5 Mio. Tonnen geringer als 2016 ausfallen, wenn die Wasserstände weiterhin extrem bleiben.

Somit zeichnet sich für das Wirtschaftsjahr 2017 eine deutliche Verschlechterung im Ergebnis der KVVH GmbH ab. Auch die mittelfristige Betrachtung der Ergebnisentwicklung in der KVVH GmbH zeigt momentan eine negative Tendenz auf. Die Erzielung eines vollständigen Verlustausgleichs innerhalb der KVVH GmbH erscheint derzeit kaum möglich. Aufgrund dieser Erkenntnis erfolgen derzeit durch die Stadt Karlsruhe gemeinsam mit den Beteiligungsunternehmen innerhalb der KVVH GmbH weitere intensive Untersuchungen zur Entwicklung möglicher Finanzierungsmodelle, sowie strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation in den jeweiligen Gesellschaften. Hierzu gehört auch die zum 01.01.2018 geplante Integration der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH in den KVVH-Verbund.

RISIKEN

Als größte Risiken werden die Abschaffung des steuerlichen Querverbundes durch gesetzliche Vorgaben, der Rückgang der Dividende aus dem Aktienpaket der EnBW sowie für den Bereich Rheinhafen, das Risiko von Hoch- oder Niedrigwasser gesehen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	293.428.534 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	18.414.491 €
Vorräte	55.181 €	Gewinnvortrag	10.866.858 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.909.909 €	Jahresgewinn/-verlust	-1.815.309 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	6.812 €		134.837.340 €
		B. Rückstellungen	6.563.295 €
		C. Verbindlichkeiten	182.362.417 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	364.615 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.000 €
	323.765.052 €		323.765.052 €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+8.828	+8.753	+8.895	9.292	+8.925	+8.720
2. Sonstige betriebliche Erträge	+2.673	+2.459	+2.341	+2.795	+2.884	+2.621
3. Personalaufwand	-2.012	-2.151	-2.549	-2.575	-2.492	-2.648
4. Materialaufwand	-2.558	-2.672	-2.547	-2.588	-2.465	-2.939
5. Abschreibungen	-2.171	-2.229	-2.129	-2.178	-2.147	-2.155
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.180	-893	-761	-782	-774	-678
7. Erträge aus anderen Wertpapieren u. a.	+5.465	+4.436	+4.436	+3.536	+2.700	+1.929
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+86	+32	+0	+2	+2
9. Erträge aus Gewinnabführung	+16.997	+12.197	+15.552	+17.481	+16.343	+16.338
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-29.010	-30.960	-30.614	-30.490	-41.180	-41.272
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.913	-3.940	-3.493	-2.970	-3.572	-3.268
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.880	-14.914	-10.837	-8.479	-21.776	-23.350
13. Außerordentliche Aufwendungen	-40	-40	-40	-362	+0	+0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+7.163	+7.525	+7.824	+7.201	+8.936	+9.091
15. Sonstige Steuern	-166	-177	-174	-175	-137	-174
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+77	-7.606	-3.227	-1.815	-12.977	-14.433

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	85,9	87,5	91,0	90,6
2. Umlaufintensität (in %)	14,1	12,4	8,9	9,3
3. Investitionen (in Mio. €)	3,0	3,1	2,5	0,7
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	43,1	41,6	42,2	41,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	50,2	47,5	46,3	46,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,9	- 86,9	- 36,3	-19,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,1	- 5,4	- 2,4	-1,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 0,4
4. Kostendeckung (in %)	73,3	55,8	67,0	73,9
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 3.654	-4.231	+2.446	+2.569
5.2 nach Ertragsteuern	+ 2.362	- 5.442	- 783	718
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	4,9	5,0	6,0	6,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	51.575	56.595	67.077	66.029

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

NACHRICHTLICH: KVVH – KONZERNABSCHLUSS 2016
KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	1.295.284.891 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Vorräte	36.262.746 €	Kapitalrücklage	156.441.333 €
Forderungen und sonstige	109.965.903 €	Andere Gewinnrücklagen	1.769.960 €
Vermögensgegenstände	15.338.700 €	Konzernbilanzgewinn	22.671.280 €
Sonstige Wertpapiere		Ausgleichsposten für Anteile anderer	
Schecks, Kassenbestand,	25.907.468 €	Gesellschafter	<u>33.370.433 €</u>
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe			321.624.306 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten		B. Sonderposten Zuschüsse von Dritten	0 €
	746.954 €	C. Empfangene Ertragszuschüsse	38.294.780 €
1.483.506.662 €		D. Rückstellungen	125.228.280 €
		E. Verbindlichkeiten	997.983.784 €
		F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>375.512 €</u>
			1.483.506.662 €

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	+756.096	+721.540	+781.525	+712.693
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-257	+330	+919	-5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+10.213	+15.196	+14.930	+13.072
3. Sonstige betriebliche Erträge	+22.140	+26.837	+27.467	+13.086
5. Personalaufwand	-140.982	-144.958	-154.203	-161.126
6. Materialaufwand	-535.092	-512.614	-548.458	-445.073
7. Abschreibungen	-45.661	-47.620	-51.217	-56.197
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.464	-49.720	-53.375	-61.152
9. Erträge aus Beteiligungen	+1.848	+2.121	+2.546	+2.880
10. Erträge aus anderen Wertpapieren u. a.	+5.470	+4.440	+4.440	+3.539
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+922	+672	+719	+209
12. Aufwendungen aus Beteiligungen	-77	+0	-29	-53
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.777	-16.540	-18.615	-14.869
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+8.379	-316	+6.649	+7.004
15. Außerordentliches Ergebnis	-409	-462	-404	+0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.083	-1.778	-3.948	-2.593
17. Sonstige Steuern	-656	-664	-657	-673
18. Konzernergebnis	+5.231	-3.220	+1.640	+3.738
19. Anteile anderer Gesellschafter	-4.235	-3.048	-3.887	-4.369
20. Konzernüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	+996	-6.268	-2.247	-631
21. Konzerngewinnvortrag/-verlustvortrag	+30.821	+31.817	+25.549	+23.302
22. Entnahme aus Kapitalrücklage	+0	+0	+0	+0
23. Ausschüttung der KVVH	+0	+0	+0	+0
24. Konzernbilanzgewinn/-verlust (+/-)	+31.817	+25.549	+23.302	+22.671

2. KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Kontaktdaten

Hermann-Veit-Straße 7, 76135 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-5200
 Fax: 0721 133-5248
info@baeder.karlsruhe.de



Karlsruher Bäder

Gründung

17. April 2002

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe (GV vom 25. September 2014).

Geschäftsführung

Oliver Sternagel

Gesellschafter

KVVH GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 3,2 Mio. €

Aufsichtsrat

17 Mitglieder

BM Martin Lenz (**Vorsitz**)
 Michael Homann (**stellv. Vorsitz**)
 StR Vera Anlauf (ab 01.05.2016)
 StR Marc Bernhard
 StR Michael Borner (bis 30.04.2016)
 StR Jan Döring
 StR Elke Ernemann
 StR Dr. Eberhardt Fischer
 StR Nico Fostiropoulos
 StR Detlef Hofmann

StR Ekkehard Hodapp (ab 01.05.2016)
 StR Karl-Heinz Jooß
 StR Friedemann Kalmbach
 StR Marianne Köpfler
 StR Sven Maier
 StR Irene Moser
 StR Hans Pfalzgraf
 StR Renate Rastätter
 StR Daniela Reiff (bis 30.04.2016)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH GmbH.
Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Karlsruhe.

GESAMTBÜZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3	3	2	2

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	36	38	37	38
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	36	38	37	38
Auszubildende	-	-	-	1

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Besucherzahlen – nur öffentlicher Badebetrieb –	447.433	442.292	422.426	421.929
2. Durchschnittlicher Eintrittserlös pro Besucher (in Euro)	8,85	9,12	10,39	12,37

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft weist einen Fehlbetrag von 2.606 T€ vor Verlustübernahme KVVH GmbH aus und liegt damit um 244 T€ unter dem bei der Planerstellung für das Geschäftsjahr 2016 erwarteten Verlust. Betrachtet man nur das rein operative Ergebnis (EBITDA / Jahresergebnis ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern) vermindert sich der operative Gewinn des Vorjahres von 207 T€ um 309 T€ auf -102 T€. Ursachen waren die vierwöchige Schließzeit und die damit verbundene Sanierung des Erlebnisbeckens sowie die Umgestaltung des Kinderbeckens in eine neue „KAi – der Hai Landschaft“. Ab dem Jahr 2017 ist wieder mit positiven operativen Ergebnissen zu rechnen. Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der gesamte Fehlbetrag durch die Muttergesellschaft KVVH GmbH ausgeglichen.

Der Besucherdurchschnitt pro Tag erhöhte sich von 1.304 Besucher auf nunmehr 1.371 Besucher. Dies entspricht bezogen auf die Gesamtbesucherzahlen einem Rückgang von 0,72 Prozent der ausschließlich auf die Schließzeit zurückzuführen ist. Bei gleicher Anzahl von Öffnungstagen wie im Vorjahr wäre die Gesamtbesucherzahl im Jahr 2016 gestiegen. Im wirtschaftlich ertragreichen Saunabetrieb betrug die Steigerung der Besucherzahlen 4,41 Prozent (2015: Rückgang von 7,20 Prozent).

Der Bedarf an anspruchsvollen Freizeiteinrichtungen und dabei auch an größeren und attraktiveren Freizeitbädern und gehobenen Wellnesseinrichtungen steigt bundesweit weiterhin an. Mit dem Bau und der Inbetriebnahme der Excalibur- und Druidensauna im Saunagarten sowie der neuen „KAi - der Hai Landschaft“ im Kinderbereich, der Erneuerung des Dampfbades im Saunabereich und den Sanierungsmaßnahmen am Erlebnisbecken ist die KBG im Jahr 2016 diesem Anspruch der Badegäste gefolgt.

AUSBLICK

Im ersten vollständigen Betriebsjahr 2009 wies das Gesamtergebnis der KBG im operativen Bereich (EBITDA) noch ein Defizit in Höhe von 1.039 T€ aus. Mittlerweile ist es der Gesellschaft gelungen von 2013 bis 2015 mit positiven Zahlen (2015: 207 T€; 2014: 114 T€; 2013: 203 T€) abzuschließen. Diese positive Entwicklung ist die Folge einer angemessenen und transparenten Tarifgestaltung in Verbindung mit einer permanenten Ausweitung der Angebote und den stetigen Verbesserungen der Aufenthaltsqualität im Europabad.

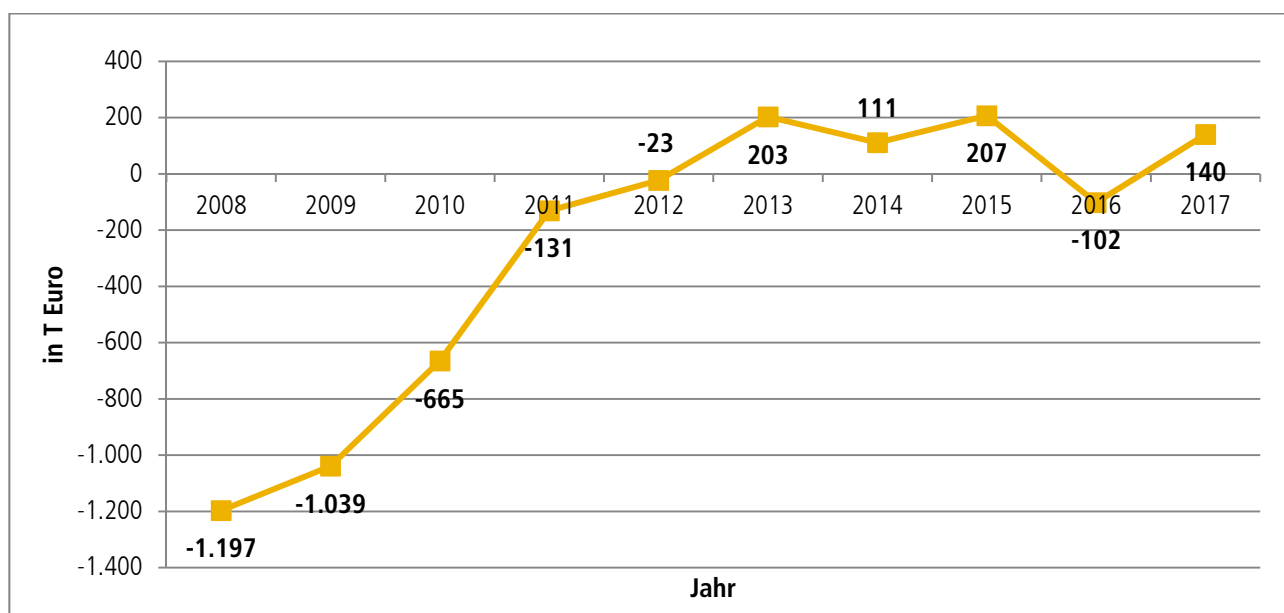
Mit knapp einer halben Million Besuchern im Jahr 2016 hat das Europabad eine Besucherzahl erreicht, die sich nur noch sehr schwer steigern lässt. Die KBG geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2017 ein besseres Ergebnis (Jahresfehlbetrag vor Verlustausgleich in Höhe von 2.422 T€) wie 2016 erreicht wird.

Die Gesellschaft geht weiter davon aus, die durch die KVVH zugesicherte Verlustübernahme in den nächsten Jahren weiter zu verringern, wenn auch nicht in dem Ausmaß der letzten Jahre.

RISIKEN

Als größtes Risiko muss das nur schwer prognostizierbare Besucherinteresse gesehen werden.

Diagramm: Entwicklung des (prognostizierten) EBITDA 2008 bis 2017



KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	26.871.062 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	3.200.000 €
Vorräte	74.190 €	Kapitalrücklage	250.000 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.832.721 €	Jahresgewinn/-verlust	0 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	164.092 €		3.450.000 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.241 €	B. Rückstellungen	193.756 €
	<u>29.964.306 €</u>	C. Verbindlichkeiten	26.009.835 €
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	310.715 €
			<u>29.964.306 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+4.159	+4.217	+4.578	+5.219	+4.300	+4.690
2. Sonstige betriebliche Erträge	+633	+634	+639	+65	+540	+690
3. Materialaufwand	-2.282	-2.274	-2.310	-2.589	-2.470	-2.460
4. Personalaufwand	-1.625	-1.688	-1.876	-1.905	-1.840	-1.975
5. Abschreibungen	-1.783	-1.720	-1.816	-1.811	-1.820	-1.900
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-687	-779	-828	-896	-780	-810
7. Erträge aus Beteiligungen	+5	+3	+4	+4	+5	+5
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+5	+5	+2	+0	+5	+5
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-811	-781	-737	-626	-700	-600
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.386	-2.383	-2.344	-2.539	-2.760	-2.355
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
12. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+2.446	+2.450	+2.411	-2.606	+2.830	+2.422
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	-60	-67	-67	-67	-70	-67
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (das heißt nicht fortgeschrieben).

2) Verlustausgleich erfolgt über die KVVH GmbH.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	91,4	90,9	90,8	89,7
2. Umlaufintensität (in %)	8,5	9,0	9,1	10,2
3. Investitionen (in T€)	707	234	1.797	823
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	10,7	11,2	11,2	11,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	11,7	12,4	12,4	12,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 58,8	- 58,1	- 52,7	-49,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 70,9	- 71,0	- 69,9	-75,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 5,1	- 5,4	- 5,5	-6,6
4. Kostendeckung (in %)	57,4	57,7	60,0	66,1
5. Cash Flow (in T€)	- 663	- 730	- 595	-795
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	28,0	28,1	29,2	32,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	56.361	54.043	60.170	66.809

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

3. Fächerbad Karlsruhe GmbH

Kontaktdaten

Am Fächerbad 4, 76131 Karlsruhe
 Telefon: 0721 96701-0
 Fax: 0721 96701-70
info@faecherbad.de
www.faecherbad.de



Gründung

20. Januar 2009
 Neufassung Gesellschaftsvertrag mit
 Namensänderung, zuvor Sportpark
 Karlsruhe-Nordost GmbH

Unternehmensgegenstand

Betrieb des Fächerbades in Karlsruhe (GV vom 25. September 2014).

Geschäftsführung

Joachim Hornuff

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 62.500 €

Aufsichtsrat

16 Mitglieder

BM Martin Lenz (**Vorsitz**)
 StR Dr. Eberhard Fischer (**stellv. Vorsitz**)
 StR Marc Bernhard
 StR Detlef Hofmann
 StR Michael Borner
 StR Jan Döring
 StR Elke Ernemann
 StR Nico Fostiropoulos
 StR Ekkehard Hodapp (ab 01.05.2016)

StR Karl-Heinz Jooß
 StR Friedemann Kalmbach
 StR Marianne Köpfler
 StR Sven Maier
 StR Irene Moser
 StR Hans Pfalzgraf
 StR Renate Rastätter
 StR Daniela Reiff (bis 30.04.2016)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Erbbaurechtsvertrag vom 18. September 1980 mit der Stadt Karlsruhe.

Geschäftsbesorgungsvertrag vom 13. November 2008 mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	4	3	5	3

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte	18	19	21	24
Beamte	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	18	19	21	24
Auszubildende	1	0	0	0

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Besucherzahlen				
1.1 Badbesuche (Einzel-, Mehrfach- und Zeitkarten)	171.488	168.035	166.776	139.203
1.2 Sport (Schule, Verein, Gruppen)	113.599	105.808	105.773	96.782
1.3 Badbesuche mit Sauna	46.153	44.369	43.423	46.616
1.4 Freier Eintritt (Kinder unter 4 Jahre)	9.686	9.680	9.609	8.424
Zusammen	340.926	327.892	325.581	291.025
2. Durchschnittlicher Eintrittserlös pro Besucher (in €)	4,39	4,69	4,58	4,49

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER GESELLSCHAFTERIN STADT KARLSRUHE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
1. Erwerb Stammkapital	-	63	0	0
2. Aufstockung Kapitalrücklage	-	4.736	0	0
3. Zuschüsse				
3.1 Betriebskostenzuschuss	-	757	1.018	1.057
3.2 Sportfördermittel	-	186	225	186
3.3 Investitionszuschüsse (X2-Maßnahmen)	-	0	390	144
Zuschüsse gesamt		943	1.633	1.387
Zusammen	-	5.742	1.633	1.387

1) Die Stadt Karlsruhe hat 2014 sämtliche Anteile an der Gesellschaft erworben.

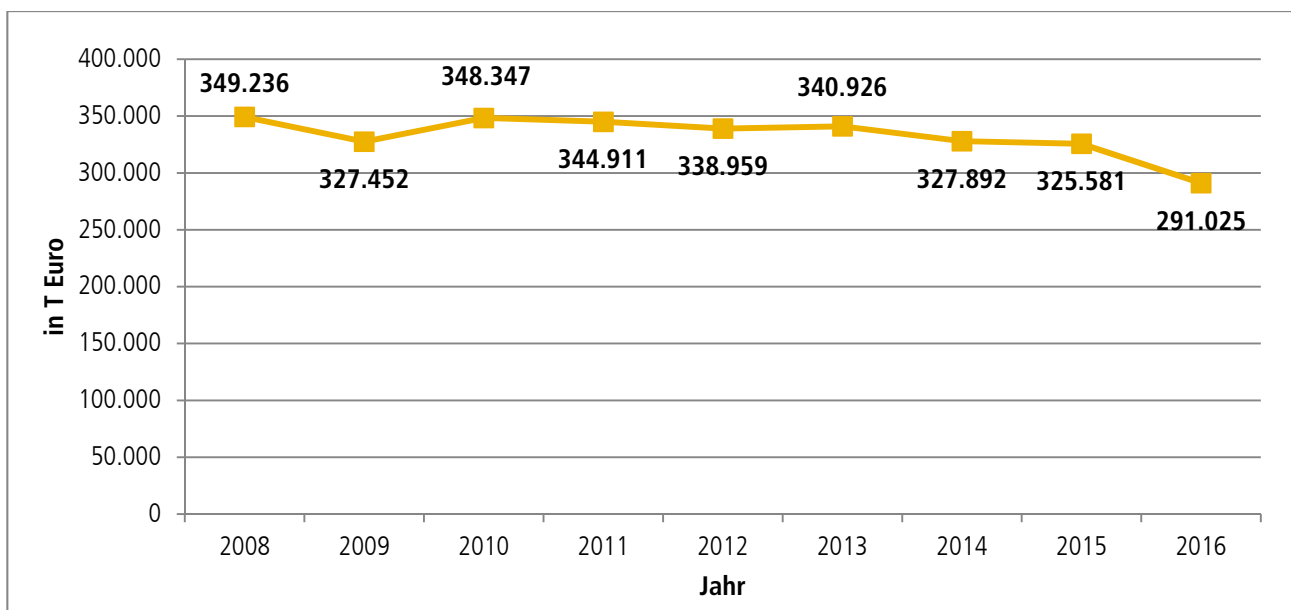
GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Themenschwerpunkt im Geschäftsjahr 2016 bildete die Fertigstellung des Cabriobades sowie die Fortsetzung der weiteren Sanierung des Bestandsbades in einem 1. Bauabschnitt. Einen Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung des Sanierungs- und Entwicklungskonzeptes des Fächerbades bildete die offizielle Eröffnung des Cabriobades am 1. Oktober 2016. In dem neu erstellten Erweiterungsbau mit einem 25 Meter Sportbecken ermöglicht das „Cabrio-Dach“ zusammen mit großen Glasschiebetüren je nach Witterung Freibad-Feeling oder eine geschützte Hallenbadatmosphäre.

Darüber hinaus erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2016 die Genehmigung zur Umsetzung des 2. Bauabschnitts. Dieser sieht bauliche Maßnahmen im Bestand wie etwa die Umgestaltung der Eingangshalle und des Umkleide- und Sanitärtraktes, die Modernisierung der Gastronomieausstattung, die Dach- und Fassadensanierung sowie die Umsetzung brandschutzrechtlicher Auflagen im Bestandsbau vor. Als Beginn dieser zweiten Bauphase ist die zweite Jahreshälfte 2017 vorgesehen.

Im Betrachtungszeitraum zeigt sich die Entwicklung in den einzelnen Besuchergruppen mit Ausnahme der Sauna und der Sportbesuche von Schule und Verein deshalb auffällig, da für die Baumaßnahme die Schwimmhalle im Sommer für zehn Wochen bis zum Ende der Sommerferien geschlossen war. Die Saunabesuche konnten nach einer Aufwertung des Freibereiches insbesondere durch eine Großraumsauna erstmals seit Jahren wieder deutlich gesteigert werden.

Diagramm: Entwicklungen der Besucherzahlen 2008 bis 2016



Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 396 T€ (Vj. 98 T€) aus und liegt damit um 298 T€ unter dem Ergebnis für das Geschäftsjahr 2015.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich aufgrund der Preismaßnahmen Mitte 2015 trotz der reduzierten Betriebstage die Umsatzerlöse deutlich um 92 T€ von 1.268 T€ auf 1.360 T€ erhöht, wobei hiervon 38 T€ in 2015 den sonstigen betrieblichen zugeordnet waren. Gegenläufig haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 69 T€ von 1.316 T€ auf 1.247 T€ auf Grund des Wegfalls eines Investitionszuschusses und veränderter Ertragszuordnung durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vermindert. Ergebnisbelastend wirkten sich der Anstieg der Materialaufwendungen um 62 T€, der Personalaufwendungen um 108 T€ aufgrund zusätzlichen Personals für das Kombibad, der Abschreibungen um 127 T€ im Zuge der Aktivierung des Kombibads zum 1. Oktober 2016 sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 16 T€ aus.

AUSBLICK

Die Fächerbad Karlsruhe GmbH wird weiterhin durch ein entsprechendes Angebot an ihre Kunden ihre Position als Schwerpunktbad für Sport und Familien in Karlsruhe stärken.

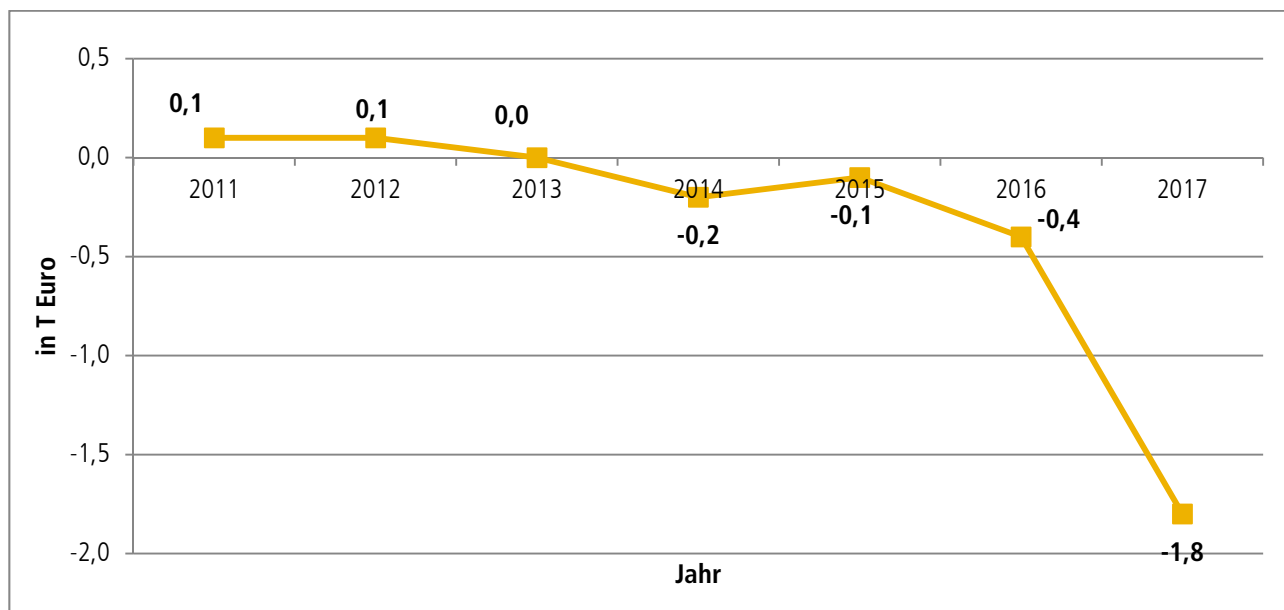
Mit Realisierung der ersten Stufe des Bäderkonzepts im Herbst 2016 durch Eröffnung des Cabriobades und Durchführung notwendiger Sanierungsmaßnahmen im Bestandsbau sind wichtige Voraussetzungen geschaffen, neue Besuchergruppen anzuziehen. Mit Umsetzung der im Rahmen des zweiten Bauabschnittes oben dargestellten weiteren Maßnahmen wird die Entwicklung des Fächerbades hin zu einem modernen und zukunftsfähigen Schwerpunktbad für Sport und Familien bis 2019 abgeschlossen werden.

Für das Geschäftsjahr 2017, das noch geprägt sein wird durch die weitere Realisierung des Kombibadkonzeptes, erwartet die Gesellschaft mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1.832 T€ eine deutliche Ergebnisverschlechterung um 1.436 T€ gegenüber dem vorliegenden Jahresergebnis. Dies ist zum einen dem erhöhten Aufwand für Abschreibungen und Zinsen aus der Darlehensfinanzierung der Baumaßnahme im Anschluss an die bisherige Finanzierung über das Clearingkonto der Stadt Karlsruhe sowie dem Beschluss des Gesellschafters geschuldet, den bisherigen laufenden Betriebskostenzuschuss in Höhe von 657 T€ plus einmalig je 400 T€ in 2015 und 2016 durch einen Verlustausgleich im Folgejahr zu ersetzen.

RISIKEN

Als größtes Risiko muss das nur schwer prognostizierbare Besucherinteresse gesehen werden.

Diagramm: Entwicklungen der (prognostizierten) Ergebnisse Fächerbad 2011 bis 2017



KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	12.884.583 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	62.500 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	4.736.000 €
Vorräte	38.055 €	Verlustvortrag	-1.674.091 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	311.356 €	Jahresfehlbetrag	<u>-396.400 €</u>
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	59.228 €	Buchmäßiges Eigenkapital	2.728.009 €
		B. Rückstellungen	57.256 €
		C. Verbindlichkeiten	10.261.033 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>9.315 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>256.239 €</u>
	<u>13.302.537 €</u>		<u>13.302.537 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+1.326	+1.272	+1.267	+1.360	+1.251	+1.681
2. Sonstige betriebliche Erträge ²⁾	+147	+81	+73	+4	+36	+295
3. Materialaufwand	-1.028	-977	-970	-1.032	-940	-950
4. Personalaufwand	-1.000	-1.084	-1.186	-1.294	-1.286	-1.530
5. Abschreibungen	-110	-120	-140	-267	-238	-660
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-278	-322	-377	-393	-335	-415
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	+1	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25	-12	-1	-9	-81	-245
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-968	-1.162	-1.333	-1.631	-1.593	-1.824
10. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
11. Erträge aus Betriebskostenzuschuss und Sportfördermitteln	+943	+943	+1.243	+1.243	+1.243	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	0
13. Sonstige Steuern	-8	-8	-8	-8	-8	-8
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-33	-227	-98	-396	-358	-1.832

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht

2) Ohne Erträge aus Betriebskostenzuschuss und Sportfördermitteln (vergl. GuV-Position Nr. 11)

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	44,4	34,1	89,6	96,9
2. Umlaufintensität (in %)	7,0	65,6	10,2	3,1
3. Investitionen (in T€)	202	231	5.714	6.279
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	- 47,9	+ 84,4	+ 40,7	+ 20,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	- 108,0	+ 247,4	+ 45,4	+ 21,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 2,5	- 17,9	- 7,7	-29,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 2,6	- 7,1	- 3,1	-14,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,3	- 5,6	- 1,3	-2,9
4. Kostendeckung (in %)	54,1	50,4	47,3	45,3
5. Cash Flow (in T€)	- 71	- 123	+ 49	-127
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	40,8	43,0	44,2	43,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	55.534	57.073	56.464	53.923

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

4. KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Kontaktdaten

Kriegsstraße 100, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-5591
 Fax: 0721 133-5599
kasig.com@kasig.karlsruhe.de
www.kasig.info



Gründung	Unternehmensgegenstand		
25. Juli 2003	Planung, Errichtung und Betrieb der insbesondere für die Entlastung der Kaiserstraße notwendigen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (GV vom 2. Juni 2005).		
Geschäftsführung	Gesellschafter	Anteile Stammkapital	
Uwe Konrath Dr. Alexander Pischon	KVVH GmbH	100 % =	5,5 Mio. €

Aufsichtsrat
16 Mitglieder
OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz) GF Michael Homann (stellv. Vorsitz) Bernd Breidohr StR Herrmann Brenk StR Elke Ernemann Angela Geiger StR Johannes Honné StR Tom Høyem StR Dr. Albert Käuflein Martin Keller StR Bettina Lisbach (bis 30.04.2016) StR Sven Maier StR Istvan Pinter (ab 01.05.2016) StR Dr. Paul Schmidt Udo Unger StR Michael Zeh StR Sabine Zürn

Beteiligungen (mindestens 25%)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der KVVH.
Konzessionsvertrag mit der Stadt Karlsruhe.

GESAMTBZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	17	16	15	14

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	17,6	20,1	21,8	22,1
Beamte ⁴⁾	4,0	4,0	4,0	4,0
Gesamtbelegschaft	21,6	24,1	25,8	26,1

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe, VBK und AVG abgeordneten Beschäftigten

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

2016 standen die Arbeiten an der Kombilösung vorrangig im Zeichen des Baus der sieben künftigen unterirdischen Haltestellen. Daneben waren die Fertigstellung der in offener Bauweise hergestellten Tunnelabschnitte auf dem Südabzweig zwischen Ettlinger Tor und der Rampe Ettlinger Straße in Höhe der Augartenstraße sowie der Beginn des Druckluftvortriebs auf dem Südabzweig zwischen Marktplatz und Ettlinger Tor weitere Schwerpunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Am westlichen Ende des im September 2015 abgeschlossenen maschinellen Tunnelvortriebs unter der Kaiserstraße wurden der Rohbau der Rampe sowie der Tunnelabschnitt zwischen Rampe und der maschinell hergestellten Tunnelröhre fertiggestellt. Die Oberflächen der Straßen, Rad- und Gehwege haben ebenfalls ihren Endzustand erreicht. Am östlichen Ende beiderseits der ebenfalls jetzt hergestellten Rampe in der Durlacher Allee befinden sich die Arbeiten an Leitungen, Straßen, Radwegen und Gehsteigen zum Jahresende 2016 in der Schlussphase und sind mittlerweile beendet worden.

Erkennbar ist der Baufortschritt auch an der Oberfläche über den Haltestellen: Alle Deckel wurden 2015 geschlossen, so dass 2016 von den Arbeiten in den unterirdischen Haltestellen nur noch die Andienöffnungen sichtbar waren. Durch diese Andienöffnungen erfolgte der Erdaushub.

Der Baufortschritt entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zufriedenstellend. Der Druckluftvortrieb beim Karl-Friedrich-Tunnel nahm deutlich mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich veranschlagt war. Nachdem es zu Nachbrüchen von Sandmaterial beim Vortrieb gekommen war, musste das Vortriebskonzept im Sinne des Sicherheitsaspekts modifiziert werden. Mit diesen gegenüber dem ursprünglichen Vortriebskonzept umfangreicheren Sicherungsmaßnahmen konnte die geplante Vortriebsleistung nicht erreicht werden. Die sichere Vorgehensweise hat unter der beidseitig eng bebauten Karl-Friedrich-Straße Priorität. Beim Einbringen von Baustoffen auf Zementbasis in das Erdreich kommt es temporär zu einer Erhöhung des pH-Werts, in dessen Folge das im Erdreich festgebundene Aluminium löslich wird und zu erhöhten Aluminiumwerten im Grundwasser führt. Die Werte sind zwar abfallrechtlich nicht relevant, bei Anwendung der strengerer Trinkwasserverordnung durch die zuständigen Umweltbehörden werden die zulässigen Grenzwerte jedoch überschritten. Auch wenn der pH-Wert nach einiger Zeit wieder sinkt, sehen die Umweltämter den Einbau des Aushubmaterials als bedenklich an. Trotz einer mittlerweile erlassenen Handlungsempfehlung des Umweltministeriums Baden-Württemberg, nach der weiterhin von einer abfallrechtlich unbedenklichen Einstufung ausgegangen werden kann, entstanden und entstehen der KASIG durch die notwendige Zwischenlagerung und den höheren Entsorgungsaufwand deutliche Mehrkosten.

Mitte Juli 2016 hatte der STUVA-Sachverständige zum Brandschutzkonzept in den unterirdischen Haltestellen überraschend Abstand von den seit 2012 von ihm mitgetragenen mobilen Rauchschürzen genommen. Die Abmessungen der Rauchschürzentücher mussten deutlich reduziert werden. Der Sachverständige spricht sich stattdessen für eine Brandschutzverglasung aus. Um eine brandschutztechnische Abnahme nicht zu gefährden, änderte die KASIG ihr Brandschutzkonzept für die unterirdischen Haltestellen hinsichtlich des Ersatzes der mobilen Rauchschürzen durch Brandschutzverglasung auf Verteilerebenen und Stegen sowie der Erhöhung der seitlichen Treppenwangen. Durch Umplanungen der Architekten sowie Planänderungen der Rohbaupläne

entstehen der KASIG Mehrkosten, denen nur geringe Minderkosten für die nicht benötigten Rauchschrzen und für die späteren Unterhaltungsmaßnahmen gegenüberstehen.

Die Optimierungsmaßnahme, beim Südabzweig auf den temporären Einbau oberirdischer Gleise zu verzichten, wird sich im nächsten Jahr bemerkbar machen, da mit geplanter Fertigstellung Ende 2017 die Oberfläche der Ettlinger Straße zwischen Kriegsstraße und Augartenstraße deutlich früher ihre endgültige Gestalt erhält und so zur gewünschten Entlastung der Anwohner und Gewerbetreibenden beiträgt.

Der Bundesrechnungshof hat sich mit Schreiben vom 10. April 2015 an das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gewandt und seine Einschätzung mitgeteilt, dass die Wirtschaftlichkeit des Gesamtvorhabens Stadtbahn Karlsruhe, Innenstadterschließung nicht mehr gegeben sein dürfte. Grundlage für die Förderfähigkeit des Projekts ist die Gesamtwirtschaftlichkeit des Gesamtvorhabens, das ein Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) größer 1 voraussetze. Der Bundesrechnungshof empfiehlt dem BMVI, das Teilvorhaben Kriegsstraße nicht ohne einen aktualisierten positiven Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Gesamtvorhabens zu fördern.

Nachdem die KASIG mit einem externen Gutachten zur Aktualisierung und Fortschreibung der standardisierten Bewertung nachweisen konnte, dass die Gesamtmaßnahme Kombilösung angesichts eines Nutzen-Kosten-Indikators von über 1,1 gesamtwirtschaftlich sinnvoll ist, wurde seitens des Bundesrechnungshofs nochmals die grundsätzliche Frage nach der Notwendigkeit des Teilprojekts Kriegsstraße aufgeworfen. Dieses Thema wurde bereits 2010 fachtechnisch intensiv untersucht und abschließend beurteilt. Somit waren für die Zuwendungsgeber die Voraussetzungen erfüllt, um das Teilprojekt „Straßenbahn in der Kriegsstraße“ in das GVFG-Bundesprogramm und damit in den Zuwendungsbescheid vom 14. Januar 2013 aufzunehmen. Mit Prüfmittelteilung vom 27. April 2016 beharrte der Bundesrechnungshof auf seiner Position, dass die Straßenbahntrasse in der Kriegsstraße zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Karlsruhe nicht erforderlich ist.

Nachdem diverse Stellungnahmen ausgetauscht wurden, ausstehende Fragen mit den Zuwendungsgebern geklärt werden konnten und das BMVI im Schreiben an den Bundesrechnungshof vom 9. August 2016 die Vorbehalte als ausgeräumt ansieht, hob das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI) mit Schreiben vom 5. Oktober 2016 den Stopp der Förderung für den Umbau der Kriegsstraße auf. Somit konnte die Vergabeentscheidung für die Rohbauarbeiten in der Kriegsstraße am 27. Oktober 2016 durch den Aufsichtsrat der KASIG erfolgen.

AUSBLICK

Im Jahr 2017 wird nach und nach mit den hochbautechnischen Ausbauarbeiten in den Haltestellen Kaiserstraße begonnen werden. Die Bautätigkeit im Geschäftsjahr 2017 wird sich somit im Wesentlichen auf den Ausbau der unterirdischen Haltestellen sowie die Rohbauarbeiten in den Haltestellen konzentrieren. In der Kriegsstraße werden 2017 vor allem Arbeiten zu Kampfmittelondierungen, Baufeldfreimachung und Leitungsverlegungen stattfinden. Ab Mitte 2018 wird bei den meisten Baufeldern mit dem Tunnelbau begonnen werden. Die Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels ist nach heutigem Stand auf Ende 2020 anvisiert. Die Fertigstellung der Straßenbahntrasse Kriegsstraße mit Straßentunnel ist für Ende 2021 geplant.

RISIKEN

Neben Kostenrisiken, wie Kostensteigerungen über die derzeit prognostizierte Höhe, einem Anstieg der Kosten aufgrund Schwierigkeiten mit dem Baugrund sowie dauerhaft höheren Entschädigungszahlungen fallen auch operative Risiken aus der Beauftragung und Finanzierungsrisiken, wie eine Reduzierung der anrechenbaren Kosten durch den Fördermittelgeber bei Kostenerhöhungen an.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	310.504.669 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	5.500.000 €
B. Umlaufvermögen		Jahresüberschuss	0 €
Vorräte	0 €		5.500.000 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.938.706 €	B. Rückstellungen	1.932.034 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.098.078 €	C. Verbindlichkeiten	318.387.074 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	277.655 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>325.819.108 €</u>		<u>325.819.108 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+13	+0	+14
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+30	+21	+20	+0	+14	+0
4. Materialaufwand	-326	-282	-269	-285	-405	-400
5. Personalaufwand	0	0	0	0	0	+0
6. Abschreibungen	-260	-274	-243	-227	-280	-260
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-330	-401	-441	-419	-610	-616
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+13	+1	+0	+2	+2
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	-4	-1	-2	-8	-6
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-887	-927	-933	-918	-1.287	-1.266
11. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+889	+929	+935	+920	+1.290	+1.270
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-2	-2	-2	-2	-3	-4
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (das heißt nicht fortgeschrieben).

2) Verlustausgleich erfolgt über die KVVH GmbH.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	82,1	95,8	97,7	95,3
2. Umlaufintensität (in %)	17,7	4,1	2,2	4,6
3. Investitionen (in T€)	90.702	120.782	143.968	121.621
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	4,2	3,1	2,2	1,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	5,1	3,2	2,3	1,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 16,1	- 16,9	- 17,0	- 16,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,7	- 0,5	- 0,4	- 0,3
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 629	- 655	- 693	- 693
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

5. Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Kontaktdaten

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
 Telefon: 0721 599-0
 Fax: 0721 599-896
postbox@stadtwerke-karlsruhe.de
www.stadtwerke-karlsruhe.de



Gründung	Unternehmensgegenstand
1. Juli 1997	Sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie, Trinkwasser, Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung – letztere nach Maßgabe eines Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Karlsruhe – im Versorgungsgebiet, insbesondere dem der Stadt Karlsruhe (GV vom 25. November 2010).

Geschäftsführung	Gesellschafter	Anteile Stammkapital
Michael Homann (Vorsitzender) Dr. Karl Roth	KVVH GmbH EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	80 % = 93.428.400 € <u>20 % = 23.357.100 €</u> 100 % = 116.785.500 €

Aufsichtsrat
15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer BM Gabriele Luczak-Schwarz (Vorsitz) Steffen Ringwald (stellv. Vorsitz) StR Dr. Eberhard Fischer Uli Huener StR Karl-Heinz Jooß StR Sven Maier Prof. Dr. Matthias Maier StR Zoe Mayer StR Dr. Thomas Müller StR Sibel Habibović StR Michael Zeh Leonhard Bauer Dirk Gümpel Udo Unger Hugo Unser

Beteiligungen (mindestens 25 %)	Anteile am Stammkapital
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	100 % = 100.000,00 €
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	100 % = 25.600,00 €
SWK-NOVATEC GmbH	100 % = 25.000,00 €
BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe	66 % = 66.000,00 €
KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	50 % = 12.500,00 €
KES – Karlsruher Energieservice GmbH	50 % = 50.000,00 €
Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH	50 % = 15.000,00 €
TelemaxX Telekommunikation GmbH	42 % = 840.900,00 €
PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West	40 % = 27.507,50 €
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG	33 % = 50,00 €

Wichtige Verträge

Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der KVVH GmbH.

Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Netzservice GmbH.

Konzessionsvertrag mit der Stadt Karlsruhe.

Mit Vertrag vom 15. Dezember 2006 wurde das gesamte **Strom- und Gasverteilnetz** an die Stadtwerke Karlsruhe Netze verpachtet. Dieser Vertrag wurde zum 31. Dezember 2013 beendet und durch einen neu abgeschlossenen **Pachtvertrag** vom 12. Dezember 2013 mit Wirkung ab 1. Januar 2014 ersetzt.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€ ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	648	678	599	600
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	22	21	21	20

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge nicht einverstanden

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ^{4) 5)}	454	240	236	232
Beschäftigte ⁴⁾	647	474	483	491
Beamte ⁴⁾	3	3	3	3
Gesamtbelegschaft	1.104	717	722	726
Auszubildende	102	69	68	66

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

5) Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden 380 Mitarbeiterkapazitäten mit ihren jeweiligen Tätigkeiten von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in die Stadtwerke Karlsruhe Netzservicegesellschaft übergeleitet

LEISTUNGSZAHLEN STADTWERKE KARLSRUHE GMBH 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Stromversorgung (Verkauf in MWh)				
Tarifkunden	501.863	471.334	464.177	454.752
Sondervertragskunden	694.852	594.833	625.835	602.052
Zusammen (nutzbare Abgabe)	1.196.715	1.066.167	1.090.012	1.056.804
2. Regenerative Energien (Verkauf in MWh)	28.463	33.177	27.951	25.855
3. Erdgasversorgung (Verkauf in MWh)				
Tarifkunden	431.243	334.898	817.201	906.183
Sondervertragskunden	1.329.919	1.267.943	621.272	549.607
Zusammen (nutzbare Abgabe)	1.761.162	1.602.841	1.438.473	1.455.790
4. Wasserversorgung (Verkauf in Mio. m ³)	22,9	23,0	23,5	22,6
5. Fernwärmeversorgung (Verkauf in MWh)	719.943	578.508	683.890	731.800
6. Erwirtschaftete Konzessionsabgabe (in T€)				
Strom	11.365	11.313	10.903	10.720
Erdgas	397	-314	1.218	1.303
Wasser	4.748	4.840	5.207	5.270
Fernwärme	4.209	3.757	4.404	4.753
Zusammen	20.719	19.596	21.732	22.046

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Das Gesamtergebnis beläuft sich vor Ertragsteuern und Gewinnabführung auf insgesamt 31,6 Mio. € und liegt damit etwas über dem im Vorjahr ausgewiesenen Ergebnis von 31,2 Mio. €. Nach Abzug der Ertragsteuer ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 21,9 Mio. €, was einer Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. € entspricht. Der Fehlbetrag aus der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH in Höhe von 7,3 Mio. €, welcher im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH ausgeglichen wird, ist in diesem Ergebnis bereits enthalten.

Der Temperaturverlauf war im Berichtsjahr wieder etwas kälter als im Vorjahr. Die maßgeblichen Gradtage lagen mit 3.139 um 4,9 Prozent über dem Wert des Vorjahres mit 2.993 Gradtagen. Der kältere Witterungsverlauf schlug sich in den Absatzmengen der temperaturabhängigen Sparten Erdgas und Fernwärme nieder, die entsprechend zulegen konnten. Die Steigerungsrate liegt bei den Tarif- und Heizgasmengen bei 3,2 Prozent und bei der Fernwärme bei plus 7,0 Prozent. Darüber hinaus wurde der temperaturbedingte Mengeneffekt beim Erdgas durch wettbewerbsbedingte Absatzverluste und bei der Fernwärme infolge erheblicher Neukundenakquisitionen insbesondere entlang und im Umfeld der neugebauten dritten Fernwärmetransportleitung beeinflusst.

Im Bereich der Stromversorgung gingen die Vertriebsmengen im Berichtsjahr um insgesamt 61 GWh oder 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück, wobei alleine 20 GWh auf einen industriellen Großkunden zurückzuführen sind.

Die um die Energiesteuer bereinigten Umsatzerlöse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH gingen im Berichtsjahr um 89,2 Mio. € auf insgesamt 587,9 Mio. € zurück. Insbesondere die Erlöse aus dem Energiehandel sind dabei um insgesamt 85,0 Mio. € geringer ausgefallen als im Vorjahr. Darüber hinaus sind zum einen die Erlöse aus dem Stromverkauf infolge einer geringeren Absatzmenge um 12,0 Mio. € zurückgegangen und zum anderen fielen die periodenfremden Erlöse aus der Jahresverbrauchabgrenzung deutlich geringer aus als ein Jahr zuvor. Auch die Erlöse aus dem Erdgashandel sind im Wesentlichen preisbedingt um 1,5 Mio. € zurückgegangen. Insgesamt weist das Spartenergebnis der Wasserversorgung mit einem gerade noch ausgeglichenen Jahresergebnis einen leichten Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr aus.

Im Zuge der regen Investitionstätigkeit in der Sparte Fernwärme stiegen die Kapitalkosten der Sparte weiter deutlich an. So ist im Berichtsjahr der Abschreibungsaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. € und der Zinsaufwand um 0,2 Mio. € angestiegen. Beim Spartenergebnis der Fernwärme war per Saldo somit eine leichte Verbesserung gegenüber 2015 zu verzeichnen.

Einen deutlichen Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr weist die Stadtwerke Karlsruhe GmbH bei den Sonstigen Geschäftsfeldern aus. Diese Entwicklung resultiert mit 1,3 Mio. € aus einem einmaligen Effekt aus der Sonderabschreibung innovativer Versorgungsanlagen. Diese Ergebnisbelastung konnte nur teilweise durch neue Dienstleistungen und neu hinzugewonnene Contractinggeschäfte kompensiert werden.

Die Gesamtinvestitionen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 72,9 Mio. €; davon wurden 64,3 Mio. € in Sachanlagen und 3,2 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände investiert. In den Finanzanlagen wurden weitere 5,4 Mio. € an Investitionen getätigt.

AUSBLICK

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH prognostiziert im Wirtschaftsplan 2017 ein Ergebnis vor Ertragsteuer und Ergebnisabführung in Höhe von 30,3 Mio. €, welches sich damit leicht unter dem Ergebnismiveau des Geschäftsjahres 2016 bewegen wird. In der Ergebnisprognose für das Jahr 2017 spiegeln sich einerseits die Auswirkungen der zum 1. August und zum 1. Dezember 2016 vorgenommenen Preisreduzierungen bei den Erdgastarifpreisen sowie andererseits die erwarteten tariflich bedingten Aufwandssteigerungen im Personalbereich wider.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH plant im Geschäftsjahr 2017 mit einem Investitionsvolumen in Höhe von knapp 80 Mio. €. Ein Investitionsschwerpunkt liegt hierbei mit rund 7 Mio. € nochmals in der energetischen Sanierung des Verwaltungsgebäudes. Auch der Ausbau und die vorgesehene Einführung neuer DV-Systeme nehmen Mittel in Höhe von rund 6 Mio. € in Anspruch. Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildet wiederum die Sparte Fernwärme. Die geplante Investitionssumme von 19 Mio. € fließt größtenteils in die Erweiterung des Leitungsnetzes Richtung Durlach und die Fortführung der 3. Hauptleitung Richtung Rüppurr. Für die Erneuerung des Kessels 3 als Fernwärmeerzeugungseinheit im Heizkraftwerk West sind Mittel in Höhe von 4,5 Mio. € eingeplant.

RISIKEN

Verstärkter Wettbewerbsdruck um die Energiekunden, die Witterungsverhältnisse während der Heizperiode, das Ausfallrisiko von Energiehandelspartnern sowie die zunehmende Regulierung durch europäische Verordnungen und Richtlinien stellen die Hauptrisiken dar.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	487.939.661 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	116.785.500 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	48.923.996 €
Vorräte	2.135.667 €	Gewinnvortrag	624 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.071.088 €	Jahresüberschuss	<u>0 €</u>
Wertpapiere	15.338.700 €		165.710.120 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	17.809.207 €	B. Sonderposten	0 €
		C. Empfangene Ertragszuschüsse	38.623.460 €
		D. Rückstellungen	45.328.028 €
		E. Verbindlichkeiten	350.696.432 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>63.717 €</u>	F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>600.358.040 €</u>		<u>600.358.040 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+671.702	+621.144	+677.160	+587.916	+810.946	+755.294
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-329	-124	+653	-128	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+8.475	+3.418	+1.878	+1.328	+1.463	+1.325
4. Sonstige betriebliche Erträge	+19.115	+23.625	+20.256	+17.430	+16.141	+13.338
5. Personalaufwand	-72.522	-48.774	-51.390	-53.352	-82.564	-85.223
6. Materialaufwand	-529.479	-503.246	-534.670	-433.267	-623.591	-560.575
7. Abschreibungen	-24.389	-25.410	-28.341	-30.447	-31.070	-33.295
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.521	-34.070	-39.170	-43.957	-54.019	-53.922
9. Erträge aus Beteiligungen	+569	+562	+1.276	+1.349	+1.130	+1.621
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+351	+664	+769	+251	+373	+426
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.232	-7.431	-8.103	-7.905	-8.357	-8.390
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+30.740	+30.358	+40.318	+39.218	+30.452	+30.599
13. Ergebnis aus Verlustübern. Netzgesellschaft	+184	-5.343	-8.708	-7.285	+0	+0
14. Außerordentliches Ergebnis	-123	-176	-118	+0	+0	+0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.245	-9.303	-11.773	-9.794	-9.697	-9.852
16. Sonstige Steuern	-310	-290	-278	-288	-325	-325
17. Ergebnis vor Gewinnabführung	+21.246	+15.246	+19.441	+21.851	+20.430	+20.422
18. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-21.246	-15.246	-19.441	-21.851	-20.430	-20.422
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	73,5	74,7	77,3	80,0
2. Umlaufintensität (in %)	26,0	25,1	22,7	20,0
3. Investitionen (in Mio. €)	47,9	83,3	79,4	72,9
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	36,1	32,8	30,9	29,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	49,1	43,9	40,0	36,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 12,8	+ 9,2	+ 11,7	+ 13,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 5,8	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,0
4. Kostendeckung (in %)	100,3	100,3	102,3	103,3
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 52.128	+ 47.166	+ 64.025	+ 59.013
5.2 nach Ertragsteuern	+ 42.883	+ 37.863	+ 52.253	+ 49.219
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	10,8	7,9	7,8	9,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	65.690	68.025	71.178	73.488

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

6. Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH

Kontaktdaten

Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
 Telefon: 0721 599-0
 Fax: 0721 599-4109
netze@stadtwerke-karlsruhe.de



Gründung

30. Januar 2007

Unternehmensgegenstand

Netzbetreiber gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG), insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Elektrizitäts- und des Gasversorgungsnetzes der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Trinkwassernetzen sowie der Bau von Fernwärmenetzen. Eingeschlossen ist die Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen (GV vom 13. Dezember 2013).

Geschäftsführung

Dr. Michael Becker

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 100.000 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 2. Oktober 2014. Durch Vertrag vom 15. Dezember 2006 mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wurde das gesamte **Strom- und Gasverteilnetz** einschließlich Messstellen gepachtet. Dieser Vertrag wurde zum 31. Dezember 2013 beendet und durch einen neu abgeschlossenen Vertrag vom 12. Dezember 2013 mit Wirkung ab 1. Januar 2014 ersetzt.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	212	213	211
Beschäftigte ⁴⁾	24	205	212	212
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	24	417	425	423
Auszubildende	-	33	32	35

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Netznutzung durch SWK-Vertrieb (in MWh)	2.957.877	2.719.796	2.528.485	2.512.594
2. Netznutzung durch Dritte (in MWh)	982.520	905.437	1.002.375	1.049.438

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Verlust in Höhe von 7,3 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) aus, der im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe von der Stadtwerke Karlsruhe GmbH ausgeglichen wird. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 8,7 Mio. €, verbesserte sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH (SWKN) um 1,4 Mio. €.

Im Bereich des Stromnetzes konnten Netzentgelte in Höhe von 57,6 Mio. € erwirtschaftet werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr mit 55,4 Mio. € einen Erlösanstieg um 2,2 Mio. €. Damit liegen die Einnahmen aus Netzentgelten auf den ersten Blick unter der für das Wirtschaftsjahr 2016 geplanten Erlösobergrenze von 58,8 Mio. €. Unter Berücksichtigung der um 2,3 Mio. € deutlich geringeren Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Netzes, konnte die Erlösobergrenze, die dann saldiert lediglich 56,5 Mio. € betragen hätte, im Berichtsjahr sogar übertroffen werden. Die daraus resultierenden Mehreinnahmen werden mit dem Regulierungskonto gem. § 5 ARegV saldiert und bei der Abrechnung des Regulierungskontos berücksichtigt. Das Erdgasnetz erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr aus einer Netznutzung von 1.840 GWh (Vorjahr 1.750 GWh) Netzentgelte in Höhe von 25,5 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €), wobei die genehmigte Erlösobergrenze mit 23,0 Mio. € deutlich unter den im Berichtsjahr real erwirtschafteten Netzentgelterlösen liegt. Hier wirken sich die temperaturbedingt deutlich gestiegenen Absatzmengen gegenüber den Planmengen für das Wirtschaftsjahr 2016 besonders stark aus.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die SWKN Bauleistungen in die Netze der SWK und NEG mit einer Investitionssumme von insgesamt 32,8 Mio. € durchgeführt.

Die direkten Investitionen der Netzgesellschaft beliefen sich auf 3,3 Mio. €. Hier spiegeln sich die Investitionen der SWKN in intelligente Messsysteme, Büro- und Werkstatteinrichtungen, geringwertige Wirtschaftsgüter sowie Fahrzeuge wider.

AUSBLICK

Für den regulierten Bereich des Strom- und Erdgasnetzes liegt die Ergebniserwartung bei einem Verlust von 12,6 Mio. € und damit deutlich unter dem aktuellen Rechnungsergebnis. Für den nicht regulierten Geschäftsbereich der Sonstigen Dienstleistungen wird aus heutiger Sicht ein positives Ergebnis in Höhe von 1,0 Mio. € erwartet.

Zur Erhaltung und zum Ausbau des Strom- und Erdgasversorgungsnetzes haben die Netzeigentümer für investive Maßnahmen der SWKN für das Wirtschaftsjahr 2017 Finanzmittel in Höhe von insgesamt 25,4 Mio. € vorgesehen. Hiervon entfallen 11,7 Mio. € auf das Stromnetz, 5,5 Mio. € auf das Erdgasnetz in Karlsruhe sowie 0,5 Mio. € in Rheinstetten und 7,7 Mio. € auf das Wassernetz.

Zur Erneuerung und zum Ausbau des Anlagevermögens hat die Netzgesellschaft darüber hinaus eigene Investitionen im Umfang von 4,7 Mio. € im Wirtschaftsplan 2017 vorgesehen.

RISIKEN

Technische Risiken durch den Anlagenbetrieb, die energiepolitischen Ziele der Regierung sowie Entscheidungen der Regulierungsbehörden für genehmigte Erlösobergrenze und Netzentgelte stellen die größten Risiken dar.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	5.916.196 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	100.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	10.000.000 €
Vorräte	18.872.330 €	Jahresüberschuss	<u>0 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.656.901 €		10.100.000 €
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe		B. Rückstellungen	8.577.596 €
und bei Kreditinstituten	11.545 €	C. Verbindlichkeiten	10.798.101 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>18.725 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>29.475.697 €</u>		<u>29.475.697 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+110.490	+137.523	+154.830	177.391	+192.006	178.670
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+11.959	+10.671	-5.737	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	+28	+44	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+450	+2.834	+707	+371	+306	+125
5. Personalaufwand	-1.663	-27.715	-29.393	-29.940	-29.926	-30.743
6. Materialaufwand	-97.626	-115.733	-129.024	-133.262	-153.278	-142.858
7. Abschreibungen	0	-727	-1.929	-1.942	-2.585	-2.389
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.181	-13.276	-14.433	-14.185	-14.263	-14.509
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1.043	+7	+144	+202	+148	+304
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-329	-187	-276	-196	-179	-228
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+184	-5.315	-8.675	-7.254	-7.771	-11.628
12. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+5.343	+8.708	+7.285	+8.012	+11.663
13. Aufwendungen aus Gewinnabf.vertrag	-184	+0	+0	+0	-206	+0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
15. Sonstige Steuern	+0	-28	-33	-31	-35	-35
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (das heißt nicht fortgeschrieben)

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	9,6	14,4	20,1
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	90,4	85,6	79,9
3. Investitionen (in T€)	0	445	2.178	3.269
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,5	17,6	15,9	34,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	184,2	110,4	170,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,2	- 3,9	- 5,6	- 4,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 184,4	- 104,8	- 170,8	- 72,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,6	- 17,8	- 26,3	-24,1
4. Kostendeckung (in %)	98,8	87,2	88,4	98,8
5. Cash Flow (in T€)	+ 188	- 3.757	- 6.217	- 4.842
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	1,5	17,6	16,8	16,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	69.281	66.464	69.160	70.780

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

7. SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH

Kontaktdaten

c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
 Telefon: 0721 599-0
 Fax: 0721 599-896
postbox@stadtwerke-karlsruhe.de
www.stadtwerke-karlsruhe.de



Gründung

24. August 2005

Unternehmensgegenstand

Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen als deren persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin, insbesondere von Projektgesellschaften, deren Gegenstand das Erstellen und Betreiben von Kraftanlagen im Bereich regenerativer Energien ist.

Geschäftsführung

Jürgen Schmidt
 Dr. Thomas Schnepf

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 25.600 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2 T€ erwirtschaftet. Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin – ohne Kapitaleinlage – der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark I, der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark Zwei und der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark III. Als Komplementärin übernimmt sie deren Geschäftsführung, die Vertretung sowie die Verwaltung und erhält hierfür eine jährliche Vergütung. Hierbei bedient sie sich zur Sicherstellung effizienter und qualifizierter Abläufe Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

AUSBLICK

Die Gesellschaft wird die Geschäftsführungstätigkeiten für die drei beschriebenen Kommanditgesellschaften auch im kommenden Geschäftsjahr weiter durchführen und geht für das Geschäftsjahr 2017 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

RISIKEN

Keine.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.600 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnvortrag	14.244 €
Vorräte	0 €	Jahresüberschuss	- 1.784 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.981 €		38.060 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>43.222 €</u>		
		B. Rückstellungen	1.500 €
		C. Verbindlichkeiten	<u>7.643 €</u>
	<u>47.203 €</u>		<u>47.203 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+29,5	+31,0	+31,4	+29,9	+31,0	+31,4
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
3. Personalaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
4. Materialaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
5. Abschreibungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31,8	-31,8	-31,4	-31,7	-31,6	-31,4
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2,2	-0,8	+0,0	-1,8	-0,6	+0,0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0,0	0,4	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
11. Sonstige Steuern	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2,2	-0,4	+0,0	-1,8	-0,6	+0,0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	82,2	81,0	80,3	80,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 7,6	- 1,4	+ 0,2	- 6,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 5,6	- 1,1	+ 0,1	- 4,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 4,6	- 0,9	+ 0,1	- 3,8
4. Kostendeckung (in %)	92,7	97,4	100,1	94,4
5. Cash Flow nach Ertragsteuern (in T€)	- 2	+ 0	+ 0	- 2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

8. SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG – Solarpark I

Kontaktdaten

c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
 Telefon: 0721 599-0
 Fax: 0721 599-896
postbox@stadtwerke-karlsruhe.de
www.stadtwerke-karlsruhe.de



Gründung

2. Dezember 2005

Unternehmensgegenstand

Errichtung und Betrieb von Gemeinschaftsanlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere Photovoltaikanlagen. (GV in der Fassung vom 3. November 2005)

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung liegt bei der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin). Diese ist am Kapital der SWK-Regenerativ-GmbH & Co.KG – Solarpark I nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführer Jürgen Schmidt und Dr. Thomas Schnepf

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Stadtwerke Karlsruhe GmbH
 Weitere Kommanditisten

Anteile Stammkapital

26,15 % =	500.000 €
14,33 % =	274.000 €
59,52 % =	1.138.000 €
<u>100,00 % =</u>	<u>1.912.000 €</u>

Hiervon wurden im Jahr 2016 weitere rund 1,5 % an die Kommanditisten zurückgewährt. Der Beteiligungswert der Stadt Karlsruhe beträgt somit 205.629,16 €, das Haftkapital wird dadurch jedoch nicht reduziert.

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH und der SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG – Solarpark I

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

WICHTIGSTE ZAHLUNGSSTRÖME ZWISCHEN DER KOMMANDITISTIN STADT KARLSRUHE UND DER GESELLSCHAFT AUS SICHT DER KOMMANDITISTIN STADT KARLSRUHE IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gewinnausschüttung	-	-	+ 6	+ 32
2. Rückfluss Kommanditanteil	+ 40	+ 40	+ 19	+ 8

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Der Solarpark I erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 Einspeisevergütungen in Höhe von 371 T€ (Vorjahr: 392 T€). Die gesamte Stromerzeugung des Solarparks in 2016 lag bei 785.669 kWh (Vorjahr: 830.604 kWh). Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 110 T€ (Vorjahr: + 124 T€) ausweisen.

RISIKEN

Keine.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	1.328.473 €	A. Eigenkapital	
		Kommanditkapital	1.912.000 €
B. Umlaufvermögen		Variables Kapital	- 1.016.227 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.304 €	Buchmäßiges Eigenkapital	895.773 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	241.767 €	B. Rückstellungen	56.034 €
	<u>1.614.544 €</u>	C. Verbindlichkeiten	662.737 €
			<u>1.614.544 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse/Erlöse aus Einspeisung	+336	+367	+392	+371	+364	+363
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+3	+3	+3	+0	+0
3. Materialaufwand	-34	-24	-19	-28	+0	+0
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Abschreibungen	-207	-188	-168	-154	-132	-132
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42	-79	-40	-54	-50	-50
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+0	+0	+0	+8	+1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-35	-31	-26	-13	-33	-18
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+19	+48	+142	+125	+157	+164
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	-4	-18	-15	-21	-21
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+19	+44	+124	110	+136	+143

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	87,6	88,7	83,2	82,3
2. Umlaufintensität (in %)	12,4	11,3	16,8	17,7
3. Investitionen (in T€)	31	40	3	25
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	49,0	49,4	53,2	55,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	55,9	55,7	63,9	67,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 5,7	+ 12,0	+ 31,6	29,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 1,9	+ 4,8	+ 13,2	12,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,6	+ 4,1	+ 8,5	7,6
4. Kostendeckung (in %)	105,8	113,9	155,1	149,2
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 227	+ 236	+ 310	+ 278
5.2 nach Ertragsteuern	+ 227	+ 232	+ 292	+ 263
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

9. SWK-NOVATEC GmbH

Kontaktdaten

Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721 599-0



Gründung

22. Juni 2009

Unternehmensgegenstand

Planung, Realisierung und Betrieb von Wärmeerzeugungs- und Wärmeversorgungsanlagen auf Basis innovativer Versorgungskonzepte im Bereich regenerativer Energien und die Erbringung der damit zusammenhängenden Dienstleistungen (GV vom 13. Juli 2016).

Geschäftsführung

Ralf Kneipp
Andreas Hallwachs

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 25.000 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke GmbH.

Contracting und Wärmelieferungsvertrag mit der Baugenossenschaft Familienheim.

Contracting und Wärmelieferungsvertrag mit der WEG Neues Gritzner Zentrum.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Wärmeverkäufe (in T€)	253	194	221	242
2. Wärmeverkäufe (in kWh)	3.254.541	2.456.040	2.837.002	2.650.329

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr (2 T€) auf 11 T€ beruht im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ von 227 T€ auf 242 T€ gestiegenen Umsatzerlösen sowie um 4 T€ gesunkene Bezugsaufwendungen. Dem gegenüber stehen eine Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge um 2 T€, ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2 T€ sowie der Ertragsteuern um 6 T€.

AUSBLICK

Es ist angedacht, die Versorgung der Kunden mit Wärme so lange aufrecht zu erhalten, bis die Stadtwerke Karlsruhe GmbH die Fernwärmeversorgung soweit ausgebaut hat, dass die Wärmebelieferung der Kunden gesichert übernommen werden kann.

Die Gesellschaft bringt sich aktiv in wichtige, aktuelle Projekte der SWK und Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH ein und unterstützt diese. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht in der Beobachtung des Marktgeschehens, Identifizierung und gegebenenfalls Verfolgung zukunftssträchtiger Themen bis eventuell hin zur eigenen Umsetzung.

Die Gesellschaft strebt im kommenden Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis an.

RISIKEN

Steigende Beschaffungskosten sowie die altersbedingte Steigerung der Wartungs- und Instandhaltungskosten stellen die größten Risiken der Gesellschaft dar.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnvortrag	36.866 €
Vorräte	0 €	Jahresüberschuss	<u>11.378 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52.149 €		73.244 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68.416 €	B. Rückstellungen	8.766 €
		C. Verbindlichkeiten	38.555 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>120.565 €</u>		<u>120.565 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse/Erlöse aus Einspeisung	+303	+204	+227	+242	+215	+200
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+1	+2	+0	+0	+0
3. Materialaufwand	-243	-169	-195	-191	-179	-170
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32	-44	-33	-35	-27	-30
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+28	-8	+1	+16	+9	+0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	+0	+1	-5	-2	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+20	-8	+2	+11	+7	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	47,3	53,2	57,8	60,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 6,7	- 3,7	+ 0,9	+ 4,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 29,9	- 12,6	+ 3,3	+ 15,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 14,1	- 6,7	+ 1,9	+ 9,4
4. Kostendeckung (in %)	110,4	95,8	99,5	107,1
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 28	- 8	+ 1	+ 16
5.2 nach Ertragsteuern	+ 20	- 8	+ 2	+ 11
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

10. BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH

Kontaktdaten

BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH
Daxlander Str. 72
76185 Karlsruhe



Gründung

13.07.2016

Unternehmensgegenstand

Energielieferung aus klimaschonenden Energieerzeugungsanlagen.

Geschäftsführung

Lars F. Ziegenbein

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Hoepfner Bräu Friedrich Hoepfner
Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG

Anteile Stammkapital

66 %
34 %

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	0
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	0

1) Die Gesellschaft wurde am 13. Juli 2016 gegründet.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾	2016
1. Wärmeverkäufe (in T€)	-	-	-	10,2
2. Wärmeverkäufe (in kWh)	-	-	-	196.400

1) Die Gesellschaft wurde am 13. Juli 2016 gegründet.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft wurde mit notarieller Beurkundung am 13. Juli 2016 gegründet und nahm ihren operativen Betrieb zum 4. Quartal 2016 unmittelbar auf. Die Gesellschaft liefert grüne Energie aus lokaler Erzeugung für Wohnviertel, gemischte Quartiere und Industrieanlagen. Hierzu erarbeitet die Gesellschaft für Kunden der Immobilienwirtschaft und Industriebetriebe effiziente, innovative und smarte Lösungen zur Energieversorgung. Die Gesellschaft übernimmt die Planung, Realisierung und den Betrieb von Energieerzeugungs- und Energieversorgungsanlagen um hieraus grüne Energie (Wärme, Kälte und Strom) zu verkaufen.

AUSBLICK

Nachdem 2016 die Energielieferung aufgenommen wurde, wird auch im Geschäftsjahr 2017 der Ausbau von effizienten, innovativen und smarten Lösungen zur Energieversorgung weiter vorangetrieben. Die Auftragslage der jungen Gesellschaft entwickelt sich gut. Ferner baut die Gesellschaft ihre Dienstleistungen weiter aus. So wird die Gesellschaft neben den Energieerzeugungsanlagen auch die hierfür notwendigen Stromtransformatoren zukünftig betreiben.

RISIKEN

Die Risiken des operativen Geschäftsbetriebs sind aktuell noch gering. Die Energie-, Beschaffungs- und Lieferverträge sind bis Ende 2017 fixiert. Aufgrund der überschaubaren gesellschaftsrechtlichen Struktur sowie des geringen Geschäftsumfangs bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus der Geschäftstätigkeit der BES – Badische Energie-Servicegesellschaft mbH.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	100.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnvortrag	0 €
Vorräte	642 €	Jahresfehlbetrag	<u>-2.000 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.873 €		98.000 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	84.654 €	B. Rückstellungen	2.471 €
		C. Verbindlichkeiten	1.698 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>102.169 €</u>		<u>102.169 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾	2016 ¹⁾	Plan 2016 ²⁾	Plan 2017 ²⁾
1. Umsatzerlöse/Erlöse aus Einspeisung	-	-	-	+24,9	+0	+8,5
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	-	-	+0	+0	+0
3. Materialaufwand	-	-	-	-20,7	+0	-7,4
4. Personalaufwand	-	-	-	+0	+0	+0
5. Abschreibungen	-	-	-	+0	+0	-10,8
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	-	-6,3	-5,0	-10,0
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-	-	+0	+0	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	-	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	-	-	-2,1	-5,0	-19,7
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	-	-	-	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-2,1	-5,0	-19,7

1) Die Gesellschaft wurde am 13. Juli 2016 gegründet.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	-	-	0
2. Umlaufintensität (in %)	-	-	-	100
3. Investitionen (in T€)	-	-	-	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-	95,92
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	-	-	-2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	-	-	-2
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	92,6
5. Cash Flow (in T€)	-	-	-	
5.1 vor Ertragsteuern	-	-	-	-2
5.2 nach Ertragsteuern	-	-	-	-2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	0

1) Die Gesellschaft wurde am 13. Juli 2016 gegründet.

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

11. KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH

Kontaktdaten

Hebelstraße 15, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 48088-0
 Fax: 0721 48088-19
info@kek-karlsruhe.de
www.kek-karlsruhe.de



Gründung

3. Juni 2009

Unternehmensgegenstand

Förderung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (GV vom 12. Mai 2009).

Geschäftsführung

Dirk Vogeley

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Anteile Stammkapital

50 % =	12.500 €
50 % =	12.500 €
100 % =	25.000 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 1. Juni 2009

GESAMTBÜZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

2) Aufwandsentschädigungen

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER MITGESELLSCHAFTERIN STADT KARLSRUHE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Betriebsmittelzuschuss Stadt Karlsruhe	250	250	250	234
2. Zuschuss Stadt Karlsruhe (Projekt Stromsparpartner)	-	61	61	57
3. Zuschuss Stadt Karlsruhe (Projekt Kühlgerätetausch)	-	-	60	56
Zusammen	250	311	371	347

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	6,39	8,90	9,0	9,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	6,39	8,90	9,0	9,0
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016 SOWIE AUSBLICK

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 5 T€ erzielt (Vorjahr: Jahresüberschuss 53 T€). Das Ergebnis resultiert erlösseitig im Wesentlichen aus den erhaltenen Grundzuschüssen der beiden Gesellschafter Stadt Karlsruhe sowie Stadtwerke Karlsruhe GmbH in Höhe von 484 T€ (Vj. 484 T€) sowie aus Zuschüssen für Projekte in Höhe von 128 T€ (Vj. 93 T€). Weiterhin erhielt die Gesellschaft für ihre Projekte Zuschüsse von verschiedenen Fördergebern, darunter Zuschüsse des Jobcenters in Höhe von 3 T€ (Vj. 22 T€) und der L-Bank in Höhe von 20 T€ (Vj. 20 T€). Aus der Erhöhung des Bestands an Emissionszertifikaten resultiert eine Ergebnisverbesserung in Höhe von 191 T€ (Vj. 18 T€).

Diesen Zuschüssen, Umsatzerlösen und Bestandserhöhungen stehen gegenläufig insgesamt gegenüber dem Vorjahr gestiegene Aufwendungen, insbesondere Materialaufwand, Personalkosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Die Entwicklung des Material- und Personalaufwands folgt der projektbedingt gestiegenen Entwicklung der Umsatzerlöse, der Bestandserhöhungen bei Emissionszertifikaten sowie der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Gesellschaft erwartet im kommenden Geschäftsjahr 2017 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 39 T€. Dabei verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die in den vorangegangenen Geschäftsjahren erwirtschafteten Finanzierungsüberschüsse in Klimaschutzprojekte zu investieren. Gleichzeitig ist es ein dauerhaftes Ziel, die durch die erweiterte Mitarbeiterzahl gestiegenen Personalkosten und den voraussichtlichen Anstieg der laufenden Kosten über Zuwächse bei den Umsatzerlösen zu kompensieren. Ferner sollen die ab 2017 in Stufen sinkenden Grundzuschüsse des Gesellschafters Stadtwerke Karlsruhe GmbH aufgefangen werden.

RISIKEN

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt mittel- und langfristig davon ab, dass die beiden Gesellschafter Stadt Karlsruhe und Stadtwerke Karlsruhe GmbH in ausreichendem Umfang Kapital und Liquidität zur Verfügung stellen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	37.541 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnvortrag	206.127 €
Vorräte	215.497 €	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-4.929 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	56.991 €		226.198 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	65.547 €	B. Rückstellungen	134.566 €
		C. Verbindlichkeiten	25.033 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>10.221 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>385.797 €</u>		<u>385.797 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+112	+89	+252	+192	+165	+402
2. Bestandserhöhung an fertigen Erzeugnissen	+1	+1	+20	+189	+150	-18
3. Sonstige betriebliche Erträge	+656	+655	+677	+713	+796	+635
4. Materialaufwand	-175	-101	-221	-306	-267	-103
5. Personalaufwand	-414	-462	-516	-644	-675	-676
6. Abschreibungen	-24	-18	-15	-13	-15	-12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-134	-142	-143	-164	-164	-189
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+1	+0	+30	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+22	+23	+54	-3	-10	+39
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	-1	-2	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	0	+0	+0
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+22	+23	+53	-5	-10	+39

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	21,5	19,1	10,6	9,7
2. Umlaufintensität (in %)	77,6	79,9	86,5	87,6
3. Investitionen (in T€)	4	12	14	10
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	71,3	82,6	61,4	58,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	331,5	431,6	580,1	602,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 19,5	+ 26,2	+ 21,2	-2,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 14,2	+ 13,2	+ 23,1	-2,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 10,2	+ 11,0	+ 14,3	-1,2
4. Kostendeckung (in %)	15,0	12,4	28,1	17,0
5. Cash Flow (in T€)	+ 46	+ 41	+ 70	+10
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	55,4	64,0	57,6	57,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.766	51.934	57.297	71.502

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

12. Onshore Bündelgesellschaft 2 GmbH

Kontaktdaten

Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721 599-0
Fax: 0721 599-896



Gründung

8. Mai 2014

Unternehmensgegenstand

Halten von Beteiligungen an Gesellschaften, die Onshore-Windparks in Deutschland betreiben, insbesondere einer Beteiligung an der EnBW Onshore Portfolio GmbH mit Sitz in Stuttgart.

Geschäftsführung

Rüdiger Braun
Jürgen Schmidt

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
NEV Erneuerbare Energien GmbH

Anteile Stammkapital

50 % =	15.000,00 €
50 % =	15.000,00 €
100 % =	30.000,00 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

EnBW Onshore Portfolio GmbH (Anteil am Stammkapital: 16,66 %).

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

1) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung am 8. Mai 2014 gegründet.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird geprägt durch ihre Beteiligung an der EnBW Onshore Portfolio GmbH (EOP).

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten neben Kapitalauskehrungen auch erstmalig Gewinnausschüttungen durch die EOP. Damit konnten im Berichtsjahr Beteiligungserträge in Höhe von 299 T€ erzielt werden. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 275 T€ (Vj. Jahresfehlbetrag in Höhe von 22 T€) ab.

Dieser Jahresüberschuss resultiert insbesondere aus den Beteiligungserträgen, denen gegenläufig sonstige betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 24 T€ (Vj. 23 T€) gegenüber stehen, die sich im Wesentlichen aus den

Verwaltungskosten für die Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Karlsruhe GmbH, den Kosten für die Gestellung der Geschäftsführung sowie den Prüfungskosten zusammensetzen.

AUSBLICK

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 213 T€.

Dieser enthält die anteilige Gewinnausschüttung für das durch die EOP prognostizierte Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 (16,67 Prozent des Gewinns 2016 in Höhe von 1.422) in Höhe von rd. 237 T€. Den Beteiligungserträgen stehen Gesamtaufwendungen in Höhe von 24 T€ gegenüber.

RISIKEN

Risiken bestehen allenfalls aus der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaft EOP.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	28.190.227 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	30.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	28.008.191 €
Vorräte	0 €	Verlustvortrag	-27.750 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.203 €	Jahresüberschuss	<u>275.204 €</u>
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.715 €		28.285.645 €
		B. Rückstellungen	2.500 €
		C. Verbindlichkeiten	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>28.288.145 €</u>		<u>28.288.145 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016	Plan 2016 ²⁾	Plan 2017
1. Umsatzerlöse	-	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	+0	+1	+0	+0	+0
3. Materialaufwand	-	+0	+0	+0	+0	+0
4. Abschreibungen	-	+0	+0	+0	+0	+0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-6	-23	-24	-24	-24
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	+0	+0	+299	+300	+237
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	+0	+0	+0	+0	+0
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	-6	-22	+275	+276	+213
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	+0	+0	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	-	+0	+0	+0	+0	+0
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-6	-22	+275	+276	+213

1) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 8. Mai 2014 gegründet.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	99,9	99,9	99,7
2. Umlaufintensität (in %)	-	0,1	0,1	0,3
3. Investitionen (in T€)	-	32.202	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	100,0	100,0	100,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	100,1	100,1	100,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	0,0	- 0,1	+1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	0,0	- 0,1	+1
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	-	- 6	- 22	+275
5.2 nach Ertragsteuern	-	- 6	- 22	+275
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

1) Die Gesellschaft wurde durch notarielle Beurkundung vom 8. Mai 2014 gegründet.

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

13. Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG

Kontaktdaten

Kleinoberfeld 5, 76135 Karlsruhe
Telefon: 0721 986810
Fax: 0721 9868188

Gründung

26. Juni 2013

Unternehmensgegenstand

Entwicklung, Realisierung und Betrieb eines Windparks sowie die Erzeugung und Vermarktung von Energie am Standort Bad Camberg in Hessen.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch Komplementärin EMG – EnergieManagement Verwaltungs-gesellschaft mbH ausgeübt.

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
ESWE Versorgungs AG
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG

Anteile Stammkapital

33,33 % =	50,00 €
33,33 % =	50,00 €
33,33 % =	50,00 €
100,00 % =	150,00 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Gestattungsvertrag zur Errichtung und zum Betrieb von Windenergieanlagen.

Werklieferungsvertrag über die Lieferung von drei Windkraftanlagen einschließlich Errichtung und Inbetriebnahme.

Wartungsvertrag über die Wartung der Windkraftanlagen.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾	2016 ¹⁾
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH haben am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Mainz geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 493 T€ ab. Wesentliche Ursachen dafür sind einerseits ein außergewöhnlich niedriges, standortunabhängiges Windaufkommen sowie Errichtungsmängel des Herstellers, die nur teilweise von diesem erstattet wurden.

AUSBLICK

Die zukünftige Ertragslage hängt unmittelbar von dem tatsächlich am Standort der Windenergieanlagen zu verzeichnenden Windaufkommen und der daraus resultierenden Erzeugungsmenge an regenerativem Strom. Sofern die gemäß Windgutachten prognostizierten Erträge erzielt werden, wird sich die Gesellschaft zukünftig wirtschaftlich solide entwickeln.

RISIKEN

Das Eintreten des erwartenden Windaufkommens stellt das größte Risiko dar.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	12.442.765 €	A. Eigenkapital	
		Kapitalanteile der Kommanditisten	150 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	3.990.000 €
Vorräte	0 €	Verlustkonten der Kommanditisten	<u>-651.032 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171.807 €		3.339.118 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	708.388 €	B. Rückstellungen	591.089 €
		C. Verbindlichkeiten	9.392.753 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>13.332.960 €</u>		<u>13.332.960 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015 ¹⁾	2016	Plan 2016 ²⁾	Plan 2017 ²⁾
1. Umsatzerlöse	-	-	+0	148		
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	-	+0	73		
3. Materialaufwand	-	-	-4,0	-71		
4. Abschreibungen	-	-	+0	-265		
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-	-142,0	-127		
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-	+0	+0		
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-	-12,0	-251		
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	-	-158,0	-493		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	+0	+0		
10. Sonstige Steuern	-	-	+0	+0		
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-158,0	-493		

1) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben.

2) Wirtschaftsplanzahlen liegen nicht vor.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015 ¹⁾	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	-	83,0	93,3
2. Umlaufintensität (in %)	-	-	17,0	6,6
3. Investitionen (in T€)	-	-	3.519	9.187
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	-	67,0	25,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	80,7	26,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-333,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	-	- 5,6	-14,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	-	- 3,4	-1,8
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	20,7
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	-	-	- 158	-228
5.2 nach Ertragsteuern	-	-	- 158	-228
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

1) Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH haben am 8. Oktober 2015 einen Kommanditanteil an der Gesellschaft in Höhe von einem Drittel erworben.

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

14. TelemaxX TELEKOMMUNIKATION GmbH

Kontaktdaten

Amalienbadstraße 41 (Bau 61), 76227 Karlsruhe
 Telefon: 0721 13088-0
 Fax: 0721 13088-77
info@telemaxx.de
www.telemaxx.de



Gründung

5. Februar 1999

Unternehmensgegenstand

Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten eines vor allem in der TechnologieRegion Karlsruhe gelegenen Übertragungsnetzes sowie Angebot und Vermarktung von Telekommunikationsdienstleistungen.

Geschäftsführung

Dieter Kettermann
 Stephan Sluzewski

Gesellschafter

Stadt/Stadtwerke Baden-Baden
 Stadtwerke Bretten GmbH
 Energie- und Wasserversorgung
 Bruchsal GmbH
 Stadtwerke Bühl GmbH
 Stadtwerke Ettlingen GmbH
 Stadt/Stadtwerke Gaggenau
Stadtwerke Karlsruhe GmbH
 star.ENERGIEWERKE GmbH & Co.
 Stadt Stutensee

Anteile Stammkapital

9,1 % =	181.800 €
6,8 % =	136.350 €
8,0 % =	159.100 €
5,7 % =	113.700 €
8,0 % =	159.100 €
6,8 % =	136.350 €
42,0 % =	840.900 €
9,1 % =	181.800 €
4,5 % =	90.900 €
100,0 % =	2.000.000 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Breitbandkabel Landkreis Karlsruhe GmbH

Anteile am Stammkapital

49 % = 49.000 €

Wichtige Verträge

Die Gesellschafter haben einen **Konsortialvertrag** geschlossen, der die Planung, den Aufbau, die Errichtung und den Betrieb eines Telekommunikationsnetzes vor allem in der Technologie Region Karlsruhe, die Vermarktung von Telekommunikationsinfrastruktur der Gesellschafter sowie das Entwickeln und Vermarkten von Telekommunikationsdienstleistungen aller Art zum Ziel der Zusammenarbeit hat.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	2	2	2	2

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Treuhand Südwest Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Beschäftigte ⁴⁾	65	63	67	74
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	65	63	67	74
Auszubildende	21	24	27	24

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

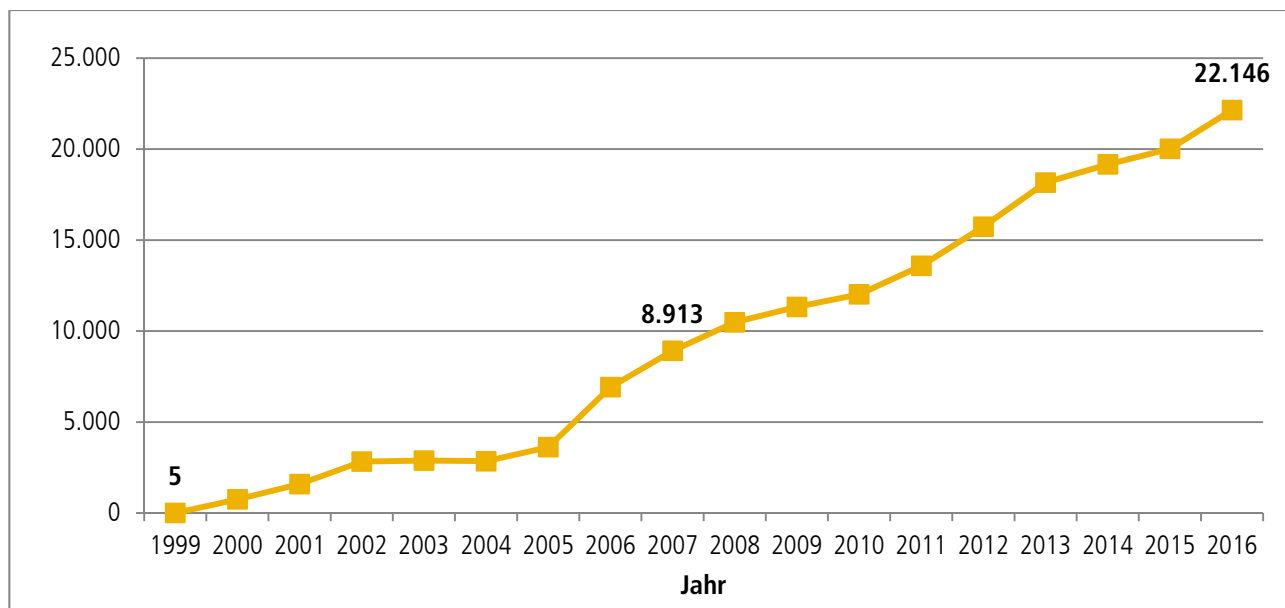
LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Erlöse aus Telekommunikation (in T€)	18.162	19.160	20.017	22.146
2. Erlöse aus Vermietung von Datenleitungen (in T€)	9.266	9.589	9.797	9.688
3. Anzahl der Kunden	1.339	1.279	1.225	1.226

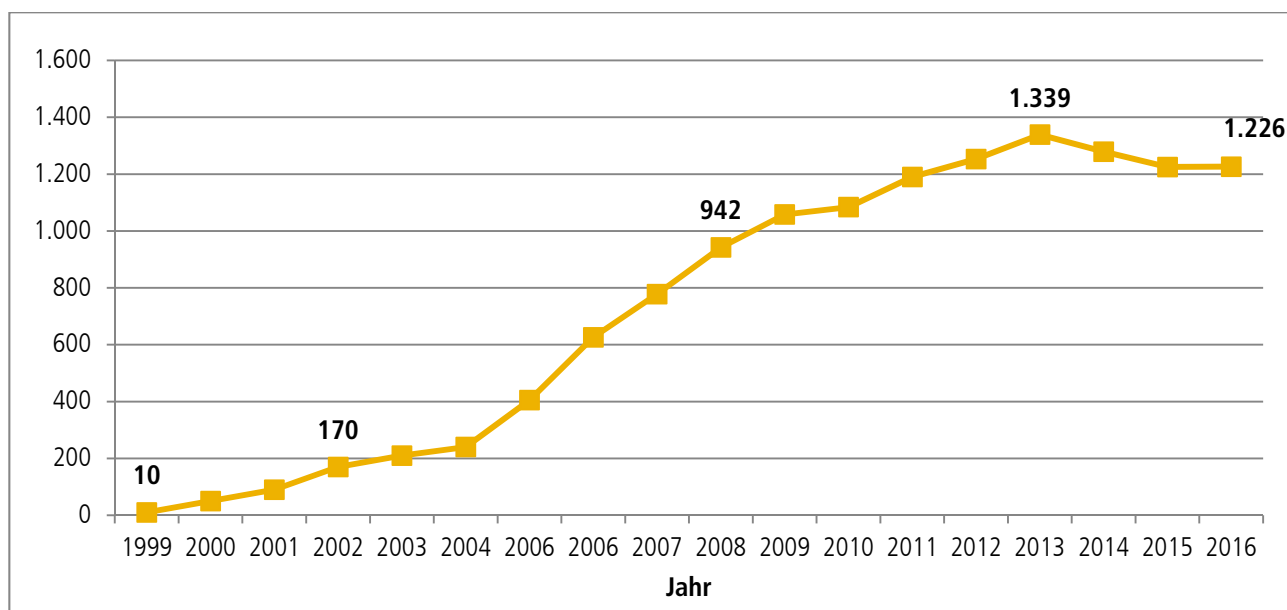
GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft kann für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 7,0 Mio. € ausweisen (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Der Umsatz konnte mit 31,8 Mio. € (Vorjahr: 29,8 Mio. €) um rd. 6,8 % gesteigert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Vermarktung der Rechenzentren zurückzuführen, da hiervon auch andere Produktbereiche überplanmäßig profitieren.

Die TelemaxX hat durch eine solide Unternehmenspolitik auch im Geschäftsjahr 2016 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und die gute Marktposition weiter festigen können. Der anhaltende Preisverfall in der Branche konnte durch den Verkauf höherwertiger Produkte und durch die erfolgreiche Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen mehr als ausgeglichen werden. Die Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen hat auch die Bereiche Datenleitungen, Netzinfrastruktur und Internet positiv beeinflusst, da Kunden im Rahmen eines Auftrags im Rechenzentrum oftmals auch weitere Dienstleistungen nachfragen.

Diagramm: Erlöse Telekommunikation 1999 bis 2016 (in T€)

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2016 betrugen rd. 8,0 Mio. €. Hierauf entfallen im Wesentlichen 2,2 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen, 4,5 Mio. € auf Anlagen im Bau und 1,2 Mio. € auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Diagramm: Entwicklung der Kundenzahlen 1999 bis 2016

AUSBLICK

Ziel der Gesellschaft ist es, den Auftragseingang auch im Geschäftsjahr 2017 positiv zu halten und mindestens das Umsatzniveau des Vorjahres zu erreichen. Auch in den Folgejahren gilt es, die durch Kündigungen und Preisverfall verursachten Umsatzeinbußen durch eine Umsatzsteigerung bei der Vermarktung der Rechenzentren zu kompensieren. Die Umsätze im ersten Quartal 2017 bestätigen diese Annahme.

In Anbetracht der aktuellen Marktsituation und der erwarteten Entwicklung strebt die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis nach Steuern von 6,3 Mio. € an. Der erwartete Ergebnismrückgang resultiert aus

der Summe von Effekten im Umsatz- und Ertragsbereich sowie aus einzelnen Aufwandspositionen im Berichtsjahr. Darüber hinaus ist mit Kostensteigerungen im Material- und Personalbereich zu rechnen.

RISIKEN

Neben einem Preisverfall werden volkswirtschaftliche Entwicklungen in der EU, die Preisentwicklung aufgrund der Energiepolitik im Rahmen der erneuerbaren Energien sowie eine Verzögerung bei der Fertigstellung des neuen Rechenzentrums 5 gesehen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	33.714.523 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	2.000.000 €
B. Umlaufvermögen		Jahresüberschuss	7.004.002 €
Vorräte	183.708 €	Gewinnvortrag	27.016.710 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.809.501 €	Gewinnverwendung	-3.502.000 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.038.329 €		32.518.712 €
		B. Rückstellungen	2.446.270 €
		C. Verbindlichkeiten	9.555.520 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>339.571 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>565.130 €</u>
	45.085.632 €		45.085.632 €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+27.428	+28.749	+29.814	+31.834	+29.850	32.030
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+419	+879	+547	+299	+400	+300
4. Personalaufwand	-4.398	-4.214	-4.613	-5.033	-4.805	-5.404
5. Materialaufwand	-9.627	-10.288	-9.896	-9.883	-10.476	-10.585
6. Abschreibungen	-3.816	-3.842	-3.564	-3.827	-3.659	-4.056
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.588	-2.501	-2.745	-2.860	-2.508	-2.717
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+41	+47	+35	+35	+15	+15
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-191	-321	-263	-209	-198	-251
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+7.268	+8.509	+9.315	+10.356	+8.619	+9.332
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.323	-2.692	-3.206	-3.329	-2.845	-3.080
12. Sonstige Steuern	-18	-31	-6	-23	+0	+0
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+4.927	+5.786	+6.103	+7.004	+5.774	+6.252

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	76,4	69,2	69,5	74,8
2. Umlaufintensität (in %)	23,4	30,7	30,3	24,5
3. Investitionen (in T€)	5.913	3.679	4.477	8.013
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	60,3	62,0	68,0	72,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	79,0	89,6	97,8	96,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 18,0	+ 20,1	+ 20,5	+ 22,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 21,4	+ 22,3	+ 21,0	+ 21,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 13,4	+ 14,6	+ 14,9	+ 16,0
4. Kostendeckung (in %)	132,9	135,6	141,4	145,8
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 11.065	+ 12.320	+ 12.873	+ 14.160
5.2 nach Ertragsteuern	+ 8.743	+ 9.628	+ 9.667	+ 10.831
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	21,3	19,9	21,9	23,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	67.663	66.885	68.845	68.012

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

15. VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH

Kontaktdaten

Tullastraße 71, 76131 Karlsruhe
 Telefon: 0721 6107-0
 Fax: 0721 6107-5009
info@vbk.karlsruhe.de
www.vbk.info



Gründung

1. Juli 1997

Unternehmensgegenstand

Bau und Betrieb von Verkehrsanlagen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen in der Stadt Karlsruhe und deren Umland (GV in der Fassung vom 26. Juni 2002).

Geschäftsführung

Ascan Egerer
 Dr. Alexander Pischon

Gesellschafter

KVVH GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 100 Mio. €

Aufsichtsrat

15 Mitglieder, davon 10 Vertreter des Anteilseigners und 5 Vertreter der Arbeitnehmer

OB Dr. Frank Mentrup (**Vorsitz**)
 StR Hans Pfalzgraf (**stellv. Vorsitz**)
 StR Hermann Brenk
 StR Sibel Habibović
 StR Johannes Honné (ab 01.05.2016)
 StR Karl-Heinz Jooß
 StR Dr. Albert Käuflein
 StR Bettina Lisbach (bis 30.04.2016)
 StR Sven Maier
 StR Istvan Pinter (ab 01.05.2016)
 StR Daniela Reiff (bis 30.04.2016)

StR Erik Wohlfeil
 Volker Dürr
 Silke Gleitz
 Harald Klingler
 Stefan Oberacker
 Bertram Wagner

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen

Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der KVVH GmbH.

Konzessionsvertrag mit der Stadt Karlsruhe über gegenseitige Rechte und Pflichten, die sich aus der Durchführung des ÖPNV mit Schienenbahnen ergeben.

Verkehrs- und Einnahmeaufteilungsvertrag mit dem Karlsruher Verkehrsverbund.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	20	22	20	21

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	1.107	1.153	1.192	1.228
Beamte ⁴⁾	27	25	24	24
Zwischensumme	1.134	1.178	1.216	1.252
An AVG KVV KASIG zu 100 % abgeordnet				
Beschäftigte	19	23	27	26
Beamte	5	5	4	3
Zwischensumme	24	28	31	29
Gesamtbelegschaft	1.110	1.150	1.185	1.223
Auszubildende	30	29	30	31

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

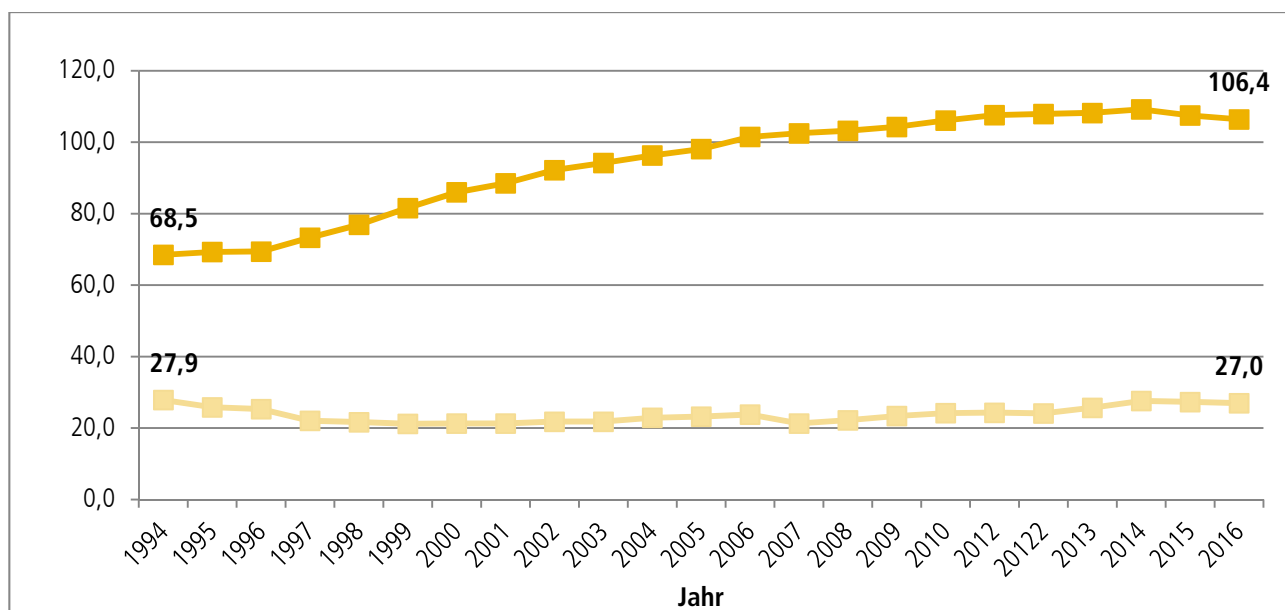
3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

LEISTUNGSZAHLEN VBK – VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE GMBH 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Anzahl der beförderten Personen (in Mio.)	108,2	109,2	107,5	106,4
2. Beförderungsdienstleistung (in Mio. Wagenkilometer)				
Straßenbahn	9,0	8,5	9,0	8,5
Omnibus	4,2	4,6	4,6	4,6
Zusammen	13,2	13,1	13,6	13,1
3. Zuschussbedarf je beförderter Person (in €)	0,22	0,25	0,25	0,25
4. Fahrgelderträge				
Gesamt (in Mio. €)	62,0	65,9	66,9	65,8
Je Fahrgast (in €)	0,57	0,60	0,62	0,62

1) Gesamtverkehr mit Freifahrern und Gelegenheitsverkehr „brutto“ ohne Schwerbehinderte. Geschätzte Werte aus den jeweiligen Lageberichten

Diagramm: Entwicklung Fahrgäste ¹⁾ und Defizit in Mio. Euro 1994 bis 20161) Gesamtverkehr (in Mio. Fahrgästen) mit Freifahrern und Gelegenheitsverkehr **ohne Schwerbehinderte**

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Betriebsleistung der VBK betrug 2016 13,1 Mio. Wagenkilometer (Vorjahr: 13,6 Mio.). Die Betriebsleistungen auf der Schiene reduzierten sich auf 8,5 Mio. Wagenkilometer (Vorjahr: 9,0 Mio.), im Omnibusverkehr blieb die Leistung mit 4,6 Mio. Wagenkilometer konstant.

Der Personalaufwand stieg um 6,3 % auf 73,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert um 4,4 Mio. €. Ursächlich hierfür sind die tariflichen Entgelterhöhungen über 2,4 %, planmäßig vorgenommene Neueinstellungen sowie höhere Rückstellungen für Urlaubs- und Freizeitguthaben der Mitarbeiter. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand beträgt 44,0 % (Vorjahr: 43,5 %) und stellt wie im Vorjahr den größten Posten dar.

Im Berichtsjahr nahmen die Beförderungserlöse um 0,5 Mio. € auf 80,6 Mio. € ab aufgrund einer in 2015 erhaltenen Nachzahlung für Vorjahre nach § 45a PBefG. Bereinigt um diesen Sondereffekt nahmen die Beförderungserlöse um 1,1 Mio. € zu.

Die Ausgleichszahlungen nach § 45a PBefG wurden mit einem Betrag von 10,9 Mio. € vereinnahmt. Die staatlichen Ausgleichszahlungen für die unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten wurden mit dem gesetzlichen Satz von 2,72 % (Vorjahr: 3,70 %) zu den Fahrgeldeinnahmen des Jahres 2016 hinzugerechnet. Die sonstigen Umsatzerlöse betrugen 54,1 Mio. €, das sind 22,6 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Steigerung beruht im Wesentlichen auf einer Umgliederung von sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die VBK schließt das aktuelle Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 27,0 Mio. € ab (Vorjahr: 27,3 Mio. €). Die Verbesserung um rund 10,1 Mio. € gegenüber der ursprünglichen Planung ist im Wesentlichen durch Sondereffekte bedingt. Der Jahresfehlbetrag wird durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH per Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vollständig ausgeglichen.

Die VBK bestellte am 25. Oktober 2011 für den künftigen Betrieb im Karlsruher Schienennetz 25 Niederflur-Stadtbahnwagen NET2012. Als Gewinner der europaweiten Ausschreibung erhielt der renommierte Hersteller Vossloh den Zuschlag. Die neuen Fahrzeuge werden von der Tochterfirma Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf, und der spanischen Tochter Vossloh Rail Vehicles S.A., Albuixech (Valencia), hergestellt. Der Auftragswert beträgt rund 75 Mio. €. Die neuen Fahrzeuge werden seit Oktober 2014 im Fahrgastbetrieb eingesetzt und sollen vor allem die letzten noch vorhandenen Straßenbahnwagen aus den 1960er und 1970er Jahren ersetzen. Aufgrund von Abnahmeverzögerungen bei einzelnen Fahrzeugen, Softwareproblemen und ähnlichem, verzögerte sich die volle betriebliche Nutzung der neuen Fahrzeuge bis in das Jahr 2016 hinein.

AUSBLICK

Ab dem Jahr 2017 ist gemäß der aktuellen Wirtschaftsplanung mit stark steigenden Fehlbeträgen zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wurde im Frühjahr 2015 das Effizienzsteigerungsprogramm „Projekt 2022“ gestartet. Zielsetzung des Projektes ist eine nachhaltige Verbesserung des Planergebnisses um bis zu 10 Mio. € ab dem Jahr 2019. Darüber hinaus sind weitergehende Konsolidierungsbemühungen unerlässlich.

Im Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 42,7 Mio. € geplant. Die Investitionen sollen durch Darlehensaufnahmen in Höhe von 15,4 Mio. €, Abschreibungen von 22,6 Mio. €, Zuschüsse in Höhe von 7,1 Mio. € und Entnahmen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. € gedeckt werden.

RISIKEN

Neben Finanzierungsrisiken aus der GVFG- und LGVFG- Förderung bestehen Umsatzrisiken (Rückgang der Schülerzahlen, Auswirkungen des neuen Fahrgeldzuscheidungsmodells) sowie operative Risiken wie zum Beispiel Qualitätsverluste durch fehlendes Fahrpersonal.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	292.776.012 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	100.000.000 €
Vorräte	31.779.540 €	Kapitalrücklage	<u>38.864.426 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52.694.245 €		138.864.426 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	817.736 €	B. Sonderposten	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	C. Rückstellungen	62.633.572 €
378.067.533 €		D. Verbindlichkeiten	176.506.738 €
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	62.797 €
		378.067.533 €	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+105.186	+108.722	+112.013	+ 134.028	+117.993	+ 127.439
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+72	+120	+369	+ 115	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+496	+694	+777	+ 1.082	+721	+ 1.316
4. Sonstige betriebliche Erträge	+12.170	+12.766	+18.249	+ 4.447	+10.687	+ 6.272
5. Personalaufwand	-62.161	-64.630	-68.995	- 73.354	-72.476	- 78.712
6. Materialaufwand	-47.598	-51.548	-56.009	- 57.083	-58.645	- 51.468
7. Abschreibungen	-16.716	-17.075	-16.529	- 19.327	-20.300	- 22.469
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.072	-12.233	-10.811	- 13.350	-8.680	- 16.845
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+66	+79	+43	+ 25	+54	+ 24
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.004	-4.375	-6.273	- 3.438	-6.312	- 3.023
11. Ergebnis nach Steuern	-25.564	-27.480	- 27.166	- 26.854	-36.958	- 37.466
12. Sonstige Steuern	- 111	-101	- 102	- 109	-102	- 114
13. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+25.675	+27.581	+27.268	- 26.964	-37.060	- 37.580
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	77,9	69,4	76,7	77,4
2. Umlaufintensität (in %)	22,0	30,6	23,3	22,6
3. Investitionen (in T€)	28.522	40.083	59.692	46.515
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	41,8	40,1	38,9	36,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	53,7	57,8	50,8	47,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 24,4	- 25,4	- 24,3	-20,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 18,5	- 19,9	- 19,6	-19,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 6,8	- 6,7	- 5,9	-6,2
4. Kostendeckung (in %)	73,3	72,6	70,7	80,4
5. Cash Flow (in T€)	- 9.300	- 10.358	- 8.258	-3.510
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	43,3	43,1	43,5	44,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	56.001	56.200	58.223	59.978

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

16. Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH – AVG

Kontaktdaten

Tullastraße 71, 76131 Karlsruhe
 Telefon: 0721 6107-0
 Fax: 0721 6107-5009
info@avg.karlsruhe.de
www.avg.info



Gründung

Unternehmensgegenstand

Bau und Betrieb von Verkehrs- und artverwandten Unternehmen (Personen- und Güterverkehr) sowie die Beteiligungen an solchen (GV in der Fassung vom 1. Februar 2006).

Geschäftsführung

Ascan Egerer
 Dr. Alexander Pischon

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 7,0 Mio. €

Aufsichtsrat

15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer

OB Dr. Frank Mentrup (**Vorsitz**)
 MD Elmar Steinbacher (**stellv. Vorsitz**)
 OB Johannes Arnold
 LR Jürgen Bäuerle
 StR Elke Ernemann
 StR Johannes Honné
 StR Thomas Hock
 StR Sven Maier

LR Helmut Riegger
 LR Dr. Christoph Schnaudigel
 Uwe Klein
 Kurt Lackinger
 Iris Preiß
 Joachim Sahrer
 Daniel Van Vlem

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Transport Technologie-Consult
 Karlsruhe GmbH (TKK)

Anteile am Stammkapital

44 % = 33.745,27 €

Wichtige Verträge

Vertrag vom 26. Juli 1995 mit der Deutschen Bahn AG, Geschäftsbereich Netz, Regionalbereich KA, über die Verpachtung der Strecke Grötzingen-Bretten, Bretten-Eppingen und mit dem 2. Nachtragsvertrag vom 4. Dezember 1997 die Strecke Eppingen-Heilbronn sowie von Teilbereichen der Bahnhöfe Bretten, Grötzingen und Heilbronn und des gesamten Bahnhofs Eppingen. Mit Nachtragsvertrag Nr. 4 vom 20. Juni 2000 wurde die Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2025 verlängert.

Verkehrsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg vom 29. November 2016 über Verkehrsleistungen auf den Linien Netz 7a im Raum Karlsruhe vom 9. Dezember 2015 bis 15. Dezember 2022.

Verkehrsvertrag mit dem Landkreis Karlsruhe vom 08.03.2016 über Verkehrsleistungen im Raum Karlsruhe vom 15. Dezember 2015 bis 15. Dezember 2022.

Vertrag vom 17. Juni 1999 mit der Deutschen Bahn AG, DB Netz, Niederlassung Südwest und der Stadt Maulbronn über die Verpachtung der zur DB-Strecke Maulbronn-Maulbronn-West gehörenden Grundstücke und Teilflächen, der sich hierauf befindlichen Betriebsanlagen sowie die Übernahme des Betriebes der Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Verkehr durch die AVG. Die Vertragslaufzeit endet am 31. Dezember 2025.

Verkehrsvertrag vom 16. März 2009 mit dem Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Land Rheinland-Pfalz. Der Vertrag trat rückwirkend zum 1. Januar 2009 in Kraft und endet am 31. Dezember 2016.

Daneben bestehen zahlreiche **Vereinbarungen mit** angeschlossenen **Gebietskörperschaften**.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates 2)	8,6	10,6	9,0	9,3

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind
 2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

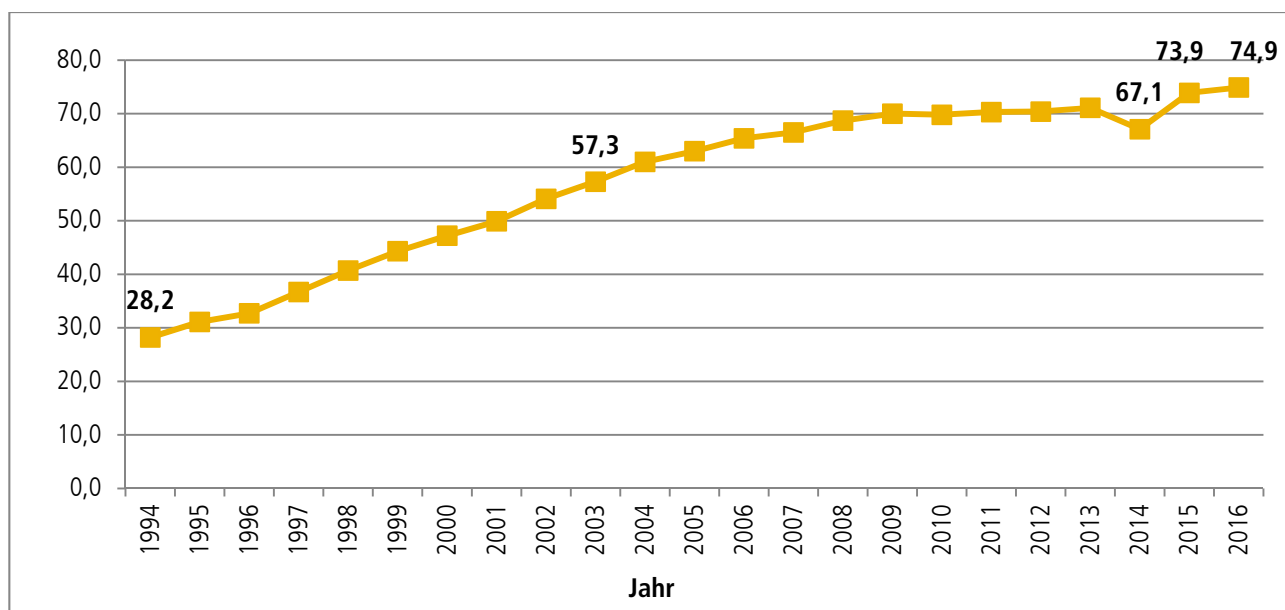
Der Jahresabschluss 2016 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) 1) 2) 3)

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter 4)	164	170	171	183
Beschäftigte 4)	569	601	616	649
Beamte 4)	0	0	0	0
Zwischensumme	733	771	787	832
Über VBK GmbH zu 100 % an AVG mbH abgeordnet				
Beamte	3	3	3	3
Beschäftigte	2	2	2	2
Zwischensumme	5	5	5	5
Über AVG an KASIG abgeordnet				
Beschäftigte	4	4	4	4
Gesamtbelegschaft	734	772	788	833
Auszubildende	11	13	14	15

- 1) Umgerechnete Vollkraftstellen
 2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
 4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten

Diagramm: Entwicklung der Fahrgastzahlen 1994 bis 2016 (in Mio. Fahrgästen)



LEISTUNGSZAHLEN ALBTAL-VERKEHRS-GESELLSCHAFT MBH – AVG 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Fahrgastzahlen ÖPNV (in Mio.)	71,1	67,1	73,9	74,9
2. Beförderungsdienstleistung ÖPNV (in Mio. Wagenkilometer)				
Bahnverkehr	17,80	16,80	19,00	19,50
Kraftomnibusverkehr	2,91	2,19	2,38	2,24
Beförderungsdienstleistung zusammen	20,71	18,99	21,38	21,74
3. Durchschnittliche Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV je beförderte Person (netto) in €	0,58	0,60	0,65	0,65
4. Omnibusgelegenheitsverkehr (Ausflugs- und Mietwagenverkehr)				
beförderte Personen	12.792	12.477	12.036	8.169
km-Leistung (in Mio.)	0,08	0,08	0,05	0,04
5. Güterverkehr (Beförderungsleistung in to)				
Bahn	619.349	554.538	615.205	995.882
Lastkraftwagen	0	0	0	0
Güterverkehr zusammen	619.319	554.538	615.205	995.882

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 20,7 Mio. € auf 218,5 Mio. €. Im Kernbereich Personenbeförderung (bestehend aus Tarifeinnahmen und Aufgabenträgerzuschüssen) sind die Umsatzerlöse um 28,6 Mio. € gestiegen.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. € auf 124,8 Mio. €. Die Steigerung ist vor allem auf Fremdleistungen für Fahrzeuge, Fahrdienstpersonal sowie Fremdleistungen für erhöhte Trassenpreise zurückzuführen.

Der Personalaufwendungen stiegen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. € auf 49,1 Mio. €. Die Tarifanpassungen zum 1. Oktober 2016 (3%) sowie der Personalbestand aufgrund zusätzlicher Anforderungen in Verkehrsverträgen wirkten aufwandserhöhend. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl erhöhte sich um 61 auf 848 Mitarbeiter (Vorjahr: 788 Mitarbeiter).

Die AVG schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 11,7 Mio. € (Vorjahr: Gewinn 8,7 Mio. €) ab. Das Ergebnis wird durch den einmaligen aufwandswirksamen Effekt der Auflösung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 17,7 Mio. € geprägt. Dies war aufgrund der geplanten Integration der AVG in die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH) erforderlich. Dieser Sondereffekt hat aber nur bilanzielle Auswirkung, der Steueraufwand aus latenten Steuern ist nicht zahlungswirksam.

Im Berichtsjahr betrug das Investitionsvolumen 13,4 Mio. € (Vorjahr: 46,1 Mio. €). Darin enthalten waren im Wesentlichen die Anzahlungen für 14 NET (Niederflur-Elektrotriebwagen) in Höhe von 7,3 Mio. €, der Zugang von vier Bussen in Höhe von 994 T€, der Zugang von zwei Gleisarbeitsfahrzeugen in Höhe von 694 T€, die Anschaffung von 18 Kleinfahrzeugen und einem Arbeitsfahrzeug (Teleskoplader) in Höhe von 654 T€ und der Bau des BÜ Leopoldstraße-Eggenstein in Höhe von 325 T€.

AUSBLICK

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartet die AVG im Wirtschaftsplan einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 5,7 Mio. € und einen Anstieg der Erträge auf 230,9 Mio. €, bei steigenden Aufwendungen in Höhe von 225,2 Mio. €.

Zur teilweisen Finanzierung der geplanten Investitionen in Höhe von 70,2 Mio. € sind Darlehensaufnahmen von 51,2 Mio. € vorgesehen.

Mit Beschluss vom 23. Mai 2017 hat der Gemeinderat die Verwaltung zur Vorbereitung aller Maßnahmen ermächtigt, die zu einer Integration der AVG in die KVVH-Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH zum 01.01.2018 erforderlich sind. Die endgültige Beschlussfassung erfolgt in der Gemeinderatssitzung am 21. November 2017.

RISIKEN

Wesentliche Risiken für die zukünftige Entwicklung sind Verminderung der Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG, ein Rückgang der Fahrgastzahlen und fehlendes Fahrpersonal. Außerdem bestehen Finanzierungsrisiken aus der GVFG- und LGVFG-Förderung.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	135.990.960 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	7.000.000 €
		Kapitalrücklage	28.249.235 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnrücklage	17.897.242 €
Vorräte	1.329.340 €	Bilanzgewinn	<u>5.559.875 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	163.155.175 €		58.706.352 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.404.107 €		
		B. Sonderposten und Rücklageanteil	0 €
		C. Rückstellungen	153.981.235 €
		D. Verbindlichkeiten	91.492.661 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>15.572 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>714.906 €</u>
	<u>304.895.154 €</u>		<u>304.895.154 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+149.636	+160.352	+197.812	+218.489	+207.270	+221.740
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+233	-303	-153	+87	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+168	+461	+257	+243	+100	+150
4. Sonstige betriebliche Erträge	+23.451	+15.758	+22.239	+6.350	+9.598	+8.778
5. Materialaufwand und Fremdleistungen	-104.082	-105.206	-118.834	-124.792	-131.485	-132.746
6. Personalaufwand	-43.831	-42.204	-47.913	-49.135	-49.705	-50.067
7. Abschreibungen	-1.776	-1.800	-6.684	-7.488	-7.961	-8.427
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.4089	-22.665	-36.883	-27.068	-16.747	-26.870
9. Erträge aus Beteiligungen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+331	+204	+276	+79	+0	+200
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.721	-2.463	-4.408	-3.676	-3.048	-4.428
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-999	+2.147	+5.709	+13.089	-8.022	-8.331
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+1.386	-1.068	+3.063	-24.782	-2.477	-2.608
13. Sonstige Steuern	-63	-37	-35	-48	-22	+0
14. Jahresüberschuss	+324	+1.042	+8.737	-11.742	+5.523	+5.722
15. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	+7.198	+7.522	+8.565	+17.302		
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
15. Bilanzgewinn	+7.522	+8.564	+17.302	+5.560		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Planes erfolgte nicht.

2) Ohne Bauleistungen für Dritte (betrifft Umsatzerlöse und Materialaufwand) und Sonderpostenverrechnung.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	42,5	40,9	42,2	44,6
2. Umlaufintensität (in %)	55,4	57,3	52,1	55,4
3. Investitionen (in T€)	23.026	60.173	46.066	13.400
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	25,5	25,8	22,7	19,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	60,0	63,1	53,8	43,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,4	-5,4
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,5	+ 1,7	+ 12,4	-20,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,3	+ 1,5	+ 4,2	-2,6
4. Kostendeckung (in %)	85,7	91,8	92,0	103,0
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	- 9.111	+ 6.109	+ 19.306	+24.923
5.2 nach Ertragsteuern	- 7.725	+ 5.042	+ 22.369	+93
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	25,1	24,2	22,4	23,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	59.716	54.668	60.804	58.986

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

17. TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH

Kontaktdaten

Gerwigstraße 53, 76131 Karlsruhe
 Telefon: 0721 62503-0
 Fax: 0721 62503-33
info@ttk.de
www.ttk.de



Gründung

30. Juni 1996

Unternehmensgegenstand

Beratung und Planung im Verkehrswesen mit ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Methoden unter Verwendung DV-gestützter Verfahren (GV in der Fassung vom 20. Januar 1999).

Geschäftsführung

Dr. Udo Sparmann
 Christian Höglmeier ab September 2016

Gesellschafter

Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH
 Dr. Ing. Udo Sparmann
 PTV Planung Transport Consult GmbH

Anteile Stammkapital

44 % =	33.745,27 €
5 % =	3.834,69 €
51 % =	39.113,82 €
100 % =	76.693,78 €

Gesellschafterversammlung

Thomas Ferrero, Michel Zweers (PTV TC)
 Dr. Alexander Pischon, Ascan Egerer (AVG)
 Dr. Ing. Udo Sparmann

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Mietvertrag mit Herlan Grundstücksgesellschaft GdbR vom 20. September 1996 sowie Anschlussmietvertrag vom 26. November 2002 über die Anmietung von Erweiterungsflächen in einem Neubau ab August 2003 am gleichen Standort.

GESAMTBZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung 2)	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge nicht einverstanden

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Beschäftigte ⁴⁾	29	28	27	29
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	29	28	27	29
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Betriebsleistung pro Mitarbeiter (in T€)	103	99	98	108
2. Auftragssumme (in T€) ¹⁾	2.450	2.000	2.500	2.100
3. Auslandsanteil am Erlös (in %) ²⁾	45	56	50	52

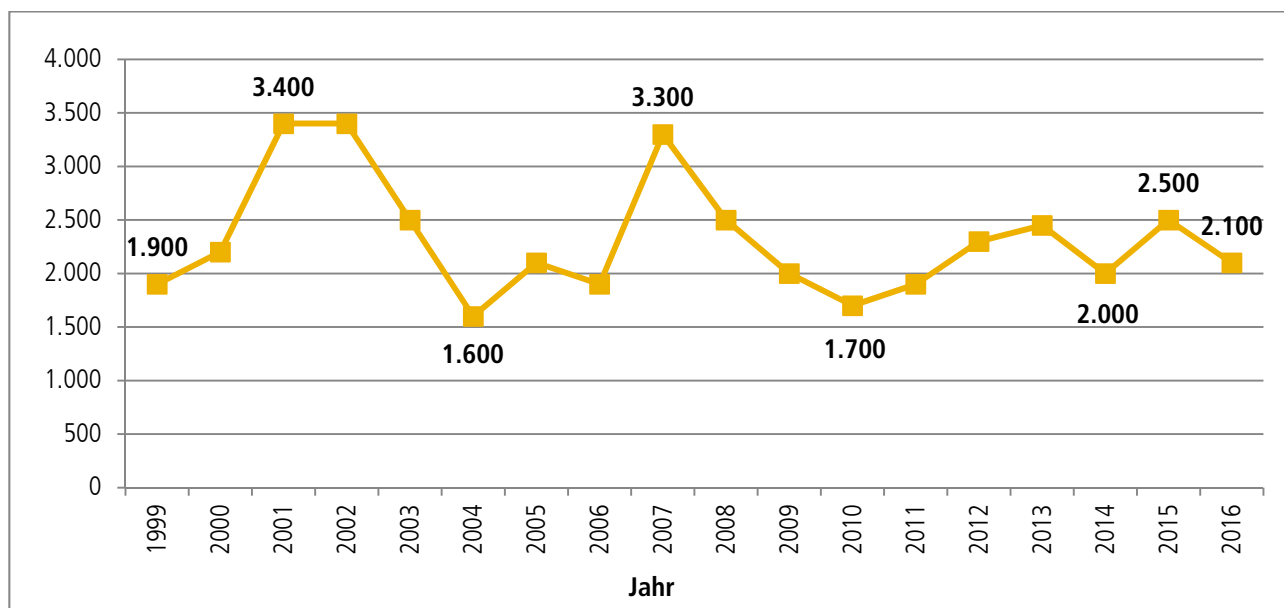
1) Zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres

2) Rohertrag

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Mit Ausnahme eines Projekts in Frankreich, das der Kunde in Dijon unerwartet abgebrochen hat, konnten alle Projekte planmäßig durchgeführt und im vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen bearbeitet werden. Die Arbeiten an dem Großauftrag für Planungsarbeiten zum Ausbau und der Elektrifizierung der Schönbuchbahn verliefen erfolgreich, so dass die Genehmigung des Ministeriums für Verkehr für den vorzeitigen Baubeginn im vorgesehenen Zeitfenster erteilt worden ist.

Hervorzuheben ist die Hereinnahme eines größeren Auftrags zur Untersuchung eines Stadtbahn- und Qualitätsbusnetzes für die Stadt Wolfsburg. Hier werden erstmals in größerem Umfang Erfahrungen der TTK mit französischen BHNS-Systemen auf deutsche Verhältnisse übertragen. Die Stadt Wolfsburg muss jeden Werktag 75.000 Einpendler verkraften, von denen ein großer Teil mit dem Pkw bis zu den Werkstoren verkehrt. Einen Teil der P+R-Plätze an den Stadtrand zu verlegen, ist das Ziel und die Aufgabe der höherwertigen ÖPNV-Systeme. Der Auftragsbestand hat sich nach Abarbeitung des Großauftrags Schönbuchbahn normalisiert und erreicht am Ende des Geschäftsjahres einen Wert von 2,1 Mio. €. Dieser Wert ist ein gutes Auftragspolster für die Zukunft.

Diagramm: Entwicklung des Auftragsbestandes 1999 bis 2016 (in T€)**AUSBLICK**

Für das Jahr 2017 rechnet die TTK dank der guten Auslastung wiederum mit einem guten Ergebnis. Für den geplanten Umsatz liegen entsprechende Bestellungen vor.

Im laufenden Geschäftsjahr wird ein geplanter Generationswechsel in der Geschäftsführung vollzogen. Die Aussichten sind hinsichtlich von Projekten im Portfolio der TTK in den beiden Hauptmärkten Deutschland und Frankreich weiterhin als gut zu bezeichnen. Die steigende Nachfrage der Kunden ermöglicht weiteres Wachstum der TTK.

RISIKEN

Keine.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	83.745 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	76.694 €
		Gewinnrücklagen	200.000 €
		Gewinnvortrag	380.497 €
		Jahresüberschuss	<u>220.503 €</u>
			877.694 €
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	295.890 €
Vorräte	206.492 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	813.555 €		
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	557.843 €		
		C. Verbindlichkeiten	
			508.263 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>20.211 €</u>		
	<u>1.681.846 €</u>		<u>1.681.846 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	+2.548	+2.272	+2.766	+4.058
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+434	+547	-130	-848
3. Sonstige betriebliche Erträge	+55	+142	+51	+12
4. Personalaufwand	-1.996	-1.846	-1.838	-2.056
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-219	-376	-172	-255
6. Abschreibungen	-50	-49	-32	-32
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-535	-537	-515	-560
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+1	+0	+0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+239	+154	+130	+319
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-77	-43	-26	-99
12. Sonstige Steuern	-1	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+161	+111	+104	+220

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	6,4	4,6	2,5	5,0
2. Umlaufintensität (in %)	92,7	94,2	95,8	93,8
3. Investitionen (in T€)	37	20	12	50
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	56,9	56,9	54,6	52,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	889,8	1.246,2	2.171,1	1.048,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 5,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 20,3	+ 14,7	+ 13,7	+ 25,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 11,6	+ 8,4	+ 7,5	+ 13,1
4. Kostendeckung (in %)	106,5	100,4	103,1	111,0
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 289	+ 202	+ 162	+ 352
5.2 nach Ertragsteuern	+ 211	+ 160	+ 136	+ 253
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	71,3	65,7	71,9	70,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	68.825	65.931	68.072	70.919

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

18. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH

Kontaktdaten

Tullastraße 71, 76131 Karlsruhe
 Telefon: 0721 6107-0
 Fax: 0721 6107-7159
info@kvv.karlsruhe.de
www.kvv.de



Gründung

29. Juli 1994

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft dient den Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie wurde gegründet, um die **Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs** in der Region Karlsruhe vor allem durch die **Einführung von einheitlichen Tarifen** (Verbundtarif) für alle öffentlichen Verkehrsmittel und die Abstimmung der Fahrpläne der verschiedenen Verkehrsunternehmen zu verbessern (GV in der Fassung vom 14. Dezember 1998).

Geschäftsführung

Dr. Alexander Pischon

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Landkreis Karlsruhe
 Landkreis Germersheim
 Landkreis Rastatt
 Stadt Baden-Baden
 Landkreis Südliche Weinstraße
 Stadt Landau

Anteile Stammkapital

52 % =	33.233,97 €
20 % =	12.782,30 €
8 % =	5.112,92 €
8 % =	5.112,92 €
8 % =	5.112,92 €
2 % =	1.278,23 €
2 % =	1.278,23 €
100 % =	63.911,49 €

Aufsichtsrat

28 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Stadt Karlsruhe, 5 Vertreter des Landkreises Karlsruhe, je 3 Vertreter der Landkreise Germersheim und Rastatt sowie der Stadt Baden-Baden, je ein Vertreter des Landkreises Südliche Weinstraße und der Stadt Landau und je ein Vertreter der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

OB Dr. Frank Mentrup (**Vorsitz**)
 LR Dr. Fritz Brechtel (**stellv. Vorsitz**)
 LR Dr. Christoph Schnaudigel (**stellv. Vorsitz**)
 LR Jürgen Bäuerle
 KR Heinz-Jürgen-Deckers
 Sonja Döring
 StR Johannes Honné
 BM Toni Huber
 StR Karl-Heinz Jooß
 StR Dr. Albert Käuflein
 MD Dr. Lothar Kaufmann
 BM Tony Löffler
 Klaus Maas
 StR Sven Maier
 OB Margret Mergen

StR Yvette Melchien
 KR Jürgen Nelson
 OB a. D. Josef Offele
 StR Hans Pfalzgraf
 LR Theresia Riedmaier
 KR Gerhard Rinck
 OB Thomas Hirsch
 Günter Seifermann
 BM Harald Seiter
 MD Elmar Steinbacher (bis Juli 2016)
 Abt. Lt. Gerd Hickmann (ab Okt. 2016)
 Simon Sterbenk
 BM Robert Wein
 Tim Wirth

Wichtige Verträge

Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg, den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt, den Städten Karlsruhe und Baden-Baden sowie der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH über die weitere Finanzierung des Karlsruher Verkehrsverbundes. Die neue Vereinbarung trat zum 1. Januar 2010 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 2018.

Ergänzende Vereinbarung zum KVV-Gesellschaftsvertrag über die **Finanzierung der Verbundorganisation sowie der verbundbedingten Lasten** des KVV zwischen dem KVV und der Stadt Karlsruhe, der Stadt Baden-Baden, den Landkreisen Karlsruhe, Germersheim und Südliche Weinstraße sowie der Stadt Landau vom 15. November 2013. Sie regelt die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg bis zum 31. Dezember 2018. Für das Land Rheinland-Pfalz wird die Vereinbarung vom 1. Januar 1996 derzeit jährlich prolongiert.

GESAMTBZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates 2)	15	15	13	13

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) 1) 2) 3)

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter 4)	-	-	-	-
Beschäftigte 4)	48	53	53	53
Beamte 4)	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	48	53	53	53
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Zahl der Fahrgäste im Verbundgebiet (in Mio. €)	177	174	172	172
2. Tarifeinnahmen im Verbundgebiet (in Mio. €) – ohne Schwerbehinderte und ohne Abgeltung Schüler nach § 45 a PBfG	133	135	139	144 1)
3. Tarifeinnahmen je Fahrgast (in €)	0,75	0,78	0,81	0,84

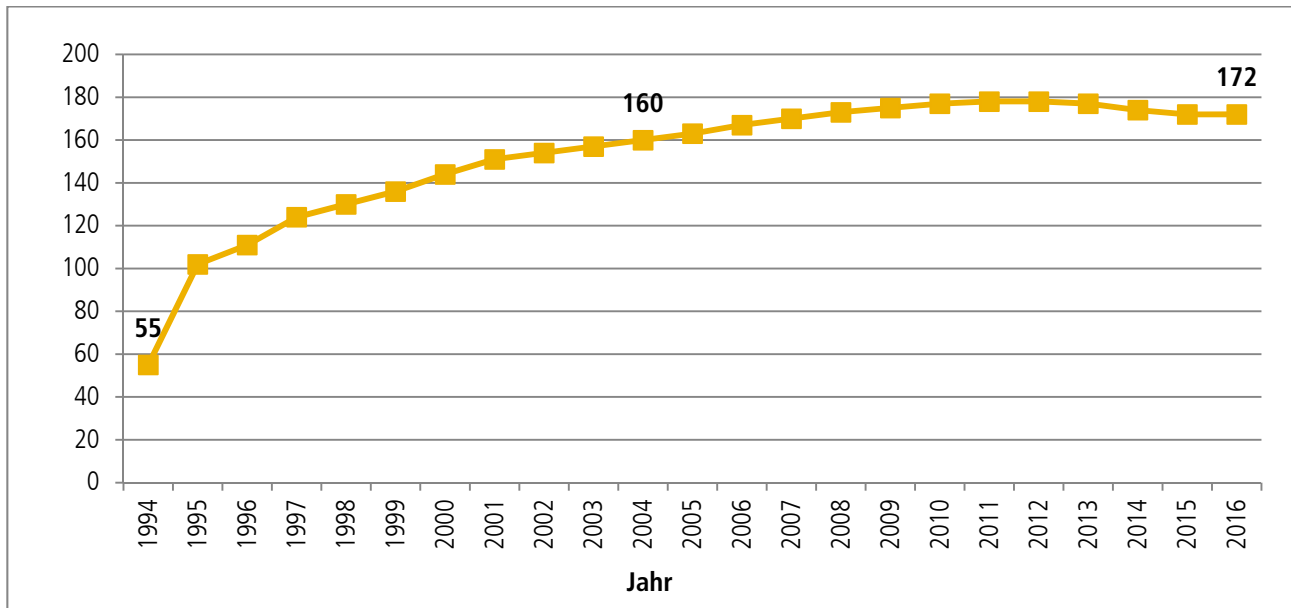
1) Enthält einmalige Sondereffekte durch die LEA in Höhe von +0,9 Mio €; ohne Sondereffekte 143,1 Mio € Fahrgeldeinnahmen

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER MITGESELLSCHAFTERIN STADT KARLSRUHE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Verlustabdeckung (Anteil Stadt Karlsruhe)	1.284	1.300	1.294	1.314
2. Tarifausgleich für KVV/VRN-Übergangsregelung		184	141	159
Zusammen	1.284	1.484	1.435	1.473

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

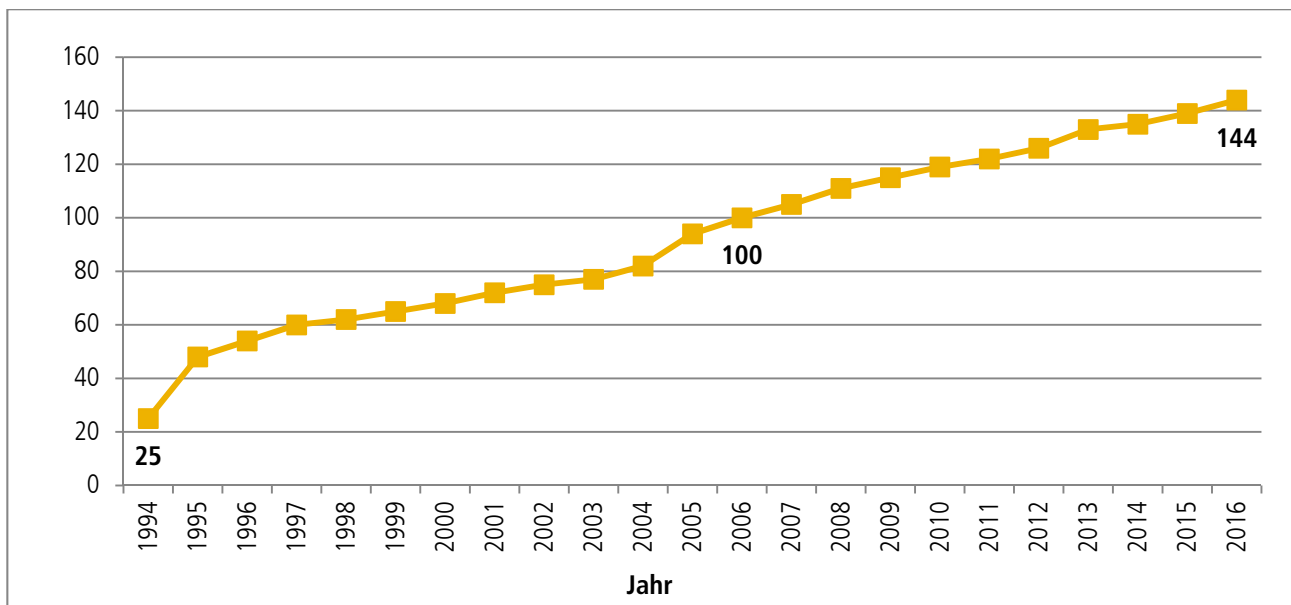
Im Berichtsjahr stieg die statistische Zahl der beförderten Kunden im Verbundgebiet, verglichen mit dem Vorjahr, um rund 0,2 % auf 172,0 Mio. Diese leichte Steigerung ist durch Sondereffekte (Kombitickets für Flüchtlinge) bedingt. Die reguläre Nachfrage blieb konstant.

Diagramm: Entwicklung der Fahrgastzahlen 1994 bis 2016 (in Mio.)

Im Jahr 2016 liegt das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit mit rund -2,5 Mio. € erneut deutlich unter den prognostizierten Plan mit -3,3 Mio. €. Ursächlich für die Ergebnisverbesserung war im Wesentlichen eine unplanmäßige Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge.

Seit 2011 werden die Fahrgelder auf der Grundlage der Ergebnisse der Fahrgasterhebung, die im Auftrag des KVV 2008 und 2009 im Verbundgebiet durchgeführt worden ist, zugeschrieben. Darauf haben sich die Gesellschafter des KVV im Jahr 2010 verständigt.

Die im Rahmen der Verbundabrechnung auf die Verkehrsunternehmen des Verbunds zuzuschreibenden Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. € bzw. 3,52 % auf insgesamt 144 Mio. €. Darin enthalten sind einmalige Sondereffekte durch die LEA in Höhe von 0,9 Mio. € bzw. 0,6 % die in dieser Form zukünftig nicht mehr zu erwarten sind. Demnach wurde die zum Fahrplanwechsel durchgeführte durchschnittliche, nominale Tarifsteigerung von 2,9 % auch real erlöst. Zum Fahrplanwechsel des Berichtsjahres 2016 wurde eine durchschnittliche Tarifierhöhung von 2,36 % umgesetzt.

Diagramm: Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen 1994 bis 2016 (in Mio. €)

Der KVV erhielt auch im Jahr 2016 als Ausgleich für die verbundbedingten Lasten sowie für die Verbundorganisation Zuschüsse von den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Die EU-Verordnung 1370 zwingt die Bundesländer und die Verkehrsverbünde dazu, die Verbundförderung neu zu gestalten. Mit dem Land Baden-Württemberg hat der KVV darauf hin im Jahr 2010 eine Finanzierungsvereinbarung mit einer Laufzeit bis 2018 abgeschlossen.

AUSBLICK

Die Gesellschaft rechnet im Jahr 2017 mit einem negativen Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,4 Mio. €.

RISIKEN

Neben dem Risiko geringerer Einnahmen, zum Beispiel durch sinkende Schülerzahlen stellt die demographisch bedingte Fluktuation von qualifizierten Wissensträgern ein Hauptrisiko dar.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	238.597 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	63.911 €
		Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0 €
			63.911 €
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	243.180 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.947.431 €	C. Verbindlichkeiten	22.127.057 €
Kassenbestand	1.458 €		
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.769.187 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.849 €		
	<u>24.203.335 €</u>		<u>24.203.335 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse ²⁾	+2.599	+2.058	+2.097	+3.848	+4.170	+4.700
2. Sonstige betriebliche Erträge	+10.342	+11.034	+11.223	+10.149	+9.900	+9.987
3. Personalaufwand	-1.911	-2.090	-2.314	-2.426	-2.359	-2.748
4. Abschreibungen	-22	-42	-59	-83	-113	-165
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.418	-13.392	-13.362	-13.938	-14.939	-15.205
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+15	+9	+7	+2	+7	+5
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	-3	-1	-1	-4
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.395	-2.423	-2.411	-2.449	-3.335	-3.430
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1	-1
11. Zuschüsse der Gesellschafter nach § 5 des Gesellschaftervertrages	+2.396	+2.424	+2.412	+2.450	+3.336	+3.431
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

2) Die Vertriebskosten werden ab dem Wirtschaftsjahr 2001 brutto verbucht, das heißt als Umsatzerlöse und als Aufwendungen aus Vertriebskostenübernahme (AVG/VBK/BBL).

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,7	1,2	0,9	1,0
2. Umlaufintensität (in %)	99,2	98,7	99,1	98,9
3. Investitionen (in T€)	99	89	137	82
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,4	0,5	0,2	0,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	56,0	39,8	26,8	26,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 92,2	- 117,8	- 115,0	-63,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 3.748	- 3.793	- 3.775	-3.833
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 15,6	- 18,2	- 8,7	-10,1
4. Kostendeckung (in %)	17,1	13,3	13,3	23,4
5. Cash Flow (in T€)	- 2.374	- 2.381	- 2.354	-2.367
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	12,5	13,5	14,7	14,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	39.813	39.435	43.662	45.778

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

19. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH

Kontaktdaten

Victoria Boulevard A 106, 77836 Rheinmünster
 Telefon: 07229 66-2125
 Fax: 07229 66-2309
Amt11@Landkreis-Rastatt.de



Gründung

20. März 2001

Unternehmensgegenstand

Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie ggf. Privaten aus der Region an der als Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH gegründeten Baden Airpark Erwerbs GmbH heute Baden Airpark GmbH (GV in der Fassung vom 11. Juli 2007).

Geschäftsführung

Dieter Au

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Stadt Baden-Baden
 Landkreis Karlsruhe
 Landkreis Rastatt
 Stadt Bühl
 Gemeinde Hügelshausen
 Gemeinde Rheinmünster
 Stadt Rheinau

Anteile Stammkapital

43,90 % =	14.400 €
15,55 % =	5.100 €
12,65 % =	4.150 €
12,65 % =	4.150 €
4,27 % =	1.400 €
4,88 % =	1.600 €
4,88 % =	1.600 €
1,22 % =	400 €
100,0 % =	32.800 €

Aufsichtsrat

OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Baden Airpark GmbH

Anteile am Stammkapital

34,17 % = 8,559 Mio. €

Wichtige Verträge

Die zwischen dem Land Baden-Württemberg, der Flughafen Stuttgart GmbH und der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH am 22. Dezember 2015 unterzeichnete **Fortführungsvereinbarung** ergänzt die Rahmenvereinbarung vom 30. Juli 2003.

GESAMTBÜZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wird von der RWM Wirtschaftsprüfung Steuerberatung, Sinsheim geprüft.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER GESELLSCHAFTERIN STADT KARLSRUHE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Erhöhung der Kapitalrücklage	1.283	1.283	1.283	0
2. Verwaltungskostenumlage	11	12	13	12
Zusammen	1.294	1.295	1.296	12

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Beamte ³⁾	2,0	2,0	2,0	2,0
Gesamtbelegschaft	2,0	2,0	2,0	2,0
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

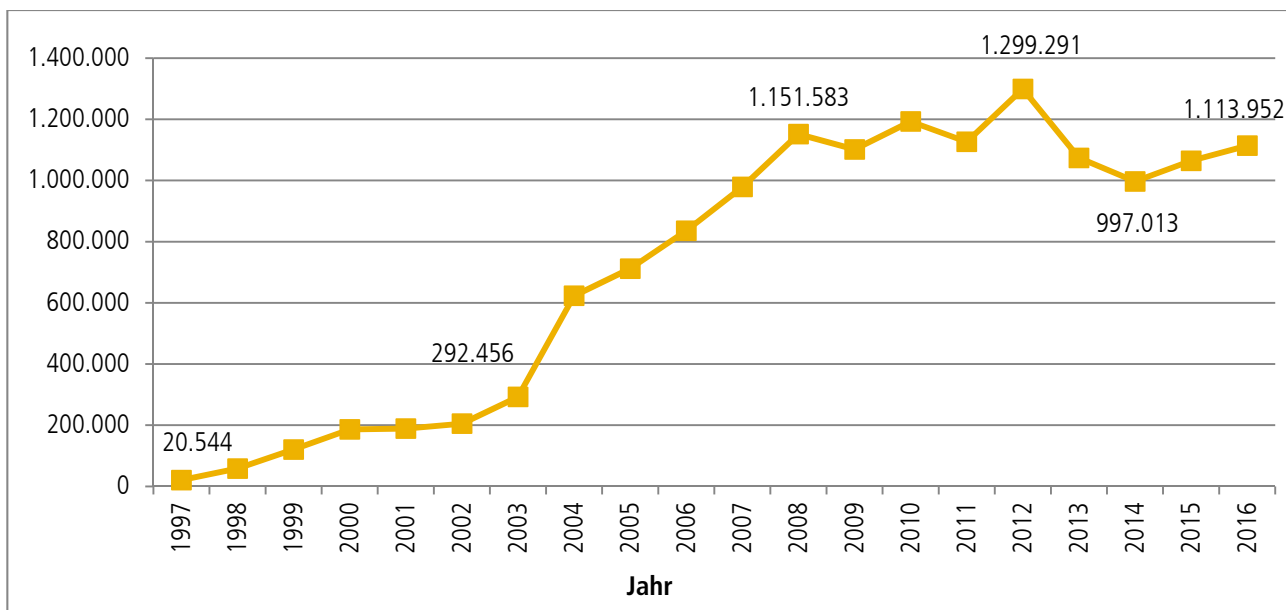
LEISTUNGSZAHLEN FLUGHAFEN KARLSRUHE/BADEN-BADEN (FKB) IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Flugbewegungen	38.195	35.566	34.928	36.542
2. Passagiere	1.073.911	997.013	1.064.348	1.113.952

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die wirtschaftliche Entwicklung der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft (BTG) ist an die Entwicklung der Baden Airpark GmbH (BAG) gekoppelt. Mit 1.113.952 Fluggästen im Geschäftsjahr 2016 steigerte der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden (FKB) die Vorjahreszahlen um 4,7 %. Die Zahl der Flugbewegungen nahm um 4,6 % zu. Insgesamt fanden am Baden-Airpark 36.542 Starts und Landungen mit einem um 5,1 % höheren Gesamt-MTOW (Höchstabfluggewicht) von 765.705 t statt.

Das Luftfrachtvolumen konnte mit der Aufnahme der Geschäfte der Firma Apron vorangebracht werden und nahm um 33,9 % zu. Insgesamt wurden 881,8 t in 2016 geflogen.

Diagramm: Entwicklung der Passagierzahlen 1997 bis 2016

Im Gewerbepark wurden zur Steigerung der Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit wesentliche Akzente gesetzt. Hierzu gehören insbesondere die weitere Umrüstung der Beleuchtung des Areals auf LED-Leuchtmittel und die Verstärkung des Parkcharakters durch die Neupflanzung von über 90 Bäumen.

Der Stand der Vermietungen bei den Bestandsgebäuden ist unverändert gut. Für die Parkierung konnte die BAG den Pächter vertraglich verpflichten, seine Parkabfertigungstechnik im Jahr 2016 zu erneuern und damit den Fluggästen einen verbesserten Service zu bieten. Zum Jahresende 2016 ist der Verkauf des Gasnetzes an die Stadtwerke Baden-Baden erfolgt.

Auch im Jahr 2016 weist die BAG, wie seit 2004 durchgehend, ein positives Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und sonstigen Steuern (EBITDA) aus. Durch die beschriebenen Besonderheiten ist das Ergebnis jedoch mit +855 T€ das Geringste seit 2004. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresverlust von 7.282 T€ ab.

Mit dem Auslaufen der Rahmenvereinbarung 2003 am Jahresende 2015 endete auch die jährliche Zuschusspflicht der BTG an die BAG. In der im Dezember 2015 abgeschlossenen Fortführungsvereinbarung haben sich alle Beteiligten (Land Baden-Württemberg, Flughafen Stuttgart GmbH und BTG) darauf geeinigt, dass über die bisher erbrachten Mittel hinaus für die BAG kein weiterer Finanzierungsbedarf mehr besteht. Dementsprechend fand auch 2016 erstmals kein entsprechender Geldfluss statt.

AUSBLICK

Die BAG rechnet für 2017 mit einem gegenüber 2016 wiederum ansteigenden Wachstum auf 1,15 bis 1,2 Mio. Passagiere. Mit den angekündigten Destinationen der Airlines und Reiseveranstalter ist ein gut ausgewogenes Angebot vorhanden. Insbesondere die Ankündigungen von Ryanair für den Winterflugplan 2017/18 zeigen, dass der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden seine Bedeutung für die Region ausbauen kann. Der Incoming-Tourismus für Baden-Württemberg wird damit auch gesteigert (Beispiel Israel) werden können. Auch für den Sommerflugplan 2017 sind Neuerungen und Umlauferhöhungen angekündigt und teilweise bereits buchbar. Die Vermarktungsgespräche für den Gewerbepark lassen sich positiv an. Die Prognosen für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in Baden-Württemberg sind weiterhin überdurchschnittlich, allerdings sind die Folgen der Verunsicherung der Weltwirtschaft nicht abschätzbar.

Der weitere Ausbau des Flugangebotes sowie die weitere Besiedelung der Gewerbeflächen führen ab 2017 wieder zu steigenden Erträgen. Die Last aus Aufwendungen für den regelkonformen Betrieb des Baden-Airpark

wird jedoch bleiben. Durch ein Effizienzprogramm wird hier entgegengewirkt. Einzelne Sonderbelastungen aus 2016 entfallen, sodass mit einem deutlich besseren operativen Ergebnis in 2017 gerechnet wird. Die hohe Abschreibungslast aus dem Ausbau kann nur zu einem geringen Anteil selbst geleistet werden und führt zu einem weiteren buchmäßigen Eigenkapitalverzehr. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen werden die Jahresergebnisse auch der nächsten Jahre negativ sein.

RISIKEN

Die Entwicklung der Gesellschaft ist an die Entwicklung des Baden-Airparks gekoppelt. Nach Einschätzung der Geschäftsführung der BAG sind derzeit keine Faktoren zu erkennen, die Bestand gefährdend seien oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Baden-Airpark GmbH wesentlich beeinträchtigen könnten.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	46.424.540 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	32.800 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	<u>46.424.539 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.101 €		46.457.339 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>45.591 €</u>	B. Rückstellungen	12.345 €
		C. Verbindlichkeiten	<u>1.548 €</u>
	<u>46.471.232 €</u>		<u>46.471.232 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016 ²⁾	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+25	+26	+28	+28	+29	+30
3. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Personalaufwand	-10	-10	-12	-12	-12	-12
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15	-16	-16	-16	-17	-18
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+7	+7	+7	+0	+0	+0
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7	-7	-7	+0	+0	+0
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

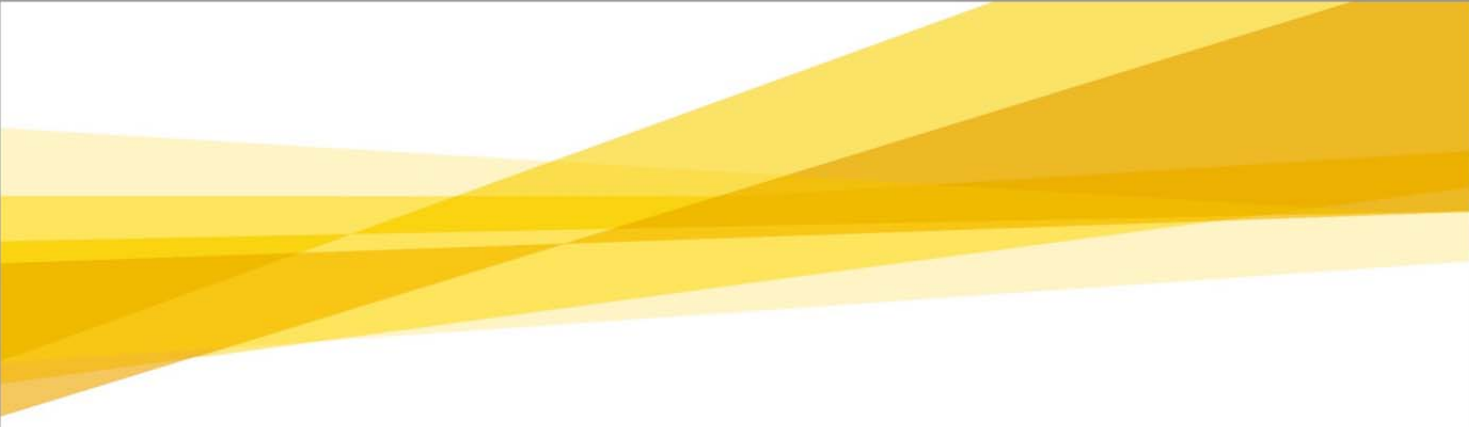
1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

2) Vorläufige Zahlen

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,5	99,5	99,5	99,9
2. Umlaufintensität (in %)	0,5	0,5	0,5	0,0
3. Investitionen (in T€)	2.923	2.923	2.923	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	99,5	99,6	99,6	100,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	100,1	100,1	100,1	100,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+0,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+0,0
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	+ 0	+ 0	+ 0	+0
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	31,5	30,4	34,3	42,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	5.194	5.208	6.000	6.036

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.



WOHNUNGSWESEN UND STADTENTWICKLUNG

20. VOLKSWOHNUNG GmbH

Kontaktdaten

Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe
 Telefon: 0721 3506-0
 Fax: 0721 3506-100
info@volkswohnung.com
www.volkswohnung.com



Gründung

26. Juni 1922

Unternehmensgegenstand

Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum. Dazu gehört auch die Versorgung einkommensschwacher Bevölkerungskreise. Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet in eigenem Namen Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch die Errichtung solcher Wohnungen betreuen und fremde Wohnungen verwalten. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks kann sie ebenfalls andere Bauten errichten, betreuen, bewirtschaften oder verwalten, soweit diese wohnungswirtschaftlich, städtebaulich oder infrastrukturell bedingt sind oder der Wirtschaftsförderung dienen. Sie kann auch Träger von Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen sein (GV in der Fassung vom 12. November 2007).

Geschäftsführung

Reiner Kuklinski

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 37.000.000 €

Aufsichtsrat

Besteht aus 6 bis höchstens 11 stimmberechtigten Mitgliedern.

BM Michael Obert (**Vorsitz**)
 StR Bettina Meier-Augenstein
 (**stellv. Vorsitz**)
 StR Michael Borner
 StR Margot Döring
 StR Dr. Raphael Fechner

StR Karl-Heinz Jooß
 Eduardo Mossuto
 StR Hans Pfalzgraf
 StR Tilman Pfannkuch
 Anne Segor
 StR Karin Wiedemann

Beteiligungen (mindestens 25 %)

VOLKSWOHNUNG Service GmbH
 VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH
 Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH
 KES – Karlsruher Energieservice GmbH
 Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH
 Entwicklungsgesellschaft Cité mbH

Anteile am Stammkapital

100,0 % = 1.100.000,00 €
 100,0 % = 1.000.000,00 €
 60,0 % = 300.000,00 €
 50,0 % = 50.000,00 €
 50,0 % = 2.600.000,00 €
 38,8 % = 2.000.000,00 €

Wichtige Verträge

Mit der VOLKSWOHNUNG Service GmbH und der Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH wurden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge (Organschaftsverträge) geschlossen.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ²⁾	19	20	18	17

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit Prüfung 2013).

FINANZIELLES ENGAGEMENT DES GESELLSCHAFTERS 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
Zuschuss aus dem Karlsruher Wohnraumförderungsprogramm	-	-	427	1.617

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Beschäftigte ⁴⁾	168	166	163	168
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	168	166	163	168
Auszubildende	9	11	13	13

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

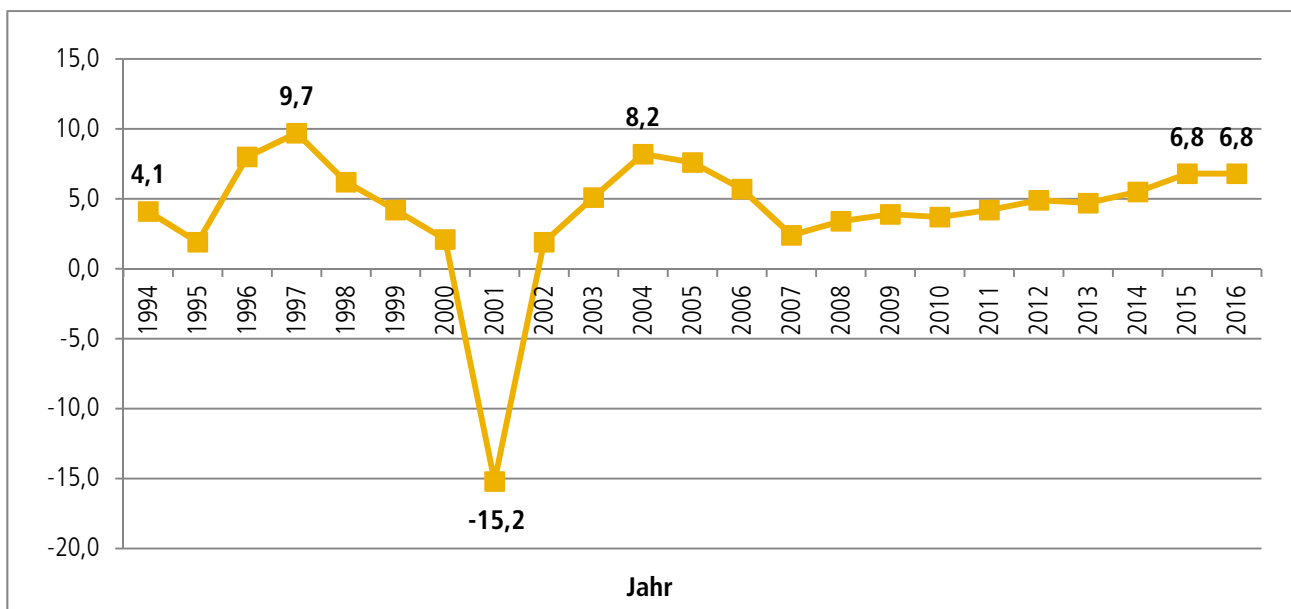
	2013	2014	2015	2016
1. Zahl der Mietinteressenten (Warteliste)	5.717	5.714	5.822	5.036
2. Bestand an eigenen Objekten				
Mietwohnungen	12.609	12.785	12.804	12.850
Gewerbe	154	161	164	164
Garagen, Tiefgaragen und Abstellplätze	3.519	3.648	3.862	3.928
sonstige Mietverhältnisse	81	95	101	102
eigengenutzte Einheiten	49	50	48	48
Zusammen	16.412	16.739	16.979	17.092
3. Bautätigkeit eigene Objekte (fertiggestellt)				
Mietwohnungen	33	103	121	55
Gewerbe	1	0	2	3
Garagen, Tiefgaragen und Abstellplätze	27	76	119	70
Zusammen	61	179	242	128
4. Verwaltete Objekte Dritter				
Miet- und Eigentumswohnungen	2	2	1	1
Gewerbe	61	61	60	60
Garagen, Tiefgaragen und Abstellplätze	32	32	142	142
sonstige Mietverhältnisse	10	10	10	10
Zusammen	105	105	213	213
5. Eigentumswohnungen				
im Bau	0	0	19	19
verkauft	0	2	4	5
zum Verkauf angeboten	0	4	19	14
Mietkauf	0	2	0	0
Noch nicht verkauft	0	0	15	14

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Im Geschäftsjahr 2016 konnte -wie im Vorjahr- ein Jahresüberschuss von rund 6,8 Mio. € erzielt werden. Die gestiegenen Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung resultieren im Wesentlichen aus Neuvermietungen und Mieterhöhungen nach Abschluss von Modernisierungsmaßnahmen. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken ist zum einen auf die in 2016 erfolgswirksame Übergabe von Verkaufsobjekten des Umlaufvermögens zurückzuführen als auch auf die erstmalige, geänderte Darstellung der Verkäufe aus Anlagevermögen nach Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge basiert vor allem auf vermehrten Zuschüssen. Verbunden mit der Steigerung der Umsatzerlöse erhöhen sich entsprechend auch die korrespondierenden Aufwendungen, die zum Großteil auf gestiegene Modernisierungs- und Instandhaltungskosten zurückzuführen sind. Bedingt durch die erstmalige Anwendung des BilRUG werden nunmehr auch Aufwendungen dem Bereich Hausbewirtschaftung zugeordnet, die vormals als übrige betriebliche Aufwendungen auszuweisen waren. Bedingt durch eine einmalige Beteiligungsausschüttung im Vorjahr verringern sich die Beteiligungs- und Finanzerträge im Vergleich zum Vorjahr entsprechend.

Diagramm: Ergebnisentwicklungen 1994 bis 2016 (in Mio. €)



Die Gesellschaft setzte in 2016 ihr umfangreiches Mietneubauprogramm im Karlsruher Stadtgebiet fort. Neben dem Neubau mit konsequentem Engagement in innovative Konzepte zur Energieeinsparung und -effizienz sowie zum Umweltschutz zählt die kontinuierliche Modernisierung des Bestandes nach wie vor zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft. Das umfangreiche Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm entspricht den gestiegenen Erwartungen der Mieterinnen und Mieter. Im Jahr 2016 wurden 41,0 Mio. € in den Neubau und 32,1 Mio. € für Modernisierung und Instandhaltung investiert.

Um das Wohnumfeld in den Quartieren attraktiv zu gestalten, investiert die VOLKSWOHNUNG GmbH neben dem Wohnungsneubau auch in Infrastrukturaktivitäten und unterschiedliche Wohnnutzungen, die soziale, gesundheitliche und kulturelle Angebote kombinieren. Aufgrund der Lage und der anhaltenden Nachfrage sieht die VOLKSWOHNUNG keine Vermarktungsschwierigkeiten.

AUSBLICK

Die kontinuierliche Modernisierung des Wohnungsbestandes führt zu einer nachhaltigen Aufwertung und Attraktivität des Immobilienportfolios und zu stabilen Mietumsätzen.

Für das Geschäftsjahr 2017 ist ein Jahresüberschuss von rd. 7,6 Mio. € geplant. Der Wohnungsbestand wird aufgrund der geplanten Neubaufertigstellungen um etwa 360 Wohnungseinheiten zunehmen. Die Jahresplanung für 2017 sieht Investitionen in Höhe von rd. 102,3 Mio. € vor. Darin enthalten sind u.a. 85,0 Mio. € für Neubauvorhaben und rd. 13,0 Mio. € für Modernisierungen.

Die geplanten Instandhaltungskosten werden ca. 19,4 Mio. € betragen. Die Gesellschaft erwartet trotz weiterhin hoher Investitionen in den Wohnungsbestand stabile Jahresüberschüsse in den kommenden Jahren.

Die Erträge aus Hausbewirtschaftung basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Die Modernisierungsmaßnahmen verbessern in der Hausbewirtschaftung die Vermietbarkeit und ermöglichen eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse. Die Modernisierungsmaßnahmen sind mittelfristig geplant, die Finanzierung ist über einen entsprechenden Liquiditätsplan sichergestellt.

Durch den verstärkten Neubau von Wohnungen und Gewerbeeinheiten optimiert die Gesellschaft ihr Mietbestandsportfolio, um auch zukünftig als Immobilienspezialist in der Region ein breites Leistungsspektrum anbieten zu können.

RISIKEN

Ein Ansteigen der Baupreise und/oder des Zinsniveaus sind als größte Risiken anzusehen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	602.869.121 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
		Gewinnrücklage	133.851.765 €
		Bilanzgewinn/-verlust	<u>6.805.488 €</u>
			177.657.253 €
B. Umlaufvermögen		B. Sonderposten und Rücklageanteil	0 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		C. Rückstellungen	8.601.102 €
und andere Vorräte	36.713.745 €	D. Verbindlichkeiten	479.412.501 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.074.440 €	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.587.001 €</u>
Flüssige Mittel	18.403.396 €		<u>672.257.857 €</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>197.155 €</u>		
	<u>672.257.857 €</u>		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

Aufgrund von BilRUG (Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz erstmals anwendbar auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016) gab es Änderungen an der GuV-Struktur. Die Planwerte aus der Wirtschaftsplanung 2017, die im Jahr 2016 erstellt wurde, sind bereits an die neue Struktur angepasst.

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+81.897	+85.636	+87.836	+94.096	+94.160	+99.840
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	+978	+722	+2.037	+2.383	+5.710	-1.150
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+385	+887	+662	+448	+1.580	+2.010
4. Sonstige betriebliche Erträge	+5.328	+3.079	+2.730	+4.559	+1.580	+4.480
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen ²⁾	-43.524	-46.136	-52.716	-60.684	-60.000	-59.260
6. Personalaufwand	-10.721	-10.420	-10.890	-11.218	-11.070	-11.770
7. Abschreibungen	-18.024	-14.939	-15.683	-14.298	-14.900	-19.170
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.570	-4.139	-4.708	-4.468	-5.040	-5.070
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+6.623	+2.963	+8.608	+6.055	+4.330	+8.800
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.725	-12.061	-10.983	-10.074	-11.960	-10.610
11. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+4.647	+5.592	+6.893	+6.799	+4.390	+8.100
14. Steuern ²⁾	+55	-118	-86	-6	-30	-500
15. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	+4.702	+5.474	+6.807	+6.805	+4.360	+7.600
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Entnahme aus Rücklagen	+0	+0	+0	+0		
18. Bilanzgewinn	+4.702	+5.474	+6.807	+6.805		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

2) Die Grundsteuer wird unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen, da auf Mieter umlegbar.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	84,2	86,2	85,0	89,7
2. Umlaufintensität (in %)	15,7	13,7	15,0	10,3
3. Investitionen (in T€)	19.054	31.441	32.825	59.423
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	26,3	27,3	27,6	26,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	31,2	31,7	32,4	29,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 5,7	+ 6,4	+ 7,8	+ 7,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5
4. Kostendeckung (in %)	90,4	97,7	92,5	93,4
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 23.008	+ 20.202	+ 22.499	+ 19.867
5.2 nach Ertragsteuern	+ 23.063	+ 20.085	+ 22.413	+ 19.874
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	11,8	11,9	11,5	11,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	63.814	62.771	66.810	66.773

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

NACHRICHTLICH: VOLKSWOHNUNG – KONZERNABSCHLUSS 2016
KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	580.062.943 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		Gewinnrücklagen	128.376.315 €
und andere Vorräte	72.676.760 €	Bilanzgewinn/-verlust	6.276.786 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.336.675 €	Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter	<u>200.000 €</u>
Flüssige Mittel	19.919.172 €		171.853.101 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>237.943 €</u>	B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	999.999 €
681.233.493 €		C. Rückstellungen	15.424.979 €
		D. Verbindlichkeiten	486.179.620 €
		E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.775.794 €</u>
		681.233.493 €	

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	+109.652	+104.168	+101.466	+100.019
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	+4.828	-3.102	-1.375	+10.756
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+399	+967	+735	+497
4. Sonstige betriebliche Erträge	+5.668	+3.808	+5.201	+9.220
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-62.705	-51.363	-54.499	-67.306
6. Personalaufwand	-13.304	-13.369	-13.783	-14.206
7. Abschreibungen	-19.913	-16.786	-17.495	-16.127
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.788	-4.416	-4.598	-5.000
9. Erträge/Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	+786	+778	+665	+783
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+897	+213	+166	+113
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.033	-12.601	-11.335	-10.305
12. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	+0	+0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+7.487	+8.297	+5.148	+8.444
14. Außerordentliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+54	-119	-91	7
16. Sonstige Steuern	-2.024	-2.047	-2.136	-2.174
17. Konzernüberschuss/-fehlbetrag	+5.517	+6.131	+2.921	+6.277

21. VOLKSWOHNUNG Service GmbH

Kontaktdaten

Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe
 Telefon: 0721 3506-0
 Fax: 0721 3506-100
Info@volkswohnung.com
www.volkswohnung.com



Gründung

20. Dezember 1989

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft übernimmt Bau- und Versorgungsaufgaben im Interesse der VOLKSWOHNUNG GmbH wie auch Aufgaben mit öffentlichem Zweck in wohnungswirtschaftlicher, städtebaulicher oder infrastruktureller Hinsicht sowie im Interesse der Wirtschaftsförderung. Sie ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann (GV in der Fassung vom 8. November 2012).

Geschäftsführung

Reiner Kuklinski

Gesellschafter

VOLKSWOHNUNG GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 1.100.000 €

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der VOLKSWOHNUNG GmbH

BM Michael Obert (**Vorsitz**)
 StR Bettina Meier-Augenstein
 (**stellv. Vorsitz**)
 StR Michael Borner
 StR Margot Döring
 StR Dr. Raphael Fechner

StR Karl-Heinz Jooß
 Eduardo Mossuto
 StR Hans Pfalzgraf
 StR Tilman Pfannkuch
 Anne Segor
 StR Karin Wiedemann

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen

Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der VOLKSWOHNUNG Service GmbH anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates	1)	1)	1)	1)

1) Der Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft VOLKSWOHNUNG GmbH.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	48	45	45	45
Beschäftigte ⁴⁾	9	10	8	7
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	57	55	53	52
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Bei der Durchführung ihrer Bauvorhaben wird die Gesellschaft von der VOLKSWOHNUNG GmbH technisch und kaufmännisch betreut. Des Weiteren erledigt die Muttergesellschaft alle anfallenden Verwaltungsarbeiten wie zum Beispiel Personalwesen und Buchführung.

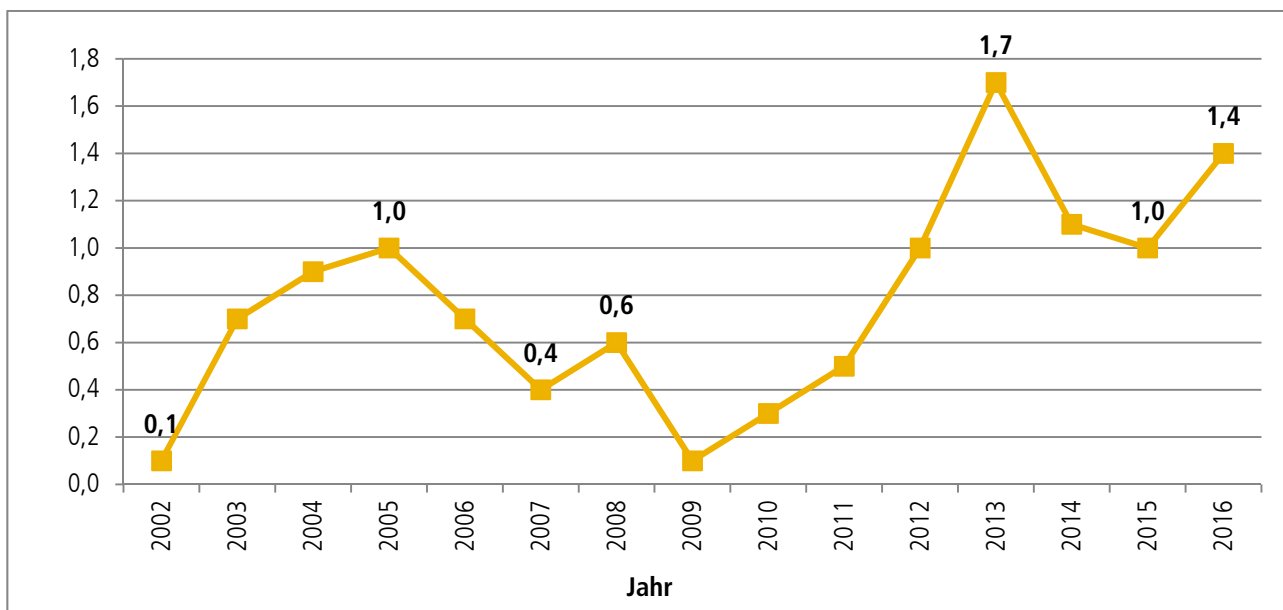
LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Bestand an eigenen Objekten				
Mietwohnungen	96	96	96	96
Gewerbe	45	45	44	44
Garagen, TG und Abstellplätze	110	110	110	110
sonstige Mietverhältnisse	7	7	7	7
eigengenutzte Einheiten	1	1	1	1
Zusammen	259	259	258	258
2. Verwaltete Objekte				
Verwaltete Wohnungen	1.190	1.625	1.614	1.144
Verwaltete Garagen	1.002	1.744	1.709	1.230
Verwaltete Gewerbe	27	41	41	38
Zusammen	2.219	3.410	3.364	2.412
3. Geschäftsfeld Wärmemessdienst				
angeschlossene Einheiten	10.413	10.527	10.902	10.965

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Im Geschäftsjahr 2016 konnte ein Jahresüberschuss von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) erzielt werden.

Diagramm: Ergebnisentwicklungen 2002 bis 2016 (in Mio. €)



Die Zahl der durch die Gesellschaft mit Breitbandkommunikationstechnik (Kabelfernsehen) ausgestatteten Objekte hat sich auf 14.945 Einheiten (Vorjahr 14.882) erhöht. Durch die Erschließungsmaßnahmen der Konversionsflächen in Knielingen 2.0 wird sich die Anzahl der Anschlüsse weiter erhöhen und zu Umsatzsteigerungen in diesem Bereich führen.

AUSBLICK

Der aktuelle Wirtschaftsplan sieht in den nächsten Jahren stabile Jahresüberschüsse vor.

RISIKEN

Nach Einschätzung der Geschäftsführung existieren keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Erträge aus der Hausbewirtschaftung sowie aus dem Netzebene 4-Betrieb und Wärmemessdienst basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Ein Großteil der Verträge wurde mit der Muttergesellschaft abgeschlossen. Die Risiken der Finanzierung werden durch langfristige Verträge und durch frühzeitige Prolongationen bzw. Refinanzierungen der auslaufenden Darlehen reduziert.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	19.719.709 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	1.100.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnrücklage	<u>0 €</u>
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke			1.100.000 €
und andere Vorräte	573.377 €	B. Rückstellungen	709.817 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.609.528 €	C. Verbindlichkeiten	21.069.124 €
Flüssige Mittel	1.124.330 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	40.788 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	188.791 €
	<u>23.067.732 €</u>		<u>23.067.732 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+11.511	+12.063	+12.222	+12.793	+12.760	+12.880
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-7	-4	-20	+3	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+10	+68	+68	+41	+80	+70
4. Sonstige betriebliche Erträge	+222	+230	+148	+48	+20	+40
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-4.536	-5.053	-5.383	-6.354	-5.710	-6.620
6. Personalaufwand	-2.583	-2.949	-2.893	-2.988	-2.940	-3.280
7. Abschreibungen	-1.791	-1.736	-1.730	-1.644	-1.710	-1.570
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-706	-1.112	-1.008	-237	-990	-270
9. Zinserträge	+31	+32	+29	+27	+30	30
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-428	-391	-359	-282	-360	-340
11. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+1.723	+1.148	+1.073	+1.407	1.180	+940
13. Steuern	-33	-35	-35	-35	-10	-40
14. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	+1.690	+1.113	+1.038	+1.372	1.170	+900
15. Abzuführender Überschuss	-1.690	-1.113	-1.038	+1.372	-1.170	-900
16. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	89,0	87,3	87,9	85,5
2. Umlaufintensität (in %)	11,0	12,7	12,1	14,3
3. Investitionen (in T€)	688	494	482	321
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	4,1	4,3	4,6	4,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	4,6	4,9	5,2	5,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 14,7	+ 9,2	+ 8,5	+ 10,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 153,6	+ 101,2	+ 94,4	+ 124,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 7,9	+ 5,9	+ 5,8	+ 7,2
4. Kostendeckung (in %)	114,2	107,0	107,1	110,9
5. Cash Flow (in T€)	+ 3.321	+ 2.655	+ 2.604	+ 2.927
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	25,6	26,1	25,4	25,9
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	45.322	53.610	54.583	57.466

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

22. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH

Kontaktdaten

c/o VOLKSWOHNUNG GmbH
 Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe
 Telefon: 0721 3506-0
 Fax: 0721 3506-100
info@volkswohnung.com
www.volkswohnung.com



Gründung

16. Juni 1999

Unternehmensgegenstand

Hauptaufgabe ist die Durchführung der Konversion von Liegenschaften, insbesondere im Raum Karlsruhe, durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Die Gesellschaft unterstützt kommunal und regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Wirtschaftsförderung und übernimmt städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen.
 (GV in der Fassung vom 17. März 1999)

Geschäftsführung

Reiner Kuklinski

Gesellschafter

VOLKSWOHNUNG GmbH
 Sparkasse Karlsruhe
 Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

60 % =	300.000 €
30 % =	150.000 €
10 % =	50.000 €
100 % =	500.000 €

Aufsichtsrat

9 stimmberechtigte Mitglieder

BM Michael Obert (**Vorsitz**)
 StR Karin Wiedemann (**stellv. Vorsitz**)
 StR Margot Döring
 StR Dr. Raphael Fechner
 Eduardo Mossuto

Thomas Schroff
 (Vorstandsmitglied Sparkasse)
 Anne Segor
 Marc Sesemann
 (Vorstandsmitglied Sparkasse)
 StR Bettina Meier-Augenstein

Gäste (mit den Rechten eines beratenden Mitglieds)

Karsten Lamprecht
 Thomas Müllerschön

Beteiligungen (mindestens 25 %):

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der KGK anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen **Geschäftsbesorgungsvertrages**.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ¹⁾	4	5	4	4

1) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt seit 2007 kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von rd. 4,4 Mio. € (2015: 5,2 Mio. €) erwirtschaften. Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch die Bau- und Verkaufstätigkeit sowie das übrige Ergebnis beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr sind weniger Grundstücke ohne Bauten bzw. Grundstücke mit fertigen Bauten veräußert worden, dadurch hat sich das Ergebnis aus der Bautätigkeit verringert. Allerdings mussten beim Gewerbegebiet Neureut Kirchfeld-Nord in den Vorjahren vorgenommene Abwertungen in 2016 wieder zugeschrieben werden, so dass sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

AUSBLICK

Das Jahr 2017 wird von weiteren Aktivitäten im Bauträgerbereich geprägt sein. Gerade durch diese Maßnahmen werden Impulse für die Entwicklung neuer Stadtteile gesetzt.

Da bis Ende 2018 die vollständige Verwertung der restlichen Wohnflächen vorgesehen ist, ist rechtzeitig zu entscheiden, ob es Anschlussaufgaben für die Gesellschaft gibt. Dazu ist es erforderlich, dass Aufsichtsrat und Gemeinderat hierüber beraten.

Die Gewerbeflächen in Kirchfeld-Nord werden im Mittelpunkt der Vermarktung stehen.

RISIKEN

Ein Ansteigen der Baupreise und/oder des Zinsniveaus sind als größte Risiken anzusehen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	4.928.126 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	500.000 €
		Gewinnrücklage	<u>0 €</u>
			500.000 €
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	6.110.175 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	35.389.638 €		
und andere Vorräte		C. Verbindlichkeiten	36.521.859 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.494.510 €		
Flüssige Mittel	319.760 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>43.132.034 €</u>		<u>43.132.034 €</u>

GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+23.939	+14.349	+13.850	+2.918	+11.410	+41.710
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+3.830	-3.822	-3.453	+8.359	+18.000	-9.730
3. Sonstige betriebliche Erträge	+118	+463	+2.324	+4.619	+10	+510
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-22.277	-8.233	-6.772	-10.939	-25.260	-23.720
5. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-131	-135	-100	-100	-210	-100
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.478	-861	-473	-311	-1.140	-960
8. Zinserträge	+225	+56	+75	+50	+50	+50
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-330	-430	-187	-242	-360	-310
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+3.896	+1.387	+5.264	+4.354	+2.500	+7.450
11. Steuern	-53	-42	-50	0	-40	-40
12. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresabschluss/-fehlbetrag	+3.843	+1.345	+5.214	+4.354	+2.460	+7.410
14. Abzuführender Überschuss	-3.843	-1.345	-5.214	+4.354	-2.460	-7.410
15. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	13,8	16,2	17,9	11,4
2. Umlaufintensität (in %)	86,2	83,8	82,1	88,6
3. Investitionen (in T€)	66	1	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	1,2	1,4	1,6	1,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 16,1	+ 9,4	+ 37,6	+ 149,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 768,6	+ 269,1	+ 1.042,8	+ 870,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 9,8	+ 5,0	+ 17,8	+ 10,7
4. Kostendeckung (in %)	98,6	147,9	182,8	25,2
5. Cash Flow (in T€)	+ 4.609	+ 901	+ 3.196	+ 4.165
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

23. VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH

Kontaktdaten

c/o VOLKSWOHNUNG GmbH
Ettlinger-Tor-Platz 2, 76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 3506-0
Fax: 0721 3506-100
info@volkswohnung.com
www.volkswohnung.com



Gründung

27. Oktober 1994

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist eine sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Weiterhin unterstützt sie die kommunale und regionale Städtebaupolitik. Dazu gehören auch Infrastrukturmaßnahmen, städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen. (GV in der Fassung vom 8. November 2012)

Geschäftsführung

Reiner Kuklinski

Gesellschafter

VOLKSWOHNUNG GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 1.000.000 €

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der VOLKSWOHNUNG GmbH

BM Michael Obert (**Vorsitz**)
StR Bettina Meier-Augenstein
(**stellv. Vorsitz**)
StR Michael Borner
Margot Döring
Dr. Raphael Fechner

StR Karl-Heinz Jooß
Eduardo Mossuto
StR Hans Pfalzgraf
StR Tilman Pfannkuch
Anne Segor
StR Karin Wiedemann

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Die VOLKSWOHNUNG GmbH erledigt alle bei der VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	1	1	-	-

1) Aus Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft VOLKSWOHNUNG GmbH.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Seit dem Geschäftsjahr 2012 ruht die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

AUSBLICK

Die Akquisition von unbebauten und bebauten Grundstücken soll intensiviert und „kleinere“ Bauträgerprojekte für den Markteintritt platziert werden.

RISIKEN

Keine.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	1.000.000 €
B. Umlaufvermögen		Bilanzverlust	<u>-932.225 €</u>
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke			67.775 €
und andere Vorräte	0 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0 €	B. Rückstellungen	3.885 €
Flüssige Mittel	71.685 €	C. Verbindlichkeiten	25 €
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €		<u>0 €</u>
	<u>71.685 €</u>		<u>71.685 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+4	+1	+0	+0	+0	+0
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16	-39	-25	-26	-20	-30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12	-38	-25	-26	-20	-30
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresabschluss/-fehlbetrag	-12	-38	-25	-26	-20	-30
13. Verlust-/Gewinnvortrag	-831	-843	-881	-906		
14. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	+0	+0	0	+0		
15. Bilanzgewinn/-Verlust	-843	-881	-906	-932		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	94,1	82,6	95,0	94,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 7,7	- 32,2	- 26,8	- 37,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 7,3	- 26,6	-25,5	- 35,8
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 12	- 38	- 25	- 26
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

24. Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH

Kontaktdaten

Hanns-Martin-Schleyer-Straße 4, 76744 Wörth am Rhein
 Telefon: 0721 9226-0
 Fax: 0721 9226-55
info@wohnbauwoerth.de
www.wohnbauwoerth.de



Gründung

17. Mai 1963

Unternehmensgegenstand

Die Bereitstellung von Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschafter ist Aufgabe der Gesellschaft. (GV vom 28. April 2009).

Geschäftsführung

Petra Pfeiffer

Gesellschafter

VOLKSWOHNUNG GmbH
 Stadt Wörth
 Landkreis Germersheim

Anteile Stammkapital

50,00 % =	2.600.000 €
44,23 % =	2.300.000 €
5,77 % =	300.000 €
100,00 % =	5.200.000 €

Aufsichtsrat

Vier Mitglieder, davon zwei vom Gesellschafter VOLKSWOHNUNG GmbH sowie je eines von den Gesellschaftern Stadt Wörth und Landkreis Germersheim.

Reiner Kuklinski (**Vorsitz**)
 BM Harald Seiter (**stellv. Vorsitz bis 30.06.2016**)
 BM Dr. Dennis Nitsche (**stellv. Vorsitz ab 01.07.2016**)

LR Dr. Fritz Brechtel
 Mario Rösner

Beteiligungen (mindestens 25 %):

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Im Rahmen eines **Geschäftsbesorgungsvertrages** nimmt die VOLKSWOHNUNG GmbH kaufmännische und technische Betreuungsaufgaben für die Gesellschaft wahr.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates 2)	-	-	-	-

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	6,0	6,0	6,0	6,0
Beschäftigte ⁴⁾	7,0	7,5	8,0	8,0
Gesamtbelegschaft	13,0	13,5	14,0	14,0
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

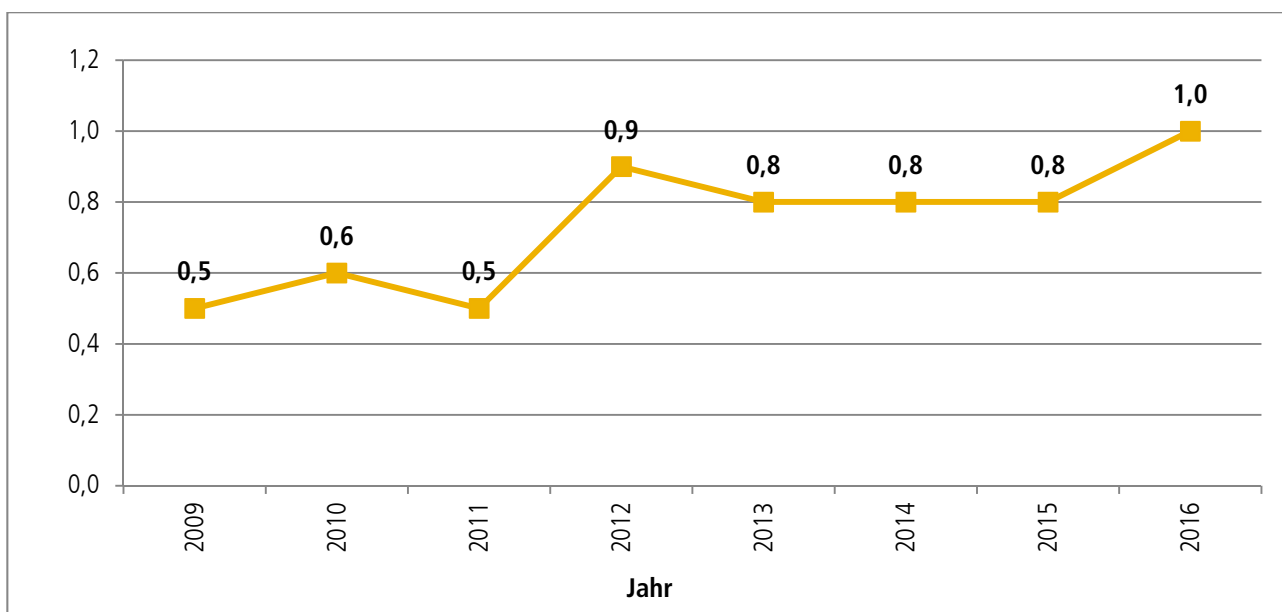
	2013	2014	2015	2016
1. Bestand an eigenen Objekten				
Mietwohnungen	824	824	824	827
Gewerbe	5	5	6	3
Garagen, TG und Abstellplätze	644	642	621	516
sonstige Mietverhältnisse	6	6	6	7
eigengenutzte Einheiten	15	17	17	15
Zusammen	1.494	1.494	1.474	1.368
2. Verwaltete Objekte Dritter				
Miet- und Eigentumswohnungen	71	111	111	111
Gewerbe	9	9	9	9
Garagen, Tiefgaragen und Abstellplätze	121	131	131	131
sonstige Mietverhältnisse	0	0	0	0
Zusammen	201	251	251	251
3. Eigentumswohnungen				
im Bau			25	25
Verkauft			0	21
zum Verkauf angeboten			25	25
Mietkauf			0	0
Noch nicht verkauft			25	4

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 970 T€ (2015: 766 T€). 2016 wurden die letzten drei Bestandsgebäude in der Keltenstraße mit 64 Wohnungen saniert. Die Maßnahmen sind bis auf die Außenanlagen zwischenzeitlich abgeschlossen. Außerdem wurden die Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen im Baugebiet abgeschlossen.

In den ersten beiden Bauabschnitten N1 und N2 befanden sich die 25 Eigentumswohnungen Ende Dezember 2016 noch in der Fertigstellung. Für die nächsten Bauabschnitte N3 und N4 wurde die ursprüngliche Planung aufgrund der hohen Nachfrage nach Zwei-Zimmer-Wohnungen modifiziert, so dass nun 25 anstelle von 20 Wohnungen errichtet werden.

Diagramm: Ergebnisentwicklungen 2009 bis 2016 (in Mio. €)



AUSBLICK

Für die nächsten Bauabschnitte der 25 Eigentumswohnungen in der Keltenstraße liegen aktuell über 70 Vormerkungen vor. Der Vertrieb wird Mitte 2017 starten.

Mit Fertigstellung des Gesundheitszentrums im 4. Quartal 2017 werden sich die Mieteinnahmen weiter erhöhen. Ein Neubauprojekt im Ortsteil Maximiliansau ist in der Projektierungsphase. Hier sollen auch Sozialwohnungen errichtet werden.

Daneben sind notwendige Sanierungen an den Bestandsgebäuden in Höhe von 1,8 Mio. € geplant, wobei insbesondere die Erneuerung veralteter Aufzugsanlagen und energetische Maßnahmen realisiert werden. Insgesamt werden für Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen 2017 rund 6,8 Mio. € investiert. Zur Finanzierung steht neben Eigenkapital und Bankdarlehen auch eine zinsgünstige Ausleihe in Höhe von 5 Mio. € der VOLKSWOHNUNG GmbH zur Verfügung.

Der Jahresüberschuss für 2017 ist mit 760 T€ prognostiziert und liegt damit etwas unterhalb der Vorjahreswerte. In den folgenden Jahren wird dann mit leicht steigenden Überschüssen aus Verkaufserlösen und Neuvermietungen gerechnet.

RISIKEN

Ein Ansteigen der Baupreise und/oder des Zinsniveaus sind als größte Risiken anzusehen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	36.873.159 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	5.200.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnrücklagen	5.529.015 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		Gewinnvortrag	3.814.409 €
und andere Vorräte	7.890.788 €	Jahresüberschuss	<u>969.795 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.221.195 €		15.513.219 €
Flüssige Mittel	1.110.575 €	B. Rückstellungen	503.555 €
		C. Verbindlichkeiten	31.078.943 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>47.095.717 €</u>		<u>47.095.717 €</u>

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+5.257	+5.590	+5.710	+5.872	+9.930	+14.040
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+190	+165	+670	+4.584	+2.310	-4.240
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+139	+118	+153	+80	+20
4. Sonstige betriebliche Erträge	+274	+219	+390	+887	+300	+20
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-3.125	-3.338	-3.973	-8.039	-9.370	-6.590
6. Personalaufwand	-827	-884	-898	-900	-950	-970
7. Abschreibungen	-492	-707	-750	-890	-890	-960
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-286	-265	-249	-408	-250	-190
9. Zinserträge	+24	+9	+3	+1	+0	+0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-185	-173	-255	-289	-390	-370
11. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+830	+755	+766	+971	+770	+760
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	+0	+0
15. Jahresüberschuss/fehlbetrag	+829	+754	+765	+970	+770	+760

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes, erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	74,4	76,0	78,6	78,3
2. Umlaufintensität (in %)	25,6	24,0	21,4	21,7
3. Investitionen (in T€)	1.238	8.024	6.382	9.902
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	62,9	46,3	40,7	32,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	84,5	60,9	51,7	42,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 15,8	+ 13,5	+ 13,4	+ 16,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 6,4	+ 5,5	+ 5,3	+ 6,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7
4. Kostendeckung (in %)	107,0	104,1	93,2	55,8
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 1.322	+ 1.461	+ 1.415	+ 1.860
5.2 nach Ertragsteuern	+ 1.322	+ 1.460	+ 1.414	+ 1.860
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	16,8	16,5	14,7	8,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	66.129	65.461	64.131	64.278

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

25. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH

Kontaktdaten

Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden
 Telefon: 07221 80954-0
 Fax: 07221 80954-5
info@cite-baden-baden.de
www.cite-baden-baden.de

Entwicklungsgesellschaft
CITÉ Baden-Baden

Gründung

27. Dezember 2001

Unternehmensgegenstand

Die Hauptaufgabe der Gesellschaft ist die Konversion von Liegenschaften in Baden-Baden insbesondere durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung. Weiterhin übernimmt sie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen mit dem Ziel die kommunale und regionale Städtebaupolitik zu unterstützen. Durch die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen trägt sie zur Wirtschaftsförderung in Baden-Baden bei. Sie stellt außerdem eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicher. (GV in der Fassung vom 19. Oktober 2010)

Geschäftsführung

Markus Börsig, GF GSE
 EB Werner Friedrich Hirth,
 Stadt Baden-Baden
 Peter Schmid (bis 11. Dezember 2016)

Gesellschafter

Stadt Baden-Baden
 Gesellschaft für Stadterneuerung
 und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH
 VOLKSWOHNUNG GmbH
 Baugenossenschaft Familienheim
 Baden-Baden e. G.

Anteile Stammkapital

38,8 % =	2.000.000 €
11,7 % =	600.000 €
38,8 % =	2.000.000 €
10,7 % =	550.000 €
100,0 % =	5.150.000 €

Aufsichtsrat

11 Mitglieder

OB Margret Mergen **(Vorsitz)** *
 StR Tilman Pfannkuch
(1. stellv. Vorsitz)
 StR Klaus Bloedt-Werner *
(2. stellv. Vorsitz)
 StR, MdL Beate Böhlen *
 StR Michael Borner
 StR Karl-Heinz Jooß
 StR Rainer Lauerhaß *
 StR Hans Pfalzgraf
 StR Werner Schmoll *

MdL Tobias Wald *
 EB Alexander Uhlig *

Gäste mit den Rechten eines beratenden Mitgliedes:

Stadtkämmerer Thomas Eibl *
 BM Michael Geggus *
 BM Michael Obert
 Stadtkämmerer Torsten Dollinger

* Vertreter der Stadt Baden-Baden

Beteiligungen (mindestens 25 %):

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Zwischen der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH ist ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem die technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates 2)	4	2	3	1

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Beschäftigte ⁴⁾	4	5	3	1
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	4	5	3	1
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

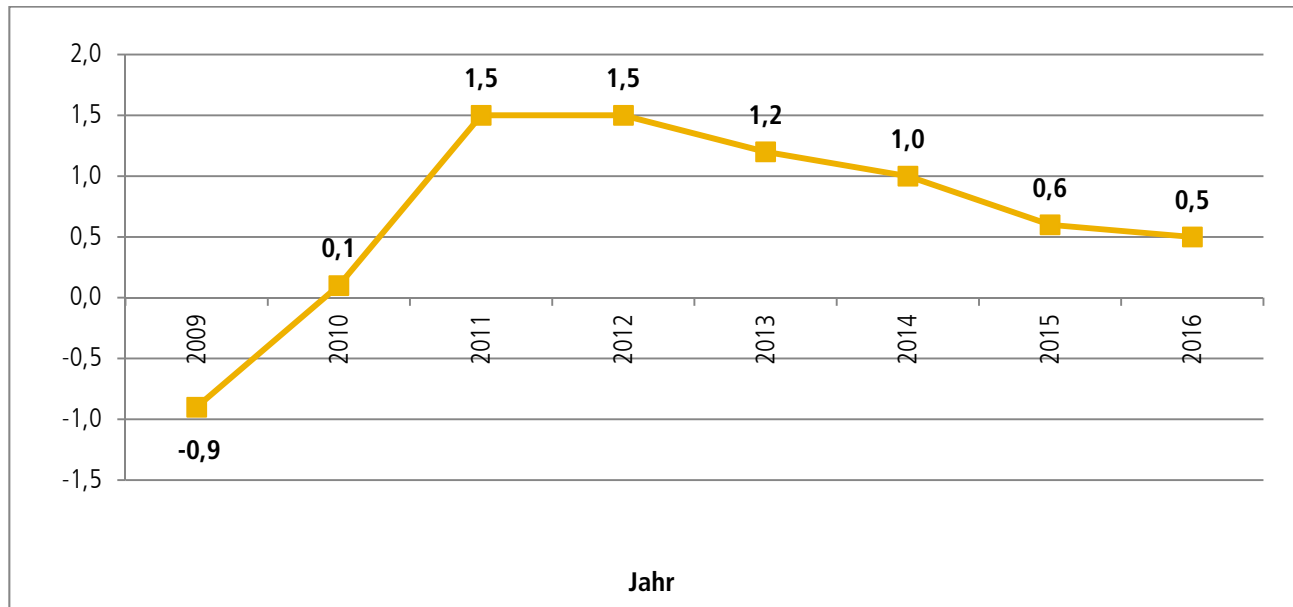
LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Bestand an eigenen Objekten				
Mietwohnungen	0	0	0	0
Gewerbe	16	16	16	16
Garagen, TG und Abstellplätze	0	0	110	110
sonstige Mietverhältnisse	1	1	1	1
Zusammen	17	17	127	127
2. Eigentumswohnungen				
im Bau	0	0	0	0
verkauft	2	1	0	0
zum Verkauf angeboten	3	1	0	0
noch nicht verkauft	1	0	0	0

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Diagramm: Ergebnisentwicklungen 2009 bis 2016 (in Mio. €)



Die Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft konzentrierten sich im vergangenen Jahr fast ausschließlich auf das Quartier Bretagne.

AUSBLICK

Mit einer geschätzten Restlaufzeit von ca. drei Jahren neigt sich die Entwicklung der Cité dem Ende zu.

Der Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft hat sich einstimmig für den Fortbestand des Unternehmens ausgesprochen. Insoweit gilt es rechtzeitig zu eruieren, ob aus gemeinderechtlicher Sicht weitere Konversionen oder Flächenneugestaltungen im Rahmen einer „interkommunalen“ Zusammenarbeit auch außerhalb Baden-Badens in anderen Kommunen umsetzbar ist.

RISIKEN

Neben der noch zu eruierenden Frage der zukünftigen Ausrichtung der Gesellschaft bestehen im operativen Geschäft Vermarktungs-, Gewährleistung- und Vermietungsrisiken.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	3.349.227 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	5.150.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnvortrag	1.803.432 €
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		Jahresüberschuss	<u>493.228 €</u>
und andere Vorräte	4.083.052 €		7.446.660 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	571.017 €	B. Rückstellungen	255.383 €
Flüssige Mittel	2.441.175 €		
		C. Verbindlichkeiten	2.743.123 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>695 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>10.445.166 €</u>		<u>10.445.166 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+7.088	+4.923	+3.249	+2.617	+3.770	+3.300
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-237	-264	+0	+20	+0	+1.210
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+107	+284	+235	+76	+10	+10
5. Personalaufwand	-296	-195	-89	-58	-100	-20
6. Materialaufwand	-3.627	-2.102	-1.676	-1.258	-1.430	-2.380
7. Abschreibungen	-298	-326	-292	-252	-270	-250
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-570	-520	-474	-384	-490	-410
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+26	+38	+18	+4	+30	+20
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-432	-325	-168	-112	-110	-60
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+1.761	+1.513	+803	+653	+1.410	+1.420
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-511	-377	-338	-138	-390	-400
13. Sonstige Steuern	-95	-63	+135	-22	-40	-40
14. Jahresabschluss/-fehlbetrag	+1.155	+1.073	+600	+493	+980	+980
15. Verlust-/Gewinnvortrag	+4.126	+5.280	+1.203	+1.803		
16. Bilanzgewinn/-Verlust	+5.280	+6.353	+1.803	+2.297		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	20,3	19,8	20,8	32,1
2. Umlaufintensität (in %)	79,7	80,2	79,2	67,9
3. Investitionen (in T€)	3	18	5	3
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	51,0	59,3	40,2	71,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	251,1	299,1	193,0	222,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 16,3	+ 21,8	+ 18,5	+ 18,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 11,1	+ 9,3	+ 8,6	+ 6,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 7,8	+ 7,2	+ 4,4	+ 5,8
4. Kostendeckung (in %)	133,3	139,4	126,8	125,4
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 1.939	+ 1.660	+ 1.202	+ 789
5.2 nach Ertragsteuern	+ 1.428	+ 1.283	+ 864	+ 651
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	5,6	5,5	3,5	2,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	73.929	39.018	29.824	57.699

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

26. KES – Karlsruher Energieservice GmbH

Kontaktdaten

c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe
 Telefon: 0721 599-0
 Fax: 0721 599-896
postbox@stadtwerke-karlsruhe.de
www.stadtwerke-karlsruhe.de



Gründung

4. Juli 2003

Unternehmensgegenstand

Die Bereitstellung von Wärme und Kälte, insbesondere für die Liegenschaften der VOLKSWOHNUNG GmbH. Hierzu kann die Gesellschaft alle technischen Einrichtungen errichten und betreiben, die der Erzeugung und Lieferung von Wärme und Kälte dienen. Die Gesellschaft kann für die Gesellschafter und deren Gesellschaften sowie die Stadt Karlsruhe weitere energienahe Dienstleistungen wie beispielsweise die Verbrauchsablesung und Abrechnung von Energie, Wasser und Abwasser übernehmen (GV vom 19. Mai 2003).

Geschäftsführung

Dr. Manuel Rink
 Reiner Kuklinski

Gesellschafter

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
 VOLKSWOHNUNG GmbH

Anteile Stammkapital

50 % =	50.000 €
50 % =	50.000 €
100 % =	100.000 €

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Beteiligungen (mindestens 25 %):

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Die Gesellschaft bedient sich zur Erledigung ihrer laufenden Verwaltungsaufgaben jeweils fachlich kompetenter Abteilungen und Einrichtungen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Dies gilt für die Bearbeitung betriebs- und finanzwirtschaftlicher sowie steuerrechtlicher Angelegenheiten. Hierzu hat die Gesellschaft am 16. Januar 2015 einen **Geschäftsbesorgungsvertrag** abgeschlossen.

GESAMTBÜZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Bestand eigene Objekte				
Blockheizkraftwerk incl. Nahwärmenetz	4	4	2	2
Angeschlossene Wohnungen	1.461	1.563	1.516	1.376
Angeschlossenes Schulzentrum	1	1	1	1
2. Eigentumswohnungen				
Nahwärmenetz	1	1	1	1
Angeschlossene Einheiten	180	180	180	180
3. Eigentumswohnungen				
Neureut	372	387	395	649
Rintheim	27	58	31	1.053
Knielingen	150	179	182	400
Edelbergstraße (in Betrieb ab Januar 2015)	-	-	31	62
Heidenstückersiedlung (in Betrieb ab Januar 2015)	-	-	16	206

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die KES - Karlsruher Energieservice GmbH (KES) erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 213 T€ (Vj. 98 T€). Die deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt um 168 T€ gestiegenen Umsatzerlösen aus Wärme- und Stromlieferungen, denen im Berichtsjahr um 74 T€ gestiegene Bezugsaufwendungen gegenüberstehen. Zu Beginn des Jahres 2015 ist die gesamte Geschäftsbesorgung der KES auf die Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK) übergegangen. Durch die Bündelung der Aufgaben wurden Schnittstellen reduziert. Die KES betreibt derzeit Nahwärmenetze in Oberreut, Neureut, Knielingen, Rintheim, Smiley-West, in der Lindenallee, in der Bernsteinstraße und in der Edelbergstraße.

Bis Anfang 2015 wurden die Nahwärmenetze in Oberreut sowie in der Bernsteinstraße und in der Edelbergstraße noch durch örtlich betriebene Heizzentralen auf Erdgasbasis betrieben. Inzwischen werden diese Nahwärmenetze jedoch aus dem zentralen Fernwärmenetz der SWK gespeist. Die Umstellung auf Fernwärme verlief reibungsfrei.

Die Nahwärmenetze in Smiley-West und Rintheim sind ebenfalls an das zentrale Fernwärmenetz der SWK angeschlossen. Die beiden Nahwärmenetze in Knielingen und Neureut wurden im Laufe des Jahres 2013 von der übergangsweisen Versorgung aus Erdgaskesselanlagen auf die Abwärmenutzung der MIRO Mineralölraffinerie Oberrhein umgestellt; dieser Betrieb läuft bisher reibungsfrei und der CO₂-Ausstoß hat sich dabei um mehr als 90% reduziert.

AUSBLICK

Die Umsatzerlöse steigen in den nächsten Jahren noch leicht aufgrund der Aufsiedlungen in Knielingen. Durch eine bessere Auslastung wird es in den Folgejahren zu einer positiven Entwicklung bei den Jahresergebnissen kommen.

RISIKEN

Als Risiken werden Brennstoffpreisschwankungen, größere Reparaturen an Wärmeerzeugungsanlagen, Havarien und störungsbedingte Ausfälle sowie Risiken in Bezug auf die Finanzierung gesehen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	1.760.350 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	100.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	1.000.000 €
Vorräte	0 €	Verlustvortrag	- 437.323 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	269.777 €	Jahresüberschuss	<u>212.856 €</u>
Schecks, Kassenbestand, Flüssige Mittel	1.924.988 €		875.533 €
		B. Rückstellungen	87.690 €
		C. Verbindlichkeiten	2.999.302 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>7.410 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>3.962.525 €</u>		<u>3.962.525 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+2.728	+2.446	+2.842	+3.010	+2.700	+2.830
2. Sonstige betriebliche Erträge	+45	+99	+31	+33	+0	+0
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-2.232	-1.960	-2.271	-2.345	-2.110	-2.020
4. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-255	-319	-259	-254	-280	-250
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-171	-217	-210	-182	-210	-420
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+2	+1	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72	-71	-45	-34	-60	-45
10. Außerordentliche Finanzaufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+45	-20	+89	+228	+40	+95
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	-11	+9	-15	-10	-10
14. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+0	+0	+0	+0	+0
15. Jahresabschluss/-fehlbetrag	+45	-31	+98	+213	+30	+85

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	53,8	52,9	47,6	44,4
2. Umlaufintensität (in %)	45,9	46,9	52,2	55,4
3. Investitionen (in T€)	5	179	28	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	13,9	13,8	15,7	22,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	25,9	26,1	32,9	49,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 1,7	- 1,3	+ 3,5	+ 7,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 7,6	- 5,5	+ 14,8	+ 24,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,8	+ 1,0	+ 3,4	+ 6,2
4. Kostendeckung (in %)	99,9	94,9	102,1	106,3
5. Cash Flow (in T€)	+ 300	+ 288	+ 357	+ 467
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

27. Karlsruher Fächer GmbH

Kontaktdaten

Zähringerstraße 72, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-2401
 Fax: 0721 133-2409
kfg@karlsruhe.de



Gründung

15. Dezember 2004 Neufassung
 Gesellschaftsvertrag mit
 Namensänderung, zuvor Ständehaus
 Bauträger und Verw. GmbH,
 eingetragen ins Handelsregister
 am 18. Februar 2005.

Unternehmensgegenstand

Unter anderem Planung, Errichtung und Modernisierung kommunaler und sonstiger öffentlicher Einrichtungen mit und ohne privatwirtschaftliche Randnutzungen auf eigene und fremde Rechnung im Stadtgebiet Karlsruhe, Verwaltung und Betrieb solcher Einrichtungen, Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, Projektmanagement, Organisation und Moderation von Projekten, die im öffentlichen Interesse liegen. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks die Verwaltung eigener und fremder Grundstücke und baulicher Anlagen (GV in der Fassung vom 21. Januar 2016).

Geschäftsführung

Klaus Lehmann

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Karlsruher Fächer GmbH mit
 eigenen Anteilen

Anteile Stammkapital

71,8 % =	270.000 €
28,2 % =	106.000 €
100,0 % =	376.000 €

Aufsichtsrat

6 bis höchstens 13 Mitglieder

BM Michael Obert (**Vorsitz**)
 StR Dr. Ute Leidig
 StR Marc Bernhard
 StR Lüppo Cramer
 Lars Erhan Dragmanli
 StR Thorsten Ehlgötz
 StR David Hermanns

StR Detlef Hofmann
 StR Tom Høyem
 StR Dr. Albert Käufflein
 StR Joshua Konrad
 StR Irene Moser
 StR Sabine Zürn

Beteiligungen (mindestens 25 %):

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Mietverträge mit der Stadt Karlsruhe zum Ständehaus, Rathäuserweiterung und Teilen des Technischen Rathauses.

Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung des Grund und Bodens – Anwesen Fritz-Erler-Straße 7 – 11.

Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Vermietung der städtischen Grundstücke westlich der Brauerstraße zur Errichtung und zum Betrieb einer Tiefgarage.

Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung der Hauptbahnhof-Garage.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN TE

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	2	3	3	2

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	4,3	5,5	7,4	10,0
Beamte ⁴⁾	1,3	1,3	1,4	1,6
Nebenberuflich Tätige ⁴⁾	5,7	5,0	6,1	4,1
Gesamtbelegschaft	11,3	11,8	14,9	15,7
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Geringfügig Beschäftigte, studentische Hilfskräfte sowie von der Stadt abgeordnete Beschäftigte/Beamte

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Parkhaus Kronenplatz/Auslastung (in %)				
Dauerparker (Verträge)	37,81	37,96	38,73	37,65
Kurzzeitparker (täglich)	49,54	43,56	42,13	40,90
2. ZKM-Garage/Auslastung (in %)				
Dauerparker (Verträge)	76,67	91,00	102,83 ¹⁾	101,32 ¹⁾
Kurzzeitparker (täglich)	39,00	37,83	42,83	36,96
3. Hauptbahnhof-Garage/Auslastung (in %)				
Dauerparker (Verträge)	56,00	64,23	72,21	73,10
Kurzzeitparker (täglich)	55,00	52,26	47,21	47,20
4. Immobilien (ohne Parkgaragen)				
Anzahl vermieteter Läden	16	16	17	12
Anzahl vermieteter Gastronomiebetriebe	9	9	10	9
Hauptnutzfläche vermieteter Büros	3.417	3.417	3.417	3.417
Hauptnutzfläche vermieteter öffentl. Einrichtungen	3.978	3.978	3.978	3.978
Anzahl vermieteter Wohngebäude	3	3	3	3
5. Anteil der Grundmieten an den Gesamtumsätzen (in %)	57,6	54,6	53,5	52,8

1) Die Dauerparker sind nicht immer alle anwesend. Doppelbelegungen sind daher möglich.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft hat auch im Jahre 2016 intensiv an den Kommunikations- und Entscheidungsprozessen zu den Projekten „Fußballstadion im Wildpark“ und „Entwicklungskonzept Zoologischer Stadtgarten“ mitgewirkt. Im März 2016 stimmte der Gemeinderat dem erarbeiteten Abschlussbericht „Entwicklungskonzeption Zoologischer Stadtgarten“ mit großer Mehrheit zu. Die Projektgruppe „Fußballstadion im Wildpark“ war 2016 insbesondere mit der Erstellung und Abstimmung des Vertragswerkes mit dem Hauptnutzer KSC sowie mit der Abstimmung der infrastrukturellen Maßnahmen im Umfeld beschäftigt. Der Vertragsabschluss mit dem Hauptmieter KSC bzw. dessen Stadionbetriebsgesellschaft kam im November 2016 zustande.

Die Gesellschaft hat 2016 außerdem den Prozess „Regeko – Ressourcenoptimiertes Gewerbeflächenmanagement durch Kooperation im Gewerbequartier Grünwinkel“ koordiniert. Das Gewerbeareal Grünwinkel wird dabei zu einem Modellquartier für flächensparendes, innovatives und ressourcenoptimiertes Wirtschaften. Außerdem beschäftigte sich die Gesellschaft mit Voruntersuchungen zum möglichen Sanierungsgebiet Innenstadt-Ost und Überlegungen zur Neuordnung des Areals „Heizkraftwerk hinter dem Karlsruher Hauptbahnhof“.

Im Technischen Rathaus werden im Zuge des von der Stadt initiierten Umbaus die Läden im Erdgeschoss umgebaut und auf den neusten technischen Stand gebracht. Diverse Ladeneinheiten konnten deshalb 2016 nicht oder nur zeitweise vermietet werden. Im Hinblick auf die Beeinträchtigungen durch diesen Umbau und den Erschwernissen durch die KASIG-Baustelle gingen die Mieterträge im Technischen Rathaus deutlich zurück.

Im Außenbereich der Zoo-Gastronomie wurde eine Brücke zum Spielplatz errichtet mit dem Ziel, die Akzeptanz der Gaststätte weiter zu erhöhen. Gleichzeitig wurde dadurch der Spielplatz an die zentrale Sanitäreanlage im Untergeschoss des Exotenhauses angebunden.

Die Hauptbahnhof-Garage mit der Fahrradstation und die ZKM-Garage waren im Jahre 2016 abermals sehr gut ausgelastet. In der ZKM-Garage sind die Dauerparkplätze begehrt, so dass eine Warteliste geführt wird.

Im Parkhaus Kronenplatz mussten die beiden Trockenalarmventilstationen einschließlich der Sprinkleranlage erneuert werden. In den letzten Jahren fallen in diesem nunmehr 40 Jahre alten Parkhaus immer wieder größere Instandsetzungsarbeiten an, die es erschweren, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 einen Überschuss in Höhe von 403 T€ nach Steuern erzielt.

AUSBLICK

Die Sanierung des Technischen Rathauses wird erst im Spätsommer 2017 abgeschlossen sein, so dass sich auch im Jahre 2017 geringere Mieterträge für dieses Gebäude ergeben werden. Im Jahre 2018 soll das Café Böckeler umfassend saniert und umgebaut werden. Die KFG wird die veraltete Technik auf den neuesten Stand bringen. Der Pächter selbst plant eine Modernisierung zur Attraktivitätssteigerung der Räumlichkeiten. Diese umfassenden Arbeiten erfordern einen mehrmonatigen Auszug des Mieters. Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen am Technischen Rathaus wird sich das Jahresergebnis der Gesellschaft wieder deutlich verbessern. Eine weitere Verbesserung wird sich nach Abschluss der KASIG-Baumaßnahme und der damit verbundenen Einrichtung der Haltestelle „Lammstraße“ unmittelbar vor dem Technischen Rathaus ergeben.

Beim Projekt „Fußballstadion im Wildpark“ wird die Gesellschaft für den Eigenbetrieb „Fußballstadion im Wildpark“ weiterhin organisatorische Unterstützung gewährleisten.

Anfang 2017 wurde das im künftigen Sanierungsgebiet „Innenstadt-Ost“ gelegene Hausgrundstück „Kaiserstraße 40“ veräußert. Das negative Erscheinungsbild und der Leerstand des Hauses wirken sich negativ auf das Umfeld aus. Die KFG möchte das Hausgrundstück erwerben, sanieren und einer adäquaten Nutzung zuführen. Die Stadt hat deshalb die Ausübung des Vorkaufsrechtes zugunsten der KFG erklärt. Der Käufer versucht derzeit die Ausübung des Vorkaufsrechtes abzuwenden.

Die Erträge der bereits jetzt nahezu voll ausgelasteten Garage am ZKM werden sich nach Anhebung der Parkentgelte weiter erhöhen. Bei der Garage am Hauptbahnhof hat die Stadt als Eigentümerin die Freifläche mit 240 Parkplätzen wegen der Veräußerung dieses Grundstücks gekündigt. Hierdurch werden sich sowohl die Erträge als auch die Pachtzahlungen reduzieren.

Beim Parkhaus Kronenplatz soll die Auslastung durch weitere Serviceleistungen und Attraktivitätssteigerungen erhöht werden. Die geplante Umrüstung der Beleuchtung auf LED wird sich mittelfristig amortisieren. Außerdem ist für 2017 die Erneuerung der Brandmeldeanlage und der Sicherheitsbeleuchtung vorgesehen. Gleichfalls ist bei der ZKM-Garage eine Umrüstung der Beleuchtung auf LED vorgesehen.

Durch kontinuierliche Tilgungsleistungen und der Umschuldung zweier großer Darlehen im Jahre 2016 reduzieren sich die Zinsaufwendungen der Gesellschaft. Auch die Abschreibungen werden trotz den immer wieder durchgeführten Investitionen in die Bestandsobjekte weiter zurückgehen. Im Ergebnis werden in der mittelfristigen Vorausschau deutlich höhere Unternehmensüberschüsse vorausgesagt.

RISIKEN

Ein mögliches Risiko stellen Mietausfälle aufgrund von Leerständen dar.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	14.321.678 €	A. Eigenkapital	
		Eingefordertes Kapital (ohne eigene Anteile)	270.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	1.732.059 €
Vorräte	0 €	Gewinnrücklagen	91.400 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0 €	Gewinnvortrag	3.518.153 €
Schecks, Kassenbestand, Flüssige Mittel	3.835.805 €	Jahresüberschuss	<u>403.494 €</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	376.390 €		6.015.106 €
		B. Rückstellungen	72.115 €
		C. Verbindlichkeiten	12.344.678 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>101.974 €</u>
	<u>18.533.873 €</u>		<u>18.533.873 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+4.832	+4.643	+5.019	+5.380	+4.915	+5248
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Aktivierte Eigenleistungen	+0	+11	+11	+26	+15	+15
4. Sonstige betriebliche Erträge	+324	+276	+423	+95	+902	+105
5. Materialaufwand	-1.441	-1.447	-1.522	-1.509	-1.530	-1.570
6. Personalaufwand	-441	-549	-701	-932	-945	-990
7. Abschreibungen	-1.062	-1.073	-1.078	-1.138	-1.115	-1.185
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.157	-857	-1.051	-1.012	-1.581	-1.072
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+15	+13	+4	+2	+6	+2
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-528	-517	-504	-344	-380	-145
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+542	+500	+601	+568	+287	+408
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-73	-66	-84	-77	-39	-55
13. Sonstige Steuern	-88	-88	-88	-88	-90	-90
14. Jahresabschluss/-fehlbetrag	+381	+346	+429	+403	+158	+263
15. Einstellung in Rücklage für eigene Anteile	+0	+0	+0	+0	+0	+0
16. Bilanzgewinn/-verlust	+381	+346	+429	+403	+158	+263

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	72,7	74,1	81,6	77,3
2. Umlaufintensität (in %)	27,1	25,8	18,4	20,7
3. Investitionen (in T€)	17	1.314	1.742	435
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	24,9	26,7	30,5	32,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	34,3	36,1	37,4	42,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 7,9	+ 7,5	+ 8,5	+ 7,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 7,9	+ 6,7	+ 7,6	+ 6,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,7	+ 4,5	+ 5,1	+ 4,0
4. Kostendeckung (in %)	102,5	102,5	101,5	107,1
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 1.517	+ 1.485	+ 1.592	+1.706
5.2 nach Ertragsteuern	+ 1.444	+ 1.419	+ 1.507	+1.541
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	9,3	12,1	14,2	18,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	39.002	46.557	47.033	59.728

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

28. Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG

Kontaktdaten

Zähringerstraße 72, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-2401
 Fax: 0721 133-2409
kfg@karlsruhe.de



Gründung

5. August 2005

Unternehmensgegenstand

Der Besitz, der Erwerb, die Verwaltung und die Verwertung von bebautem und unbebautem Grundvermögen zum Zwecke der Stadtentwicklung auf der Gemarkung der Stadt Karlsruhe (GV vom 15. Dezember 2015).

Geschäftsführung

Karlsruher Fächer GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese handelt durch ihren Geschäftsführer Klaus Lehmann.

Gesellschafter

Gesellschafter sind die Stadt Karlsruhe als Kommanditistin und die Karlsruher Fächer GmbH als Komplementärin. Diese ist am Kapital nicht beteiligt.

Anteile am Haftkapital

100 % = 4.000.000 €

Aufsichtsrat

6 bis höchstens 13 Mitglieder

BM Michael Obert (**Vorsitz**)
 StR Lüppo Cramer
 Lars Erhan Dragmanli
 StR Thorsten Ehlgötz
 StR Elke Ernemann
 StR David Hermanns
 StR Detlef Hofmann

StR Tom Høyem
 StR Dr. Albert Käuflein
 StR Joshua Konrad
 StR Dr. Ute Leidig
 StR Irene Moser
 StR Sabine Zürn

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Einbringungsvertrag vom 26. Juli 2005, mit dem die Stadt Karlsruhe in Erfüllung ihrer Einlageverpflichtung als Kommanditistin im Einzelnen bezeichnete Grundstücke in die Gesellschaft eingebracht hat.

Vertrag mit der Stadt Karlsruhe über den **Verkauf der öffentlichen Flächen** vom 29. November 2010.

Entschädigungsvertrag vom 16. Dezember 2010 mit der Firma Färber nach Auslaufen des Erbbaurechts.

Mietverträge bezüglich Tollhaus (7. August 2009) und Substage (10. Oktober 2008).

Kaufvertrag Grundstück AS 33 „Vollack-Gebäude“ vom 18. Dezember 2015/4. Oktober 2016.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates 2)	2	3	3	3

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DES GESELLSCHAFTERS VON 2013 BIS 2016 STADT KARLSRUHE IN T€

	2013	2014	2015	2016
Kapitalaufstockung	1.000	0	0	0
Gesellschafterdarlehen (verzinslich)	5.500	0	0	0

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	8,87	8,95	8,36	6,30
Beamte ⁴⁾	0,73	0,70	0,60	0,35
Nebenberuflich Tätige ⁴⁾	3,25	3,25	2,63	2,63
Gesamtbelegschaft	12,85	12,90	11,59	9,28
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Geringfügig Beschäftigte, studentische Hilfskräfte sowie von der Stadt abgeordnete Beschäftigte/Beamte.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Umbauarbeiten in der ehemaligen FGS-Halle (Ateliergebäude für Kunsthandwerker) liegen im Zeitplan. In der ehemaligen Verkaufshalle des Gebäudes wurde ein Raum-in-Raum-Konzept umgesetzt, mit dem 12 abgeschlossene Arbeitseinheiten entstanden sind. Auch die Sanierung der angrenzenden Fettschmelze ist nahezu vollständig abgeschlossen. Neben dem bereits bestehenden Kreativbüro im Obergeschoss wird das Erdgeschoss nun als Projektraum genutzt.

Die Planungen für die Umnutzung des Kesselhauses in ein Haus der Produktionen gehen voran. Mit Tollhaus (Zirkusschule), Werkraum Karlsruhe e.V. und der Tanzakademie Xtra Dance haben sich 3 Nutzer aus dem Bereich der darstellenden Künste zusammengefunden, die bereits erfolgreich im Tanz- und Theaterbereich agieren und im Haus der Produktionen eine gemeinsame Wirkungsstätte finden möchten. Mit den künftigen Nutzern wurden bereits Mietverträge abgeschlossen und der Bauantrag eingereicht. Umbau und Sanierung sollen bis Frühjahr 2018 abgeschlossen sein.

Die Arbeiten am Pferdeschlachthaus haben sich aufgrund umfangreicher statischer Ertüchtigungsarbeiten an der historischen Gebäudesubstanz verzögert. Dort entstehen circa 1.000 qm Büroflächen für Kreative. Es werden bereits Gespräche mit Mietinteressenten geführt.

Die Plätze im Existenzgründerzentrum Perfekt Futur werden weiterhin gut nachgefragt, so dass eine Vollbelegung besteht. Die Nachfrage ist höher als das Angebot, weshalb eine Warteliste angelegt wurde. Mit den Vorbereitungen für den Bau des Wachstumszentrums wurde begonnen. 2016 war geprägt durch den umfangreichen Planungsprozess, es wurden erste Ausschreibungen getätigt. Die Baugenehmigung wurde erteilt. Der Neubau befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Gründerzentrum Perfekt Futur und soll jungen, wachsenden Unternehmen adäquate Räume in einem inspirierenden, lebendigen Umfeld bieten. Die Fertigstellung des Zentrums ist für Sommer 2018 geplant.

In der Fleischmarkthalle fanden auch 2016 zahlreiche Kunst- und Kulturveranstaltungen statt. Für die bevorstehende Sanierung der Fleischmarkthalle wurden die für den Bauantrag erforderlichen vorbereitenden Planungen durchgeführt.

Es sollen für die Sanierung der Fleischmarkthalle und der daneben liegenden Wursterei Landesfördermittel für eine Gemeinbedarfseinrichtung in Anspruch genommen werden.

Hierzu bedarf es einer über die bisherigen Förderungen hinausgehenden Bewilligung und gegebenenfalls einer Verlängerung des Sanierungsgebietes über das geplante Ende im Frühjahr 2018 hinaus. Die Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme soll Mitte des Jahres 2018 erfolgen.

Der Alte Schlachthof ist gut frequentiert und über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Das Interesse wird durch die beständigen Mietanfragen konstatiert. Ebenso zeugen davon die Anfragen anderer Kommunen und deren Beteiligungsunternehmen, die sich ebenfalls mit der Konversion von Industriearealen beschäftigen und sich bei der KFE weiterhin im Rahmen von Führungen vor Ort über das Konzept des Schlachthofs informieren. Im Jahr 2016 fand turnusmäßig der Tag der offenen Türen statt. Die Nutzerinnen und Nutzer des Alten Schlachthofs öffneten am 8. Mai 2016 ihre Büros und Ateliers für die Besucher und Besucherinnen und bespielten das Gelände mit einem ausgefallenen Rahmenprogramm. Die KFE bot öffentliche Führungen über das Gelände an, die auf große Besucherresonanz stießen.

Der Kauf des Vollack-Neubaus durch die KFE mittels Vorkaufsrecht wurde vollzogen. Der grundbuchrechtliche Vollzug der Eigentumsübertragung erfolgte im Januar 2017. Durch den Erwerb können Grundidee und Leitbild des Areals langfristig gesichert sowie die Gesamtsteuerung des Gebietes erleichtert werden und es ergeben sich Synergieeffekte durch die Zuführung hochwertiger Flächen zum Mieterportfolio. Darüber hinaus können durch den Kauf Deckungsbeiträge für die Gesamtfinanzierung des Konversionsgebietes erwirtschaftet werden. Das Jahresergebnis schließt mit einem Fehlbetrag von rund 501 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag rund 965 T€). Insbesondere durch höhere Mieterträge und höhere aktivierte Eigenleistungen bei gleichzeitig geringeren Personalkosten konnte der Fehlbetrag im Jahre 2016 spürbar reduziert werden. Allerdings befinden sich immer noch einige Gebäude im Umbau, so dass erst in den nächsten Jahren für alle Bestandsimmobilien höhere Mieterträge eingehen werden.

AUSBLICK

2017 werden in der Großmarkthalle neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können. Es besteht weiterhin eine rege Nachfrage nach Mietflächen im Gebiet. In 2018 werden die Sanierungsarbeiten am Pferdeschlachthaus, dem Kesselhaus und der Fleischmarkthalle abgeschlossen.

Im Kontext des Vollackgebäude-Erwerbs besteht weiterhin die Aufsichtsratsentscheidung, die Verwirklichung weiterer Projekte auf den gesellschaftseigenen Neubaugrundstücken selbst anzugehen und von weiteren Veräußerungen an Investoren abzusehen. Somit bestehen über diese Grundstücke beziehungsweise die darauf zu verwirklichenden Projekte weiterhin nachhaltige Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten.

Im Jahr 2017 werden große Teile des Baus des Wachstumszentrums durchgeführt. Die Fertigstellung und der Bezug folgen im Jahr darauf.

Für die Bebauung des nördlich gelegenen „Zwillingsgrundstücks“ (AS 57) wird 2017 das erforderliche Wettbewerbsverfahren durchgeführt um einen konkreten Planungsauftrag erteilen zu können. In dem Gebäude sollen auf ca. 3.800 m² BGF Büroflächen für die Kultur- und Kreativwirtschaft entstehen. Die Größen der Einheiten werden in diesem Objekt oberhalb der im Wachstumszentrum liegen, um weiter aufwachsenden Firmen Perspektiven bieten zu können.

Bereits Mitte des Geschäftsjahres 2017 ist die Großmarkthalle teilweise an erste Nutzer vermietet. Für die Belegung des Gebäudes wird – analog dem Verfahren bei Perfekt Futur – ein Bewerbungs- und Auswahlverfahren mit dem Kulturstadtrat der Stadt Karlsruhe und dem K³ Kreativ- und Kulturwirtschaftsbüro durchgeführt.

Mit dem Umbau des Gebäudekomplexes „Kesselhaus/Schweineschlachthaus“ zum Haus der Produktionen soll Mitte 2017 begonnen werden.

Die Umbauarbeiten im Pferdeschlachthaus schreiten voran und sollen bis April 2018 abgeschlossen werden. Im Außenbereich der angrenzenden Fettschmelze soll 2017 noch eine ansprechende Außensituation im Hinterhof geschaffen werden.

Die Mieterträge werden somit nach Fertigstellung der Bestandssanierungen weiter steigen. Abschreibungen und Zinsaufwendungen erhöhen sich ebenfalls, zumal im Jahre 2017 die Erschließungskosten an die Stadt zu bezahlen sind.

Die Gesellschaft hat hohe Investitionen in das Konversionsgebiet getätigt. Bekanntermaßen wird sie in den nächsten Jahren noch mit Jahresfehlbeträgen abschließen. Auch nach der Bestandssanierungsphase sind zunächst noch moderate Verluste zu erwarten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Anbetracht der positiven Entwicklung des Gebietes die Verkehrswerte der sanierten Gebäude über den Buchwerten liegen werden und somit nicht unerhebliche stille Reserven entstehen werden. Auch die Neubauvorhaben werden kontinuierlich zu Mehreinnahmen und letztlich zur Ergebnisverbesserung beitragen.

RISIKEN

Mietausfallrisiken aus der Vermietung des Gebäudes „Vollack“ aufgrund der Mieterstruktur.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	43.469.816 €	A. Eigenkapital	
		Kommanditkapital	4.000.000 €
B. Umlaufvermögen		Variables Kapital	1.428.336 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	101.139 €	Jahresfehlbetrag	<u>-500.617 €</u>
Schecks, Kassenbestand, Flüssige Mittel sowie Guthaben bei Kreditinstituten	258.922 €	Summe Eigenkapital	4.927.719 €
		B. Rückstellungen	419.332 €
		C. Verbindlichkeiten	38.497.579 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>14.753 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>43.844.630 €</u>		<u>43.844.630 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

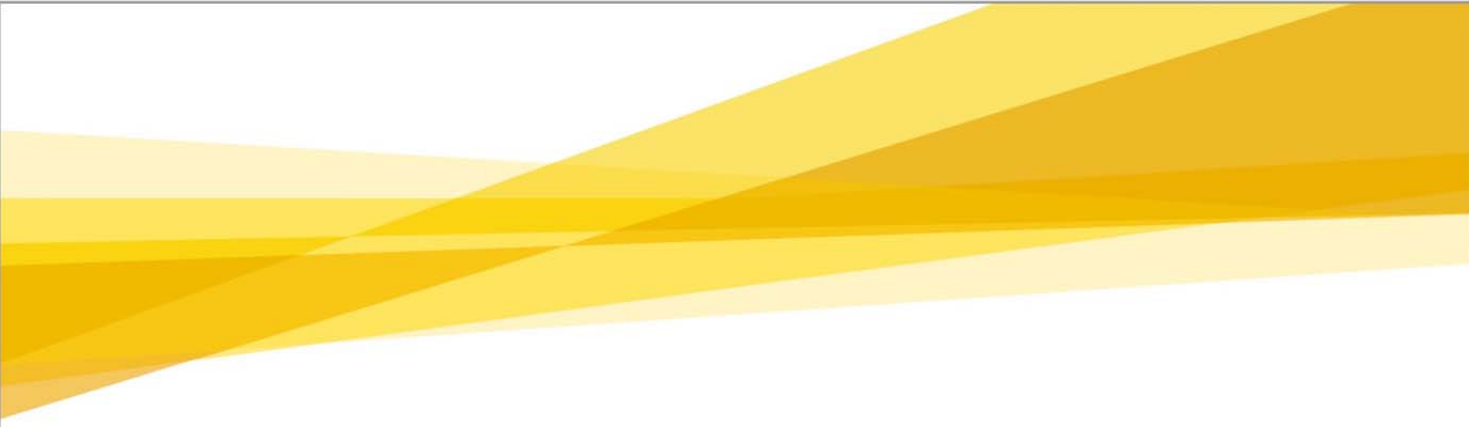
	2013	2014	2015	2016	PLAN 2016 ¹⁾	PLAN 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+614	+826	+1.074	+1.152	+2.309	+2.801
2. Grundstückserlöse	0	+997	0	0	0	0
3. Aktivierte Eigenleistungen	+100	+121	+120	+185	+135	+145
4. Sonstige betriebliche Erträge	+56	+5	-30	+19	+60	+21
5. Personalaufwand	-710	-712	-697	-566	-502	-539
6. Materialaufwand	-261	-296	-237	-179	-321	-342
7. Abschreibungen	-323	-466	-524	-534	-1.084	-1258
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-283	-267	-297	-226	-500	-465
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	+6	+1	0	0	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-229	-355	-357	-339	-745	-999
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.036	-141	-947	-488	-648	-636
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	0
13. Sonstige Steuern	-38	-16	-18	-13	-33	-35
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.074	-157	-965	-501	-681	-671

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	81,7	91,5	96,6	99,1
2. Umlaufintensität (in %)	18,2	8,4	3,3	0,8
3. Investitionen (in T€)	4.762	2.106	1.559	26.519
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	35,9	35,6	30,0	11,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	43,9	38,9	31,0	11,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-178,2	-19,0	-89,8	-37,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-16,8	-2,5	-17,8	-10,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-4,8	+1,1	-3,4	-0,4
4. Kostendeckung (in %)	32,9	39,1	50,4	62,0
5. Cash Flow (in T€)	-751	+309	-441	+33
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	38,5	33,7	32,7	26,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	55.249	55.167	60.168	61.018

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

An abstract graphic design featuring overlapping translucent yellow and orange shapes, creating a sense of depth and movement. The shapes are primarily triangular and quadrilateral, with some horizontal bands. The colors range from a pale yellow to a deep, warm orange.

GESUNDHEIT UND SOZIALES

29. Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH

Kontaktdaten

Moltkestraße 90, 76187 Karlsruhe
 Telefon: 0721 974-0
 Fax: 0721 974-1009
geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.de
www.klinikum-karlsruhe.com



Städtisches Klinikum Karlsruhe

Gründung

1. Januar 1994
 (Umwandlungserklärung vom
 9. Juni 1994)

Unternehmensgegenstand

Errichtung, Verwaltung und Betrieb des Städtischen Klinikums als Krankenhaus der Maximalversorgung mit Einrichtungen für eine hochdifferenzierte Diagnostik und Therapie einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie von Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen (GV in der Fassung vom 8. Juni 2010).

Geschäftsführung

Markus Heming
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 26 Mio. €

Aufsichtsrat

14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 10 Mitglieder des Gemeinderats + 3 vom Betriebsrat benannte Mitglieder).

BM Klaus Stapf (**Vorsitz**)
 StR Dr. Klaus Heilgeist (**1. stellv. Vors.**)
 StR Gisela Fischer (**2. stellv. Vors.**)
 StR Verena Anlauf (ab 01.05.2016)
 StR Dr. Rahsan Dogan
 StR Alexander Geiger (bis 31.01.2016)
 StR Sibel Habibović
 StR Thomas Hock
 StR Tom Høyem

StR Uwe Lancier
 StR Dr. Ute Leidig (01.02. bis 30.04.2016)
 StR Tilman Pfannkuch
 StR Renate Rastätter
 Thomas Förster (Betriebsrat)
 Dr. Martina Hillesheimer
 (Betriebsrätin)
 Marek Hintsches (Betriebsratsvors.)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)
 MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH

Anteile am Stammkapital

100 % = 25.000,00 €
 100 % = 25.000,00 €

Wichtige Verträge

Mit den leitenden Ärzten bestehen **besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit**, die zu leistenden Abgaben und deren Abrechnung.

Mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst besteht ein **Vertrag über die Beteiligung des Klinikums als Akademisches**

Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg. Mit der KVD wurden sechs Verträge geschlossen (u. a. Vertrag über die Dienstleistung für Gebäudereinigung, Personalüberlassungsvertrag). Außerdem besteht ein **Beherrschungsvertrag**.

Mit dem zum 1. April 2006 gegründeten MVZ wurden drei Verträge geschlossen (u.a. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ sowie einen Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ). **Budget- und Entgeltvereinbarung** vom 9. November 2015 mit den Krankenkassen (Laufzeit 1 Jahr).

Darlehensverträge mit der Stadt Karlsruhe über insgesamt 20 Mio. €.

GESAMTBZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates 2)	25,0	25,0	25,0	23,4

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit Abschlussprüfung 2012).

FINANZIELLES ENGAGEMENT DES GESELLSCHAFTERS STADT KARLSRUHE VON 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Liquiditätsdarlehen (zinslos)	10.000	0	0	0
2. Sanierungsfonds 1)	0	2.500	3.500	2.500
3. Energiezentrale Darlehen (zinslos)	0	0	0	10.000
4. Energiezentrale Zuschuss	0	0	0	6.000
Zusammen	10.000	2.500	3.500	18.500

1) 2014: davon 290 T€ im Ertragshaushalt, 2.210 T€ im Finanzhaushalt; 2015: davon 2.910 T€ im Ertragshaushalt, 590 T€ im Finanzhaushalt; 2016: 2.500 T€ im Ertragshaushalt

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) 1) 2) 3)

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte 4)	3.146	3.118	3.117	3.126
Beamte 4)	17	17	17	16
Gesamtbelegschaft	3.163	3.135	3.134	3.142
Sonstiges Personal 5)	135	129	136	131
Gesamtbelegschaft laut Prüfungsbericht	3.298	3.264	3.270	3.273

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten/Beamten.

5) Bundesfreiwilligendienst sowie Auszubildende (ohne Pflegebereich)

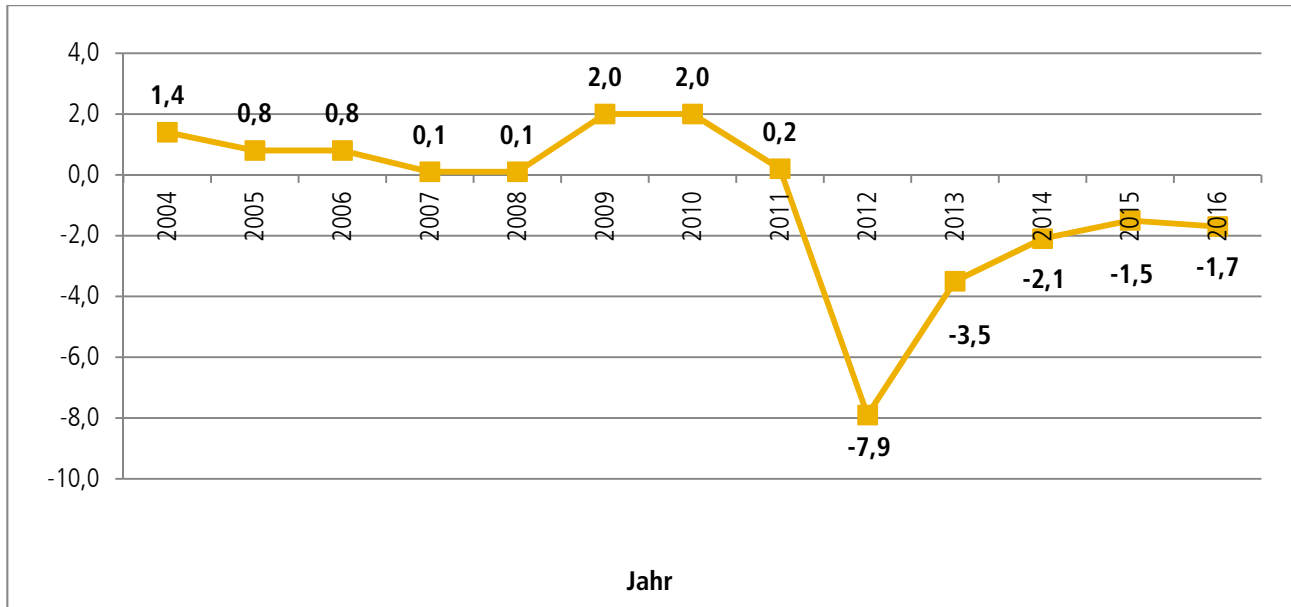
LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Auslastung der aufgestellten Betten (in %)	87,4	88,5	87,4	87,0
2. Zahl der behandelten Patienten (stationär)	61.398	62.149	63.303	62.175
3. Verweildauer pro Patient (Tage)	7,6	7,5	7,3	7,3
4. Belegungstage	468.173	466.159	459.754	451.191

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Das Städtische Klinikum hat in 2016 noch einen Jahresfehlbetrag von -1.728 T€ (Vorjahr: -1.535 T€). Im vergangenen Jahr sind zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung von Vorhaltekosten und der Nutzung von Synergien durch Strukturanpassungen ergriffen worden.

Diagramm: Ergebnisentwicklungen 2004 bis 2016 in Mio. €



Folgende Punkte haben das Jahresergebnis beeinflusst:

1. Die Bewertungsrelationen (Case-Mix-Punkte) stiegen um +393 Punkte bei LEA-Patienten und um 1.034,82 Punkte ohne LEA-Patienten gegenüber dem Vorjahr 2015. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen stiegen um 2,3 % (Vj.: 3,9 %). Dieser Anstieg basiert im Wesentlichen auf der Veränderung des Basisfallwertes und der Case-Mix-Punkte. Der Basisfallwert veränderte sich um 1,41 % auf 3.272,21 € (Vorjahr: 3.226,64 €) zum Vorjahr.
2. Insgesamt stieg der Umsatz inklusive des Bestandes an unfertigen Leistungen um insgesamt ca. 28,3 Mio. € bzw. 9,4 %, wobei knapp 24 Mio. € Erlöse auf diversen Umgliederungen aufgrund des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) beruhen.
3. Das Klinikum unterschritt in 2016 die vereinbarten Leistungen mit ca. -429,42 Case-Mix-Punkten von 66.668,16 (Vj.: 64.990,64) Punkten.
4. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Personalkosten um rd. 5,3 Mio. € bzw. um 2,4 %, wobei die Tarifsteigerung ca. 4,6 Mio. € betrug.
5. Mit der Leistungssteigerung sind die Aufwendungen beim Medizinischen Bedarf und bei den Desinfektionsmitteln gestiegen. Bei den Lebensmitteln und dem Energiebedarf ist ein Rückgang zum Vorjahr eingetreten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 0,6 Mio. € bzw. um 1 %. Das operative Ergebnis in 2016 hat sich mit einem Überschuss in Höhe von 2.482 T€ (Vorjahr: 2.992 T€) leicht verschlechtert.

Der laufende operative Geschäftsbetrieb konnte im Jahr 2016 aus dem laufenden Cash-Flow finanziert werden. Verbindlichkeiten an Kreditinstitute bestanden keine.

Der erstellte Businessplan ohne Trägerunterstützung zeigt deutlich, dass selbst die positiven wirtschaftlichen Effekte aus der Neubauplanung nicht ausreichen, um ein positives Jahresergebnis zu erzielen.

So ist im Jahr 2021, nach Inbetriebnahme des Betten- und Funktionsbaus Haus M, ein negatives Ergebnis von ca. 2,4 Mio. € zu erwarten. Dies ist in erster Linie durch die hohe Zins- und Abschreibungsbelastung begründet. Mit einem Trägerzuschuss stellt sich der Businessplan bei Hebung der kalkulierten Potentiale ab dem Jahr 2021 leicht positiv dar.

Es ist vorgesehen, in 2018 über die endgültige Finanzierung der Gesamtmaßnahme zu entscheiden (Fristigkeit, Laufzeit, Zinssatz, Tilgung). Sollte sich auf dem Kapitalmarkt bis dahin eine Änderung abzeichnen, wird die Stadt Karlsruhe in Abstimmung mit dem Städtischen Klinikum bedarfsgerecht früher reagieren. Zur Bereitstellung der Liquidität ist die Zwischenfinanzierung der Projekte über den Clearingverbund des Konzerns Stadt Karlsruhe vorgesehen. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität des Klinikums wird im Clearingverbund der Stadt Karlsruhe dem Klinikum eine Kreditlinie während der Bauphase eingeräumt.

Mit der Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses vom 22.10.2013 über die Gewährung eines zins- und tilgungsfreien Gesellschafterdarlehens über 10 Mio. € durch die Stadt Karlsruhe an das Städtische Klinikum wurde die Liquidität im Rahmen der Neubaumaßnahmen gestärkt. Der Gemeinderat hat im Rahmen des Doppelhaushalts 2015/2016 ein weiteres Darlehen über 10 Mio. € zur teilweisen Finanzierung der Energiezentrale bereitgestellt. Für die Jahre 2013 bis 2017 werden vom Träger insgesamt 46,10 Mio. € zur Verfügung gestellt. Das städtische Investitionsprogramm beinhaltet von 2018 bis 2025 jährlich einen Betrag von 10 Mio. €. mit insgesamt 90 Mio. €. Die Rate 2017 wurde nach 2019 verschoben. Die ersten Investitionszuschüsse wurden in den Doppelhaushalt 2017/2018 und in die mittelfristige Finanzplanung der Stadt Karlsruhe aufgenommen.

AUSBLICK

Die zu erwartende Personalkostensteigerung durch die neue Entgeltordnung im Geschäftsjahr 2017 ohne Berücksichtigung strategischer und baulicher Maßnahmen führen zu einer signifikanten Verschlechterung des Jahresergebnisses. Mit einem operativen Gewinn +1.519 T€ und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -3.796 T€ schließt die Planung für 2017 ab. Die Mehrkosten für das Klinikum als Arbeitgeber aufgrund des Inkrafttretens der neuen Entgeltordnung im Bereich des TVÖD belaufen sich nach der aktuellen Schätzung auf zusätzliche 3,1 Mio. € jährlich. Mit den zusätzlichen Maßnahmen bei den Sondertatbeständen müssen diese zusätzlichen Kosten langfristig kompensiert werden. Es müssen daher alle Effizienzreserven durch Optimierung der Baustruktur und Restrukturierung des Klinikums gehoben werden, um dem zunehmenden Kostendruck entgegenzutreten; durch die Betrachtung der primären Leistungserbringung bis hin zu den tertiären Bereichen. Daher wird die Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH die Umsetzung des integrierten Entwicklungskonzeptes weiter vorantreiben. Hierbei wurden eine Portfolioanalyse in der Medizin, eine Bestandsanalyse der Gebäude auf dem Campus, die Neubauplanungen und die wirtschaftliche Bewertung im Rahmen eines Businessplans zu einem Gesamtkonzept zusammengefasst und müssen jetzt sukzessiv umgesetzt werden.

RISIKEN

Das Klinikum ist geprägt von einer hohen Personalkostenquote (auch im Vergleich zu anderen öffentlichen Großkrankenhäusern). Die bestehende „Scherenproblematik“ aufgrund der Tarifbindung und den Tarifsteigerungen in den öffentlichen Tarifwerken, die nicht durch eine angemessene Steigerung des Orientierungswertes bei der jährlichen Baserate-Anpassung kompensiert wird, stellt daher ein erhebliches Risiko dar.

Darüber hinaus besteht ein hoher Instandhaltungs- und Investitionsrückstau. Es muss gleichzeitig investiert und instandgesetzt werden.

Das Klinikum hat als Maximalversorger einen hohen Anteil sogenannter Extremkostenfälle mit komplexen Krankheitsfällen zu verkraften, denen keine adäquate Finanzierung gegenüber steht.

Ein Maximalversorger wie das Städtische Klinikum Karlsruhe hat eine hohe Vorhaltung für umfassende Notfallversorgung in allen Disziplinen.

Die notwendigen Baumaßnahmen sowie die Rahmenbedingungen belasten die zukünftigen Ergebnisse des Städtischen Klinikums mit erheblichen zusätzlichen Zins- und Abschreibungsaufwendungen für den nicht geförderten Investitionsanteil. Dieser Anteil der eigenmittelfinanzierten Investitionen kann sich erhöhen durch Baukostensteigerungen zum Beispiel aufgrund von Bauverzögerungen oder durch eine geringere Zuschussquote bei der Landesförderung.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	206.455.272 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	26.000.000 €
		Kapitalrücklagen	17.174.422 €
		Gewinnrücklagen	5.408.596 €
		Verlustvortrag	-3.417.477 €
		Jahresfehlbetrag	<u>-1.728.302 €</u>
			43.437.239 €
B. Umlaufvermögen		B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	155.105.639 €
Vorräte	10.918.653 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140.946.564 €		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	112.144 €		
		C. Rückstellungen	50.096.984 €
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	1.046.977 €	D. Verbindlichkeiten	
		einschließlich Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	111.179.289 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>428.012 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>88.471 €</u>
	<u>359.907.622 €</u>		<u>359.907.622 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 1)	Plan 2017 2)
1. Umsatzerlöse	+275.170	+287.611	+300.325	+328.487	+299.842	+311.291
2. Sonstige betriebliche Erträge	+26.071	+26.571	+27.938	+4.457	+28.737	+30.009
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+1.025	-194	-181	+11	+0	+0
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+160	+289	+243	+438	+289	+243
5. Zuweisungen und Zuschüsse öffentliche Hand	+430	+271	+189	+2.681	+276	+192
6. Personalaufwand	-203.075	-209.459	-218.830	-224.083	-220.186	-232.119
7. Materialaufwand	-72.057	-73.445	-76.124	-76.892	-76.979	-78.898
8. Sonder- und Ausgleichsposten n. d. KHG	+12.809	+13.544	+13.553	+13.222	+13.869	+14.610
9. Abschreibungen	-15.376	-16.757	-16.540	-16.280	-17.725	-18.360
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.143	-28.961	-30.568	-32.618	-27.666	-29.199
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+41	+68	+25	+20	+24	+26
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.228	-1.169	-1.089	-1.049	-1.625	-1.110
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.173	-1.631	-1.059	-1.606	-1.144	-3.315
14. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	-170	-170	-170	0	-172	-172
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-111	-237	-238	-107	-234	-289
16. Sonstige Steuern	-20	-15	-68	-16	-20	-20
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.474	-2.053	-1.535	-1.729	-1.570	-3.796

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht

2) Aktueller, vom Beschlussgremium genehmigter fortgeschriebener Wirtschaftsplan

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	65,8	66,1	59,7	57,4
2. Umlaufintensität (in %)	33,8	33,5	39,8	42,2
3. Investitionen (in T€)	11.926	17.196	21.666	25.568
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	16,3	15,6	13,3	11,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	24,8	23,7	22,3	20,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 1,3	- 0,7	- 0,5	-0,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 7,0	- 4,3	- 3,3	-3,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,8	- 0,3	- 0,1	-0,2
4. Kostendeckung (in %)	88,2	88,3	79,4	90,0
5. Cash Flow (in T€)	+ 6.184	+ 8.975	- 5.132	+ 7.019
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	61,9	66,2	66,4	59,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	61.575	64.173	66.925	68.453

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

NACHRICHTLICH: KLINIKUM – KONZERNABSCHLUSS 2016
KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	206.493.681 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	26.000.000 €
		Kapitalrücklagen	16.390.482 €
		Gewinnrücklagen	5.408.596 €
		Verlustvortrag	-3.116.838 €
		Jahresfehlbetrag	-1.696.899 €
		Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	<u>46.244 €</u>
			43.031.585
B. Umlaufvermögen	10.938.882 €	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	155.105.639 €
Vorräte	141.078.998 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	381.629 €	C. Rückstellungen	50.205.854 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		D. Verbindlichkeiten	110.912.622 €
		einschließlich Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>450.981 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>88.471 €</u>
	<u>359.344.171 €</u>		<u>359.344.171 €</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€ ¹⁾

	2013	2014	2015	2016
1. Umsatzerlöse	+278.986	+291.173	+304.686	+326.095
2. Sonstige betriebliche Erträge	+19.291	+20.105	+21.018	+4.638
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+1.025	-194	-181	+12
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+160	+289	+243	+438
5. Zuweisungen und Zuschüsse öffentliche Hand	+430	+271	+189	+2.681
6. Personalaufwand	-206.596	-213.372	-223.099	-228.711
7. Materialaufwand	-65.282	-66.347	-68.908	-69.648
8. Sonder- und Ausgleichsposten n.d. KHG	+12.732	+13.457	+13.452	+13.131
9. Abschreibungen	-15.412	-16.795	-16.580	-16.326
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.305	-29.138	-30.771	-32.846
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+41	+73	+26	+20
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.228	-1.174	-1.089	-1.048
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.158	-1.652	-1.014	-1.564
14. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	-170	-170	-170	+0
15. Ertragsteuern	-116	-249	-248	-119
16. Sonstige Steuern	-17	-15	-56	-14
17. Konzernüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	-3.461	-2.086	-1.488	-1.697

1) Konsolidierter Abschluss auf Grundlage der Krankenhausbuchführungsverordnung.

30. Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)

Kontaktdaten

Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)
c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
Moltkestraße 90, 76187 Karlsruhe
Telefon: 0721 974-1235
Fax: 0721 974-1282
kvd-geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.de
www.klinikum-karlsruhe.com



Gründung

14. April 2003

Unternehmensgegenstand

Erbringung von Servicedienstleistungen im Gesundheitswesen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste, insbesondere Reinigung, Wäscherei und Küche. Das Unternehmen arbeitet vorrangig für die Städt. Klinikum gGmbH und für die Stadt Karlsruhe sowie deren Gesellschaften und Stiftungen (GV in der Fassung vom 20. März 2003).

Geschäftsführung

Sabine Zeitler

Gesellschafter

Städtisches Klinikum
Karlsruhe gGmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 25.000 €

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus dem
Aufsichtsrat des städtischen Klinikums.

BM Klaus Stapf (**Vorsitz**)
StR Dr. Klaus Heilgeist (**1. stellv. Vors.**)
StR Gisela Fischer (**2. stellv. Vors.**)
StR Verena Anlauf (ab 01.05.2016)
StR Dr. Rahsan Dogan
StR Alexander Geiger (bis 31.01.2016)
StR Sibel Habibović
StR Thomas Hock
StR Tom Høyem

StR Uwe Lancier
StR Dr. Ute Leidig (01.02. bis
30.04.2016)
StR Tilman Pfannkuch
StR Renate Rastätter
Thomas Förster (Betriebsrat)
Dr. Martina Hillesheimer
(Betriebsrätin)
Marek Hintsches (Betriebsratsvors.)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Vertrag über die Durchführung der Gebäudeinnenreinigung zwischen KVD und Klinikum.

Organschaftsvertrag vom 18. August 2004 zwischen KVD und Klinikum.

Für die von der KVD genutzten Räume sowie für die vom Klinikum der KVD überlassenen Reinigungsgeräte sind **Mietverträge** abgeschlossen. Für die Durchführung der Aufgabe der gesamten Reinigung im Klinikum hat das Klinikum die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen im Reinigungsdienst und die Hauswirtschaftsleiterinnen der KVD überlassen. Hierfür wurde ein **Personalüberlassungsvertrag** abgeschlossen. Die Personalangelegenheiten der KVD werden vom Klinikum verwaltet. Hierfür wurde ein **Dienstleistungsvertrag** abgeschlossen. Ab 1. Juni 2004 übernahm die KVD die Wohnheimverwaltung der klinikeigenen Wohnheime. Hierzu wurde zwischen der KVD und dem Klinikum ein **Vertrag für Wohnheimverwaltung** abgeschlossen. Am 1. April 2005 übernahm die KVD den Gardinenservice für das Klinikum. Hierzu wurde ein Vertrag **„Dienstleistung Gardinenservice“** abgeschlossen.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates	2)	2)	2)	2)

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	112,09	117,86	126,23	130,31
Beschäftigte ⁴⁾	1,50	1,50	1,50	1,50
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	113,59	119,36	127,73	131,81
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Der Geschäftsverlauf kann als planmäßig beschrieben werden. Wesentliche Veränderungen in der Finanz- und Vermögenslage ergaben sich in 2016 im operativen Geschäft nicht. Es konnte ein Gewinn in Höhe von 23 T€ erzielt werden, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Beim Leistungsumfang gab es 2016 folgende Änderungen:

- Reinigung erweiterter Flächen der Zentralen Notaufnahme und der KV-Ambulanz im Haus R inklusive bedarfsgerechter Anpassung der Reinigung an Sonn- und Feiertagen
- Wiederaufnahme der Reinigung der C14 nach Bezug durch eine psychiatrische Station
- Einsparungen durch höhere Flächenleistungen im Haus V+W (Umstellung auf Twixter) und Übernahme der Bettenaufbereitung (ab- und beziehen) von der Pflege
- Anpassung der Reinigungsdienstleistung an diverse Nutzungsänderungen

Zum Tätigkeitsfeld der KVD gehört in erster Linie die Reinigungstätigkeit im Städtischen Klinikum Karlsruhe. Hier werden auf ca. 150.000 m² Fläche Reinigungsdienstleistungen erbracht. Diese Fläche wurde zu 70 Prozent durch die KVD und zu circa 30 Prozent durch dritte Dienstleister gereinigt.

Die KVD darf seit Oktober 2005 auch das Zertifikat der Gebäudereinigerinnung „Qualitätsverbund Gebäudedienste“ führen. Als Mitgliedsbetrieb des Qualitätsverbundes hat die KVD ihre Qualifikation prüfen lassen und sich zur kontinuierlichen Fortbildung verpflichtet. Dieses Zertifikat wurde am 29.10.2014 um weitere drei Jahre verlängert.

Im Zuge der Rezertifizierung des Klinikums nach DIN EN ISO 9001:2008 im April 2017 wurde die KVD erfolgreich erstzertifiziert.

AUSBLICK

Im Rahmen der natürlichen Personalfuktuation wird es auch in 2017 eine Abnahme der vom Städtischen Klinikum überlassenen Mitarbeiterinnen und einen Zuwachs an Mitarbeiterinnen der KVD geben.

Die Reinigungsorganisation der Karlsruher Versorgungsdienste wird sich an Veränderungen im Klinikum Karlsruhe mit ihren Dienstleistungen anpassen.

RISIKEN

Bestandsgefährdende Risiken sind durch die enge Bindung an die Muttergesellschaft nicht erkennbar. Die KVD rechnet für das Geschäftsjahr 2017 mit einem leicht positiven Ergebnis.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	58.409 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
		Gewinnvortrag	159.041 €
		Jahresüberschuss	22.704 €
			206.745 €
B. Umlaufvermögen		B. Sonderposten	0 €
Vorräte	20.230 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	583.961 €	C. Rückstellungen	281.706 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.375 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Verbindlichkeiten	184.524 €
	672.975 €		672.975 €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+8.151	+8.442	+8.568	+8.562	+8.632	+8.554
2. Sonstige betriebliche Erträge	+7	+58	+40	+27	+4	+9
3. Materialaufwand	-4.382	-4.453	-4.200	-3.976	-4.164	-3.882
4. Personalaufwand	-2.878	-3.198	-3.454	-3.654	-3.522	-3.668
5. Abschreibungen	-6	-8	-10	-16	-16	-12
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-868	-871	-891	-908	-899	-968
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+ 0	+1	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-8	-2	-2	-4	-2
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+19	-37	+51	+33	+31	+31
10. Außerordentliche Erträge	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-11	+2	-10	+ 0	+ 0
12. Sonstige Steuern	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	-8	-11
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+17	-48	+53	+23	+23	+20

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	6,6	5,5	10,6	8,7
2. Umlaufintensität (in %)	93,4	94,5	89,4	91,3
3. Investitionen (in T€)	10	3	43	5
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	28,5	19,7	28,4	30,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	433,2	360,8	268,1	354,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,2	- 0,6	+ 0,6	+0,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 9,4	- 36,8	+ 28,6	+11,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+3,5	- 6,1	+ 8,4	+3,7
4. Kostendeckung (in %)	100,1	98,7	100,1	100,1
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 25	- 28	+ 61	+48
5.2 nach Ertragsteuern	+ 23	- 40	+ 63	+38
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	35,3	37,4	40,4	42,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	25.334	26.794	27.045	27.720

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

31. MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH

KONTAKTDATEN

MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH
c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
Moltkestraße 90, 76187 Karlsruhe
Telefon: 0721 974-1001
Fax: 0721 974-1009
www.klinikum-karlsruhe.com



GRÜNDUNG

1. April 2006

UNTERNEHMENSgegenstand

Der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten (GV in der Fassung vom 10. Dezember 2008).

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes
Saskia Heilmann (ab 1. April 2016)

GESELLSCHAFTER

Städtisches Klinikum
Karlsruhe gGmbH

ANTEILE STAMMKAPITAL

100 % = 25.000 €

AUFSICHTSRAT

14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 10 Mitglieder des Gemeinderats + 3 vom Betriebsrat bestimmte Mitglieder).

BM Klaus Stapf (**Vorsitz**)
StR Dr. Klaus Heilgeist (**1. stellv. Vors.**)
StR Gisela Fischer (**2. stellv. Vors.**)
StR Verena Anlauf (ab 01.05.2016)
StR Dr. Rahsan Dogan
StR Alexander Geiger (bis 31.01.2016)
StR Sibel Habibović
StR Thomas Hock
StR Tom Høyem

StR Uwe Lancier
StR Dr. Ute Leidig (01.02. bis 30.04.2016)
StR Tilman Pfannkuch
StR Renate Rastätter
Thomas Förster (Betriebsrat)
Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Marek Hintsches (Betriebsratsvors.)

BETEILIGUNGEN (MINDESTENS 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

WICHTIGE VERTRÄGE

Beherrschungsvertrag vom 25. Januar 2006 zwischen MVZ und Klinikum.

Nutzungsvertrag über die Bereitstellung von Personal, Räumen, Einrichtungen und Material des Klinikums.

Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ.

Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ in den Gebieten Nuklear-, Labor-, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie, Strahlentherapie und Pathologie.

GESAMTBENZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates	2)	2)	2)	2)

1) Die Geschäftsführung bekam keine Bezüge vom MVZ

2) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte	5,48	5,49	5,59	6,58
Beamte	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	5,48	5,49	5,59	6,58
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

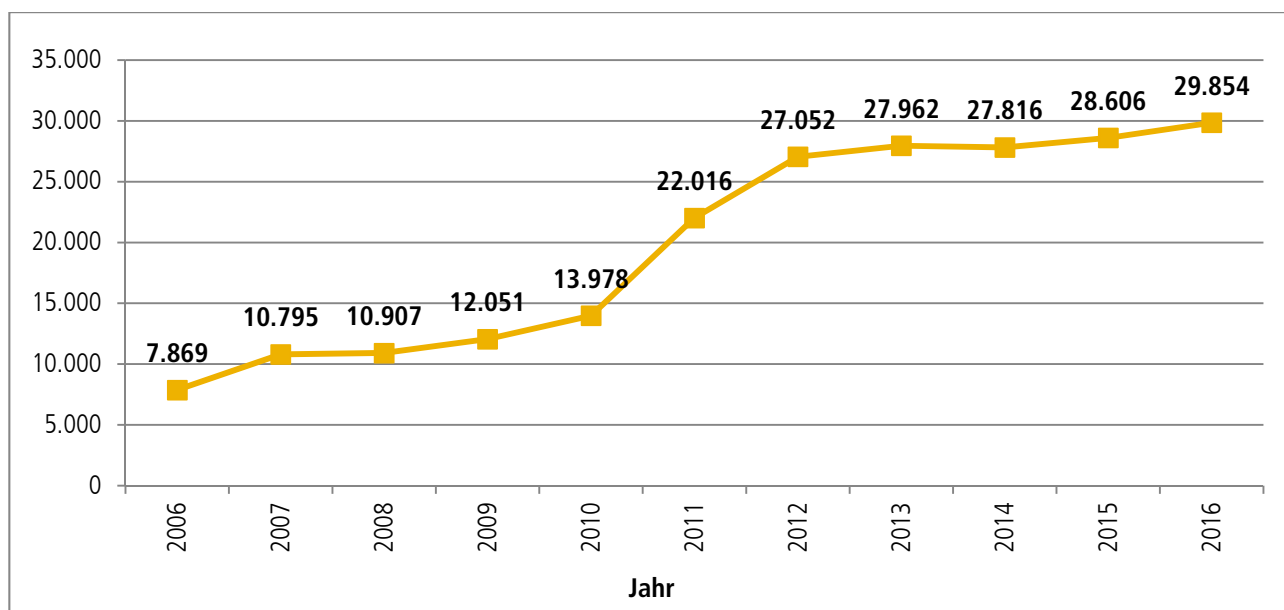
3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
Abgerechnete Fälle mit der Kassenärztlichen Vereinigung	27.962	27.816	28.606	29.854

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Erlössteigerung im Jahresabschluss 2016 gegenüber der Planung 2016 fällt erheblich höher aus als geplant. Im Rahmen der Weiterentwicklung und der künftigen strategischen Ausrichtung der Medizinischen Versorgungszentrums und im Hinblick auf die bestehende Wettbewerbssituation wurde das MVZ zum 01.02.2016 um einen Hausarztsitz, der vorwiegend zur Neustrukturierung der Notfallversorgung dienen soll, erweitert. Zusätzlich wurde das MVZ ab dem 01.09.2016 um einen weiteren halben Hausarztsitz erweitert zur prästationären/ambulant Versorgung gastroenterologischer Patienten, um nötige Voruntersuchungen (zum Beispiel diagnostische Leistungen wie Ultraschall und spezielle Laboruntersuchungen) vor einer geplanten stationären Aufnahme durchzuführen. Bei diesen Leistungen handelt es sich um Patienten mit zum Beispiel unklaren Lebererkrankungen. Es handelt sich dabei um originäre Leistungen des vertragsärztlichen Bereichs, die über den Hausarztsitz als hausärztliche Leistungen im MVZ abrechenbar sind und derzeit während des vollstationären Aufenthaltes im Rahmen der DRG ohne zusätzliches Entgelt erbracht werden. Für die Planungen 2017 ging man von der niedrigeren Wirtschaftsplanung 2016 aus und steigerte die Erlöse aus kaufmännischer Vorsicht nur um 1 Prozent. Von daher kann man für 2017 auch mit höheren Erlösen rechnen, korrespondierend steigen die umsatzabhängigen Umlagekosten gegenüber dem Klinikum.

Diagramm: Abgerechnete Fälle mit der Kassenärztlichen Vereinigung 2006 bis 2017

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 35.003,16 € (VJ: 20.772,90 €) aus.

Die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum liegen bei 4.530.629,82 € (VJ: 4.341.285,34 €) und betreffen ausschließlich Erlöse aus ambulanter ärztlicher Behandlung. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen im Berichtsjahr über denen des Vorjahres bei 153.185,15 € (VJ: 48.849,81 €) und resultieren im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der Abrechnung des 4. Quartals 2015 der Kassenärztlichen Vereinigung.

AUSBLICK UND RISIKEN

Bestandsgefährdende Risiken und Entwicklungen des Medizinischen Versorgungszentrums sind der Geschäftsführung nicht bekannt, allerdings sind die Vergütungen im vertragsärztlichen Bereich nicht leicht prognostizierbar. Gleichwohl ist durch die Optimierungsmaßnahmen und die Nutzung von Synergieeffekten mit einem verbesserten Jahresergebnis zu rechnen.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	30.000 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
		Gewinnvortrag	424.575 €
		Jahresüberschuss	<u>35.003 €</u>
			484.578 €
B. Umlaufvermögen		B. Sonderposten	0 €
Vorräte	0 €		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	621.057 €	C. Rückstellungen	10.100 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	259.109 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.969 €</u>	D. Verbindlichkeiten	<u>438.457 €</u>
	<u>933.135 €</u>		<u>933.135 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 1) 2)	Plan 2017 1) 2)
1. Umsatzerlöse	+3.797	+3.542	+4.341	+4.531	+4.133	+4.646
2. Sonstige betriebliche Erträge	+7	+54	+49	+153	+0	+0
3. Materialaufwand	-2.752	-2.535	-3.227	-3.242	-3.029	-3.298
4. Personalaufwand	-781	-733	-833	-994	-894	-1.011
5. Abschreibungen	-30	-30	-30	-30	-30	-30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-223	-260	-280	-383	-146	-287
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+4	+0	+0	+1	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+22	+42	+21	35	+35	+20
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss/fehlbetrag	+22	+42	+21	+35	+35	+20

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	12,9	12,2	4,4	3,2
2. Umlaufintensität (in %)	87,1	85,6	95,6	94,3
3. Investitionen (in T€)	120	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	41,4	58,2	33,1	51,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	322,3	476,4	749,3	1.615,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 5,6	+ 9,8	+ 4,6	+ 7,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,3	+ 5,7	+ 1,5	+ 3,8
4. Kostendeckung (in %)	100,3	99,5	99,3	97,5
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 52	+ 72	+ 51	+ 65
5.2 nach Ertragsteuern	+ 52	+ 72	+ 51	+ 65
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	20,6	20,6	19,1	21,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	142.613	133.600	148.984	151.128

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

32. AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH

Kontaktdaten

Daimlerstraße 8, 76185 Karlsruhe
 Telefon: 0721 97246-0
 Fax: 0721 755160
info@afb-karlsruhe.de



Gründung

5. Juli 1988

Unternehmensgegenstand

Die vorübergehende Beschäftigung und Betreuung von sozial benachteiligten, insbesondere jungen Menschen mit dem Ziel, ihre Vermittlungsfähigkeit auf dem freien Arbeitsmarkt zu erhöhen oder sie für eine Ausbildung zu befähigen (GV in der Fassung vom 22. Juli 2002).

Geschäftsführung

Ariane Neumann

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 52.000 €

Aufsichtsrat

BM Martin Lenz (**Vorsitz**)
 StR Gisela Fischer (**stellv. Vorsitz**)
 StR Michael Börner
 StR Max Braun
 Jens Diefenbacher

StR Thorsten Ehlgötz
 StR Joshua Konrad
 StR Johannes Krug
 StR Yvette Melchien
 StR Dr. Thomas Müller

Beratende Mitglieder

Frank Binder, Teilnehmungsmanagement der Stadt Karlsruhe
 Brigitte Dorwarth-Walter, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Karlsruhe
 Frau Wencke Kirchner, Bildungsreferentin IHK Karlsruhe
 Herr Andreas Reifsteck, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft der Region Karlsruhe

Beteiligung (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

GESAMTBESÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ²⁾	3,6	3,5	3,6	3,1

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3) 4) 5)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte	1,77	1,77	1,77	1,77
Beamte	3,00	3,92	4,00	3,21
Gesamtbelegschaft	4,77	5,69	5,77	4,98
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten/Beamten

5) Ohne geförderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Zahl der Arbeitsplätze				
a) Ungefordert sozialversicherungspflichtig	21,67	21,17	19,25	16,67
b) Gefördert sozialversicherungspflichtig (ABM u. a.)	91,25	71,91	51,50	51,00
c) Zusatzjobs (Mehraufwandsentschädigung)	62,17	42,83	38,25	38,08
d) Sonderprogramm „Beschäftigungsförderung Stadt KA“	-	38,42	72,75	67,50
Gesamtzahl (Summe a bis c)	175,09	174,33	181,75	173,25
2. Bei Clearingstelle vorsprechende Personen				
a) Erstgespräche	32	15	29	19
b) Beratungsgespräche ¹⁾	-	54	113	91
3. Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)				
aus AFB-Zeitverträgen	29,63	31,65	10,00	32,26
aus AFB-Zusatzjobs	4,55	6,45	9,23	1,92
Clearingstelle	2)	2)	2)	2)

1) Änderung ab 1. Januar 2014: Erfassung der Erstgespräche und aller stattgefundenen Gespräche

2) Wie im Aufsichtsrat berichtet, liegt der Schwerpunkt auf Beratung und Coaching und nicht auf der Vermittlung.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DES GESELLSCHAFTERS STADT KARLSRUHE UND SONSTIGER ÖFFENTLICHER KASSEN 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Stadt Karlsruhe				
Pauschaler Zuschuss ¹⁾	1.170	1.437	1.615	1.437
Zuschuss BAI ²⁾	183	177	199	177
Beschäftigungsförderung Stadt Karlsruhe	0	64	102	103
Freiwillige Zuwendungen im Rahmen der Sozial- und Jugendhilfe ³⁾	294	192	329	454
Stadt Karlsruhe zusammen	1.647	1.870	2.245	2.171
2. Arbeitsagentur ³⁾	1.240	1.163	652	670
3. Sonstige Stellen (wie EU)	338	496	566	649
Gesamt	3.225	3.529	3.463	3.490

1) Inklusive Zuschuss für arbeitstherapeutische Werkstatt Hertzstraße 12

2) Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative

3) Findet nicht oder nur teilweise Eingang in Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Zur Beurteilung der geförderten Beschäftigung sind die Daten des Arbeitsmarktes im Stadtkreis Karlsruhe und insbesondere die Daten zur Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II (Hartz IV) wichtig, da die AFB-Beschäftigungsangebote zu 95 Prozent von SGB II-Kunden in Anspruch genommen werden.

Durch die weiterhin gute Beschäftigungssituation sank die Arbeitslosenquote im Stadtkreis Karlsruhe von 5,5 Prozent im Jahresdurchschnitt 2015 auf 5,1 Prozent im Jahresdurchschnitt 2016. Die Arbeitslosenzahlen gingen von 8.671 Personen im Jahresdurchschnitt 2015 auf 8.127 Personen im Jahresdurchschnitt 2016 um 6,3 Prozent (= 544 Personen) zurück.

Die Zahl der langzeitarbeitslosen Hartz IV-Kunden ging von 2.464 Personen im Jahresdurchschnitt 2015 auf 2.339 Personen im Jahresdurchschnitt 2016 zurück. Dies entspricht einem Rückgang von 5 Prozent (= 125 Personen).

Ein wichtiger Grund für diesen Rückgang ist der soziale Arbeitsmarkt der Stadt Karlsruhe. Dieses kommunale Angebot zur Beschäftigung, Stabilisierung und Tagesstrukturierung war im Jahresdurchschnitt mit 177 sehr schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen, darunter 57 AFB-Teilnehmende, besetzt. Da im Jahr 2016 die Teilnehmenden dieses Programms im Laufe des Jahres aus dem Bestand der Arbeitslosen herausgenommen wurden und stattdessen als „Arbeitssuchend“ registriert wurden, erreichte die Zahl der Langzeitarbeitslosen den niedrigsten Wert seit 2011.

Der Anteil des Personalaufwands am wirtschaftlichen Umsatz beträgt rd. 72 Prozent und verdeutlicht den Zweck der AFB als Beschäftigungsgesellschaft. Obwohl vom Bund keine weiteren Eingliederungsmittel zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit zur Verfügung gestellt wurden, gelang es den AFB im Geschäftsjahr neue Projekte aufzulegen, sodass trotz Haushaltsstabilisierungsprozess der Stadt Karlsruhe ein positives Jahresergebnis erzielt werden konnte.

Seit Bestehen der AFB wird das gesamte Maßnahmenangebot jedes Jahr mindestens zu 80 Prozent mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Das Jahr 2016 konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 263 T€ abgeschlossen werden. Die Gewinnrücklage erhöht sich dadurch von 873 T€ auf 1.137 T€. Dieses positive Ergebnis konnte durch ein außergewöhnlich gutes Ergebnis der Werkstätten und durch neue Projekte erzielt werden.

AUSBLICK

Für die Jahre 2016 bis 2021 wurde im Rahmen des Haushaltsstabilisierungsprozesses der städtische Zuschuss von 1.814 T€ um jährlich 200 T€ auf 1.614 T€ reduziert. Es zeichnet sich ab, dass diese Kürzungen durch die vorhandenen Rücklagen aufgefangen werden können. Steigende Kosten durch u.a. die steigende betriebliche Altersvorsorge sowie Tarif- und Mieterhöhungen können ebenso aufgefangen werden.

Für die Jahre 2018 bis 2021 sind keine realistischen Prognosen möglich. Aktuell können keine realistischen Aussagen über die Ausgestaltung und die Finanzierungsbedingungen künftiger Landesprogramme und Bundesprogramme gemacht werden. Ebenso wenig kann man einschätzen, wie hoch die Zuweisungen an Eingliederungsmitteln für die gemeinsame Einrichtung Jobcenter Stadt Karlsruhe sein wird und welche Zielvorgaben das Jobcenter erhalten wird.

RISIKEN

Das wesentliche Risiko für die Gesellschaft besteht in einer möglichen negativen Entwicklung der Förderlandschaft. Die Kürzung des städtischen Zuschusses in 2017 kann nur durch die vorhandenen Rücklagen aufgefangen werden.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	117.515 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	52.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	1.023 €
Vorräte	0 €	Gewinnvortrag	873.236 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.374.209 €	Jahresüberschuss	<u>263.911 €</u>
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	51.013 €		1.190.170 €
		B. Rückstellungen	122.320 €
		C. Verbindlichkeiten	231.390 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.613 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	471 €
	<u>1.544.350 €</u>		<u>1.544.350 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse						
Pauschaler Zuschuss Stadt Karlsruhe ²⁾	+1.352	+1.614	+1.814	+1.614	+1.814	+1.614
Beschäftigungsförderung Stadt Karlsruhe	0	+64	+102	+103	+98	+94
Zuschüsse Agentur für Arbeit	+559	+479	+300	+344	+230	+280
Kostenersatz Werkstätten	+417	+442	+535	+528	+401	+467
Sonstiges ³⁾	+337	+496	+566	+649	+577	+647
Gesamt	+2.665	+3.095	+3.317	+3.238	+3.120	+3.102
2. Sonstige betriebliche Erträge	+12	+6	+8	+12	+8	+8
3. Materialaufwand	-88	-88	-107	-95	-98	-101
4. Personalaufwand	-2.197	-2.378	-2.273	-2.337	-2.449	-2.682
5. Abschreibungen	-51	-41	-39	-38	-41	-39
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-458	-482	-509	-517	-519	-548
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+2	+2	+1	+1	+1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-118	+114	+399	+264	+22	-259
10. Außerordentliche Erträge	+0	+2	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	-3	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresabschluss/-fehlbetrag	-121	+116	+399	+264	+22	-259
13. Gewinnvortrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Rücklageneinstellung(-)/-entnahme(+)	+121	-116	-399	-264	-22	+259
15. Bilanzgewinn	0	0	0	0	0	0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht

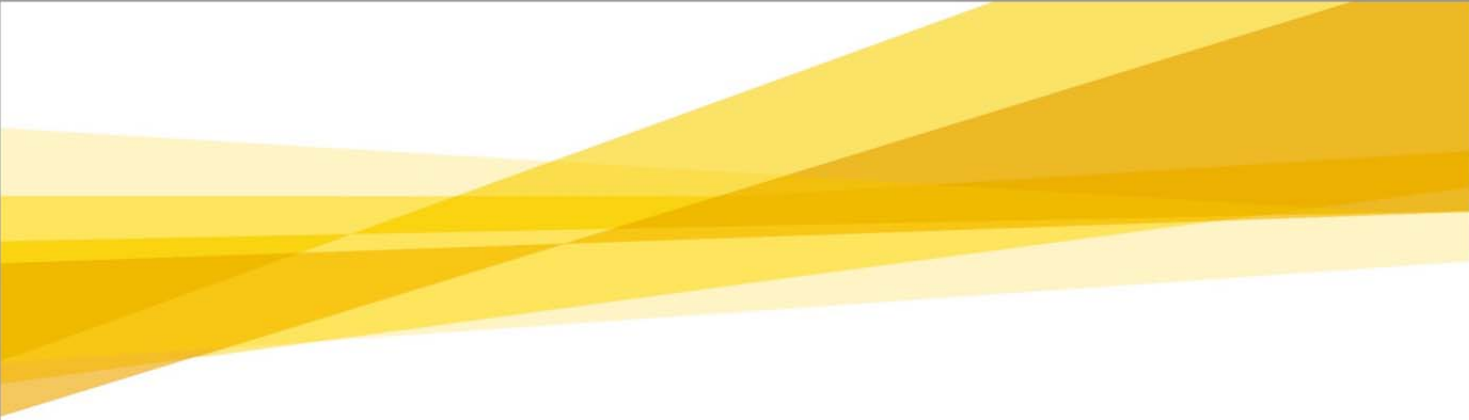
2) Einschließlich Zuschuss für Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative (BAI)

3) Inklusive Zuschüsse Land Baden-Württemberg und Europäischer Sozialfonds

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	18,8	9,0	4,6	7,6
2. Umlaufintensität (in %)	80,9	89,2	92,3	89,0
3. Investitionen (in T€)	24	19	9	77
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	58,5	42,9	53,5	77,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	312	478	1.159	1.014,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-4,5	+3,7	+12,1	+8,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-29,4	+22,0	+43,2	+22,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-16,7	+9,4	+23,1	+17,1
4. Kostendeckung (in %)	95,2	103,6	113,1	+180,4
5. Cash Flow (in T€)	-70,2	+156,9	+438,5	+302,2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	78,5	79,5	77,5	78,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	30.291	34.569	40.934	43.470

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.



**MESSE, TOURISTIK,
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG,
STADTMARKETING,
EVENT UND SPORTSTÄTTEN**

33. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH

Kontaktdaten

Festplatz 9, 76137 Karlsruhe
 Telefon: 0721 3720-0
 Fax: 0721 3720-2116
info@kmsg.de
www.messe-karlsruhe.de



IDEEN VERBINDEN.
 Karlsruhe –
 Messen und Kongresse

Gründung

27. September 1950

Unternehmensgegenstand

Durchführung von Messen, Ausstellungen, Kongressen, Tagungen, Versammlungen, Kundgebungen sowie kulturellen, sportlichen, unterhaltenden und sonstigen Veranstaltungen. Vermietung und Verpachtung städtischer Hallen. Betrieb der Messe Karlsruhe. Organisation und Abwicklung des Karlsruher Tourismus (GV in der Fassung vom 20. November 2001).

Geschäftsführung

Britta Wirtz

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 3,1 Mio. €

Aufsichtsrat

BM Gabriele Luczak-Schwarz (**Vorsitz**)
 StR Thorsten Ehlgötz (**stellv. Vorsitz**)
 Michael Haug
 StR Dr. Klaus Heilgeist
 StR David Hermanns
 StR Detlef Hofmann

StR Joshua Konrad
 StR Dr. Ute Leidig
 AStR Prof. Dr. Jürgen Morlok
 LR Dr. Christoph Schnaudigel
 StR Michael Zeh

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Messe Karlsruhe GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 130.000 €

Wichtige Verträge

Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die **Tiefgarage am Festplatz**.

Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die **städtischen Hallen am Festplatz**.

Facility Management-Vertrag mit der VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH (jetzt: VOLKSWOHNUNG Service GmbH).

Personalgestellungsvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG.

Mietvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG über die Anmietung der Messe auf 29 Jahre. **Überlassungs- und**

Dienstleistungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH über das Nutzungsrecht der im Eigentum der Stadtwerke befindlichen **technischen Anlagen auf dem Gelände der NMK**.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates 2)	17	16	16	16

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

	2013	2014	2015	2016
Angestellte/Beschäftigte ⁴⁾	149,8	123,8	124,6	124,7
Beamte ¹⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtbelegschaft ²⁾	149,8	123,8	124,6	124,7
Davon aktive Mitarbeiter ³⁾	140,7	115,1	119,1	116,7
Davon passive Mitarbeiter ³⁾	9,1	8,7	5,5	8,0
Nicht voll beschäftigtes Garderobepersonal	3,0	3,0	3,0	3,0
Auszubildende	7,0	7,0	7,0	8,0

1) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

2) In 2016 sind hierin 26 Teilzeitbeschäftigte enthalten. In den Vorjahren waren dies 20 (2015), 18 (2014) bzw. 23 (2013)

3) Altersteilzeit, Elternzeit, Erziehungsurlaub, Beurlaubte, ...

4) Die Reduzierung in 2014 ergibt sich unter anderem durch die rückwirkende Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus zum 1. Januar 2014 sowie die Auslagerung des Geschäftsbereiches Events zum 1. Mai 2014.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE VON 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Verlustausgleich/Budget	12.947	11.158	11.396	10.239
2. Abdeckung Verlustvortrag	966	3.743	1.160	0
3. Zuschuss für Geschäftsbereich Tourismus	977	0	0	0
4. Weitere Veranstaltungszuschüsse	110	99	13	8
Zusammen	15.000	15.000	12.569	10.247

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

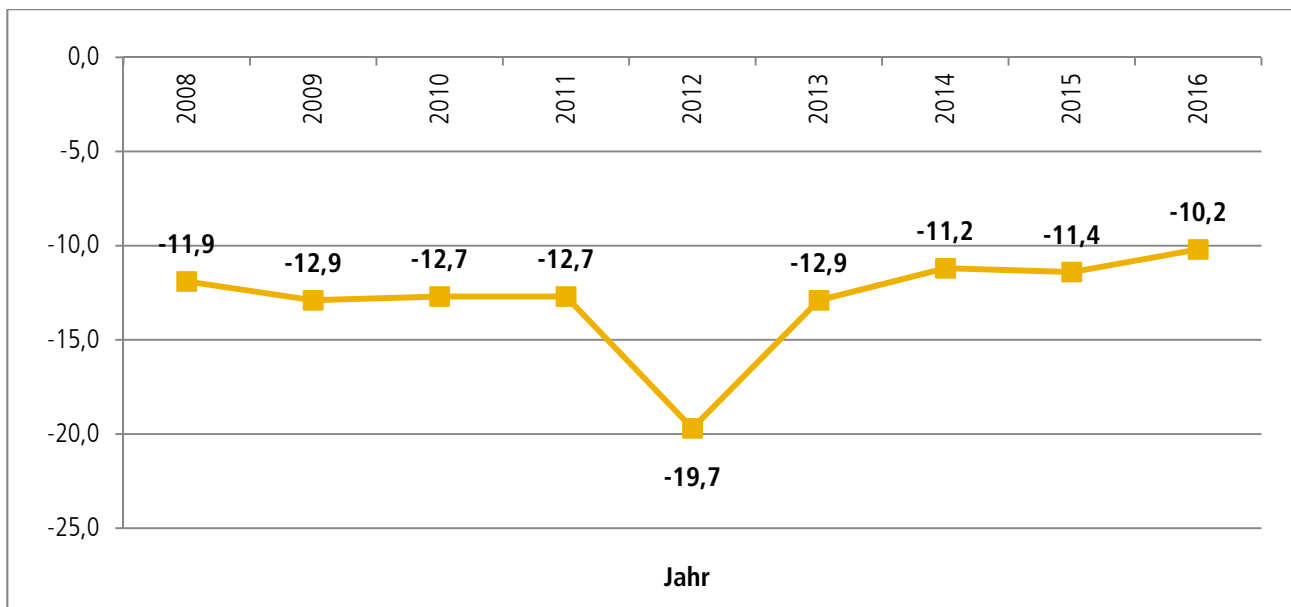
	2013	2014	2015	2016
1. Zahl der Veranstaltungen				
Eigenveranstaltung	24	22	16	12
Gastveranstaltung	288	315	308	276
Zusammen	312	337	324	288
2. Anzahl der Besucher und Teilnehmer				
Regional	377.636	391.129	337.406	393.654
Überregional	349.319	368.396	457.911	382.135
Zusammen	726.955	759.525	795.317	775.789
3. Anzahl der Aussteller				
Inland	7.122	7.051	7.921	6.683
Ausland	412	809	645	921
Zusammen	7.534	7.860	8.566	7.604
4. Saalbelegungen (Belegungstage)	3.745	3.910	3.739	3.379
5. Umschlagshäufigkeit am Standort Neue Messe	10,73	10,92	13,18	13,06

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 10,2 Mio. € aus. Hierdurch ergibt sich eine Verbesserung um 2,0 Mio. € gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplans (12,2 Mio. €). Davon entfallen auf die Standorte Messe und Festplatz 9 Mio. € bzw. 1,2 Mio. €.

Die deutliche Verbesserung gegenüber der Planung (Fehlbetrag von 12,2 Mio. €) ist im Wesentlichen auf eine positive Entwicklung im operativen Geschäft, auf Mehrerlöse bei der Stadthallenvermietung sowie auf die Auflösung der Risikovorsorge für Projekte des Folgejahres zurückzuführen. Ergebnisverbessernd wirkten sich auch die geringeren Personal- und Sachkosten sowie erhöhte sonstige Erlöse aus. Für die beiden Geschäftsbereiche „Messe“ und „Kongress und Kultur“ wurde im Jahr 2016 der höchste Deckungsbeitrag seit Bestehen der Gesellschaft erreicht.

Diagramm: Entwicklung der Jahresfehlbeträge 2008 bis 2016 in Mio. €



Anmerkung: Das Ergebnis 2012 ist einmalig belastet mit einem Buchverlust in Höhe von 6,2 Mio. € aus der Übertragung der Gartenhalle an die Stadt Karlsruhe.

Weiterhin belasten hohe Fixkosten aus dem Mietvertragsverhältnis mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG, der Kontraktung-Vereinbarung mit den Stadtwerken sowie weitere Instandhaltungsverträge das Ergebnis. Besonders die vertragliche Verpflichtung zum Unterhalt der Messe bedingt zukünftige Vorsorge für erhöhten Instandhaltungsbedarf. Die Gewährleistungsfrist für die Messe ist abgelaufen. Der Alterungsprozess schreitet voran, daher ist mit höheren Instandhaltungskosten zu rechnen, die die KMK zu tragen hat. Im Geschäftsjahr wurde diesem Umstand durch eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Fortschreibung der erstmals in 2009 gebildeten Instandhaltungsrückstellung in Höhe von 1,8 Mio. € Rechnung getragen.

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung hat die Stadt Karlsruhe als alleinige Gesellschafterin im Geschäftsjahr 2016 eine Zahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von 12,6 Mio. € zur Abdeckung des Fehlbetrages 2015 sowie zur teilweisen Abdeckung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr vorgenommen. Der Bereich Eigenmessen war im Jahr 2016 geprägt durch die konsequente Weiterentwicklung des bestehenden Portfolios. Die hieraus erzielte Verbesserung des operativen Ergebnisses lag weit über den Erwartungen. Mit dem Übergang der Veranstaltungsrechte an der Doppelmesse recycling aktiv und TiefbauLive zum 01.01.2016 erweiterte die KMK ihr Eigenmesseportfolio um zwei weitere Fachmessen. Im Bereich der Gastmessen wurde durch die Neuaquise von Veranstaltungen sowie dem sich fortsetzenden positiven Trend bei den etablierten Messen ein überplanmäßiger Geschäftsverlauf erzielt. Die langfristige Bindung weiterer Gastveranstalter ist ebenso geglückt.

Im Geschäftsbereich Kongress & Kultur konnten die strategischen Themenfelder Wissenschaft, IT, Recht, Handel & Wirtschaft, Medizin sowie Gesellschaft, Religion und Politik auch im Jahr 2016 konsequent weiterentwickelt werden. Der Geschäftsabschluss des Vorjahres sowie das Rekordergebnis aus 2014 wurde – trotz Unsicherheiten bezüglich des Sanierungsbeginnes der Stadthalle und ohne Schadenersatz – übertroffen. Unterjährig akquirierte Tagungen und Firmenevents am Standort Festplatz mit starkem Serviceumsatz führten zu einer – gegenüber der Planung – gestiegenen Belegsituation in der Stadthalle. Die von der Stadt Karlsruhe dem Grunde und der Höhe nach anerkannte Schadenersatzforderung der KMK für den entgangenen Gewinn konnte hierdurch maßgeblich reduziert werden. Die Zukunft des Geschäftsbereichs steht in starker Abhängigkeit zur Entwicklung des Hallenportfolios und den damit verbundenen politischen Rahmenbedingungen.

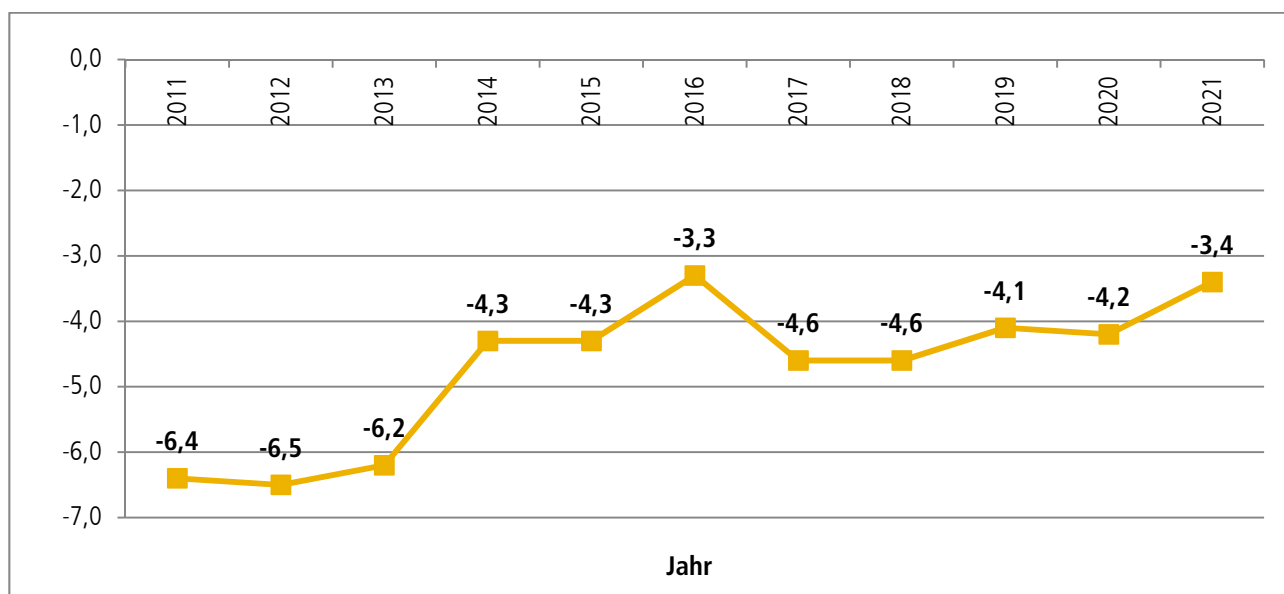
Die zusätzlich zu den bereits durchgeführten baulichen Vorrichtungen weiterhin notwendigen organisatorischen Brandschutzmaßnahmen zum Erhalt der Betriebsgenehmigung der Stadthalle werden weiter ergriffen und bestehen bis zum Sanierungsbeginn im Juli 2017. Um auf Dauer ein attraktiver Veranstaltungsstandort zu sein, hat der Aufsichts- und Gemeinderat bereits vor rund zwei Jahren ein Modernisierungskonzept für die Stadthalle (Eigentümerin Stadt Karlsruhe) beschlossen und somit der Stärkung des Kongressstandortes Karlsruhe ein klares Votum erteilt.

AUSBLICK

Die KMK erwartet nach der aktuellen Wirtschaftsplanung für 2017 einen Fehlbetrag von 12,0 Mio. €. Darin ist berücksichtigt, dass im Zeitraum der Stadthallenschließung (Juli 2017 bis September 2019) die Entwicklung des Geschäftsbereichs Kongress gehemmt ist.

In ihrer Mittelfristplanung erwartet die KMK im Planungszeitraum bis 2021 einen Rückgang der Fehlbeträge von 12,0 Mio. € (2017) auf 10,2 Mio. € (2021). Wesentliche Planungsprämissen sind die termingerechte Sanierung der Stadthalle bis Ende September 2019 sowie der Einbau temporärer Kongressräume in der Gartenhalle gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 19.04.2016.

Diagramm: Entwicklung der (prognostizierten) Fehlbeträge nach Strukturkosten 2011 bis 2021 in Mio. €



RISIKEN

Zu den wesentlichen Risiken zählen Folgeinvestitionen für die „Neue Messe“, die Bereitstellung zeitgemäßer Infrastrukturen als Voraussetzung für die Durchführung wirtschaftlicher und für den Standort imagefördernder Veranstaltungen. Hinzu kommen ferner allgemeine Marktrisiken mit potenzieller Auswirkung auf das Portfolio.

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt mittel- und langfristig davon ab, dass die Gesellschafterin Stadt Karlsruhe in ausreichendem Umfang Kapital und Liquidität zur Verfügung stellt.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	8.500.816 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	3.100.000 €
Vorräte	534.498 €	Kapitalrücklage	20.451.675 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.173.360 €	Bilanzverlust	<u>-10.239.388 €</u>
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und andere	125.052 €	Buchmäßiges Eigenkapital	13.312.287 €
		B. Rückstellungen	6.424.961 €
		C. Verbindlichkeiten	4.161.978 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	434.500 €
	<u>24.333.726 €</u>		<u>24.333.726 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+25.867	+29.048	+30.778	+30.568	+26.809	+28.039
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+294	+41	-226	+348	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+1.298	+839	+1.057	+925	+872	+852
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-19.133	-21.515	-22.296	-21.028	-18.650	-18.099
5. Personalaufwand	-9.232	-8.054	-8.658	-8.752	-8.898	-9.112
6. Abschreibungen	-1.524	-1.514	-1.800	-1.677	-1.847	-2.111
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.380	-9.895	-10.192	-10.617	-10.491	-11.540
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+45	+48	+24	+6	+16	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-182	-156	-83	-14	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.947	-11.158	-11.396	-10.241	-12.189	-11.971
10. Außerordentliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Außerordentliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss/fehlbetrag	-12.947	-11.158	-11.396	-10.241	-12.189	-11.971

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	42,5	42,2	34,3	34,9
2. Umlaufintensität (in %)	57,5	57,8	65,7	65,1
3. Investitionen (in T€)	2.008	915	414	2.456
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	+20,6	+34,7	+48,8	+54,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	+48,6	+82,2	+142,4	+156,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-50,1	-38,4	-37,0	-33,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-273,4	-149,0	-103,6	-76,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-55,6	-51,0	-50,2	-42,0
4. Kostendeckung (in %)	63,9	70,6	71,5	72,6
5. Cash Flow (in T€)	-11.273	-9.639	-9.591	-8.557
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	22,8	19,6	20,1	20,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	61.631	65.057	69.488	70.182

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

34. KEG Karlsruhe Event GmbH

Kontaktdaten

Alter Schlachthof 7 A, 76131 Karlsruhe
 Telefon: 0721 782045-0
 Fax: 0721 782045-999
info@karlsruhe-event.de
www.karlsruhe-event.de



Gründung

Die Gesellschaft ist entstanden infolge der Ausgliederung des Geschäftsbereichs „Das Fest“ aus dem Vermögen des Vereins „Stadtjugendausschuss e. V.“ nach Maßgabe des Spaltungsplans vom 16. Dezember 2009 und des Versammlungsbeschlusses vom 21. Januar 2010.

Unternehmensgegenstand

Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung „Das Fest“, eine generations- und spartenübergreifende Kulturveranstaltung für Karlsruhe und die Region unter besonderer Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung anderer einzelner kultureller, sportlicher, unterhaltender und sonstiger Events, die im städtischen Interesse und im Rahmen einer strategischen Gesamtaufstellung der Stadt Karlsruhe erforderlich sind (GV in der Fassung vom 31. März 2014).

Geschäftsführung

Martin Wacker

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Stadtjugendausschuss e. V.

Anteile Stammkapital

75 % =	75.000 €
25 % =	25.000 €
100 % =	100.000 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.

Beteiligungen (mindestens 25 %):

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2012/13 ¹⁾	2013/14 ¹⁾	2014/15 ¹⁾	2015/16 ¹⁾
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	2)	2)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-	-

1) Die Geschäftsjahre beginnen jeweils am 1. Oktober eines Kalenderjahres und enden am 30. September des folgenden Jahres.

2) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

3) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2015/2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	0,00	0,00	0,00
Angestellte ⁴⁾	-	2,10	8,46	10,67
Beamte ⁴⁾	-	0,00	0,00	0,00
Gesamtbelegschaft	-	2,10	8,46	10,67
Auszubildende	-	0,40	1,75	1,00

1) Umgerechnete Vollkraftstellen (ab 1. Mai 2014)

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE VON 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Verlustausgleich	0	0	0	0
2. Erwerb Stammkapitalanteil	0	75	0	0
3. Konsumtive Zuschüsse	140	645	1.652	2.615
4. Investive Zuschüsse	0	503	123	0
5. Abwicklung der Europäischen Jonglierconvention	-	55	18	0
Zusammen	140	1.278	1.793	2.615

LEISTUNGSZAHLEN DAS FEST 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Besucherzahlen				
1.1 Sport- und Familienbereich				
Vorwoche	20.000	17.000	25.000	26.000
Freitag	25.000	25.000	25.000	10.000
Samstag	35.000	40.000	25.000	30.000
Sonntag	40.000	45.000	45.000	45.000
Zusammen	120.000	127.000	120.000	111.000
1.2 Hügelbereich				
Freitag	45.000	45.000	45.000	28.000
Samstag	45.000	45.000	45.000	45.000
Sonntag	45.000	45.000	45.000	45.000
Zusammen	135.000	135.000	135.000	118.000
1.3 Gesamt	255.000	262.000	255.000	229.000
2. Getränkeerlös pro Kopf (in €)	3,45	2,87	2,93	3,82

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die KEG Karlsruhe Event GmbH (KEG) gewährleistet die Vorbereitung und Durchführung von Großveranstaltungen in Karlsruhe sowie von Eigenveranstaltungen der Stadt Karlsruhe. Seit 2010 ist sie mit der Planung und Durchführung von DAS FEST betraut. Seit 2015 ist sie darüber hinaus in die Planung, Durchführung und Unterstützung von weiteren internen und externen Veranstaltungen involviert.

Nach der Schließung der Europahalle beauftragte der Gemeinderat die KEG mit der Ertüchtigung einer Messehalle für verschiedene Sportveranstaltungen von Dezember 2015 bis einschließlich Februar 2016.

In diesem Zeitraum fanden neben dem INDOOR MEETING sowohl das DTL–Ligafinale, die BTB-Gala, die Baden-Württembergischen Hallenmeisterschaften sowie die Schüler- und Jugendmeisterschaften der Leichtathletik statt. Die KEG unterstützte das Hauptamt der Stadt Karlsruhe beim Bürgerempfang des Oberbürgermeisters im Tollhaus. Beim Tag der offenen Baustelle 2016 koordinierte die KEG für die KASIG die künstlerischen, sicherheitstechnischen und infrastrukturellen Abläufe der Veranstaltung. Mit über 10.000 Besuchern stieß die Veranstaltung bei allen auf eine äußerst positive Resonanz.

DAS FEST 2016 kann wie im Vorjahr sowohl in finanzieller als auch in sicherheitstechnischer Hinsicht als Erfolg gewertet werden. Aufgrund der Anschläge in München und Ansbach wurden im Bereich Sicherheit die Maßnahmen verstärkt, was von den Besuchern positiv bewertet wurde und für ein gutes Sicherheitsgefühl sorgte. Wie im Vorjahr litt die Veranstaltung unter einem verregneten Eröffnungsfreitag. Alle drei Tage waren ausverkauft und durch zwei sonnige Festivaltage am Samstag und Sonntag sowie einem hervorragenden Vor-FEST konnte das negative Ergebnis des Freitags ausgeglichen werden. 229.000 DAS FEST-Freunde erlebten ein friedliches FESTival-Wochenende mit einem vielfältigen Programm, das nach wie vor zu 70 Prozent kostenfrei angeboten wird. Bereits in der Vorwoche hatten 26.000 FEST-Besucher die Konzerte beim Vor-FEST verfolgt und die After-Work-Atmosphäre in der Günther-Klotz-Anlage genossen. DAS FEST bleibt das größte generationen-übergreifende Familienfestival in Süddeutschland, dient in unserer Stadt als verbindendes kulturelles und soziales Element und ist ein grandioses Marketinginstrument.

Die 45. Auflage des Lichterfests fand vom 19. bis 21. August als dreitägiges Spektakel statt, das vom Gartenbauamt der Stadt Karlsruhe in Kooperation mit der KEG veranstaltet wurde. Trotz eines regnerischen Wochenendes fanden zahlreiche Besucher den Weg in den Zoologischen Stadtgarten und bewunderten die Lichtinstallationen.

Sieben Wochen Schlosslichtspiele Karlsruhe gingen am 25.09.2016 zu Ende. Die Schlussbilanz fiel mehr als positiv aus. Insgesamt kamen an 50 Tagen 331.000 Besucher auf den Karlsruher Schlossplatz, um die Lichtprojektionen zu bestaunen. Allein am Finalwochenende fanden nochmal 25.000 Gäste den Weg zu Deutschlands größter Leinwand.

Die KEG wurde Ende 2015 mit dem Großprojekt Heimattage 2017 betraut und im Januar 2016 begann das eigens gegründete Heimattage-Team seine Arbeit. Innerhalb des vorgegebenen Landes-Rahmens wird versucht, die Stärken von Karlsruhe und die zentralen Themen der Stadt sowie Institutionen und Bürgerinnen und Bürger einzubinden. Neben dem Baden-Württemberg-Tag und dem Landesfestumzug als feste Größen der Heimattage wird auch der Geburtstag von Karl Drais eine zentrale Rolle spielen. 2017 werden auch die Schlosslichtspiele im Rahmen der Heimattage fortgeführt. Zudem werden die Schwerpunktthemen „Heimat im Netz“ und „Heimat im Wandel“ bearbeitet.

Das Thema Veranstaltungssicherheit ist eine Kernkompetenz der KEG, die auch durch die festivalübergreifende Dachorganisation Yourope europaweit zu diesem Thema vernetzt ist. Daraus ergaben sich Beratungstätigkeiten für städtische Ämter wie zum Beispiel Ordnungsamt und Marktamt bei Großveranstaltungen wie Weihnachtsmarkt oder Herbst- und Frühjahrsmesse. Auch der Faschingsumzug und das Durlacher Altstadtfest wurden sicherheitstechnisch durch die KEG begleitet. Außerdem referierten zwei Projektleiter der KEG auf Einladung der Partnerstadt Temeswar auf einem Sicherheitsseminar vor Ort. Das Kernportfolio der KEG ist innerhalb der Stadt mittlerweile stark verankert und wird im Jahr 2017 nochmals erweitert.

AUSBLICK

DAS FEST etabliert sich immer stärker als Aushängeschild und Marketinginstrument der Stadt. Die Sponsoring-erlöse konnten in den vergangenen Jahren seit Übernahme verdoppelt werden, sind jedoch mittlerweile nahezu ausgereizt. Um die steigenden Kosten im Bereich Sicherheit, Infrastruktur, Versicherungen und Gema auffangen zu können, müssen in den nächsten Jahren zusätzliche Finanzierungskanäle erschlossen werden.

Der Bereich Veranstaltungssicherheit rückt durch die aktuelle politische Situation immer stärker in den Fokus und im Moment werden Konzepte erstellt, wie die Kompetenzen der verschiedenen Player, die mit dem Thema Sicherheit zu tun haben, für die Stadt Karlsruhe sinnvoll gebündelt werden können. Die Ausweitung der Kapazitäten im Bereich Sicherheit ist vor diesem Hintergrund ein KEG-Thema der nächsten Jahre.

Der konsequente Ausbau des Sponsorenpools mit attraktiven Angeboten, maßgeschneiderten Konzepten und einer kontinuierlichen Betreuung der Partner sorgt für eine Entlastung des städtischen Haushaltes bei der Veranstaltungsfinanzierung. So konnten im Jahr 2016 wieder über 1 Million EUR akquiriert werden und für das Jahr 2017 wird diese Zahl noch übertroffen.

Die über 300 freiwilligen Volunteers, die im Rahmen des Stadtgeburtstages akquiriert wurden und die seit 2016 durch die KEG betreut werden, sind mittlerweile in Karlsruhe etabliert, verleihen den Veranstaltungen durch die Kontinuität im Auftreten einen professionellen Rahmen und werden von Institutionen, Ämtern und Firmen immer mehr eingesetzt.

Im Bereich Wirtschaftsförderung geht die KEG zusammen mit der Stadt Karlsruhe neue Wege: Um die Beziehungen zwischen Karlsruhe und Pune sowie Baden-Württemberg und Maharashtra zu stärken und ein Netzwerk für den wirtschaftlichen Austausch zu schaffen, wird 2017 das India Summer Festival durchgeführt. Es handelt sich dabei um die Darstellung originärer indischer Kultur und touristischer Destinationen in Maharashtra. Die Veranstaltung wird vom India Board Karlsruhe unterstützt und zeitgleich erfolgt ein wirtschaftlicher Austausch zwischen Firmen und Institutionen über die IHK Karlsruhe.

Die Zukunft des Indoor Meetings ist – trotz der erfolgreichen Veranstaltung im Februar 2016 und der Aufnahme in die IAAF World Indoor Tour – ungewiss. Der Gemeinderat fordert eine Senkung der Infrastrukturkosten um 200.000 EUR. Die Gesellschaft wird versuchen durch restriktives Kostenmanagement, durch zusätzliche Sponsoring Erlöse und durch Verhandlungen mit Lieferanten und Dienstleistern, die geforderte Summe einzuspielen.

Der Gemeinderat hat am 25. April 2017 einer Neufassung des Gesellschaftsvertrags (Erhöhung Stammkapital um 400.000 EUR sowie Umstellung des Geschäftsjahres auf Kalenderjahr) zugestimmt. Die notarielle Beurkundung erfolgte am 24.05.2017. Hierdurch erhöhte sich der prozentuale Anteil der Stadt Karlsruhe an der KEG auf 95%.

Im Laufe des Jahres 2017 soll über die zukünftige Struktur von KEG Karlsruhe Tourismus GmbH, KTG Karlsruhe Tourismus GmbH und Stadtmarketing Karlsruhe GmbH entschieden werden.

RISIKEN

Das Wetter ist und bleibt ein großer Risikofaktor bei Open-Air-Veranstaltungen wie dem FEST oder den Schlosslichtspielen, da bei schlechtem Wetter weniger Erlöse durch Getränkeverkauf erzielt werden. Ferner kann es bei Sturm und Starkregen zu Komplettabsagen und Abbrüchen von Veranstaltungen kommen, was zu hohen Erlösausfällen führen kann.

In Anbetracht der allgemeinen international angespannten Lage (möglicher Terror bei Großveranstaltungen) kann es punktuell zu erhöhten Sicherheitsvorkehrungen und höherem Einsatz von Sicherheitspersonal kommen, wodurch Kostensteigerungen entstehen.

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt mittel- und langfristig davon ab, dass die Gesellschafterin Stadt Karlsruhe in ausreichendem Umfang Kapital und Liquidität zur Verfügung stellt.

KURZBILANZ 2015/2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	159.848 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	100.000 €
B. Umlaufvermögen		Bilanzverlust	<u>-4.922 €</u>
Vorräte	0 €	Buchmäßiges Eigenkapital	95.078 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	670.818 €		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68.722 €		
		B. Rückstellungen	106.054 €
		C. Verbindlichkeiten	704.230 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>5.974 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>905.361 €</u>		<u>905.361 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2012/13 ¹⁾	2013/14 ¹⁾	2014/15 ¹⁾	2015/16 ¹⁾	Plan 2015/16 ¹⁾	Plan 2016/17 ^{1) 2)}
1. Umsatzerlöse	+2.281	+2.151	+2.836	+4.282	+3.549	+4.092
2. Sonstige betriebliche Erträge	+140	+473	+1.910	+2.828	+2.520	+2.220
3. Materialaufwand	-1.959	-2.056	-3.460	-5.618	-4.969	-5.216
4. Personalaufwand	-144	-334	-901	-1.048	-690	-711
5. Abschreibungen	-12	-19	-26	-33	-37	-35
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-215	-228	-362	-405	-373	-350
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+91	-13	-3	+6	+0	+0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	+0	+0	-6	+0	+0
9. Jahresüberschuss/fehlbetrag	+88	-13	-3	+0	+0	+0

1) Die Geschäftsjahre beginnen jeweils am 1. Oktober eines Kalenderjahres und enden am 30. September des folgenden Jahres.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Planes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	6,6	2,7	22,6	17,6
2. Umlaufintensität (in %)	93,4	97,3	77,2	81,7
3. Investitionen (in T€)	12	24	173	23
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	40,4	11,6	12,7	10,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	612,6	424,4	56,1	60,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 3,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 78,2	- 13,7	- 3,3	+ 0,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 31,6	- 1,6	- 0,4	+ 0,1
4. Kostendeckung (in %)	97,9	81,6	59,7	57,7
5. Cash Flow (in T€) nach Ertragssteuern	+ 104	+ 6	+ 23	+ 33
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	12,7	13,6	12,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	66.763	76.568	77.428

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

35. KTG Karlsruhe Tourismus GmbH

Kontakt Daten

Beiertheimer Allee 11 a, 76137 Karlsruhe
 Telefon: 0721 3720-5383
 Fax: 0721 3720-5399
info@karlsruhe-tourismus.de
www.karlsruhe-tourismus.de



Gründung

Die Gesellschaft wurde durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 4. Juni 2014.

Unternehmensgegenstand

Konzeption, Organisation und Abwicklung des Karlsruher Tourismus einschließlich Hotelvermittlung und Betrieb von touristischen Informationsstellen (GV in der Fassung vom 2. Mai 2016).

Geschäftsführung

Klaus Hoffmann

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe

Anteile Stammkapital

100 % = 25.000 €

Aufsichtsrat

In der Gesellschaft ist seit dem 02.05.2016 ein Aufsichtsrat eingesetzt.

BM Gabrielle Luczak-Schwarz (Vorsitz)	StR Ekkehard Hodapp
StR Dr. Rahsan Dogan	StR Detlef Hofmann
StR Dr. Raphael Fechner	StR Joschua Konrad
StR Dr. Eberhard Fischer	StR Eduardo Mossuto
StR Dr. Albert Käuflein	StR Sibel Habibović

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013 ¹⁾	2014 ¹⁾	2015	2016 ³⁾
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	²⁾	²⁾
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	-	-	-	3

1) Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet

2) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

3) In der Gesellschaft ist seit dem 02.05.2016 ein Aufsichtsrat eingesetzt.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013 ⁴⁾	2014	2015	2016
Arbeiter ⁵⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁵⁾	-	24,87	25,23	21,25
Beamte ⁵⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	-	24,87	25,23	21,25
Auszubildende	-	1,0	1,0	1,0

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

5) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE VON 2013 BIS 2016 IN T€

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
1. Betriebskostenzuschuss	-	2.279	2.530	2.480
2. Projektzuschuss Auslandsmarktbearbeitung	-	38	58	50
3. Projektzuschuss Touristische Vermarktung Stadtgeburtstag	-	104	167	-
4. Projektzuschuss Städte- und Kulturtourismus	-	-	49	50
5. Projektzuschuss 150 Jahre Zoo	-	-	48	-
Zusammen		2.421	2.852	2.580

1) Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Anzahl der Gästeankünfte	571.039	596.689	621.128	638.846
davon Ausland	134.196	136.608	138.389	140.777
2. Anzahl der Übernachtungen	1.024.275	1.047.422	1.096.961	1.101.223
davon Ausland	267.545	274.254	269.621	268.877
3. Verweildauer pro Gast	1,79	1,76	1,77	1,72
davon Ausland	1,99	2,01	1,95	1,91

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 1 T€. In allen Bereichen konnten bessere Umsätze erzielt werden. Bei den Provisionen u.a. ist dies im Wesentlichen auf erhöhte Einnahmen durch den neuen Hop on – Hop off Bus und die Einführung der Karlsruhe Card zurückzuführen.

Auch im Berichtsjahr 2016 konnten Steigerungen im Übernachtungstourismus in Karlsruhe verzeichnet werden. 638.846 Ankünfte und 1.101.223 Übernachtungen wurden 2016 in den Karlsruher Hotels (inklusive Jugendherberge und Campingplatz) registriert. Dies entspricht einem Anstieg des Übernachtungsvolumens von 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Quellmarkt Deutschland wurden 832.346 Übernachtungen und damit ein Plus von 0,6 Prozent registriert. Aus den Auslandsmärkten wurden 268.877 Übernachtungen gebucht, 0,3 Prozent weniger als im Vergleich zum Vorjahresergebnis. 75,6 Prozent der Übernachtungen werden demnach aus Deutschland und 24,4 Prozent aus dem Ausland getätigt. Positiv wirkte sich dabei aus, dass die Schlosslichtspiele als wichtiges Element im Sommer für eine Belebung der touristischen Nachfrage sorgten. Denn gerade in den Sommermonaten konnten mehr Ankünfte und Übernachtungen als im Vorjahr gezählt werden. Damit wurde eine positive Entwicklung erreicht, die in der mittelfristigen Betrachtung so nicht erwartet wurde.

AUSBLICK

Für 2017 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Chancen liegen im Vertrieb der aufgelegten Produkte. Die KTG hat dem Umstand Rechnung getragen, dass immer mehr Gäste sich selbst und online Unterkünfte buchen und daher das Vermitteln von Unterkünften für Kongresse und Messen abgegeben. Durch die Investition in eine destinationsweite Buchungssoftware und eine Stärkung der Vertriebstätigkeiten verspricht sich die KTG perspektivisch moderat steigende Einnahmen. Im Laufe des Jahres 2017 soll über die zukünftige Struktur von KTG Karlsruhe Tourismus GmbH, KEG Karlsruhe Event GmbH und Stadtmarketing Karlsruhe GmbH entschieden werden.

RISIKEN

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt mittel- und langfristig davon ab, dass die Gesellschafterin Stadt Karlsruhe in ausreichendem Umfang Kapital und Liquidität zur Verfügung stellt.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	51.363 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnvortrag	-5.320 €
Vorräte	0 €	Jahresfehlbetrag	<u>522 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	242.663 €	Buchmäßiges Eigenkapital	20.202 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und andere	235.246 €		
		B. Rückstellungen	307.323 €
		C. Verbindlichkeiten	217.161 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>16.090 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>675 €</u>
	<u>545.361 €</u>		<u>545.361 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	-	+404	+610	+356	+291	+229
2. Sonstige betriebliche Erträge	-	+2.421	+2.879	+2.715	+2.712	+2.795
3. Materialaufwand	-	-135	-216	-151	-132	-108
4. Personalaufwand	-	-1.469	-1.665	-1.557	-1.663	-1.692
5. Abschreibungen	-	-14	-20	-18	-25	-36
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-1.120	-1.665	-1.344	-1.183	-1.188
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	+0	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	+87	-77	+1	+0	+0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-27	+11	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	-	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	+60	-66	+1	+0	+0

1) Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	1,2	2,3	9,4
2. Umlaufintensität (in %)	-	98,8	97,7	90,6
3. Investitionen (in T€)	-	25	32	42
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	-	4,8	1,3	3,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	393,4	58,6	39,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	+ 14,9	- 10,8	+ 0,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-	+ 70,7	- 333,5	+ 2,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-	+ 3,4	- 4,4	+ 0,1
4. Kostendeckung (in %)	-	14,8	17,1	11,6
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	-	+ 102	-57,0	+19,5
5.2 nach Ertragsteuern	-	+ 75	-46,0	+19,1
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	53,6	46,7	50,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	59.044	65.975	73.593

1) Gesellschaft wurde in 2014 durch Abspaltung des Geschäftsbereiches Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH gegründet.

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

36. Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG

Kontaktdaten

Festplatz 9, 76137 Karlsruhe
 Telefon: 0721 3720-0
 Fax: 0721 3720-2106
info@kmsg.de
www.messe-karlsruhe.de

Gründung

31. Juli 2000

Unternehmensgegenstand

Erarbeitung der Planung, Projektentwicklung, Finanzierung und Realisierung der Neuen Messe Karlsruhe auf dem Gelände des ehemaligen Verkehrslandeplatzes Karlsruhe-Forchheim zum Zwecke der anschließenden Vermietung an eine Messebetriebsgesellschaft.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung liegt bei der Messe Karlsruhe GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese ist am Kapital der NMK nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführung.

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Landkreis Karlsruhe
 Stadt Baden-Baden
 Handwerkskammer Karlsruhe
 IHK Karlsruhe
 Landkreis Gernersheim
 Landkreis Südliche Weinstraße
 Regionalverb. Mittlerer Oberrhein
 Stadt Landau

Anteile Stammkapital

69,90 % =	58,277 Mio. €
28,51 % =	23,775 Mio. €
1,23 % =	1,022 Mio. €
0,12 % =	0,102 Mio. €
0,12 % =	0,102 Mio. €
0,03 % =	0,021 Mio. €
0,03 % =	0,021 Mio. €
0,03 % =	0,021 Mio. €
0,03 % =	0,021 Mio. €
100 % =	83,361 Mio. €

Gesellschafterversammlung

OB Dr. Frank Mentrup (**Vorsitz**)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Rheinstetten über das zu bebauende Grundstück (Laufzeit 99 Jahre).

Personalgestellungsvertrag mit der KMK.

Mietvertrag mit der KMK über die Anmietung der Neuen Messe auf 29 Jahre.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe, geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft schließt 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von 1.177 T€ (Vorjahr: -1.283 T€) ab. Wie in den Vorjahren befasste sich die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2016 hauptsächlich mit der Beseitigung von nach der Fertigstellung aufgetretenen Mängeln sowie mit der Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen. Es sind keine Verfahren mehr anhängig, an denen die NMK als Beklagte beteiligt ist.

AUSBLICK

Auch in den nächsten Jahren der Vermietungsphase werden negative Ergebnisse erwartet, da die Mietstufe 3 der von der Betriebsgesellschaft Karlsruher Messe- und Kongress GmbH zu zahlenden Miete aufgrund der dort zu erwartenden Jahresfehlbeträge ausbleiben wird und damit die Abschreibungen nicht in voller Höhe gedeckt werden können. Für das Geschäftsjahr 2017 ist ein Jahresfehlbetrag von 1.785 T€ geplant. Für die Folgejahre 2018 bis 2019 wird ein schlechteres Ergebnis (2018: -2.384 T€, 2019: -2.189 T€) aufgrund von Instandhaltungsarbeiten prognostiziert. Bis 2021 wird mit einer Ergebnisverbesserung auf -1.441 T€ gerechnet. Um die Attraktivität für die Besucher, die Speisen- und Getränkeumsätze sowie die Abläufe und Kosten der Gastronomie zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr eine Planung für eine Umgestaltung der Bewirtungsbereiche, insbesondere der beiden PickUps, erstellt. Für die notwendigen Investitionen in Höhe von rund 4,95 Mio. € erteilten die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung vom 8. Juli 2016 ihre Zustimmung. Für die Finanzierung ist die Aufnahme eines Darlehens geplant. Im folgenden Geschäftsjahr werden die Detailplanungen erstellt. Eine Umsetzung der Baumaßnahmen wird in zwei Teilabschnitten in den Jahren 2018 und 2019 angestrebt.

RISIKEN

Zins- und Tilgungsleistungen für laufende und zukünftige Kredite sind von der Betriebsgesellschaft KMK durch entsprechende Mietzahlungen aufzubringen. Mieteinnahmen aus der Mietstufe M3 sind auch in den Folgejahren, aus heutiger Sicht, nicht erkennbar, entsprechend setzt sich der Kapitalverzehr planmäßig fort. Ein weiteres Risiko ist der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten bezüglich der Baumängel; die Folgen sind operative Verluste.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	86.672.230 €	A. Eigenkapital	
		Kommanditkapital	83.361.028 €
B. Umlaufvermögen		Variables Kapitel	<u>-28.291.751 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	972.080 €	Buchmäßiges Eigenkapital	55.069.279 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0 €		
		B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	13.995.561 €
		C. Rückstellungen	72.500 €
		D. Verbindlichkeiten	18.506.969 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>87.644.309 €</u>		<u>87.644.309 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+4.079	+4.169	+4.198	+4.204	+4.204	+4.204
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1.109	+1.079	+1.083	+1.088	+1.075	+1.075
3. Abschreibungen	-4.705	-4.525	-4.547	-4.551	-4.561	-4.644
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.023	-1.190	-1.233	-1.192	-1.220	-1.692
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-925	-595	-446	-389	-389	-390
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.465	-1.062	-945	-839	-891	-1.447
7. Sonstige Steuern	-336	-336	-338	-338	-338	-338
8. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.801	-1.398	-1.283	-1.177	-1.229	-1.785
10. Vortrag variables Kapital	-22.633	-24.434	-25.832	-27.115	-27.115	-28.292
11. Einlagen (+)/Entnahmen (-) der Kommanditisten	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Variables Kapital	-24.434	-25.832	-27.115	-28.292	-28.344	-30.077

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,3	99,4	99,4	98,9
2. Umlaufintensität (in %)	0,7	0,6	0,6	1,1
3. Investitionen (in T€)	61	0	537	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	58,6	60	61,3	62,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	59,1	60,4	61,7	63,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-44,1	-33,5	-30,6	-28,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-3,1	-2,4	-2,3	-2,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-0,9	-0,8	-0,9	-0,9
4. Kostendeckung (in %)	58,4	62,7	64,0	65,0
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 2.905	+ 3.128	+ 3.264	+ 3.374
5.2 nach Ertragsteuern	+ 2.905	+ 3.128	+ 3.264	+ 3.374
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

37. Messe Karlsruhe GmbH

Kontaktdaten

c/o Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
Festplatz 9, 76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 3720-0
Fax: 0721 3720-2116
info@kmsg.de
www.messe-karlsruhe.de



Gründung

31. Juli 1996

Unternehmensgegenstand

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Kommanditgesellschaft Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK). In dieser Funktion übt sie die Geschäfte der NMK aus (GV in der Fassung vom 20. November 2001).

Geschäftsführung

Britta Wirtz

Gesellschafter

Karlsruher Messe- und Kongress GmbH

Anteile Stammkapital

100 % = 130.000 €

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft ist alleinige Komplementärin (ohne Einlage) der Neuen Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG.

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES ODER DER ENTSPRECHENDEN ORGANE DES UNTERNEHMENS IN TE

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe, geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Messe Karlsruhe GmbH (MK) ist Komplementärin der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK). Sie übt keine operative Geschäftstätigkeit aus, sondern führt die Geschäfte der NMK. Für die Übernahme der Aufgaben bei der NMK erhält die Gesellschaft eine Vergütung. Für die Gestellung von Personal der KMK an die MK zur Erledigung ihrer Aufgaben hat die MK Personalkostenersatz zu leisten.

AUSBLICK

Aus der Geschäftstätigkeit sind derzeit weder Risiken noch Chancen ersichtlich. Erträge sowie Aufwendungen werden in den Folgejahren auf gleichem Niveau erwartet, ein anhaltend niedriges Zinsniveau auf dem Clearingkonto wird gleich bleibende Ergebnisse bewirken.

RISIKEN

Laut der Gesellschaft sind derzeit aus der Geschäftstätigkeit keine Risiken ersichtlich.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	130.000 €
		Bilanzgewinn	<u>19.178 €</u>
		Buchmäßiges Eigenkapital	149.178 €
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	2.900 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	153.710 €		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>0 €</u>	C. Verbindlichkeiten	<u>1.632 €</u>
	<u>153.710 €</u>		<u>153.710 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+10	+14	+14	+13	+15	+14
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16	-17	-15	-14	-16	-15
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	0	0	0	+1	+1
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5	-3	0	0	0	0
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	0
7. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5	-3	0	-1	0	0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	97,2	96,0	96,0	97,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 3,6	- 1,9	+ 0,1	- 0,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 3,5	- 1,9	+ 0,1	- 0,6
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 5	- 3	+ 0	- 1
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

38. Stadtmarketing Karlsruhe GmbH

Kontaktdaten

Kaiserstraße 142 – 144, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 35236-0
 Fax: 0721 35236-20
info@stadtmarketing-karlsruhe.de
www.stadtmarketing-karlsruhe.de



Gründung

17. Dezember 2001

Unternehmensgegenstand

Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur Positionierung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades für Karlsruhe, zur Förderung ihres identitätsstiftenden Profils einschließlich deren Umsetzung. Sie kann im Einzelfall eigene Veranstaltungen oder Veranstaltungen im Auftrage Dritter durchführen (GV in der Fassung vom 28. März 2011).

Geschäftsführung

Norbert Käthler (bis 31. März 2017)
 (ab 1. April 2017: Martin Wacker und
 Klaus Hoffmann)

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH mit
 eigenen Anteilen

Anteile Stammkapital

rund 40,4 % =	300.500 €
rund 59,6 % =	442.500 €
100 % =	743.000 €

Aufsichtsrat

13 Mitglieder

OB Dr. Frank Mentrup (**Vorsitz**)
 Gerhard Rastetter (**stellv. Vorsitz**)
 StR Dr. Rahsan Dogan
 StR Dr. Raphael Fechner
 StR Dr. Eberhard Fischer
 StR Sibel Habibović
 StR Ekkehard Hodapp (ab 01.05.2016)
 StR Detlef Hofmann

StR Dr. Albert Käuflein
 StR Joshua Konrad
 StR Renate Rastätter (bis 30.04.2016)
 Susanne Trauth
 Herbert Arthen (dm-drogerie markt
 GmbH & Co. KG)
 Lutz Boden (Sparkasse Karlsruhe)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Kooperationsmanagement mit der KASIG bezüglich des **Baustellenmanagements** (Kombilösung).

GESAMTBEZÜGE DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES AUFSICHTSRATES IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ²⁾	5	5	5	5

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da nicht alle Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge einverstanden sind.

2) Aufwandsentschädigungen

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte/Beschäftigte ⁴⁾	17,2	21,2	22,3	10,3
Beamte ⁴⁾	0,7	0,5	0,7	0,7
Gesamtbelegschaft	17,9	21,7	23,0	11,0
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE VON 2013 BIS 2016 IN T€

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
1. Grund- und Projektzuschüsse Stadt Karlsruhe	3.412	4.735	10.819	2.410
2. Erhöhung Stammkapital	0	0	0	0
3. Erhöhung Kapitalrücklage	0	0	0	0

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem leichten Defizit von rund 2 T€ ab.

Bei der Erstwohnsitzkampagne lag die Anmeldezahl 2016 auf Rekordniveau bei 5.713 Anmeldungen. Die Erstwohnsitzkampagne wurde im Jahr 2016 auf Auszubildende und Berufsfachschüler ausgeweitet.

Gemeinsam mit dem CyberForum wurde die Digitale Agenda weiterentwickelt und anlässlich des erstmals durchgeführten CODE_n Gründer-Wettbewerbs und -Kongresses in Karlsruhe öffentlich präsentiert.

In 2016 wurde die Weihnachtsstadt mit über 60 Akteuren wieder sehr erfolgreich umgesetzt. Als Preis für die Auszeichnung als „Best Christmas City“ wurde eine Lichtpyramide auf dem Marktplatz installiert, die im Social Web auf hervorragende Resonanz gestoßen ist. Die Stadtwerke EISZEIT erreichte mit mehr als 60.000 Besuchern am Schlossplatz einen neuen Rekord.

Das Marketingkonzept „Kultur in Karlsruhe“ wurde erfolgreich weitergeführt. Die Kampagne läuft mit fast 30 Partnern aus der Kultur.

Für die weitere Entwicklung der Vermarktungsaktivitäten in der Innenstadt im Kooperationsmarketing ist die sogenannte „Countdown-Strategie“ für 2016 und die Folgejahre konzipiert worden.

Zur Ansprache von Studierenden und jungen Fachkräften wurde ein neuer Karlsruhe-Blog eingeführt, der bereits nach wenigen Monaten mit über 10.000 Seitenaufrufen einer der führenden BLOG-Formate in Karlsruhe darstellt.

AUSBLICK

Aufgrund der Haushaltsstabilisierung wurde beschlossen, die Zuschüsse für 2017 weiter zu kürzen. Dennoch erscheint das im Wirtschaftsplan dargestellte Projektportfolio in 2017 umsetzbar.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass der Sponsorenmarkt in Karlsruhe aufgrund der hohen Veranstaltungsdichte sehr umkämpft ist und die anvisierten Einnahmen nicht vollständig erreichbar erscheinen. Dies betrifft insbesondere das Wissenschaftsfestival EFFEKTE.

Im Laufe des Jahres 2017 soll über die zukünftige Struktur von Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, KEG Karlsruhe Event GmbH und KTG Karlsruhe Tourismus GmbH entschieden werden.

RISIKEN

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt davon ab, dass die Gesellschafterin in ausreichendem Umfang finanzielle Mittel und Liquidität zur Verfügung stellt.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	40.467 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	743.000 €
		eigene Anteile	-442.500 €
		eingefordertes Kapital	300.500 €
		Kapitalrücklage	1.223.750 €
		Gewinnrücklagen	1.700 €
		Verlustvortrag	-1.150.137 €
		Jahresfehlbetrag	<u>-1.743 €</u>
		Buchmäßiges Eigenkapital	374.070 €
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	364.934 €
Vorräte	17.255 €	C. Verbindlichkeiten	579.228 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.100.877 €		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	151.029 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>54.353 €</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>62.957 €</u>		<u>1.372.585 €</u>
	1.372.585 €		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016	Plan 2016 ¹⁾	Plan 2017 ¹⁾
1. Umsatzerlöse	+1.280	+1.338	+3.285	+1.345	+1.213	+1.363
2. Bestandsveränderung an unfertigen Arbeiten	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+2.903	+3.034	+10.312	+1.846	+1.807	+1.908
4. Materialaufwand	-2.684	-3.046	-11.734	-1.992	-1.818	-2.057
5. Personalaufwand	-1.220	-1.410	-1.490	-943	-965	-909
6. Abschreibungen	-40	-40	-47	-29	-36	-80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-264	-326	-343	-228	-201	-225
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+1	+0	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2	+0	-1	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24	-451	-17	-2	+0	+0
11. Außerordentliche Erträge	+444	+0	+0	+0	+0	+0
12. Außerordentliche Aufwendungen	-1	+0	+0	+0	+0	+0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+419	-451	-17	-2	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (das heißt nicht fortgeschrieben).

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	4,3	5,1	3,7	2,9
2. Umlaufintensität (in %)	93,0	87,0	92,1	92,5
3. Investitionen (in T€)	71	74	18	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	30,8	14,2	20,1	27,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	719,7	276,9	542,0	924,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 32,7	-33,7	-0,5	-0,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 49,6	-115,0	-4,5	-0,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 15,3	-16,3	-0,9	-0,1
4. Kostendeckung (in %)	30,4	27,7	24,1	42,1
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 458	-411	30	27
5.2 nach Ertragsteuern	+ 458	-411	30	27
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	29,0	29,2	10,9	29,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	68.133	64.961	64.770	85.750

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

39. Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH

Kontaktdaten

Hermann-Veit-Straße 7, 76135 Karlsruhe
 Telefon: 0721 811016
 Fax: 0721 133-5209
ksbg@karlsruhe.de
www.europahalle.de



Gründung

1975

Unternehmensgegenstand

An- und Vermietung sowie Bau, bauliche Erweiterung von Anlagen und Einrichtungen in Sportstätten, Betrieb und Vermarktung von Sportstätten bzw. deren Einrichtungen sowie Förderung des Sports und Durchführung von Veranstaltungen (GV in der Fassung vom 20. November 2001).

Geschäftsführung

Britta Wirtz

Gesellschafter

Stadt Karlsruhe
 Herr Theobald Jopke
 Herr Ralph-Jürgen Grotz
 Herr Heinz Fütterer
 Herr Peter Mayer

Anteile Stammkapital

48 % =	14.400,00 €
13 % =	3.900,00 €
13 % =	3.900,00 €
13 % =	3.900,00 €
13 % =	3.900,00 €
100 % =	30.000,00 €

hiervon insgesamt ca.50 % einbezahlt

Gesellschafterversammlung

BM Gabriele Luczak-Schwarz (**Vorsitz**)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 23. April 1975 über die Anmietung diverser Sportstätten (städtische Turn- und Sporthallen) in der Fassung des vierten Nachtragsvertrages vom 13. April /28. April 1994.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	2,70	2,70	2,55	2,55
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	2,70	2,70	2,55	2,55
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten/Beamte.

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Anzahl der Veranstaltungen Europahalle	41	24	2	5
2. Veranstaltungstage Europahalle	47	29	2	5
3. Anzahl der Besucher Europahalle	144.020	62.100	5.400	6.000
4. Anzahl der angemieteten Sportstätten	83	84	85	86

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 36 T€ aus. Die deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung 2016 (Fehlbetrag in Höhe von 77 T€) resultiert schwerpunktmäßig aus der Generierung zusätzlicher Erlöse im Bereich der Sporthallenvermietung (insbesondere durch den Einmaleffekt „Belegung mehrerer Sporthallen anlässlich des Christival“) sowie aus der Umsetzung erster Schritte zur Kostenentlastung der Gesellschaft (Kündigung Lagerflächen Lagerkeller Europahalle zum 31.03.2016).

AUSBLICK

In der ersten Ergebnisvorausschau für 2017 rechnet die KSBG mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis und einer planmäßigen Geschäftsentwicklung (Fehlbetrag Ursprungsplanung 1 T€).

RISIKEN

Die Nutzungsuntersagung der Europahalle vom 04. Juni 2014 für Veranstaltungen über 200 Personen bedingt einen kompletten Ausfall der Mieteinnahmen im Bereich der Gastveranstaltungen der Europahalle sowie deutlich reduzierte Sekundärumsätze (Gastronomiepacht, Nebenraumbelegungen, Werbeeinnahmen etc.). Die weitere Geschäftsentwicklung ist maßgeblich von der Entscheidung der Eigentümerin Stadt Karlsruhe über eine Sanierung der Europahalle abhängig.

Durch den Aufstieg der PSK Lions in die 2. Basketball-Bundesliga Pro A fehlt eine adäquate städtische Ersatzspielstätte im Hallenportfolio. Die Sporthalle der Friedrich-List-Schule entspricht nicht den Anforderungen des Verbandes an Technik, Ausstattung und Besucherkapazität. Hierdurch entfallen der KSBG weitere Mieteinnahmen.

Die Bereitstellung zeitgemäßer Infrastrukturen in den 86 angemieteten Sportstätten ist Voraussetzung für die Durchführung von Vereinssport und Veranstaltungen. In den Versammlungsstätten sind Sanierungen zur Erfüllung der aktuellen Vorgaben der Versammlungsstätten-Verordnung und des Brandschutzes erforderlich. Es bestehen Mietausfallrisiken durch die Sperrung von Sporthallen wegen der dadurch notwendigen Sanierungszeiträume.

KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	13.926 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	15.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnrücklage	634.180 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	60.125 €	Jahresüberschuss	<u>36.239 €</u>
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und andere	735.809 €		685.419 €
		B. Rückstellungen	48.188 €
		C. Verbindlichkeiten	82.272 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>7.329 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.310 €</u>
	<u>817.189 €</u>		<u>817.189 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016 ¹⁾	Plan 2016 ²⁾	Plan 2017 ²⁾
1. Umsatzerlöse	+1.012	+845	+624	+699	+601	+669
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-590	-484	-401	-404	-375	-349
3. Sonstige betriebliche Erträge	0	+215	+86	+7	0	0
4. Personalaufwand	-194	-202	-196	-194	-198	-200
5. Abschreibungen	-82	-16	-16	-11	-13	-8
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-76	-260	-54	-43	-92	-113
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+70	0	+43	+54	-77	-1
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-34	0	-11	-18	0	0
10. Jahresüberschuss/fehlbetrag	+36	+75	+32	+36	-77	-1

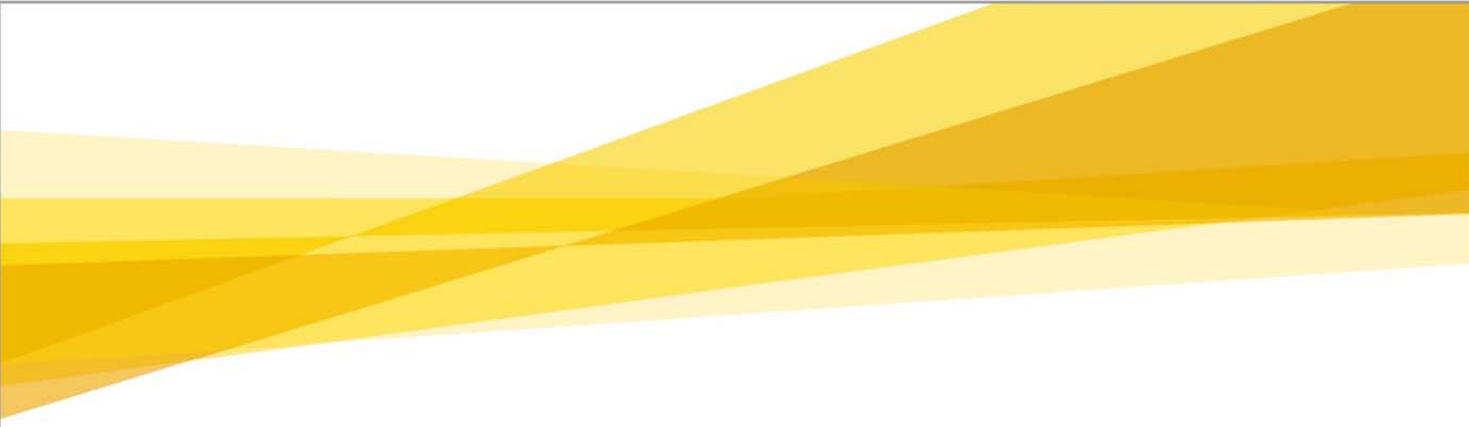
1) Vorläufige Angaben

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	7,4	5,1	3,2	1,7
2. Umlaufintensität (in %)	92,6	94,3	96,8	97,4
3. Investitionen (in T€)	66	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	71,2	77,7	84,7	83,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	956,9	1.523,5	2.624,8	4.921,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 3,5	+ 8,9	+ 5,2	+ 5,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 6,6	+ 12,1	+ 5,0	+ 5,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,7	+ 9,4	+ 4,2	+ 4,4
4. Kostendeckung (in %)	107,3	87,3	93,6	107,2
5. Cash Flow (in T€)				
5.1 vor Ertragsteuern	+ 151	+ 114	+ 59	+ 65
5.2 nach Ertragsteuern	+ 117	+ 91	+ 48	+ 47
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	20,6	21,0	29,4	29,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	52.063	53.691	58.231	59.047

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

The top of the page features a decorative header with several overlapping, semi-transparent yellow and orange geometric shapes, primarily triangles and quadrilaterals, creating a modern, abstract design.

IV. RECHTLICH SELBSTSTÄNDIGE STIFTUNGEN

1. ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Kontaktdaten

Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe
 Telefon: 0721 8100-1200
 Fax: 0721 8100-1139
info@zkm.de
www.zkm.de



Gründung

1989 als Stiftung des öffentlichen Rechts

Stiftungszweck

Die Stiftung hat die Aufgabe, als Einrichtung der Forschung, der Kulturvermittlung und der Weiterbildung eine umfassende Auseinandersetzung mit Kunst und Medientechnologie, insbesondere in den Bereichen Bild, Musik, Wort und Verbindungen unter ihnen, zu ermöglichen.

Vorstand

Prof. Dr. h.c. mult. Peter Weibel

Stifter

Land Baden-Württemberg
 Stadt Karlsruhe

Stiftungskapital

50 % =	127.822,97 €
50 % =	127.822,97 €
100 % =	255.645,94 €

Stiftungsrat (stimmberechtigte Mitglieder)

Staatssekretärin
 Petra Olschowski (**Vorsitz**)
 OB Dr. Frank Mentrup
 (**stellv. Vorsitz**)

Ltd. MR Alfred Dietenberger
 StR Dr. Klaus Heilgeist
 StR Elke Ernemann
 MR Markus Wiedemann

Kuratorium

Prof. Dr. Manfred Popp (**Vorsitz**)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Mietvertrag vom 20. November 1997 mit der Stadt Karlsruhe über die Anmietung der Lichthöfe 1,2, 6 bis 9 und des Glaswürfels des ehemaligen IWKA-Hallenbaus in der Fassung vom 11./16. Oktober 2007.

Stromliefervertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte/Angestellte	74	77	78	78
Beamte	2	2	2	2
Gesamtbelegschaft	76	79	80	80
Nachrichtlich				
Sonstiges Personal ⁴⁾	23	23	22	18
Auszubildende	2	1	1	1

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Volontäre

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Anzahl der Besucher	223.838	206.632	195.510	212.539
2. Zuschuss pro Besucher (in €)	71	78	83	77
3. Finanzierung (in %)				
Eigenfinanzierungsquote ¹⁾	5,66	5,14	4,67	7,42
Drittmittelfinanzierungsquote ²⁾	9,76	9,24	14,00	6,82
4. Zahl der Veranstaltungen				
Ausstellungen	22	14	19	17
Vorträge/Symposien	29	32	45	57
Musikveranstaltungen	37	31	21	30
Gruppenführungen	1.510	1.382	1.215	1.410
Sonstiges	97	102	71	114
Zusammen	1.695	1.561	1.371	1.628

1) Verhältnis Umsatzerlöse – Summe der Aufwendungen

2) Verhältnis Zuwendungen Dritter – Summe der Aufwendungen

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STIFTER IN DEN JAHREN VON 2013 BIS 2016 IN T€

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
1. Land Baden-Württemberg	7.977	8.056	8.133	8.237
2. Stadt Karlsruhe	7.977	8.056	8.133	8.237
Zusammen	15.954	16.112	16.266	16.474

1) In den Zuwendungen ab 2013 nicht berücksichtigt sind die zusätzlichen Mittel für den sogenannten Baukorridor. Hierfür stehen jährlich pro Stifter je 600 T€ zur Verfügung. Der Abruf der Mittel erfolgt bedarfsgerecht, nicht abgerufene Mittel werden auf das Folgejahr vorgetragen.

GESCHÄFTSVERLAUF 2016

Das Jahr 2016 stand für die Stiftung unter den Zeichen der angekündigten Mittelkürzungen und der von Kuratorium und Stiftungsrat seit längerem diskutierten Umstrukturierungen.

Im November 2016 wurde vom Gemeinderat der Stadt Karlsruhe eine Kürzung der Grundfinanzierung des ZKM zunächst in Höhe von je rund 2,8 % (= 250 T€) für die Jahre 2017/2018 beschlossen. Da die Grundfinanzierung des ZKM von den beiden Stiftern Stadt Karlsruhe und Land Baden-Württemberg komplementär erfolgt, verdoppeln sich die Mittelkürzungen der Stadt Karlsruhe für die Jahre 2017/2018 in Höhe von jeweils 250 T€ auf insgesamt 500 T€ pro Jahr.

Um das ZKM für seine zukünftigen Herausforderungen strukturell gut aufzustellen, hatte das Kuratorium des ZKM verschiedene Umstrukturierungen innerhalb der Organisation des ZKM empfohlen: Einrichtung eines Doppelvorstands, Zusammenlegung der beiden bisher getrennten Museen, Einrichtung eines neuen Bereichs „Wissen“ sowie die Zusammenführung der Institute zu einem integrierten Bereich für Forschung und Produktion. Nach den entsprechenden Beschlüssen des Stiftungsrats in seiner Frühjahrssitzung 2016 wurden die Umstrukturierungen zügig umgesetzt.

Der Doppelvorstand mit einem künstlerisch-wissenschaftlichen Vorstandsmitglied und einem geschäftsführenden Vorstandsmitglied wurde, wie auch die anderen strukturellen Neuerungen, in der Satzung verankert. Die Zusammenlegung der Museen war sowohl in der Außenwirkung als auch in der internen Zusammenarbeit durch das Großprojekt GLOBALE DIGITALE zum 300. Stadtgeburtstag im Jahr 2015 bereits gelebte Praxis. Die Umstrukturierungen sind auch im Hinblick auf die Aktivitäten der Staatlichen Hochschule für Gestaltung (HfG) wichtig und zukunftsorientiert, denn mit Amtsantritt des neuen Rektors der HfG, Prof. Dr. Siegfried Zielinski, zum 1.2.2016 wurde in der HfG ebenfalls eine Neustrukturierung gestartet, auch um die Kooperation

beider Institutionen zu stärken. Mit dem ZKM-Bereich „Wissen“ wurde eine wichtige Schnittstelle zum Theorie-Bereich der HfG geschaffen.

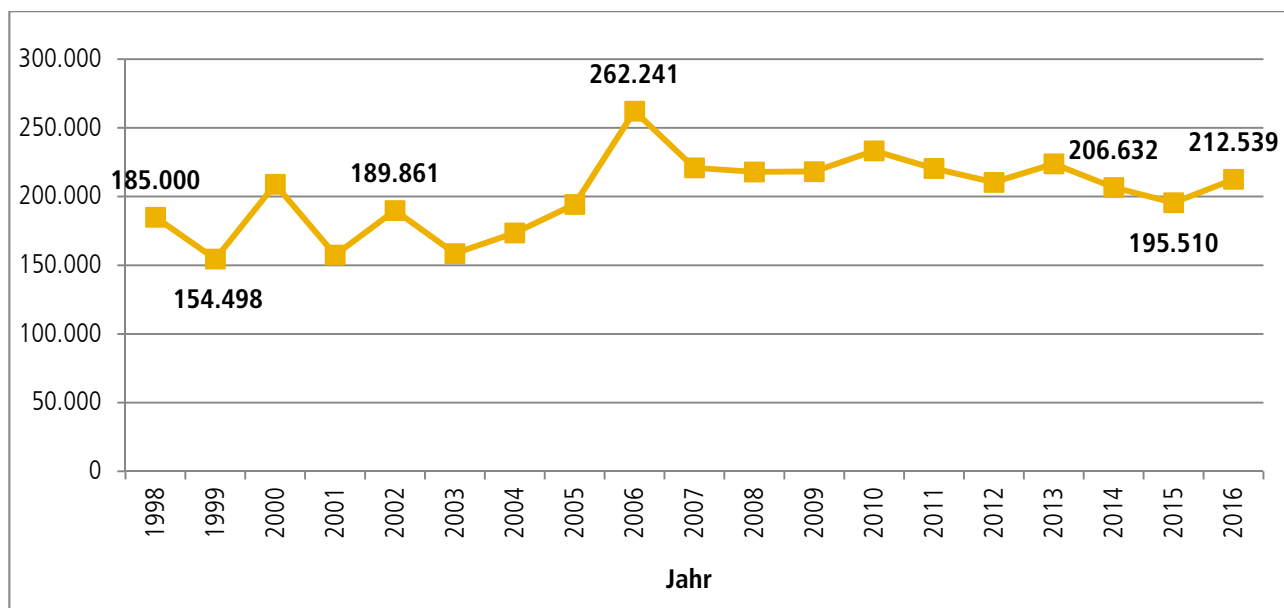
Obwohl das ZKM durch die Beendigung der GLOBALE sein Programm und auch die Räumlichkeiten erst wieder auf einen normalen Betrieb umstellen musste und durch das Innovationsfestival „CODE_n“ das ZKM einen Monat lang nur sehr eingeschränkt für die Öffentlichkeit zur Verfügung stand, konnte das ZKM im Jahr 2016 dennoch sehr gute Besucherzahlen (2016: 212.539 Besucherinnen sowie 36.900 Besucherinnen Digitale Wasserspiele „RainDance“/Marktplatz und 331.000 Besucherinnen der vom ZKM kuratierten Schlosslichtspiele) erzielen.

In internationalen Rankings zum Jahresende ist das ZKM mit seinen Ausstellungen und Publikationen prominent vertreten: Im ARTFORUM, dem wichtigsten Kunstmagazin der internationalen Kunstszene, sind gleich zwei Ausstellungen, die zum GLOBALE-Programm gehörten zu den „Best of 2016“ gewählt worden: „Reset Modernity!“, die vom berühmten französischen Wissenschaftsphilosophen Bruno Latour kuratiert wurde, und „Allahs Automaten. Artefakte der arabisch-islamischen Renaissance (800 – 1200)“, die das ZKM, Peter Weibel gemeinsam mit dem Rektor der HfG, Siegfried Zielinski, konzipiert hat.

Eines der herausragenden Highlights war die erstmalige Ausrichtung von CODE_n new.New Festival vom 20. bis 22.9.2016. Als CODE_n hat das Format die letzten vier Jahre in einer Sonderhalle der CeBIT, der weltweit größten Messe für Informationstechnik, in Hannover stattgefunden. CODE_n new.New Festival wurde in Karlsruhe zu einem Festival erweitert, das im Zeichen von einer Renaissance 4.0, einer Industrie 4.0 und eines Museums 4.0 neue Allianzen eröffnet hat. Den aus einem internationalen Wettbewerb hervorgegangenen relevantesten Start-Up-Unternehmen bot das Festival eine Plattform für den Dialog mit der Industrie. Durch das Festival ist es erfolgreich gelungen, das Potential Karlsruhes als viertstärkste IT-Region Europas mit einer internationalen Ausstrahlung zu positionieren. Für die neue digitale Strategie, die das ZKM derzeit für und mit allen Abteilungen des Hauses erarbeitet, war CODE_n new.New Festival ein nachhaltiger öffentlichkeits-wirksamer Katalysator.

Weitere Veranstaltungshighlights waren unter anderem zwei hochrangige politische Veranstaltungen: Der Neujahrsempfang der Landesregierung am 22.1.2016 mit über 1.000 Gästen und der Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress Baden-Württemberg (5./6.10.2016), der zum dritten Mal im ZKM stattfand.

Diagramm: Entwicklung der Besucherzahlen 1998 bis 2016



AUSBLICK

Neben den Inhalten ist das ZKM im Geschäftsjahr 2017 mit den im Stiftungsrat beschlossenen Strukturmaßnahmen beschäftigt. In diesem Jahr kann die letzte Phase umgesetzt und damit die Umstrukturierung abgeschlossen werden. Die beiden Institute „Bildmedien“ und „Musik und Akustik“ werden zu einem Bereich „Forschung und Produktion“ integriert. Über die zukünftigen Inhalte sowie die konkrete Struktur laufen im Rahmen eines gemeinsamen Abstimmungsprozesses intensive Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Personalrat.

Die von der Stadt Karlsruhe beschlossenen Sparmaßnahmen und damit auch die Komplementärkürzung des Landes kann zumindest für das Jahr 2017 gänzlich auf den Baukorridor abgewälzt werden. Ob und in welchem Umfang dies auch in den Folgejahren gelingt, muss sich zeigen.

Das ZKM knüpft 2017 mit verschiedenen Projekten an das zentrale Thema „Digitalisierung“ an, wie zum Beispiel mit den Ausstellungen „Hybrid Layers“ und „Open Codes. Leben in digitalen Welten“, die mit vielen Kooperationspartnern wie KIT, Fraunhofer-Institut et cetera konzipiert wird. Um wichtige Quellen der medialen und digitalen Entwicklung aufzuzeigen, gibt es parallel dazu Projekte wie „Aldo Tambellini.Black Matters“ sowie die Reihe „Poetische Expansionen“, um die „Stuttgarter Gruppe“. Die Ausstellung zum Werk von Markus Lüpertz stellt einen für Karlsruhe bis heute bedeutenden Künstler vor. Mit drei Ausstellungen zu digitalen Themen ist das ZKM mit seinem Partner Goethe-Institut in den nächsten Jahren auf Welttournee. Das ZKM betreibt mit seinem Programm sowohl lokal, wie auch global, Standortmarketing für Karlsruhe. Im zweiten Halbjahr 2018 wird eine große Sammlungspräsentation mit Meisterwerken der Medienkunst im ZKM eröffnet. Dafür laufen bereits seit einiger Zeit intensive Vorbereitungen, um die technikbasierten Kunstwerke betriebsbereit zu machen.

RISIKEN

Risiken bestehen in einer Kürzung der Grundfinanzierung von Stadt und Land, in ausbleibenden Drittmiteinnahmen sowie in einem Besucherrückgang. Schließlich könnten steigende Gebäudekosten zu Lasten des inhaltlichen Programms gehen.

VORLÄUFIGE KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	15.225.714 €	A. Eigenkapital	
		Stiftungsstock	255.646 €
		Zuführung durch Schenkungen	1.959.977 €
		Gewinnvortrag Vorjahre	12.914.847 €
		Rücklagen	600.000 €
		Jahresüberschuss	271.132 €
			16.001.602 €
B. Umlaufvermögen		B. Erhaltene Anzahlungen	0 €
Vorräte	80.632 €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	312.566 €	C. Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	15.784 €
Sonstige Forderungen	612.913 €		
Kassenbestand, Forderungen gegenüber der Stadt Karlsruhe	2.147.525 €	D. Verbindlichkeiten aus L + L	1.430.471 €
Barkasse	9.022 €	E. Rückstellungen	32.356 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>16.827 €</u>	F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>924.986 €</u>
	18.405.199 €		18.405.199 €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016 ¹⁾	Plan 2016 ²⁾	Plan 2017 ²⁾
1. Umsatzerlöse	+1.061	+966	+1.146	+1.466	+800	+875
2. Bestandveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	-6	+1	+0	+0	+0
3. Sonstige Zuwendungen Dritter	+17.736	+19.269	+20.858	+18.681	+19.070	+18.412
4. Sonstige betriebliche Erträge	+113	+71	+169	+66	+100	+100
5. Personalaufwand	-5.876	-6.107	-6.483	-6.460	-6.700	-6.800
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.937	-9.518	-11.114	-9.786	-9.395	-8.745
7. Abschreibungen	-606	-554	-559	-504	-550	-525
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.377	-3.436	-3.933	-3.230	-3.117	-3.067
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+2	+1	+1	+1	+0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-2	-3	-5	-3	-3
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+113	+685	+83	+229	+206	+247
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	-16	+0	-8	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Neutraler Ertrag	+282	+295	+288	+459	+200	+250
15. Neutraler Aufwand	-292	-318	-279	-410	-200	-250
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+103	+646	+92	+270	+206	+247

1) Vorläufige Angaben

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (das heißt nicht fortgeschrieben)

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015 ²⁾	2016 ¹⁾²⁾
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	86,9	87,4	89,9	82,7
2. Umlaufintensität (in %)	13,1	12,6	10,1	17,3
3. Investitionen (in T€)	1.001	1.216	601	742
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	93,5	95,3	95,6	86,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	107,6	109,0	106,3	105,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	9,8	67,0	8,0	18,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	0,7	4,2	0,6	1,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	0,7	4,0	0,6	1,5
4. Kostendeckung (in %)	5,6	4,9	5,6	7,6
5. Cash Flow (in T€)	710	1.201	651	775
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	31,3	31,1	31,7	33,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	77.311	77.306	81.041	80.750

1) Vorläufige Angaben

2) Ohne Aufwendungen für den Baukorridor

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

2. Heimstiftung Karlsruhe

Kontaktdaten

Lammstraße 9, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-5437
 Fax: 0721 133-5109
verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de
www.heimstiftung-karlsruhe.de



Gründung

17. August 1994

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von Kinder- und Jugendheimen, Alten- und Pflegeheimen, betreuten Seniorenwohnungen sowie stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen der Sozialhilfe und der Jugendhilfe. Zu den Einrichtungen der Jugendhilfe zählt auch eine private staatlich anerkannte Schule (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung). Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ (§§ 51ff) der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 27. Juli 2010).

Vorstand

BM Martin Lenz (als ständiger Vertreter des Oberbürgermeisters)

Stifter

Stadt Karlsruhe

Stiftungskapital

ca. 6,2 Mio. €

Stiftungsrat (stimmberechtigte Mitglieder)

BM Martin Lenz (Vorsitz)	Alexandra Ries, beratendes Mitglied
StR Dr. Thomas Müller (stellv. Vorsitz)	Josef Seekircher, beratendes Mitglied (bis Mai 2016)
StR Michael Borner	Karina Langeneckert, beratendes Mitglied (ab Juni 2016)
StR Max Braun	Frank Binder, beratendes Mitglied
StR Alexander Geiger (bis 01.02.2016)	
StR Renate Rastätter (ab 01.02.2016 bis 01.05.2016)	
StR Verena Anlauf (ab 01.05.2016)	
StR Yvette Melchion	
StR Sibel Habibović	
StR Jürgen Wenzel	
StR Karin Wiedemann	

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Vertrag über die **Speiseanlieferung** für die Einrichtungen der Heimstiftung vom 1. September 2015.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte ⁴⁾	317	271	273	276,4
Beamte ^{4) 5)}	10	12	12,4	11,9
Gesamtbelegschaft	327	283	285,4	288,3
Auszubildende	24	16	16	28,3

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten/Beamten

5) Einschließlich vom Land Baden-Württemberg abgeordneter Lehrerinnen und Lehrer an der Augartenschule

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016 IN PROZENT

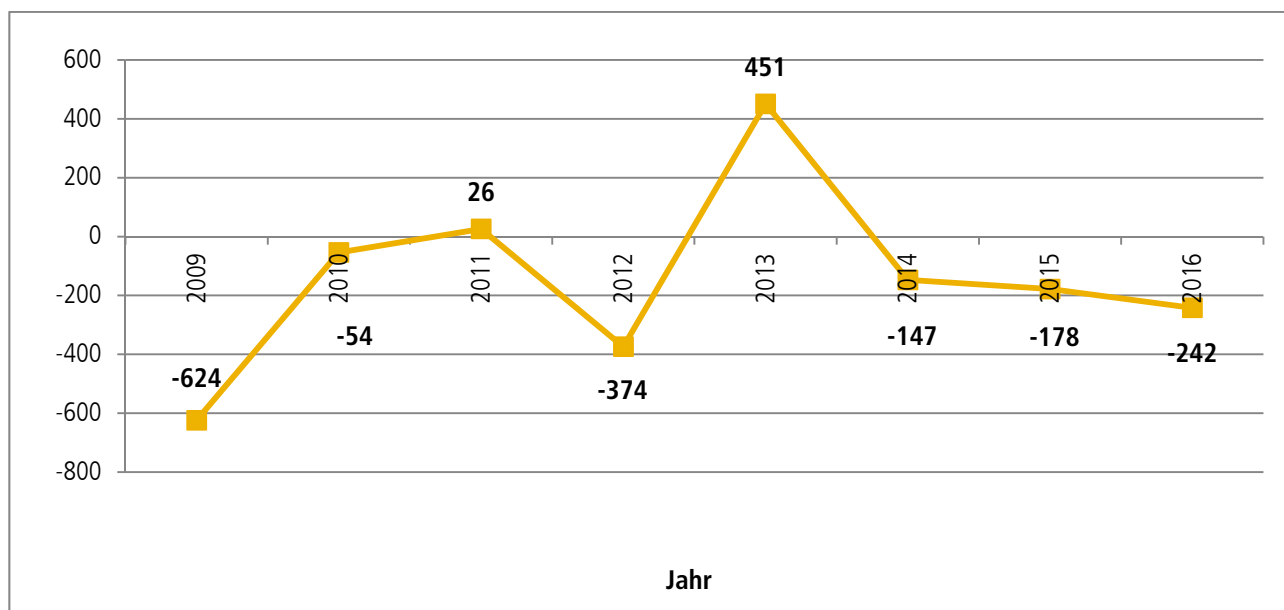
Auslastung der Einrichtungen	2013	2014	2015	2016
1. Seniorenzentrum am Klosterweg				
Betreutes Wohnen	93,98	98,53	98,00	95,00
Pflegeheim	90,17	90,06	83,12	92,95
2. Seniorenzentrum Parkschlössle				
Betreutes Wohnen	93,86	94,16	96,86	100,00
Pflegeheim	94,62	95,08	95,68	95,56
3. Kinder- und Jugendhilfezentrum				
Vollstationäre Gruppen	89,96	91,80	86,66	78,37
Tagesgruppen	91,40	103,55	88,49	90,82
Plätze im betreuten Wohnen	100,00	88,42	100,00	82,08
4. Wohnungslosenhilfe (Langzeitwohngruppe)	99,59	96,54	88,34	93,30
5. Seniorenresidenz am Wetterbach (Pflegeheim)	85,24	87,94	89,66	89,19

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE IN DEN JAHREN 2013 BIS 2016 IN T€

	2013 ¹⁾	2014	2015	2016
1. Investitionszuschüsse (Wohnungslosenhilfe)	0	0	0	0
2. Leistungsentgelte	50	52	45	45
3. Sonstige Zuschüsse (Augartenschule)	5	5	5	5
4. Leistungsentgelte IGLU	118	118	121	121
5. Leistungsentgelte NOKU	62	71	71	75
6. Leistungsentgelte JUNO	17	17	71	74
7. Leistungsentgelte Projekt Esperanza	54	59	64	66
8. Zuschuss Miete Adler-/Amalienstraße	10	12	0	0
Zusammen	316	334	377	386

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von rund 242 T€ ab. Der Fehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit dem vorhandenen Kapital verrechnet.

Diagramm: Entwicklung der Ergebnisse 2009 bis 2016 (in T€)

Im Bereich des **Seniorenzentrums am Klosterweg** wurde das Berichtsjahr mit einem Fehlbetrag von 273 T€ abgeschlossen. Die Einrichtung konnte mit den noch zur Verfügung stehenden 95 Plätzen gut ausgelastet werden. Dies gelang vor allem durch die Kooperation mit dem städtischen Klinikum hinsichtlich der Vermittlung von Kurzzeitpflegeplätzen. Die Erhöhung der Kurzzeitpflege bedeutet jedoch einen deutlich höheren Verwaltungs- und Abrechnungsaufwand sowie eine stärkere Belastung der Pflegekräfte durch vermehrte Anforderungen an die wechselnde Pflegeplanung, die nicht refinanziert wird. Die Reduzierung der Platzzahl belastet jedoch das Ergebnis durch den Verlust von Einnahmen aus dem Investitionskostensatz. Das Gebäude hat einen hohen Instandhaltungsaufwand.

Das **Seniorenzentrum Parkschlössle** schloss das Berichtsjahr mit einem Überschuss von 96 T€. Das Haus hat weiterhin eine sehr gute Nachfrage und frei werdende Plätze können in der Regel rasch neu belegt werden. Die Ausnahmegenehmigung zur Landesheimbauverordnung hinsichtlich der Doppelzimmer im geschlossenen Bereich sowie die Verlängerung der Möglichkeit zur Doppelzimmerbelegung bis 2034 in den regulären Wohnbereichen gibt Sicherheit für die Planung der nächsten Jahre.

Die **Seniorenresidenz am Wetterbach** schloss mit einem Fehlbetrag von 134 T€ ab. Das kleine Haus ist von seiner Bewohnerstruktur her geprägt durch überdurchschnittlich viele Bewohnerinnen und Bewohner mit einem hohen Pflegegrad. Dies bedeutet eine hohe Belastung des Personals und zusätzlich eine hohe Verantwortung im Alleindienst für die verantwortliche Pflegefachkraft. Dieser Herausforderung möchten sich viele Fachkräfte nicht stellen und suchen sich auf dem Markt eher eine vermeintlich einfachere Arbeitsstelle. Dadurch war auch das Jahr 2016 von hohen Zusatzkosten im Personalbereich durch Einsatz von Fremdfirmen geprägt. Die im August 2009 in Betrieb genommene kleine solitäre Einrichtung ist unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen immer schwieriger zu betreiben. Aktuell werden Gespräche geführt zum Kauf des Hauses, um die monatlichen Belastungen durch die hohe Miete zu reduzieren und dadurch die Ertragslage aus dem IK-Satz zu verbessern. Parallel soll ein neues Betriebskonzept entwickelt werden. Hierzu werden auch Gespräche mit der Heimaufsicht Karlsruhe hinsichtlich der notwendigen Fachkraftquote geführt. Das Haus soll in die Gesamtkonzeption für die Bergdörfer – das so genannte „Dorfbüthen-Konzept“ – eingebunden werden.

Der Überschuss beim **Ambulanten Dienst (Mobile Pflege Fidelitas)** betrug 6 T€. Durch den Kauf des privaten Pflegedienstes Pomosi 2016 konnte das Einsatzgebiet des ambulanten Dienstes nach Osten in den Landkreis Karlsruhe erweitert werden.

Beim **Betreuten Wohnen** betrug der Überschuss 2 T€. Das Betreute Wohnen ist ein stabiler Baustein in der Angebotspalette der Pflege- und Wohnangebote der Heimstiftung Karlsruhe.

Die **Tagespflege** schließt mit einem Überschuss von 5 T€ ab. Nach schwieriger Phase ist die Tagespflege nun gut ausgelastet und wirtschaftlich tragfähig. Sie ergänzt die ambulanten und stationären Pflegeangebote.

Das **Kinder- und Jugendhilfezentrum** hat mit einem Überschuss von 44 T€ abgeschlossen. Die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe waren im Berichtsjahr gut nachgefragt. Das ambulant Betreute Wohnen entwickelt sich als wichtiger Baustein weiter und es ist gelungen, hierfür zwei Wohnungen anzumieten. Der Betrieb war 2016 allerdings bereits stark belastet durch die ersten Sanierungsmaßnahmen für Statik und Brandschutz sowie ständig wiederkehrender Probleme mit Wasserrohrbrüchen, Legionellen und Schäden an der Elektrik. Hohe Kosten entstanden durch die thermische Bekämpfung von immer wieder auftretendem Bettwanzenbefall. Im Bereich der **Wohnungslosenhilfe** ergab sich ein Überschuss von 13 T€. Im Jahr 2016 wurde der bisher stationär geführte Langzeitwohnbereich für ältere ehemals wohnungslose Menschen mit multiplen Problemen ambulantisiert. Dadurch können die Bewohner nun Leistungen der Behandlungspflege in Anspruch nehmen. Ziel ist es, die Menschen auch bei Pflegebedürftigkeit weiter betreuen zu können.

Am 27.02.2017 konnte der Mietvertrag für das neue Seniorenzentrum „Alte Mälzerei“ unterzeichnet werden (100 Pflegeplätze und 15 barrierefreie, größtenteils rollstuhlgerechte Wohnungen für betreutes Wohnen).

AUSBLICK

Im Wirtschaftsjahr 2017 geht die Heimstiftung von einem Jahresergebnis von -192 T€ aus. Wie bereits im Vorjahr resultiert das Ergebnis im Wesentlichen aus der problematischen Bewirtschaftungssituation der Senioreneinrichtung am Wetterbach und der nicht mehr konkurrenzfähigen Einrichtung am Klosterweg. Chancen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage liegen in einer deutlichen Erweiterung der Organisation, da dadurch die Kosten der erforderlichen Querschnittsbereiche besser refinanziert werden können. Sowohl in der Jugendhilfe als auch in der Pflege wird der Erweiterungsschwerpunkt im ambulanten Bereich liegen, da dieser einerseits stärker nachgefragt wird und andererseits von Gesetzgeber mit besseren Rahmenbedingungen ausgestattet wurde.

RISIKEN

Ein wesentliches Risiko der Heimstiftung Karlsruhe liegt in der erforderlichen Sanierung des maroden Gebäudes der Kinder- und Jugendhilfe in der Sybelstraße 11 – 13. Ein weiteres Risiko besteht in der Nutzung der frei werdenden Räumlichkeiten des Seniorenzentrums am Klosterweg. Die stationäre Pflege des Seniorenzentrums am Klosterweg wird Anfang 2019 in das neue Pflegeheim „Alte Mälzerei“ umziehen. Das Betreute Wohnen und die Tagespflege werden am Klosterweg verbleiben. Die Besitzverhältnisse durch die eingestreuten Eigentumswohnungen erschweren die Planung für das zukünftige Nutzungskonzept.

VORLÄUFIGE KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	22.920.215 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	6.219.919 €
		Rücklagen	1.163 €
B. Umlaufvermögen		Verlustvorlagen	-1.486.956 €
Vorräte	68.349 €	Jahresfehlbetrag	<u>-241.857 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.122.229 €		4.492.269 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	121.673 €	B. Sonderposten Fördermittel für Investitionen	6.760.009 €
		C. Rückstellungen	984.778 €
		D. Verbindlichkeiten	14.003.439 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>8.029 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>26.240.495 €</u>		<u>26.240.495 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016 ¹⁾	Plan 2016 ²⁾	Plan 2017 ²⁾
1. Erträge aus allg. Pflegeleistungen	+7.512	+7.631	+7.936	+8.457	+8.177	+9.068
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	+2.237	+2.323	+2.349	+2.429	+2.332	+2.813
3. Erträge aus Investitionskosten	+1.402	+1.397	+1.369	+1.389	+1.390	+1.377
4. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	+1.304	+1.353	+1.388	+1.408	+1.471	+1.491
5. Sonstige betriebliche Erträge	+8.401	+8.634	+9.494	+9.587	+9.095	+9.086
= Summe der Erlöse und Erträge	+20.856	+21.338	+22.536	+23.270	+22.465	+23.835
6. Personalaufwand	-14.436	-15.348	-16.206	-16.796	-15.983	-16.746
7. Materialaufwand	-3.205	-3.464	-3.472	-3.648	-4.315	-4.555
8. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-101	-107	-111	-109	-120	-97
9. Sachaufwendungen für Nebenbetriebe	-19	-22	-29	-22	-35	-27
10. Mieten, Pacht und Leasing	-886	-896	-987	-1.102	-900	-990
= Zwischenergebnis I	+2.209	+1.501	+1.731	+1.593	+1.157	+1.420
11. Erträge aus öffentlicher/nichtöffentlicher Förderung	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Erträge aus Auflösung von Sonderposten	+280	+288	+281	+277	+232	+274
13. Aufwendungen für Zuführung zu Sonderposten	-107	-318	-78	-145	+0	-5
14. Abschreibungen	-1.030	-955	-988	-1.013	-980	-993
15. Aufwendungen für Instandsetzungen	-676	-609	-655	-616	-437	-518
= Zwischenergebnis II	+676	-93	+291	+96	-28	+178
16. Zinsen und ähnliche Erträge	+8	+11	+3	+1	+4	+0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-405	-392	-368	-339	-376	-370
= Zinssaldo	-397	-381	-365	-338	-372	-370
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+279	-474	-74	-242	-400	-192
19. Außerordentliche Erträge	+175	+351	+113	+0	+61	+0
20. Außerordentliche Aufwendungen	-44	-37	-234	+0	-4	+0
21. Weitere Erträge	+41	+14	+18	+0	+0	+0
22. Außerordentliches Ergebnis	+172	+328	-103	+0	+57	+0
23. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+451	-146	-178	-242	-343	-192

1) Vorläufige Angaben

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (das heißt nicht fortgeschrieben).

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	87,9	86,8	86,5	87,3
2. Umlaufintensität (in %)	12,1	13,1	13,5	12,7
3. Investitionen (in T€)	411	253	328	552
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	18,0	17,8	17,5	17,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	20,5	20,5	20,3	19,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,2	- 0,7	-0,8	-1,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 8,9	- 3,0	-3,8	-5,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,4
4. Kostendeckung (in %)	100,3	97,7	97,8	98,4
5. Cash Flow (in T€)	+ 1.451	+ 845	+ 831	+ 726
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	69,4	70,3	70,3	71,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	44.147	54.235	56.786	58.265

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

3. Wirtschaftsstiftung Südwest

Kontaktdaten

Zähringer Straße 65 a, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-7330
 Fax: 0721 133-7339
info@wirtschaftsstiftung.de
www.wirtschaftsstiftung.de



Gründung	Stiftungszweck		
19. Dezember 2000	Förderung der Volks- und Berufsbildung der Allgemeinheit im Wirtschaftsraum Südwest (Stiftungssatzung vom 14. Dezember 2011).		
Vorstand	Gesellschafter	Stiftungskapital	
Michael Kaiser (Vorsitz)	Stadt Karlsruhe	98 % =	250.000 €
Marc Sesemann	Sparkasse Karlsruhe	1 % =	2.500 €
Andreas Lorenz	Volksbank Karlsruhe eG	1 % =	2.500 €
Dr. Olaf Sauer		100 % =	255.000 €

Stiftungskuratorium

OB Dr. Frank Mentrup
 Michael Huber (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Karlsruhe)
 Hubert Meier (Vorstandsmitglied Volksbank Karlsruhe)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

An der **Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH (GfBB)** ist die Stiftung mit nominal 64.500 € (10 %) beteiligt. Die übrigen Anteile halten Sparkasse Karlsruhe und Volksbank Karlsruhe eG mit jeweils 290.250 € (45 %).

ABSCHLUSSPRÜFER

Die Bestellung eines Abschlussprüfers ist nach § 9 Abs. 3 Stiftungsgesetz Baden-Württemberg nicht zwingend notwendig und daher nicht erfolgt.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	3,0	3,0	3,0	3,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	3,0	3,0	3,0
Auszubildende	-	-	-	-

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

4) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten/Beamte.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
Betriebsmittelzuschuss	47	47	70	53

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016 SOWIE AUSBLICK

Aufgabe der Wirtschaftsstiftung Südwest ist gemäß der Stiftungssatzung die Förderung des Grundwissens zur erfolgreichen Führung und Finanzierung kleinerer und mittelgroßer Unternehmen im Wirtschaftsraum Südwest. Sie wird insoweit auf dem Gebiet der Volks- und Berufsbildung tätig.

Von der Stiftung werden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Betrieb der Kontaktstelle Frau und Beruf
- Pflege eines Netzwerks von Experten für die Beratung von kleineren und mittleren Unternehmen (Beraternetz Karlsruhe)
- Schulwettbewerb zur Berufsorientierung
- Ferner hält die Wirtschaftsstiftung Südwest eine 10prozentige Beteiligung an der Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH. Weitere Anteilseigner sind mit jeweils 45 Prozent die Sparkasse Karlsruhe und die Volksbank Karlsruhe.

Mit Beschluss der Umwandlung der Stiftung in eine Verbrauchsstiftung durch die zuständigen Gremien werden ab 1. Januar 2017 jährlich zehn Prozent des Stiftungskapitals abgeschmolzen und in noch zu definierende Bildungsprojekte fließen, wie beispielsweise in die Initiative „Unternehmer und Ingenieure braucht das Land“. Für die Kontaktstelle „Frau und Beruf“ sind für 2017 unter anderem erneut Wiedereinstiegstage, Veranstaltungen für Gründerinnen, Unternehmensbesuche und Fachgespräche mit Unternehmen geplant. Die Vortragsreihe BlickKontakt wird mit aktuellen Themen weitergeführt. Daneben werden verstärkt individuelle intensive Workshops zu beruflichen Themen angeboten.

RISIKEN

Laut der Stiftung liegen derzeit keine Risiken vor.

VORLÄUFIGE KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	89.863 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	255.000 €
B. Umlaufvermögen		Gewinnrücklagen	84.099 €
Forderungen	813 €	Bilanzgewinn	<u>122.476 €</u>
Sonstige Vermögensgegenstände	962 €		461.575 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	485.686 €	B. Rückstellungen	2.756 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>63 €</u>	C. Verbindlichkeiten	113.056 €
	<u>577.387 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
			<u>577.387 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2017 IN T€

	2013	2014	2015	2016
Umsatzerlöse ¹⁾	+241	+241	+240	+228
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+1	+0	+3	+2
Sonstige betriebliche Erträge	+10	+0	+0	+0
Personalaufwand	-152	-158	-153	-160
Abschreibungen	-2	-2	-2	-9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54	-48	-56	-65
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+2	+2	+1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+48	+35	+33	-3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0
Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+48	+35	+33	-3
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	+38	+87	+112	+133
Entnahme aus Gewinnrücklagen	+12	+0	+0	+0
Einstellung in Gewinnrücklagen	-11	-10	-12	-8
Bilanzgewinn	+87	+112	+133	+122

1) Hierin enthalten ist der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Karlsruhe.

BILANZ- UND SONSTIGE KENNZAHLEN

	2013	2014	2015	2016
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	14,0	13,1	15,7	15,6
2. Umlaufintensität (in %)	86,0	86,9	84,3	84,4
3. Investitionen (in T€)	1	0	22	19
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	75,9	78,8	79,7	79,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	543,3	602,8	507,8	513,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 20,1	+ 14,4	+ 13,8	- 1,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 12,2	+ 8,1	+ 7,1	- 0,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 9,2	+ 6,4	+ 5,7	- 0,6
4. Kostendeckung (in %)	116,2	115,8	113,5	97,2
5. Cash Flow (in T€)	+ 50	+ 36	+ 35	+ 6
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	73,2	76,0	72,6	68,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	50.596	52.672	51.119	53.393

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 32 erläutert.

4. Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe

Kontaktdaten

Karlstraße 16 b, 76133 Karlsruhe
 Telefon: 0721 16038-0
 Fax: 0721 16038-29
info@ccfa-ka.de
www.ccfa-ka.de



Gründung

23. Januar 2002

Stiftungszweck

Die Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen, die Verbreitung der französischen Sprache und Kultur in Karlsruhe und die Herstellung und Pflege der Beziehungen und des Austauschs zwischen französischen und deutschen Wissenschaftlern, Künstlern, Wirtschaftsleuten sowie in den sonstigen Bereichen der Gesellschaft (Stiftungsurkunde vom 23. Januar 2002).

Vorstand

Robert Walter

Stifter

Republik Frankreich
 Stadt Karlsruhe

Stiftungskapital

50 % =	12.800 €
50 % =	12.800 €
100 % =	25.600 €

Stiftungsrat

BM Wolfram Jäger (**Vorsitz**)

Emmanuel Suard, Kulturgesandter der franz. Botschaft in Berlin; bis 19.09.2016 (**stellv. Vorsitz**)

Catherine Briat, Kulturgesandte der franz. Botschaft in Berlin; seit 19.09.2016 (**stellv. Vorsitz**)

Nicolas Eybalin, Generalkonsul der Republik Frankreich in Stuttgart

Philippe Richert, Präsident der Région Grand Est

Dr. Susanne Asche, Leiterin des Kulturstamtes der Stadt Karlsruhe

Peter Dangelmaier, stellv. Geschäftsführer der Jugendstiftung und der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe

Suzan Bacher, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (ständig vertreten durch Dr. Astrid Volmer, Referentin „Internationale Bodenseekonferenz, Oberrheinkonferenz und deutsch-französische Zusammenarbeit“)

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.

Wichtige Verträge

Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Räumlichkeiten im Gebäude Karlstraße 16 b.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

PERSONALENTWICKLUNG (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2013	2014	2015	2016
Angestellte/Beschäftigte	3,0	3,0	3,2	3,3
Beamte	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	3,0	3,2	3,3

1) Umgerechnete Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub oder Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE IN DEN JAHREN 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
1. Betriebsmittelzuschuss Stadt Karlsruhe ¹⁾	165	192	192	195
2. Projektzuschüsse	5	13	4	13
3. Sonderzuschuss Stadt Karlsruhe ²⁾	50	0	0	0
4. Sonderzuschuss Stadt Karlsruhe für Erneuerung EDV	0	0	32	26
Zusammen	220	205	228	234

1) Betriebsmittelzuschuss stellt nur die Infrastruktur wie Miete und Personalkosten für den Direktor und die stellvertretende Leiterin sicher.

2) Sonderzuschuss für den Abbau bestehender Schulden der Stiftung aus Vorjahren (insb. Personalkosten).

LEISTUNGSZAHLEN 2013 BIS 2016

	2013	2014	2015	2016
1. Sprachkurse	87	98	106	92
2. DELF-Prüfungen	773	606	581	472
3. Bibliothek (Neuanmeldungen) ¹⁾	4	150	23	27
4. Ausstellungen	12	13	15	8
5. Konzerte	4	3	2	6
6. Vorträge, Lesungen	11	13	15	17
7. Theater	7	2	3	2
8. Film	9	13	3	1
9. Diverse Veranstaltungen	10	9	6	3
Zusammen	917	907	754	628

1) Ab 2014 Ausleihungen (keine Anmeldung mehr notwendig, gegen Pfand kann jeder ausleihen).

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Die Stiftung setzte sich auch im Jahr 2016 für die deutsch-französischen Beziehungen ein, indem sie ihrem Publikum ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm bot, häufig in Zusammenarbeit mit anderen französischen und/oder deutschen Kulturinstitutionen. Diese Veranstaltungen zeugten von dem großen Wunsch der Stiftung, die französische Kultur in Deutschland zu fördern und die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu festigen.

Neben den traditionellen Veranstaltungen im Jahr 2016 wie beispielsweise dem Deutsch-Französischen Tag, den Deutsch-Französischen Wochen und der Ausstellungsreihe „Retour de Paris“, gab es zwei weitere Highlights: den Jugendliteratursommer und die hochkarätige Ausstellung „Tomi Ungerer“ aus der Sammlung Würth, mit der sich Herr Walter nach 20 Jahren verabschiedete.

AUSBLICK

Seit 1. März 2017 leitet die Kuratorin, Kunstphilosophin und -managerin Marlène Rigler die Stiftung. Künftig wird sich die Stiftung innerhalb eines multidimensionalen Europas als deutsch-französische Plattform für zeitgenössische, künstlerische und gesellschaftliche Fragestellungen engagieren. Dazu zählen aus heutiger Sicht vorrangig die Zukunft eines Europas der Diversität sowie die Wahrnehmung des Anderen im gegenwärtigen und historischen Kontext.

Die Stiftung sieht sich in einer europäischen Zivilgesellschaft verankert, deren Werte sich in der kulturellen Dimension des Projekts „Europa“ manifestieren. Den Auftakt dieser Neuorientierung bildet das Projekt „Europaplatz. Karlsruhe“ von Yves Mettler im Mai 2017. Zeitlich um die Frankfurter Buchmesse mit dem Gastland Frankreich werden die Französischen Wochen in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft und der Kinemathek durchgeführt.

RISIKEN

Risiken sieht die Stiftung sowohl durch mögliche Kürzungen der öffentlichen Zuschüsse, als auch durch rückläufige Einnahmen durch weniger Teilnehmer an den Sprachkursen und Verluste von Mäzenen.

JAHRESABSCHLÜSSE IN DEN JAHREN VON 2013 BIS 2016 IN T€

Das Rechnungswesen erfolgt durch eine Einnahmen-/Überschussrechnung. Eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist daher nicht zu erstellen.

	2013	2014	2015	2016 ^{1) 2)}	Plan 2016	Plan 2017
1. Übertrag liquide Mittel Vorjahr	+6	+9	+65	+37	+37	+35
2. Kurse, Prüfungsgebühren	+124	+138	+116	+103	+100	+80
3. Mitgliedsbeiträge	+2	+3	+3	+3	+2	+2
4. Zuschüsse (allgemein)	+265	+242	+277	+274	+254	+243
5. allgemeine Spenden	+1	+29	+15	+11	+15	+8
6. Projektzuschüsse	+89	+116	+63	+109	+65	+35
7. Sonstiges	+38	+16	+8	+13	+11	+10
8. Zinserträge	0	0	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	+525	+553	+547	+550	+484	+413
9. Personalausgaben (inkl. Aushilfen)	-209	-212	-187	-195	-198	-173
10. Sachausgaben lfd. Betrieb	-224	-185	-248	-226	-217	-200
11. Ausgaben für Projekte	-83	-91	-75	-94	-69	-40
Gesamtausgaben	-516	-488	-510	-515	-484	-413
Ergebnis	+9	+65	+37	+35	0	0

- 1) Ergebnisverbesserung 2016 gegenüber der Planung durch höhere Erlöse aus allgemeinen Zuschüssen um 20 T€ und zweckgebundenen Projektzuschüssen um 44 T€, während sich die Ausgaben mit 515 T€ in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegten, sodass zum 31. Dezember 2016 ein Überschuss von 35 T€ erzielt wurde.
- 2) In der Abrechnung 2016 fehlen Einnahmen (Miet- und Werbeerlöse) von 6 T€ sowie Ausgaben (Bewirtungskosten, Dozentenhonoreare) von 14 T€. Weitere nennenswerte erst im Folgejahr vorzunehmende Nachzahlungen für 2016 waren zum Prüfungszeitpunkt nicht zu erwarten. Unter Hinzurechnung dieser Einnahmen und Ausgaben, die wirtschaftlich zum Geschäftsjahr 2016 gehören, hätte sich deshalb ein bereinigter rechnerischer Überschuss zum 31. Dezember 2016 von +27 T€ ergeben.

Bei der Einnahmen-/Überschussrechnung werden die Einnahmen und Ausgaben nicht periodengerecht, sondern nach dem Zufluss- und Abflussprinzip den einzelnen Geschäftsjahren zugeordnet. Genaue Aussagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse werden dadurch erschwert.

5. MAJOLIKA-STIFTUNG FÜR KUNST- UND KULTURFÖRDERUNG KARLSRUHE

Kontaktdaten

Geschäftsstelle, Rathaus am Marktplatz, 76124 Karlsruhe
 Telefon: 0721 133-2023
 Fax: 0721 133-95-2023
www.majolika-stiftung.de



Gründung

15. August 2011

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Betreuung freischaffender Künstler bei der Herstellung von Kunstkeramiken sowie durch die Bewahrung historischer keramischer Produktionsverfahren, historischer Formen und Glasuren. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 15. August 2011).

Vorstand

Klaus Lindemann

Stifter

Stadt Karlsruhe
 Land Baden-Württemberg
 Sparkasse Karlsruhe,
 Volksbank Karlsruhe, Unternehmen und
 Privatpersonen mit insgesamt
 Summe

Stiftungskapital

50.000 €
 50.000 €

186.100 €
286.100 €

Stiftungsrat

Klaus-Dieter Rohlfs (**Vorsitz**)
 Heinz Ohnmacht (**stellv. Vorsitz**)
 EB Wolfram Jäger
 Rigo Fay
 Dr. Gottfried Greschner
 Volker Fink
 Eberhard Oehler
 Andreas Lorenz

Beteiligungen (mindestens 25 %)

Die Stiftung ist Alleingesellschafterin der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH.

ABSCHLUSSPRÜFER

Der Jahresabschluss 2016 wird von der Treuhand Südwest GmbH, Karlsruhe geprüft.

FINANZIELLES ENGAGEMENT DER STADT KARLSRUHE 2013 BIS 2016 IN T€

	2013	2014	2015	2016
Zuschuss	160	160	160	370

PERSONALENTWICKLUNG

Die Stiftung hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

GESCHÄFTSVERLAUF UND AUFGABENERFÜLLUNG 2016

Im Jahr 2016 konnten erneut zahlreiche wichtige Aktivitäten unternommen werden. Zwei weitere Ausgaben der Schriftenreihe „Edition Majolika“ mit dem Thema „Künstlerinnen und Künstler der Karlsruher Majolika, in denen weitere 32 Majolika-Kunstschaffende mit ihren Arbeiten vorgestellt werden, hat die Majolika-Stiftung publiziert. Zum traditionellen Empfang auf der Messe „art Karlsruhe“ lud die Stiftung wichtige Multiplikatoren und Majolika-Interessenten ein und warb für eine Unterstützung aller Bemühungen für eine Stabilisierung und Weiterentwicklung der Keramik-Manufaktur mit ihrer langen Tradition in der Fächerstadt. Wichtig war der Stiftung auch, den direkten Dialog zwischen Publikum und Majolika-Künstlerinnen und -Künstlern zu vertiefen. Die Stiftung führte die Recherche und Bestandsaufnahme der Kunst-am-Bau-Arbeiten im öffentlichen Raum konsequent fort und veröffentlichte die Ergebnisse auf ihrer Web-Seite in einer eigenen Rubrik. Im Juli 2016 konnte der Hüppi-Brunnen für die Südoststadt, für dessen Realisierung und Finanzierung sich die Stiftung nachdrücklich eingesetzt hatte, feierlich eingeweiht werden.

Bereits zum vierten Mal trat das Polizeimusikkorps Karlsruhe im mediterranen Innenhof der Majolika auf und fand erneut beim Publikum lebhaften Zuspruch.

Im September veranstaltete die Majolika-Stiftung einen weiteren Empfang im „Museum beim Markt“, wo die Majolika Manufaktur in eine repräsentativen und viel beachteten Verkaufsausstellung mit dem Titel „Majolika. Eine Zukunft für die Tradition“ ein breites Spektrum ihres Schaffens von 1901 bis heute präsentierte.

AUSBLICK

Die Sanierung der vier ca. 20 Meter hohen, aus Ziegelsteinen gemauerten Kamine auf dem Gelände der Majolika Manufaktur hat im März 2017 begonnen. Die Kamine stammen aus den 1930er Jahren, haben zwar keine technische Funktion mehr, stehen jedoch unter Denkmalschutz. Sie gehören zum festen Bestandteil des baulichen Gesamtensembles der Manufaktur. Nachdem sie einsturzgefährdet waren, mussten große Flächenanteile der Manufaktur gesperrt werden, so dass die Produktion seit zwei Jahren stark behindert ist. Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe wird in seiner Sitzung im September über die weitere städtische Förderung der Majolika Manufaktur entscheiden.

RISIKEN

Die Stiftung sieht derzeit keine Risiken.

VORLÄUFIGE KURZBILANZ 2016

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	48.508 €	A. Eigenkapital	
		Stiftungskapital	286.100 €
		Rücklagen	28.428 €
		Mittelvortrag	29.459 €
			343.987 €
B. Umlaufvermögen		B. Rückstellungen	1.309 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0 €	C. Verbindlichkeiten	0 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	296.788 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €	D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>345.296 €</u>		<u>345.296 €</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN DER JAHRE 2013 BIS 2016 (IN T€)

	2013	2014	2015	2016 ¹⁾	Plan 2017 ²⁾
1. Ideeller Bereich					
Einnahmen	+ 42,8	+59,5	+53,2	+21,9	
Ausgaben	- 34,7	-43,5	-16,3	-66,3	
	+ 8,1	+16,0	+36,9	-44,4	
2. Vermögensverwaltung					
Einnahmen	+ 3,8	+2,0	0,9	+0,3	
Ausgaben	- 4,6	-6,4	-4,2	-3,5	
	- 0,8	-4,4	-3,3	-3,2	
3. Sonstige Geschäftsbetriebe					
Einnahmen	+0	+0	+ 7,8	+6,2	
Ausgaben	+0	+0	- 3,1	-3,5	
	+0	+0	+ 4,7	+2,7	
4. Stiftungsergebnis	+ 7,3	+11,6	+38,3	-44,9	
5. Mittelvortrag aus Vorjahr	+ 40,0	+43,0	+48,6	+26,9	
6. Einstellung in Rücklagen	- 4,3	-6,0	-60,0	-2,5	
7. Entnahme von Rücklagen	+0	+0	+0	+50	
8. Mittelvortrag	+ 43,0	+48,6	+26,9	+29,5	

1) Vorläufige Zahlen

2) Die Stiftung erstellt keinen Wirtschaftsplan.

